

Die Schmetterlinge Oberösterreichs

**Im Auftrag der
Entomologischen Arbeitsgemeinschaft
am OÖ. Landesmuseum zu Linz**

herausgegeben von

K. Kusdas und E. R. Reichl

Teil 3:

Noctuidae I

Bearbeiter:

**H. Foltin, K. Kusdas
R. Löberbauer, E. R. Reichl**

Linz 1978

Die Schmetterlinge Oberösterreichs

**Im Auftrag der
Entomologischen Arbeitsgemeinschaft
am OÖ. Landesmuseum zu Linz**

herausgegeben von

K. Kusdas und E. R. Reichl

Teil 3:

Noctuidae I

Bearbeiter:

**H. Foltin, K. Kusdas
R. Löberbauer, E. R. Reichl**

Linz 1978

Satz: IBM-Composer
Offsetdruck: Druckerei der Landwirtschaftskammer
für Oberösterreich

**Die Drucklegung dieses Bandes wurde durch eine
Subvention der
Oberösterreichischen Landesregierung
in dankenswerter Weise gefördert.**

Vorwort zum 3. Band

In den fünf Jahren, die seit dem Erscheinen des ersten Bandes der "Schmetterlinge Oberösterreichs" vergangen sind, hat die entomologische Forschung und insbesondere die lepidopterologische Durchforschung Oberösterreichs neue Impulse erhalten, die auch auf die Gestaltung des hier vorliegenden dritten Bandes nicht ohne Einfluß bleiben konnten.

Zunächst war gerade die Herausgabe der "Schmetterlinge Oberösterreichs" mit seiner Überfülle an zu verarbeitendem Beobachtungsmaterial unmittelbarer Anlaß zu dem Versuch, dieses Datenmaterial mit Hilfe elektronischer Datenverarbeitung zu sammeln und zu sichten. Tatsächlich bildeten die 92.000 Fundmeldungen aus der Fundkartei der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am O.Ö. Landesmuseum den ersten Datenbestand der "Tiergeographischen Datenbank Österreichs" (ZODAT), die am Institut für Statistik und Informatik der Johannes-Kepler-Universität Linz durch den Herausgeber aufgebaut wurde. Die rasche, exakte und zweckdienliche Aufbereitung der Datenbestände durch entsprechende Computer-Programme hat die Vorbereitung des zweiten und dritten Bandes dieser Fauna gewaltig erleichtert.

Gleichzeitig hat jedoch das Bemühen, möglichst alle verfügbaren Informationen über die Tierwelt Österreichs in der Datenbank ZODAT zu sammeln, zu einer weiteren starken Zunahme der verfügbaren Fundmeldungen auch über die Schmetterlinge Oberösterreichs geführt, sodaß derzeit nicht mehr 92.000, sondern 136.000 Funddaten die Grundlage unserer Faunenbearbeitung bilden. Darunter befinden sich so viele und so wichtige Beobachtungen aus den letzten Jahren, daß wir die im ersten Band (S. 23) geäußerte Absicht, nur Funde bis zum Jahr 1963 zu bearbeiten, nicht mehr aufrecht erhalten können. Es werden somit, beginnend mit diesem Band, auch alle neueren Beobachtungen, soweit sie bereits in ZODAT Eingang gefunden haben, voll berücksichtigt.

Der Kreis der lepidopterologisch tätigen Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft hat sich um die nachstehend genannten Herren erweitert, denen wir zum Teil sehr umfangreiche Beobachtungslisten danken:

Karl AICHHORN, Vöcklabruck
Johann BACHINGER, Wels
Gerald KAPFER, Steyr
Franz LAUBE, Wels
Bruno NELWEK, Linz
August PÜRSTINGER, Kirchdorf/Kr.
Johann SEETHALER, Hallstatt
Winfried WALTER, Bad Leonfelden.

In den letzten Jahren ist die Bearbeitung der Noctuiden in FORSTER-WOHLFAHRTs "Die Schmetterlinge Mitteleuropas" abgeschlossen worden, sodaß für den vorliegenden Noctuiden-Band der Vorbehalt von S. 24 des ersten Bandes fortfällt. Band 3 hält sich daher in systematischer Reihung und Nomenklatur ganz an das Werk von FORSTER-WOHLFAHRT; abweichende Namen aus den

Werken von SEITZ und STAUDINGER-REBEL sind in Klammern beigelegt. Als trauriges Beispiel der Folgen verfehlter Nomenklaturvorschriften sei im übrigen erwähnt, daß von den ersten 200 Noctuiden-Arten dieser Bearbeitung nur 11 in den vergangenen 70 Jahren ihren Namen nicht geändert haben.



Hans Foltin
Wissenschaftlicher Konsulent
der O.Ö. Landesregierung
geb. 22. Oktober 1900
gest. 25. September 1977

Dieser 3. Band sei dem Andenken Hans FOLTINs gewidmet, des eifrigsten und erfolgreichsten unter den Lepidopteren-Faunisten Oberösterreichs, der uns am 25. September 1977, kurz vor seinem 77. Geburtstag, für immer verlassen hat. Wer die "Schmetterlinge Oberösterreichs" aufschlägt, wird auf jeder Seite dem Namen FOLTIN häufiger begegnen als irgend einem anderen. Über 40 Neufunde für das Land verdanken wir seiner unermüdlichen Tätigkeit. Das Land Oberösterreich hat ihm 1970 für seine Leistungen in der Heimatforschung den Titel eines Wissenschaftlichen Konsulenten verliehen.

Bis zu seinem Ableben hat Hans FOLTIN an der Schlußredaktion des vorliegenden 3. Bandes mitgewirkt, und in seinem letzten Brief an den Herausgeber steht der für seinen unbändigen Idealismus bezeichnende Satz: "Es geht mir jetzt gesundheitlich wieder besser, schicken Sie mir wieder Arbeit für die Landesfauna"

Wieder ist uns einer der großen alten Mitarbeiter am gemeinsamen Werk entrisen worden; acht neue Mitarbeiter führt dieses Vorwort auf, die das Werk weiterführen wollen. Bei Ihnen und durch sie wird auch Hans FOLTIN unvergessen bleiben.

NOCTUIDAE

Euxoa obelisca SCHIFF. (Agrotis obelisca HBN.)

Im Lande wohl verbreitet, aber immer nur einzeln. Im Gebirge erst aus neuerer Zeit einige Meldungen. Eigenartig ist der Fund von 5♂♂, 1 ♀ der sonst seltenen Art am 28. 8. 1948 im Höllengebirge in ca. 1600 m Höhe; in dieser Nacht erschienen allerdings ca. 6.000 Falter am Licht, vorwiegend Wanderfalter wie *P. gamma* L. und *S. ipsilon* HUFN.

Hauptflugzeit: 6. August bis 7. September (32 Funddaten).

Mühlviertel: Pöstlingberg (KAUTZ, K., KBG.), Puchenau (HSLM.), Plesching (HENTSCH.); Kefermarkt (FLT.), Selker (GO.), Naarntal b. Perg (LEIM.), Allerheiligen (B. NELWEK); Lacken (REICHL), Engled-Altenfelden (SK.), Bayrische Au (PR.).

Alpenvorland: Linz (mehrfach), Barbarakapelle (CHR.), Lärchenau (REICHL), Kleinmünchen (E. HOFFM.), Wegscheid (HAUD.); Eferding (MITT.), Kopl-Steinwand (MITT., FLT.); Kremsmünster (PFEIFF.), Wels-Niederthan und Oberhart (LAUBE); Steyermühl (LÖB.), Attnang (SKALNIK), Vöcklabruck (FLT.), Ampflwang (B.); Lachforst (FLT.).

Alpengebiet: Traunstein-Föhrrermühl (MACK); Höllengebirge-Kranabetsattel 28. 8. 1948 (LÖB.) Feuerkogel 28. 8. 1967 (HÖRL.); Ödinger-Moos bei Mondsee (EM).

Besondere Formen:

f. *ruris* HBN.: Pöstlingberg (KAUTZ), Kleinmünchen (E. HOFFM.).

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St.Pantaleon (LEIM.), Pyburg (D.), Ennsdorf (BR.), Kötting (HENTSCH.).

Ober-Strmk.: Pürgg (LÖB.).

Euxoa temera HBN. (Agrotis temera HBN.)

Nur durch einen Fund aus Oberösterreich bekannt: Ranshofen-Lachforst-Schießplatz 1 ♂ am 5. 9. 1921 (FLT., det. REISS.). Möglicherweise ein verschlepptes Tier.

Euxoa tritici L. (Agrotis tritici L.)

Diese und die nächste Art *aquilina* SCHIFF. wurden von den Sammlern vielfach durcheinandergebracht, es dürfte der eine oder andere hier genannte Fund zu *aquilina* SCHIFF. gehören. Eine Revision des zahlenmäßig bescheidenen Materials der *tritici*-Gruppe aus Oberösterreich steht noch aus.

E. tritici ist eine Art der sandigen Böden und Trockenrasen und ist im Lande noch wenig gefunden worden. Im Alpengebiet fehlt sie anscheinend ganz.
Hauptflugzeit 13. Juli bis 27. August (29 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Waldhausen (BUCHBERGER, vid. LEIM.), Perg-Naarntal (LEIM.), Kefermarkt wiederholt (FLT., det. REISS.); Untermühl (M.), Neufelden (SK.).

Alpenvorland: Linz (BRITT., HUEM., KBG.), Freinberg (K.), Barbarakapelle (CHR.); Kronstorf (HAUD.), Steyr (GROSS); Kopl-Steinwänd (MITT., det. KUSD.); Kirchdorf (HAUD.); Steyrmühl LÖB.), Ampflwang (B.), Attnang (SKALNIK, det. FLT.), Vöcklabruck (FLT., SPONNER); Braunau (FLT., det. REISS.), Ranshofen.

Besondere Formen:

f. *subgothica* HW.: Kefermarkt (FLT., det. REISS.).

Euxoa aquilina SCHIFF. (Agrotis aquilina SCHIFF.)

In ähnlicher Verbreitung wie *E. tritici* L., ebenfalls aus dem Alpengebiet noch nicht gemeldet.
Flugzeit Mitte Juli bis Ende August.

Mühlviertel: Pöstlingberg 19. 8. 1899, 23. 7. 1905, 7.1906 (KAUTZ, KNITSCH.), St. Magdalena (BRITT.); Kefermarkt (FLT., det. REISS.), Selker (GO.).

Alpenvorland: Linz (BRITT.), Schörgenhub-Traunau 13. 7. 1934 (KUSD., det. K.); Steyr (GROSS); Wels-Wimpassing (NUGENT, det. K.), Oberhart 30. 7. 1975 (LAUBE), Schafwiesen 3. 8. 1974 (BACHINGER, det. FLT.), Offenhausen (NEUST.); Steyrmühl seit 1946 regelmäßig in kleiner Anzahl, früher nie beobachtet (LÖB.), Kirchham 8. 8. 1948 (BURGM.), Attnang 1. 8. 1968 (SKALNIK, det. FLT.), Ranshofen (FLT., det. REISS.).

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Kötting b. St. Valentin 21. 7. 1972 (HENTSCH.).

Euxoa eruta HBN. (Agrotis eruta HBN.)

In den von FOLTIN aufgesammelten Serien der *E. tritici*-Gruppe hat H. REISSER neben *tritici* L. und *aquilina* SCHIFF. auch *eruta* HBN. nachgewiesen. Sie ist aber unzweifelhaft die seltenste der drei Arten.

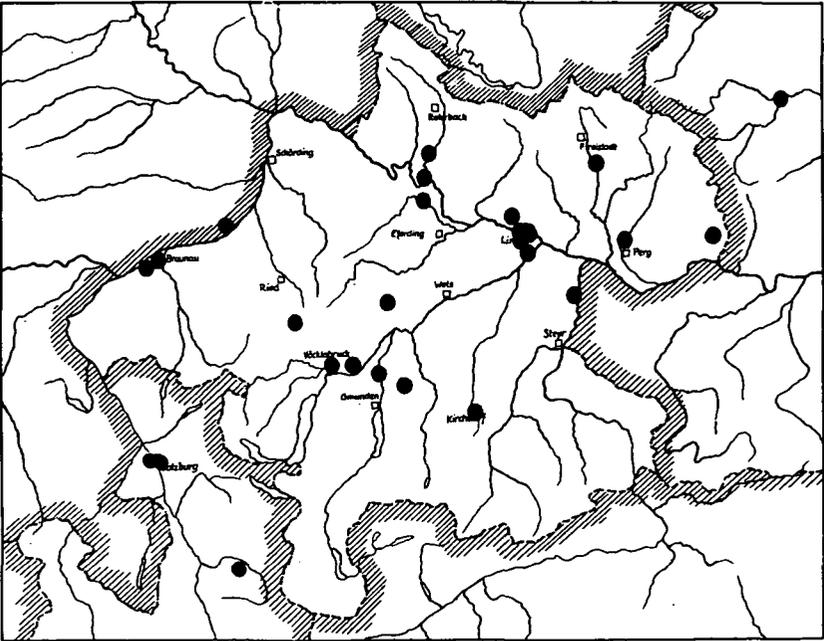
Mühlviertel: Kefermarkt mehrfach im Juli 1931–1937 (FLT.).

Alpenvorland: Vöcklabruck 4. 8. 1948, 18. und 28. 8. 1953 (FLT.).



***Euxoa obelisca* SCHIFF.**

***Euxoa tritici* L.**



Euxoa nigricans L. (Agrotis nigricans L.)

In allen drei Landesteilen gefunden, jedoch nicht überall vorkommend, z. B. aus dem Bezirk Braunau noch nicht gemeldet. Im Alpengebiet in Tallagen, nur selten höher ansteigend. Hauptflugzeit 19. Juli bis 25. August (51 Meldungen).
Spätester Fund: Bayrische Au 17. 9. 1960 (PR.).

Mühlviertel: Pöstlingberg, Dießenleiten, Haselgraben; Allerheiligen, St. Thomas am Blasenstein, Sarmingstein, Kefermarkt, Selker; Rodltal, Lacken; Rohrbach, Bayrische Au.

Alpenvorland: Linz-Stadt, Au, Wegscheid, Freinberg, Lärchenau; Steyr; Wels-Harterwald, Schafwiesen, Kopl-Steinwänd; Steyrmühl, Kirchham, Kirchdorf; Vöcklabruck, Ampflwang; Hötzenedt im Sauwald.

Alpengebiet: Ternberg, Trattenbach, Wendbach, Schieferstein; Molln-Hopfing, Micheldorf; Grünau i. A., Traunsteingebiet; Hongar-Kronberg, Traunkirchen, Ebensee, Bad Ischl, Höllengebirge bei Weißenbach; Hallstatt; Gowilalm 19. 7. 1946 (KUSD.) als einziger Fund in höheren Lagen.

Besondere Formen:

f. *rubricans* ESP.: Vielfach unter der Nominatform.

f. *fuliginea* GODT.: Kopl-Steinwänd (MITT.), Höllengebirge-Weißenbach (FLT.).

f. *juncta* FLT.: Ring- und Nierenmakel zusammengeflossen. Kefermarkt (FLT.).

Biologie:

Die Raupe wurde unter Blattrosetten von Wollkraut verborgen gefunden, auch in gerölligem Terrain an *Galium mollugo* (LÖB.).

Literatur:

H. FOLTIN: *Agrotis nigricans* L. nov. forma *juncta*. Ztschr. Österr. Ent. Verein 1938, S. 125.

Nachbarfaunen:

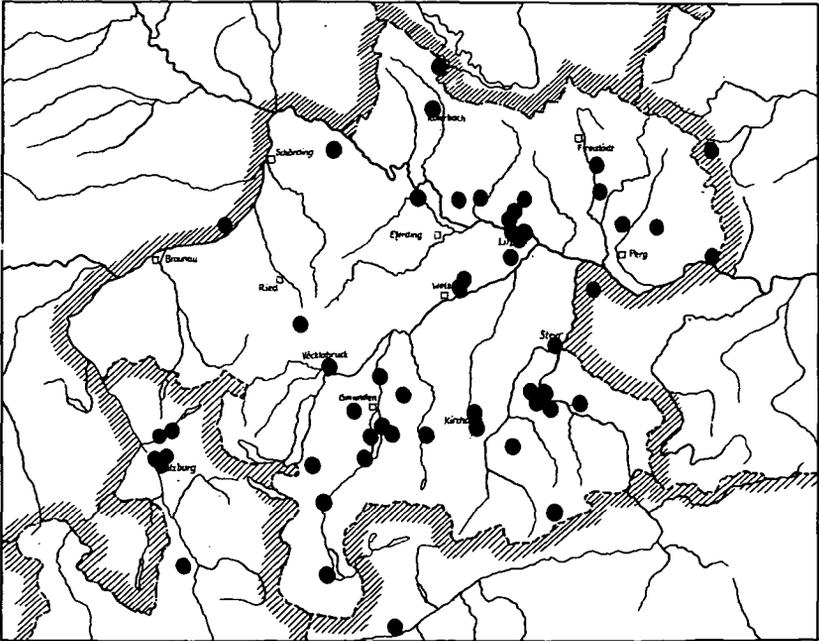
Nied.-Öst.: St. Valentin (KRM.), Rammelhof b. Arbesbach (MITT.).

Ober-Stmk.: Gröbming (MACK).

Euxoa decora HBN. (Agrotis decora HBN.)

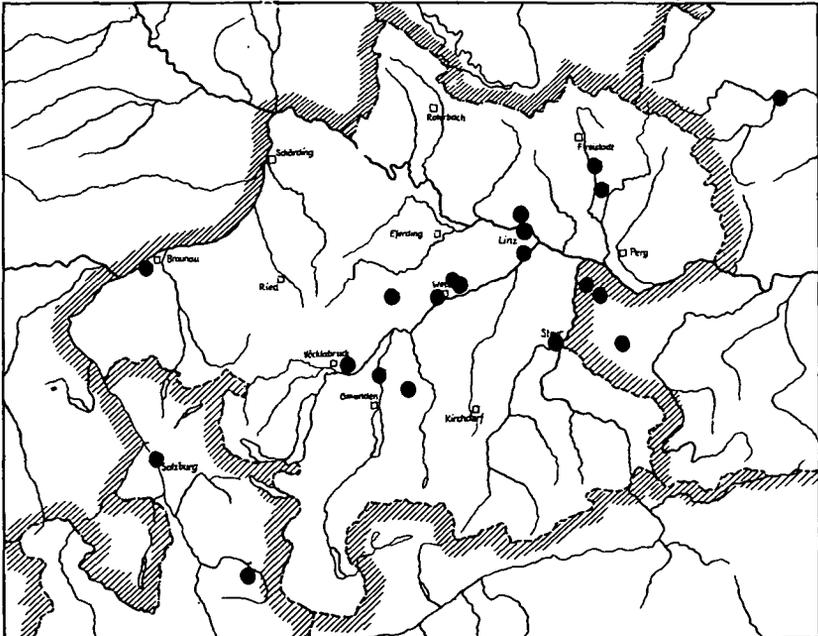
Eine Art, die hauptsächlich im Alpengebiet, gelegentlich auch in der benachbarten Voralpenzone gefunden wurde. Im Alpengebiet ist sie besonders auf Schutthalden oft eine häufige Erscheinung.
Hauptflugzeit 24. Juli bis 6. September (45 Meldungen).

Alpenvorland: Linz-Freinberg 22. 8. 1919 (K.) Marchtrenk 4. 8. 1922 (K.); Steyrmühl 4. 8. 1931, 18. 8. 1932 (LÖB.); Steyr-Untergründberg 1 ♂ 31. 7. 1957 (GÖSTL).



***Euxoa nigricans* L.**

***Euxoa aquilina* SCHIFF.**



Alpengebiet: In den Kalkalpen allgemein verbreitet, doch nur wenige Funde aus der Flyschzone: Hongar 27. 8. 1960, 16. 8. 1970 (FLT.), Mondsee 18. 8. 1960 (HAYEK), St.Lorenz 10. 8. 1953 (HAYEK), Grünau (PROT.).

Besondere Formen:

- f. *livida* STGR.: Überall unter der Nominatform.
- f. *decolorata* NEUB.: Höllengebirge-Weißenbachtal (FLT.).
- f. *flavomaculata* BUB.: Höllengebirge-Weißenbach (FLT.), Gosau (FLT.).
- f. *fasciata* FLT.: Höllengebirge-Weißenbach, Traunstein, Dachsteingebiet (FLT.).

Biologie:

Die Raupe wurde bei Steyrermühl im Mai im rollenden Sandgeröll an *Galium austriacum* und *mollugo* gefunden (LÖB.), am Traunstein-Miesweg an *Moehringia muscosa* (FLT.), bei Traunkirchen auch an *Sedum album* (LÖB.).

Literatur:

H. FOLTIN: *Agrotis decora* HB. nova forma *fasciata*. Ztschr. d. Arbeitsgem. Österr. Entomol. 1971.

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Pürgg (MACK, LÖB.), Paß im Stein (FLT.).
Salzburg: Hofpürglhütte (FLT.).

Euxoa birivia SCHIFF. (*Agrotis birivia* HBN.)

Eine ausgesprochen seltene Art, die aber in allen Gebieten des Landes gefunden wurde. Im Alpengebiet nur in Tallagen.
Flugzeit Mitte Juli bis Mitte August.

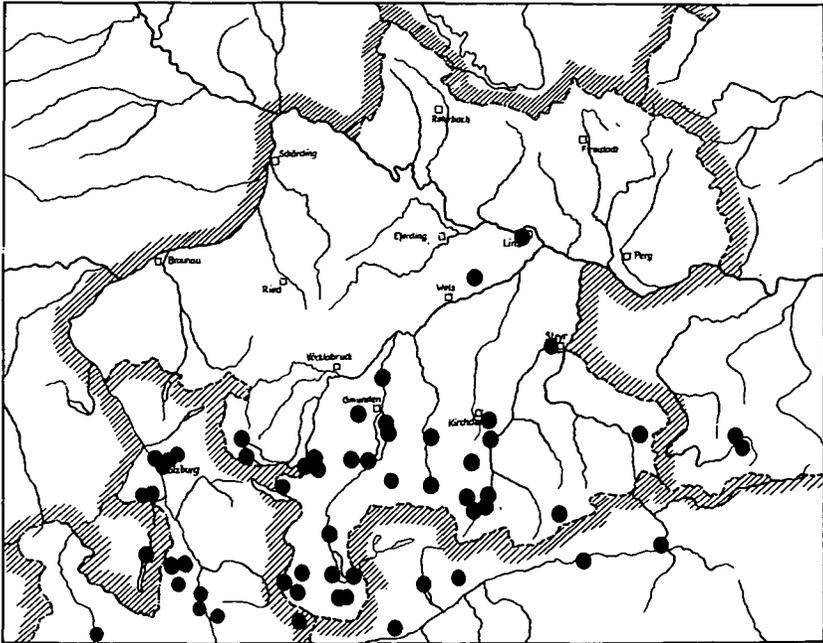
Mühlviertel: Alte Angaben vom Pöstlingberg 30. 7. 1902 und 11. 7. 1904 (KAUTZ).

Alpenvorland: Linz 19. 7. 1923 (KBG.); Wels-Traunleiten 13. 7. 1931 (HAID.); Kirchham 10. 8. 1948 (BGM.), Steyrermühl 24. 7. 1947 (LÖB.), Traunfall 26. 7. 1965 (HENTSCH.), Vöcklabruck 26. 7. 1956 (FLT.), Seewalchen (SCHMOLLER),

Alpengebiet: Polstersand im Stodertal 10. 8. 1929 (K.); Grünau im Almtal 1945 (PROT.), 5. 8. 1953 (D.), 24. 7. 1954 (KNISCHKA); Gmunden-Föhrermühl Juli 1949 (MACK), Offenseetal (HÖRL., AICHHORN, EM), Ebensee 1. 8. 1973 (HÖRL.), Ebensee-Steinkogl 1949 (BLASCHEK, vid. LÖB.); Höllengebirge bei Weißenbach 12. 7. 1928, 26. 7. 1935 (FLT., SCHMOLLER), St. Wolfgang-Schwarzensee (HÖRL.); Obertraun 1906, 1908 (KITZ, REZ.).

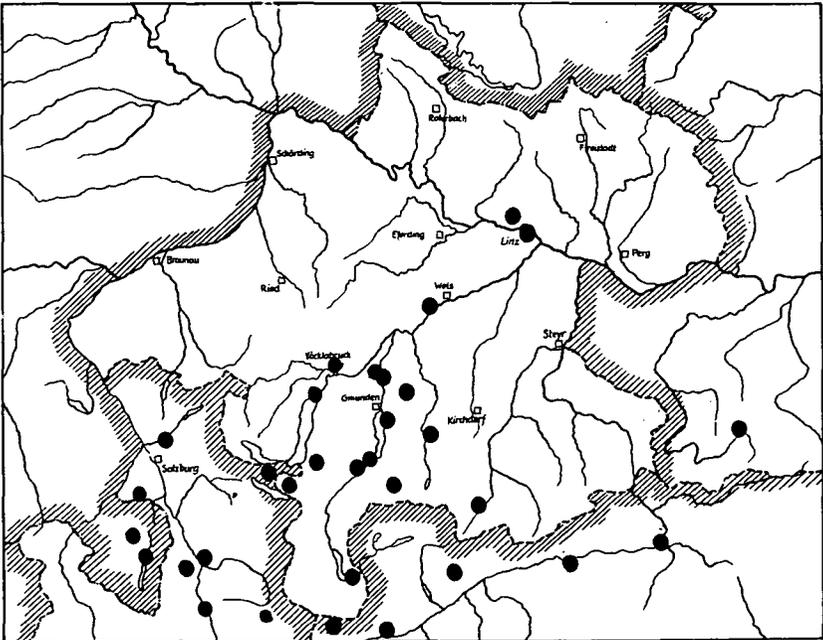
Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Gröbmung (MACK), Dachstein-Südwandhütte (K.), Pürgg 4. 9. 1948 (MACK).
Salzburg: Schafberghotel 20. 8. 1908 (HUEM.).



***Euxoa decora* HBN.**

***Euxoa birivia* SCHIFF.**



***Euxoa recussa* HBN. (*Agrotis recussa* HBN.)**

Im Lande nur durch wenige Funde bekannt.

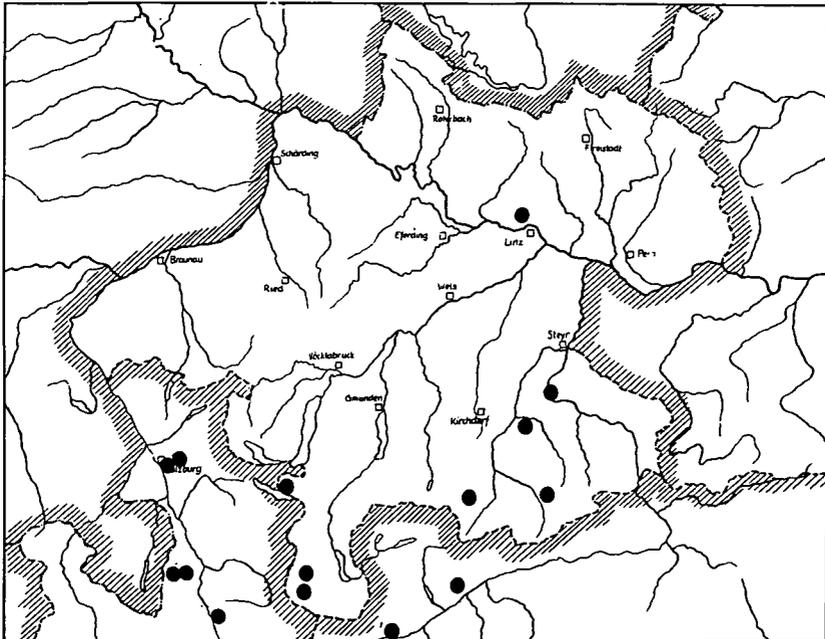
Mühlviertel: Pöstlingberg (KAUTZ).

Alpengebiet: Ternberg 31. 8. 1963 (KRM.); Molln 3. 8. 1923 (KUHLO), Windischgarsten 7.1949 (REISSER), Prielschutzhaus 27. 8. 1962 (GÖSTL); Gosau 8.1937 (FAB.), Vorderer Gosausee 8. 8. 1956 (FLT.); St. Wolfgang 7. 8. 1971, 10. 8. 1972 (HENTSCH.).

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Pürgg (MACK, LÖB.), Gröbming (MACK).

***Euxoa recussa* HBN.**



Scotia cinerea SCHIFF. (Euxoa cinerea SCHIFF., Agrotis cinerea HBN.)

Im Lande in allen Gebieten verbreitet, bevorzugt feuchte Böden. Im Alpengebiet nur wenig und fast nur in den Tallagen beobachtet.

Hauptflugzeit 11. Mai bis 7. Juni (148 Fundmeldungen).

Früheste Funde: Vöcklabruck 12. 4. 1961 und 16. 4. 1964 (FLT.), Aschach a.d.D. 10. 4. 1933 (HAID.).

Besondere Formen:

f. *alpigena* TUR.: Steyermühl (LÖB.).

f. *obscura* HBN.: Altenfelden (SK.), Perg (LEIM.), Wels-Traun-Au (LÖB.), Steyermühl (LÖB.), Linz-Mönchgraben (REICHL); in Steyr-Gründberg die vorherrschende Form (WES.).

f. *fasciata* FLT.: Mittelschatten dunkelbraun verbreitert zu einer dunklen Binde. Mondsee-Moor bei Hof (FLT.), Selker (GO.), Steyermühl (LÖB.), Vöcklabruck (FLT.).

Biologie:

Der Falter saugt gern an Lindenblüten (BRITT.), auch an den Blütentrauben von *Berberis* (LÖB.).

Literatur:

H. FOLTIN: *Agrotis cinerea* nov. forma *fasciata*. Entomol. Nachrichtenblatt (Wien) 1958.

Scotia simplonia HBN. (Euxoa simplonia HG., Agrotis simplonia HG.)

Im Gebiet der Kalkalpen von den Tallagen bis gegen 2300 m reichend. Hauptflugzeit 11. Juni bis 21. Juli (82 Fundmeldungen). Gelegentlich erscheint die Art sehr früh: Höllengebirge-Feuerkogel 9. 5. 1934 (LÖB., FLT.), doch wurden gerade dort auch noch am 28. 8. 1948 ganz frische Stücke gefangen (LÖB., FLT., REICHL); Der späteste Fund stammt von Hinterstoder (25. 9. 1929, KUSD.).

Alpenvorland: Stein b. Steyr 1. 7. 1964 (WIMMER).

Alpengebiet: Ternberg-Bäckengraben, Alpkogel; Haidenalm (Sensengebirge); Traunstein (Scharte, Laudachsee, Mairalm, Steiningerschütt); Plomberg am Mondsee; Spital a. P., Hinterstoder; Ebensee, Offensee, Hallstatt, Obertraun. In den Hochlagen von den Hallermauern bis zum Höllengebirge und Dachstein vielfach gefunden und wohl allgemein verbreitet.

Besondere Formen:

f. *umbratilis* F. WAGN.: Traunstein-Scharte (FLT.), Gosausee und Dachstein-Oberfeld (FLT.).

f. *suffusa* HOFFM.: Feuerkogel (LÖB.).

f. *nigricans* HOFFM.: Feuerkogel (LÖB.).

Biologie:

Die Raupe lebt an Gräsern. Bei Eizucht erhält man die Falter noch im Herbst (LÖB.).

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Stoderzinken (MACK), Totes Gebirge-Steyrersee (KUSD.), Appelhaus (BR.), Ramsau b. Schladming (BRANDST.).

Salzburg: Schafberg (SPONNER), Hofpürglhütte (FLT.).

**Scotia vestigialis HUFN. (Rhyacia vestigialis ROTT.,
Agrotis vestigialis ROTT.)**

Eine der schon von BRITTINGER, aus Ottensheim, angeführten und viele Jahrzehnte als 'verschollen' betrachteten Arten, welche durch FOLTIN wieder aufgefunden wurde: Ranshofen 26. 9. 1918 und Lachforst-Weitschießplatz, 5 Stücke am 10. 8. 1920. Seit-her nicht wieder beobachtet.

**Scotia segetum SCHIFF. (Euxoa segetum SCHIFF., Agrotis segetum
SCHIFF.)**

Im ganzen Land verbreitet und stellenweise oft häufig am Licht. Als Wandfalter reicht die Art über die Waldzone des Alpengebietes hinaus.

Sie fliegt in 2 Generationen mit den Hauptflugzeiten:

1. Generation 20. Mai bis 9. Juli (35 Meldungen)

2. Generation 5. August bis 29. September (81 Meldungen).

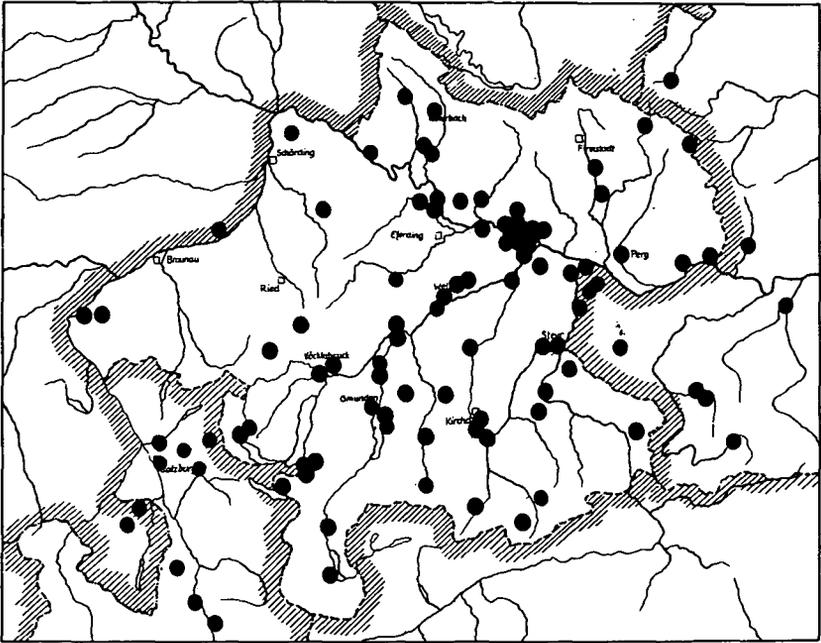
Späte Funddaten sind: Linz-Lärchenau 14. 11. 1964 (REICHL), Ternberg 28. 10. 1958 (KRM.), Vöcklabruck 2. 11. 1967 (FLT.).

Besondere Formen:

f. nigricornis VILL., *f. catenatus* HAW., *f. segetis* HBN., *f. caliginosa* ESP., *f. fuscosa* ESP., *f. venosus* HAW. und *f. subatratus* HAW. wurden bei Massenwanderungen im Höllengebirge-Feuerkogel, Dachstein-Oberfeld und einzeln auch in anderen Gebieten festgestellt.

Biologie:

Die Raupe trat im September-Oktober der Jahre 1947–1949 in den Gemüsegärten um Steyerrmühl und Gmunden massenhaft auf und wurde durch Befraß der Herzblätter von Wintersalat- und Endivienpflanzen sehr schädlich (LÖB., MACK). Auch an *Rumex acetosa* und *Rumex crispus* sowie an *Leontodon* wurde sie gefunden (LÖB.).



***Scotia cinerea* SCHIFF.**

***Scotia simplonia* HBN.**



Scotia clavis HUFN. (Euxoa corticea SCHIFF., Agrotis corticea HBN.)

Im Lande weit verbreitet, aber nicht häufig. Im Alpengebiet mehrfach noch in höheren Lagen am Licht gefangen. Die lange Flugzeit von Anfang Juni bis Ende September mit 2 Häufigkeitsmaxima Mitte Juli und Mitte August läßt an eine Überwinterung der Falter denken; für 2 Generationen ist der Abstand der Flugzeitmaxima jedenfalls zu kurz (45 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg, Ottensheim, Perg, Selker, Kefermarkt, Neustift b. Liebenau; Rodltal, Lacken, Altenfelden, Hollerberg, Rohrbach.

Alpenvorland: Linz-Stadt; Steyr; Eferding, Kopl-Steinwänd; Marchtrenk, Wels-Traunauen, Steyermühl, Attnang, Vöcklabruck; Überackern.

Alpengebiet: Ternberg-Bäckengraben, Schoberstein; Neupernstein, Blumauer Alm-Nockgebiet; Gowilalm, Bosruck-Fuchsalm, Warscheneck-Dümlerhütte, Wurzenalm, Hals, Filzmoos, Pyhrnpaß, Spital am Pyhrn, Roßleiten, Stodertal; Traunstein-Steiningerschütt, Offensee; Hongar-Kronberg, Gahberg; Feuerkogel, Kranabethsattel, Schwarzensee, St. Wolfgang; Gosauseen, Hallstatt, Obertraun, Dachstein-Oberfeld, Krippenbrunn, Wiesberghaus.

Besondere Formen:

f. *obscura* FRR.: Neustift-Tannermoor (M.).

f. *nigra* TUTT: Höllengebirge-Feuerkogel (LÖB.).

Nachbarfaunen:

Ober-Strmk.: Gröbmring (MACK), Dachstein-Südwandhütte (K.), Gumpenberg b. Haus (GÖSTL).

Salzburg: Schafberg (HAYEK).

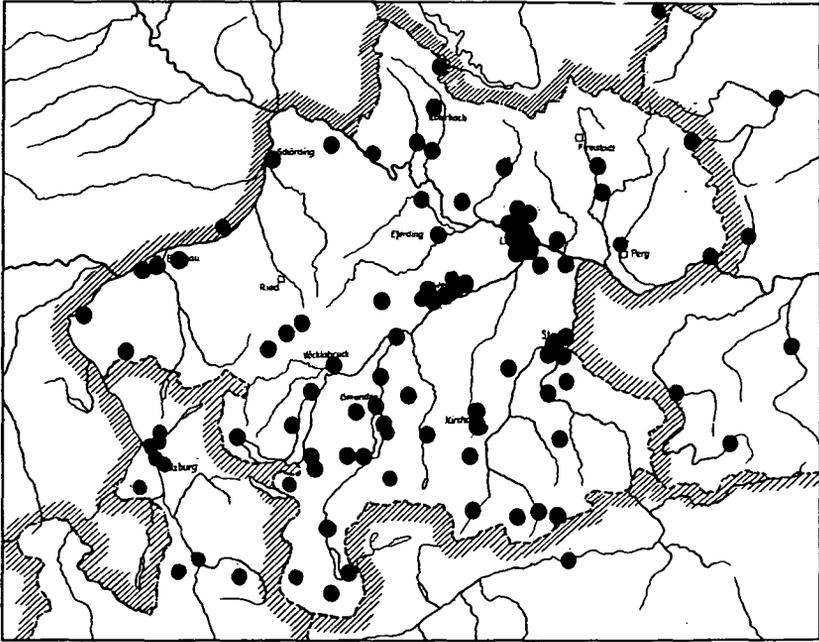
Scotia exclamationis L. (Euxoa exclamationis L., Agrotis exclamationis L.)

Im ganzen Land, im Gebirge bis über die Waldgrenze, verbreitet und meist ausgesprochen häufig, im Optimum ihrer Flugzeit oft die häufigste Art am Licht. Eine lang ausgedehnte Generation mit einer Hauptflugzeit vom 20. Mai bis 8. Juli (264 Fundmeldungen). Späteste Funde: Vöcklabruck 8. 9. 1969 (FLT.), Linz-Lärchenau 9. und 11. 9. 1964 (REICHL).

Besondere Formen:

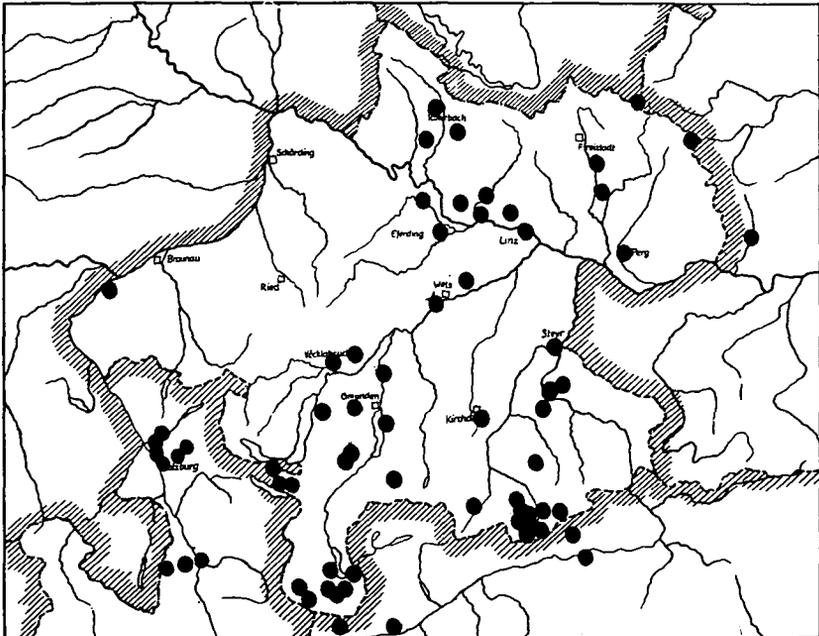
Die Art ist als sehr variabel bekannt; folgende Formen wurden in allen Landesteilen festgestellt:

f. *pallida* TUTT, f. *rufescens* TUTT, f. *picea* HAW., f. *obsoleta* TUTT, f. *costata* TUTT.



***Scotia segetum* SCHIFF.**

***Scotia clavis* HUFN.**



Scotia ipsilon HUFN. (Rhyacia ipsilon RÖTT., Agrotis ipsilon RÖTT.)

Die weit verbreitete und oft häufig auftretende Art wurde in allen Gebieten gefunden. Sie ist als Wanderfalter auch in den höchsten Lagen am Licht in großer Zahl beobachtet worden.

Die Generationsfolge ist unklar. Die Flugzeit reicht von Mitte April bis Mitte November. Die Funde im Frühjahr ab Mitte April und die späten Funde im November würden zur Annahme verleiten, daß eine Überwinterung stattfindet, wofür aber in Oberösterreich keine einwandfreien Nachweise erbracht sind. Jedenfalls erscheint die Art im Frühjahr wesentlich später (Hauptflugzeit 24. April bis 20. Mai) als die anderen überwinterten Noctuiden. Massenwanderungen von über 1000 Stück wurden im Hölleengebirge am 16. 6. 1934 (Feuerkogel, LÖB.) und am 28. 8. 1948 (Kranabethsattel, LÖB., REICHL) beobachtet, womit auch die Termine der beiden Haupt-Einwanderungswellen festgelegt sein dürften. In beiden Nächten war auch von *P. gamma* L. ein (quantitativ noch weit größerer) Massendurchzug festzustellen.

Besondere Formen:

f. *obscura* LENZ und f. *pallida* TUTT wurden unter der Art bei Massenflügen mehrfach festgestellt (LÖB., FLT.).

Ogygia signifera SCHIFF. (Euxoa signifera F., Agrotis signifera F.)

Nur einige unüberprüfbare ältere Angaben: Schoberstein 1901 und 20. 7. 1903 am Köder (HUEM.), Nußdorf a. A. 11. 9. 1931 (BURGST.); Steyr selten im Juni (GROSS); Linz August 1935 (CHR.). Die Art kann nur bedingt als Bestandteil unserer Fauna gelten. Die nächsten sicheren Fundorte liegen in der Wachau und im Murtal.

Ochropleura praecox L. (Rhyacia praecox L., Agrotis praecox L.)

Eine im Lande verbreitete Art, die aber nur selten beobachtet wird. Im Alpengebiet reicht sie über die Waldgrenze.

Hauptflugzeit: 21. August bis 18. September (30 Fundmeldungen). 7 weitere Meldungen verteilen sich auf die Zeit zwischen 16. Juni und 20. Juli; ihre phänologische Deutung muß noch offen bleiben.

Mühlviertel: Pöstlingberg (HUEM., HIMSL, KAUTZ.); Perg (LEIM.), Königswiesen (MÜLLNER), Neustift b. Liebenau (K.); Partenstein (HÖRL.), Neufelden (HÖRL.).

Alpenvorland: Linz-Stadt (HUEM., KUSD.), Freinberg (K.), Au (HENTSCH.), Schörgenhub (HSLM., KUSD.), Kleinmünchen (E. HOFFM.); Kopl-Steinwand (MITT., FLT.); Steyr-Hausleiten, Münichholz (MOSEK), Roseneck (GÖSTL.), Lahrndorf (BACHL), Steyrermühl (LÖB.), Vöcklabruck (FLT.), Obernberg a. I. (BRANDST.), Ach-Wanghausen (SAUER).

Alpengebiet: Kleinreifling-Plötschental (SCHÖN); Spital am Pyhrn (M.); Höllengebirge-Kranabethsattel (LÖB., KUSD., FLT.), Weißenbachtal (FLT.); Obertraun (REZ.), Hallstatt (SEETHALER), Dachstein-Oberfeld (FLT.), Krippenstein (PR., HÖRL.).

Biologie:

Es wurde wiederholt versucht, von eingesperrten ♀♀ eine Eiablage zu erreichen. Trotz Fütterung blieben diese Versuche immer erfolglos (LÖB., FLT.).

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Gröbming (MACK).

Ochropleura candelisequa SCHIFF. (*Rhyacia candelisequa* SCHIFF.,
Agrotis candelisequa HBN.)

Nur einmal von KAUTZ 1906 am Licht gefangen. Seither keine Funde mehr.

Ochropleura flammatra SCHIFF. (*Rhyacia flammatra* SCHIFF.,
Agrotis flammatra F.)

Im Lande noch wenig nachgewiesen, jedoch liegen aus allen Landesteilen Funde vor. Hauptflugzeit von Juli bis August.

Mühlviertel: Pöstlingberg 1905 (KAUTZ), 22. 7. 1907, 22. 8. 1908, 19. 7. 1921 (KNITSCH.); Puchenu 31. 8. 1935 (HSLM.).

Alpenvorland: Linz August 1905 (KAUTZ, HUEMER), Freinberg 21. 8. 1935, 5. 8. 1937 (CHR.), Kirchdorf (HAUDER).

Alpengebiet: Gowilalm 2. 8. 1935 (HSLM.), Feuerkogel 3 ♂♂ 16. 8. 1933 (LÖB.), Riederhütte Juli 1934 und 24. 8. 1935 (FLT.), Warscheneck 1949 (REISSER).

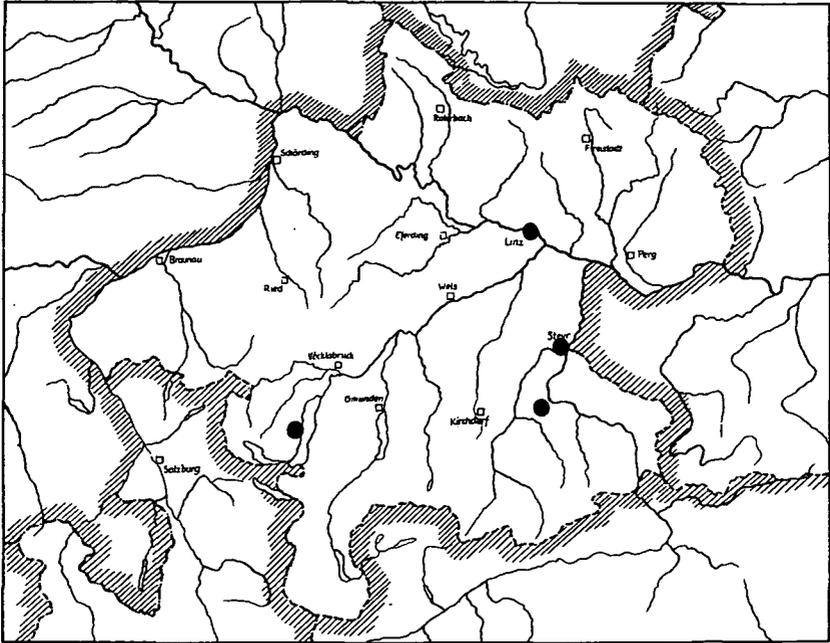
Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Totes Gebirge-Appelhaus (BR.).

Ochropleura musiva HBN. (*Rhyacia musiva* HBN., *Agrotis musiva* HBN.)

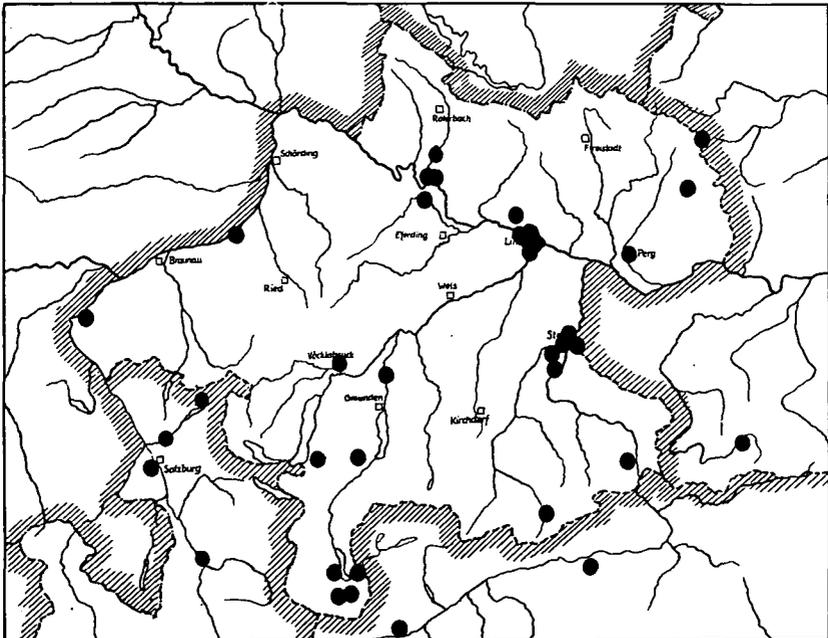
Im Alpengebiet als vereinzelte Seltenheit gefunden.

Alpengebiet: Gowilalm 19. 7. 1946 (KUSD.), Warscheneck-Dümlerhütte (REISSER); Polsterlucke zum Prielschutzhaus, 1100 m, 16. 8. 1924 (K.); Totes Gebirge-Hochkogel 7. 7. 1947 an blühendem Dost (LÖB.), unter einem Stein eine Puppe, e. l. 14. 8. 1948 (FLT.).



***Ogygia signifera* SCHIFF.**

***Ochroleura praecox* L.**



Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Pürgg August 1947 und 1948 (MACK).

Ochropleura plecta L. (Rhyacia plecta L., Agrotis plecta L.)

Eine der häufigsten Arten dieser Gruppe, in allen Landesteilen verbreitet, auch über der Waldgrenze im Alpengebiet gefunden: Dachstein-Krippenbrunn und Oberfeld (FLT.). Sie fliegt in zwei gleich starken Generationen mit den Hauptflugzeiten:

1. Generation: 8. Mai bis 20. Juni (157 Fundmeldungen);

2. Generation: 19. Juli bis 23. August (165 Fundmeldungen).

In den Wärmegebieten schon Ende April festgestellt; die spätesten Funde sind Linz-Lärchenau 2. 10. 1965 (REICHL), Vöcklabruck 11. 10. 1958 (FLT.).

Besondere Formen:

f. *unimaculata* STGR. fing LÖBERBAUER in Steyermühl.

Biologie:

LÖBERBAUER fand die Falter bei Steyermühl zahlreich an den blühenden Ähren von *Calamagrostis epigeios*.

Eugnorisma depuncta L. (Rhyacia depuncta L., Agrotis depuncta L.)

Eine ausgesprochen seltene, aber recht gleichmäßig über das ganze Land, mit Ausnahme der Hochlagen der Alpen, verbreitete Art.

Hauptflugzeit 31. Juli bis 5. September (61 Fundmeldungen).

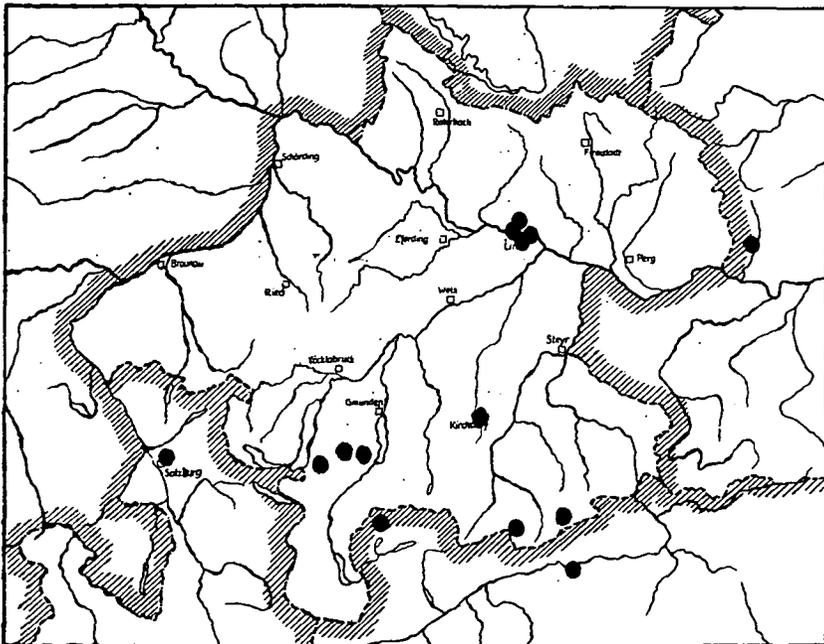
Mühlviertel: Pöstlingberg, Haselgraben; Perg, Naarnatal, Sarmingstein, Kefermarkt; Lacken, Rohrbach.

Alpenvorland: Linz, Pichling; Eferding, Schlüßberg b. Grieskirchen, Wels-Oberhart, Marchtrenk; Stadlpaura, Steyermühl, Kirchham, Vöcklabruck, Alt-Wartenburg, Nußdorf a. A.; Ranshofen, Lachforst, Ried i. I.; Kremsmünster, Kirchdorf, Steyr.

Alpengebiet: Ternberg, Trattenbach, Bäckengraben, Paukengraben, Mühlbach; Micheldorf, Leonstein, Molln-Hopfing, St.Pankraz, Spital am Pyhrn; Grünau i.A.; Traunstein-Föhrermühl und Steiningerschütt, Offensee, Bad Ischl; Höllengebirge-Weißenbachtal, St.Wolfgang, Schwarzensee, Ödinger-Moos, St.Lorenz; Hallstatt, Obertraun, Gosauzwang, Gosautal, Zwieselalm.

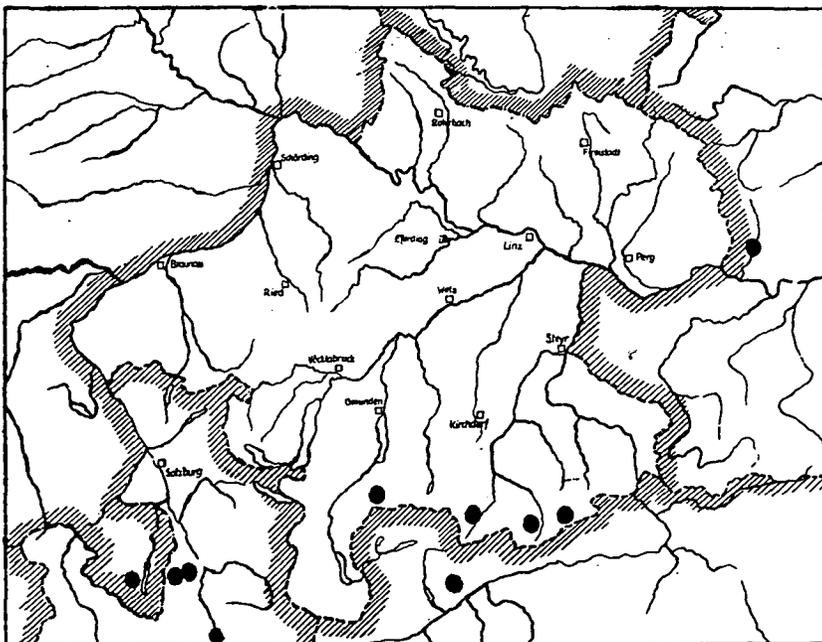
Biologie:

Der Falter geht nicht gern ans Licht, jedoch mit Vorliebe an Köder, auch an honigschwitzende Gräser wie *Calamagrostis epigeios* (LÖB., FLT.). Die Raupe



***Ochroleuca flammatrix* SCHIFF.**

***Ochroleuca musiva* HBN.**



wurde bei Steyerrmühl an *Lamium* und im Salztal bei Mitterndorf an *Thalictrum aquilegifolium* gefunden (LÖB., MACK).

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Salztal und Gröbming (MACK, LÖB., FLT.).

Standfussiana dalmata STGR. (*Rhyacia simulatrix* HG., *Agrotis nictymera* BSD.)

Die Entdeckung dieser Seltenheit in Oberösterreich hat eine merkwürdige Geschichte. Dem Schulleiter H. RAUCH in Neustift bei Liebenau wurden zwischen 1916 und 1932 von Schulkindern wiederholt lebende Falter in leeren Zündholzschachteln gebracht. Die Kinder fanden diese Falter in den Bauernhäusern der nächsten Umgebung zwischen den Fensterläden, wo sie sich – nach Art der *Amphipyra tragopoginis* L. – tagsüber verborgen hatten.

MÜLLER, dem die Falter vorgelegt wurden, sandte sie zur Genitaluntersuchung an Dr. CORTI (Zürich), der sie als *nictymera* BSD. bestimmte.

Wiederholt wurden Falter tot in Spinnweben gefunden, doch erst einmal am 10. 7. 1932 um Mitternacht am Licht. Die Flugzeit liegt zwischen Ende Juni und Ende Juli: 5. 7. 1916, 20. 7. 1928, 26. 6. 1930, 6. 7. 1932, 10. 7. 1932.

Standfussiana lucerneae L. (*Rhyacia lucerneae* L., *Agrotis lucerneae* L.)

Von dieser alpinen Art sind noch wenig Nachweise vorhanden, die durchwegs zu ssp. *cataleuca* BSD. zu stellen sind. Meist in Lagen von über 1600 m anzutreffen, besonders in Geröllhalden.

Hauptflugzeit von Ende Juli bis Anfang September.

Alpengebiet: Gowilalm 8. 7. 1934, 2. 8. 1935 (HSLM.), Priel-Schutzhaus 2. 8. 1913 (HUEM.), Warscheneck-Lanerfeld 25. 7. 1928 (WO.); zwischen Gradenalm und Parnstalleralm (HAUDER); Traunstein-Scharte 8. 8. 1942 (LÖB.), Feuerkogel 22. 8. 1935 (LÖB.); Krippenbrunn 5. 9. 1964 (FLT.), Wiesberghaus (FLT.), Oberfeld 4. 9. 1964 (FLT., PR.), Ochsenwiesalm 15. 7. 1928 (K.).

Literatur:

H. FOLTIN: *Standfussiana (Agrotis) lucerneae* L. ssp. *cataleuca* BSD. Etwas über das Vorkommen und über die Zucht. Z. Wiener Ent. Ges. 1966.

Nachbarfaunen:

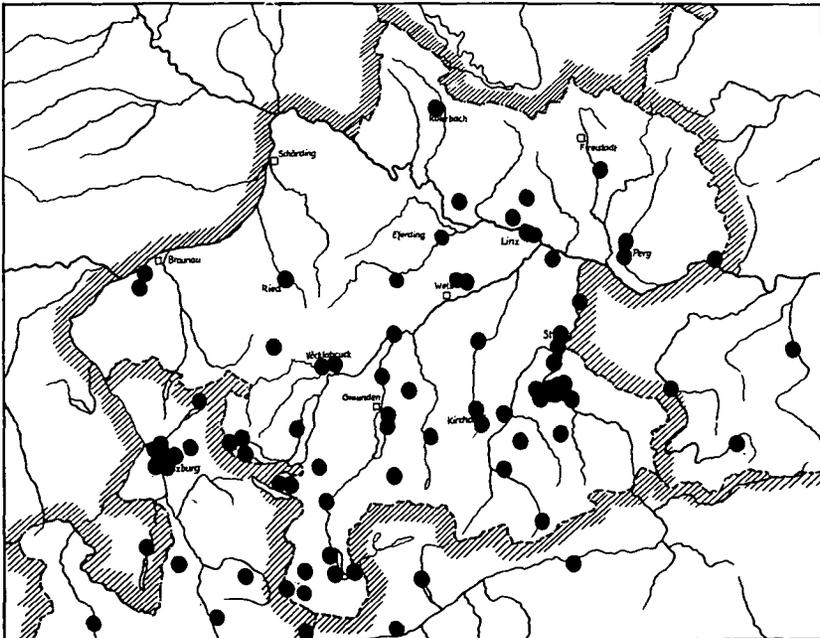
Ober-Stmk.: Totes Gebirge-Steyrersee (KUSD.), Dachstein-Südwandhütte (K.), bei Tag schwärmend in Anzahl (MACK).

Salzburg: Hofpürglhütte, Reißgang, Sulzenhals (FLT.).



***Ochroleura plecta* L.**

***Eugnorisma depuncta* L.**



Epipsilia latens HBN. (Rhyacia latens HBN., Agrotis latens HBN.)

Hauptsächlich im Alpengebiet gefunden, aber auch hier eine selten beobachtete Art. Aus dem Mühlviertel und dem Linzer Raum liegen nur alte Angaben vor.

Mühlviertel: Pöstlingberg (FELKL), Hollerberg 27. 8. 1911 (KZL.), Neustift b. Liebenau (RAUCH).

Alpenvorland: Linz-Bahnhof 22. 7. 1902, 5. 8. 1904 (HUEM.).

Alpengebiet: Gowilalm 2. 8. 1935 (HSLM.), Totes Gebirge-Welserhütte 10. 8. 1932 (LÖB.), Traunstein-Mairalm 6. 8. 1932, 31. 7. 1937 und Scharte 4. 8. 1933 (LÖB.), Höllengebirge bei Weißenbach 13.–15. 8. 1933, 26. 7. 1935 und Hochleckenhaus (FLT.), Dachstein-Ochsenwiesalm 15. 7. 1928 (K.), Oberfeld 1966–1970 (mehrfach), Krippenstein (PR.).

Biologie:

Die Raupe ist der von *E. grisescens* F. sehr ähnlich, sie lebt nur an sehr geschützten, warmen Stellen (LÖB.).

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Pürgg 10. 8. 1948, 4. 9. 1948 (LÖB.), Dachstein-Südwandhütte (K.).

Epipsilia grisescens F. (Euxoa grisescens F., Agrotis grisescens TR.)

Im Alpengebiet weitverbreitet; die Fluggebiete liegen meist oberhalb der Waldzone, nur selten reichen sie längs der Schütthalden tiefer herab. Die Populationen der öö. Alpen besitzen eine mehr braune Grundfärbung und unterscheiden sich dadurch deutlich von den mehr blaßgrau getönten Tieren der Zentralalpen. Auch Tiere mit kräftig entwickelter Mittelbinde sind zu finden. Hauptflugzeit 13. Juli bis 14. August (43 Fundmeldungen).

Alpengebiet: Weyer; Grünau, Traunstein (Scharte und Mairalm); Hongar 1 ♂ e.l. 20. 6. 1948 (FLT.); Ebensee, Feuerkogel, Kranabetsattel, Weißenbachtal; St. Wolfgang; Gowilalm, Hofalm, Gr. Pyrgas; Spital a. P., Warscheneck (Hals, Lanerfeld, Hutterer-Höß); Prielschutzhaus, Welsershütte, Offensee; Vord.Gosausee, Dachstein (Krippenbrunn, Oberfeld).

Biologie:

Die Raupe lebt tagsüber in Grasbüscheln verborgen. Sie sieht den *Mythimna*-Raupe sehr ähnlich (LÖB.).

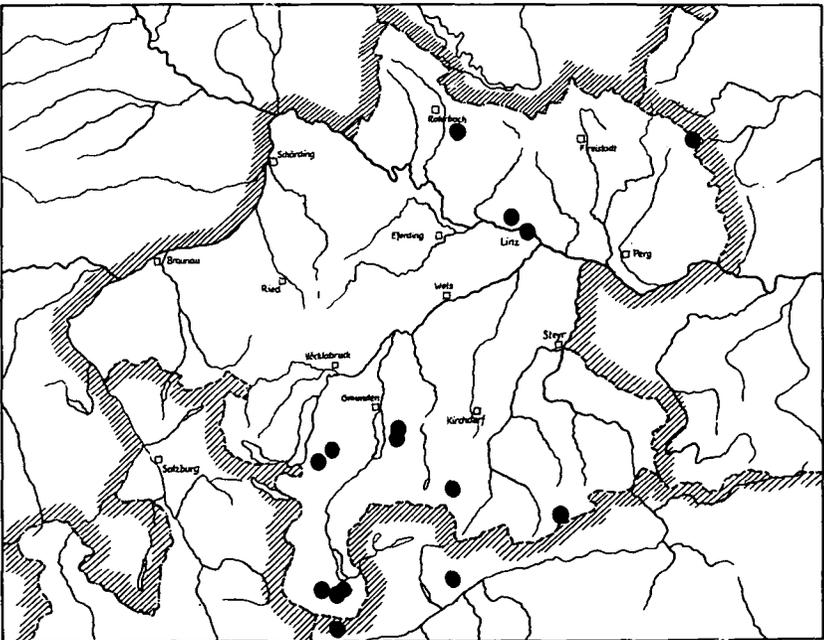
Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Totes Gebirge-Elmgrube (LÖB.), Gröbming (MACK).
Salzburg: Schafberg (HAYEK), Hofpürglhütte (FLT.).



Standfussiana lucernea L.

Epipsilia latens HBN.



Rhyacia lucipeta SCHIFF. (Agrotis lucipeta F.)

Die Art wurde in allen Landesteilen gefunden. Obwohl sie schon 1888 von PFEIFFER gemeldet wurde, ist *lucipeta* SCHIFF. in den Jahren zwischen 1910 und 1940 kaum gefunden worden, während sie seit 1960 keineswegs selten auftritt.

Hauptflugzeit 21. August bis 17. September (45 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg (KAUTZ, KNITSCH.), Perg (LEIM.), St. Thomas am Blasenstein (LEIM.), Leonfelden (SKALNIK).

Alpenvorland: Linz-Freinberg (CHR.), Lärchenau (REICHL), Ebelsberg (HENTSCH.), Hart b. Leonding (B. NELWEK); Kopt-Steinwänd (MITT.), Steyr-Hausleiten (LICHT.) und Stein (WIMM.); Wels-Niederthan (LAUBE), Kremsmünster (PFEIFF.); Kirchham (BGM.), Steyrmühl (LÖB.), Attnang (SKALNIK), Vöcklabruck (mehrfach); Ampflwang (B.), Fornach-Moor (FLT., HÖRL.); Obernberg am Inn (BRANDST.).

Alpengebiet: Schieferstein (BGM.), Ternberg (KRM.), Herndlegg (MOSER), Hohe Dirn (MOSER), Trattenbach-Kametrieß (WIMMER) und Gaishörndl (WES.); Traunstein-Steinigerschütt (HÖRL.), Gmunden-Föhrermühl (MACK); Hongar-Kronberg (EM); Kranabetsattel (KUSD.), Höllengebirge bei Weißenbach (FLT.), Ödinger Moos (EM), St. Wolfgang (HENTSCH.); Dachstein-Oberfeld (mehrfach), Krippenbrunn (FLT.), Schönbergalm (HÖRL.).

Biologie:

LÖBERBAUER fand die Raupe regelmäßig Ende April, Anfang Mai bei Steyrmühl auf einer Geröllhalde an der Traun, oft in Anzahl an allen möglichen Pflanzen, besonders gern an *Galium austriacum* und *Tussilago farfara*.

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Rammelhof b. Arbesbach (MITT.), Pyburg (D.), Kötting (HENTSCH.).

Rhyacia simulans HUFN. (Agrotis simulans HUFN.)

Im Lande in allen Gebieten verbreitet, jedoch keineswegs häufig. Der Falter wurde wiederholt in Häusern gefunden. Eine ungewöhnlich lange Flugzeit von Mitte Juni bis Ende August, teilweise bis Ende September (60 Fundmeldungen).

Das fast völlige Fehlen von Beobachtungen in der Julimitte läßt an Übersommerung denken; für zwei Generationen ist der Abstand der beiden Flugzeitmaxima (45 Tage) jedenfalls zu gering.

Späteste Funde: Linz 13. 10. 1903 (HUEM.), Steyr-Gründberg 3. 10. 1959 (WES.).



Epipsilia grisescens F.

Rhyacia lucipeta SCHIFF.



Rhyacia helvetina B. (Agrotis helvetina B.)

Nur im Alpengebiet verbreitet. Dort ist sie besonders auf südseitigen Geröll- und Schutthalden; oft in Anzahl, am Licht gefangen worden.
Eine lange Hauptflugzeit vom 28. Juni bis 18. August (42 Fundmeldungen).

Alpengebiet: Gaishörndl b. Trattenbach; Traunstein, Scharte, Mayralm, Steiningerschütt; Höllengebirge bei Weißenbach, St. Wolfgang; Gowilalm, Filzmoos im Warscheneck; Hinterstoder, Prielschutzhaus, Hochkogel; Vorderer Gosausee, Dachstein-Oberfeld.

Besondere Formen:

f. *unicolor* BURMANN: Traunstein|(LÖB., FLT.).

f. *fasciata* VORBR.: Traunstein, Höllengebirge (FLT.).

f. *nictitans* FLT.: Mit aufgehellten Makeln und Binden, vom Traunsteingebiet-Mairalm und Weißenbach-Höllengebirge (FLT.).

Biologie:

Die Raupe wurde wiederholt an Polster- von *Minuartia austriaca* geleuchtet, bei Tag ist sie unter Steinen und der Futterpflanze verborgen (LÖB., FLT.).

Literatur:

H. FOLTIN: *Agrotis helvetina* B. nov. forma *nictitans*. Z. Wiener Ent.Ver. 1940.

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Alt-Aussee, Pürgg (KUSD., MACK, LÖB.), Dachstein-Südwandhütte (K.), Paß im Stein (FLT.).

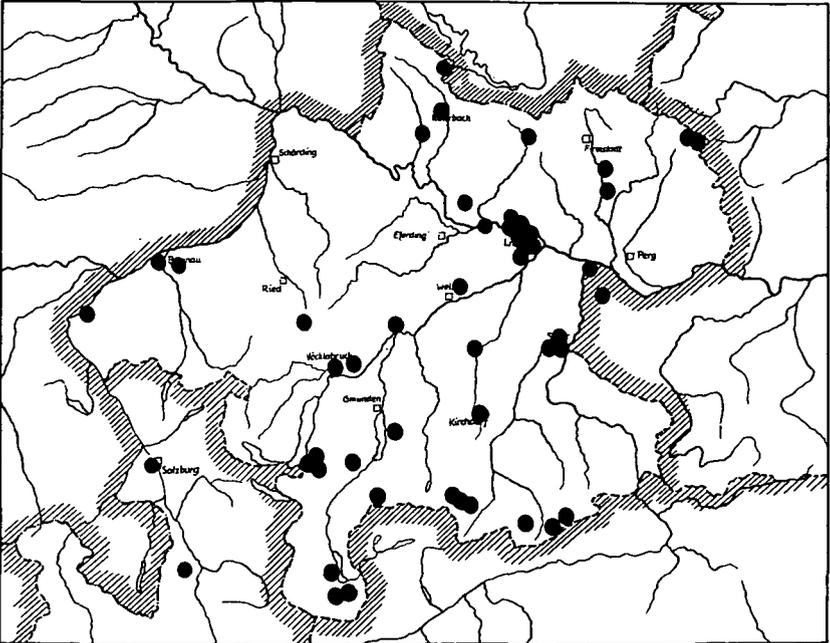
Chersotis rectangula SCHIFF. (Rhyacia rectangula SCHIFF., Agrotis rectangula F.)

Nur durch einen Fund aus dem Land bekannt.

Alpenvorland: Linz-Freinberg 18. 8. 1936 (CHRISTL, det. ZERNY).

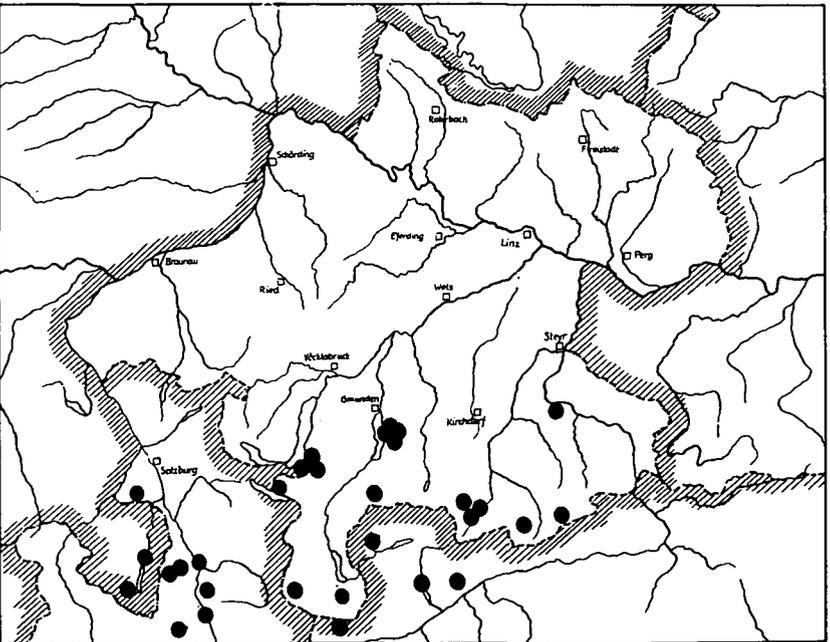
Chersotis ocellina SCHIFF. (Rhyacia ocellina SCHIFF., Agrotis ocellina HBN.)

Die alpine Art wurde in allen Teilen der Kalkalpen, nicht aber in der Flyschzone, gefunden. Sie reicht ausnahmsweise unter 1000 m herab: Traunstein-Südhänge 800 m (LÖB.), Herndl bei Klaus 530 m (HAUD.). Der Falter wurde tagsüber häufig an Blüten beobachtet, kommt aber auch nachts ans Licht.
Hauptflugzeit 11. Juli bis 11. August (60 Fundmeldungen).



Rhyacia simulans HUFN.

Rhyacia helvetina B.



Alpengebiet: Schoberstein, Hohe Dirn, Schieferstein, Alpkogel; Herndl b. Klaus, Gradenalm, Sperring; Kasberg, Traunstein; Feuerkogel, Kranabethsattel, Alberfeldkogel, Edeltal, Riederhütte, Höllengebirge b. Weißenbach; Hofalm, Gowilalm; Dümmlerhütte, Filzmoos, Lanerfeld, Hutterer-Höß; Prielschutzhaus, Gr. Priel; Sarstein, Krippenbrunn. Krippenstein, Oberfeld, Hohenwiesalm, Zwieselalm.

Biologie:

Die Raupe wurde im Höllengebirge wiederholt im Mai unter Steinen, auch nachts an *Alsine sedoides* fressend, gefunden (LÖB.).

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Stoderzinken (MACK), Appelhaus, Totes Gebirge (BR.), Wild-Gößl (KUSD.).

Salzburg: Schafberg (FLT., HAYEK).

Chersotis alpestris B. (Rhyacia alpestris B., Agrotis alpestris B.)

Von dieser Art liegen drei Meldungen aus dem Lande vor: Warscheneck-Lanerfeld 10. 7. 1920 (KNITSCH.), Traunstein-Mairalm 1. 7. 1919 (STAUDER), Höllengebirge-Weißenbach 9. 7. 1934 (KAUTZ). Diese Stücke konnten nicht überprüft werden; es dürfte sich um Verwechslungen mit *ocellina* SCHIFF. handeln.

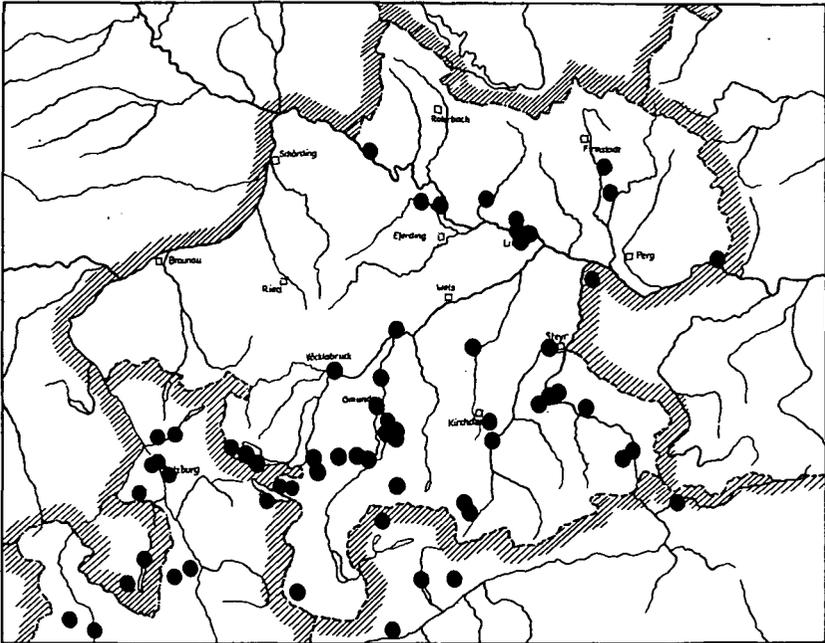
Chersotis multangula SCHIFF. (Rhyacia multangula HBN., Agrotis multangula HBN.)

Im Lande verbreitet, jedoch sehr lokal, weder im Innviertel noch in den höheren Lagen des Mühlviertels bisher festgestellt. Gern in felsigem Gebiet und auf Schutthalden, auch auf Mauern, die mit Labkraut bewachsen sind.
Hauptflugzeit 6. Juli bis 12. August (37 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg (früher vielfach, doch nach 1924 nicht mehr gefunden), Rodtal (FAB.); Selker (GO.), Kefermarkt mehrfach als Raupe festgestellt (FLT.), Sarmingstein (LEIM.); Rannariedl (HÖRL.).

Alpenvorland: Linz-Stadt, Freinberg-Barbarakapelle (CHR.); Aschach a.d.D. (HAID.), Kopl-Steinwand (MITT., LÖB.); Steyr-Gründberg (MITTBG., WES.), Kremsmünster (PFEIFFER); Trauntal von Gmunden bis Lambach (LÖB.), Vöcklabruck (FLT.).

Alpengebiet: Ternberg, Bäckengraben, Trattenbach, Schieferstein, Klausen b. Kleinreifling; Polsterlucke, Prielschutzhaus; Traunstein, Mayralm, Steiningerschütt, Offensee; Ebensee-Kohlstatt, Langbathseen, Weißenbachtal-Höllengebirge, St. Wolfgang, Schwarzensee; Ödinger-Moos, Plomberg, St. Lorenz; Vorderer Gosausee.



***Chersotis multangula* SCHIFF.**

***Chersotis ocellina* SCHIFF.**



Besondere Formen:

f. *dissoluta* STGR.: Steyrmühl, Traunstein (LÖB.).

f. *subrectangulata* STGR.: Steyrmühl und Traunstein e.l. (LÖB.).

Biologie:

Die Raupe lebt auf felsigem Terrain, besonders auch an südlich exponierten Steinmauern, bis Mai an *Galium mollugo* und *lucidum*, seltener an *Galium austriacum* (LÖB.).

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Ennsdorf (BR.).

Ober-Strmk.: Gröbmring, Pürgg, Salzatal, Totes Gebirge-Appelhaus, 1600 m (BR.).

Chersotis margaritacea VILL. (Rhyacia margaritacea VILL., Agrotis margaritacea VILL.)

Eine seltene und lokal vorkommende Art, die hauptsächlich im Alpengebiet ihre Verbreitung hat, nur im Trauntal bis gegen Roitham ins Alpenvorland herausreicht. Ein ganz isoliertes Vorkommen im Aschachtal. Ihre Lebensräume sind felsiges Gelände mit Schutthalden.

Hauptflugzeit 1. August bis 10. September (36 Fundmeldungen).

Alpenvorland: Gmunden-Steyrmühl-Roitham, an vielen Stellen des Steilufers der Traun als Raupe und Falter gefunden (LÖB.); Kopl-Steinwand 8. 10. 1971, 13. 8. 1972 (MITT.).

Alpengebiet: Ternberg (STERZL, KRM.), Paukengraben (WIMMER), Trattenbach (GÖSTL, MÜLLNER), Kreuzmauer (D.), Kametrieß (KNISCHKA, WIMMER), Klausriegler (MÜLLNER), Schieferstein (KUSD.); Plomberg und St. Lorenz am Mondsee (HAYEK), Höllengebirge bei Weißenbach (vielfach), St. Wolfgang (HENTSCH.), Ebensee (LÖB.), Kranabethsattel (FLT.); Traunstein-Steinigerschütt (FLT., LÖB., PR.), Offensee (EM), Grünau (LÖB.); Hallstatt (SEETHALER), Obertraun (REZ.), Vorderer Gosausee (HÖRL.).

Besondere Formen:

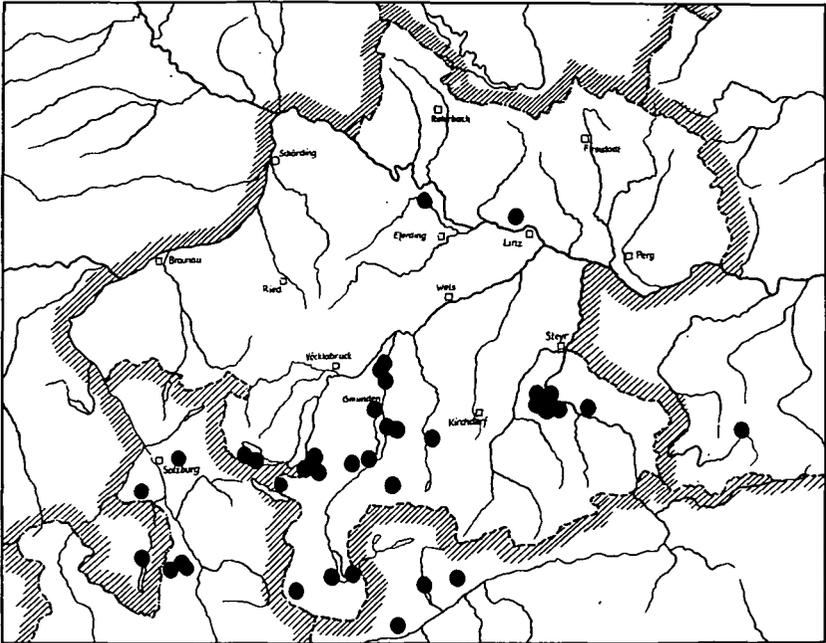
f. *immaculata* LÖB.: Vfl. einfarbig, taubengrau, die schwarzen Flecken zwischen den Makeln nur angedeutet. Steyrmühl, Traunstein (LÖB.), Höllengebirge bei Weißenbach (FLT.).

f. *signata* LÖB.: Alle Binden der Vfl. gut entwickelt, von der Grundfarbe sich scharf schwärzlich abhebend. Steyrmühl, Traunstein (LÖB.).

f. *marginata* LÖB.: Marginalfeld der Vfl. breit schwärzlich verdunkelt. Steyrmühl, Traunstein (LÖB.).

Biologie:

Die Raupe wurde an sonnigen Geröllhalden an *Galium mollugo*, *lucidum* und



Chersotis margaritacea VILL.

Chersotis cuprea SCHIFF.



austriacum in rollendem Sandgeröll gefunden. Sie ist oft schon Mitte März zu finden und Ende April erwachsen (LÖB.).

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Paß im Stein (MACK, FLT.), Pürgg (MACK, LÖB.).

Literatur:

R. LÖBERBAUER: *Rhyacia margaritacea* VILL., ihre Biologie und ihre Variationsbreite. Ent.Nachrichtenbl. (Wien) 1951.

Chersotis cuprea SCHIFF. (*Rhyacia cuprea* SCHIFF., *Agrotis cuprea* HBN.)

Eine Art, die im Urgesteingebiet des Unteren Mühlviertels und im Alpengebiet ihre Verbreitung hat. Sie fliegt auch bei Tag an verschiedenen Blüten, besonders Disteln. Bei Nacht kommt sie spät, meist erst gegen 2–3 Uhr früh, ans Licht. Hauptflugzeit 26. Juli bis 26. August (85 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Perg-Naarntal August 1946 (LEIM.), Selker 13. 8. 1950 (GO.), Kefermarkt 1933–1941 mehrfach (FLT.), Stampfental b. St. Leonhard 23. 9. 1961 (REICHL), St. Thomas am Blasenstein 1. 8. 1949 (LEIM.), Harrachstal (FR.), Neustift bei Liebenau 20. 8. 1937 (CHR.); Bayrische Au 20. 8. 1964 (PR.).

Alpenvorland: Kirchham 8. 1946 (BGM.), wohl aus dem Traunsteingebiet verflohen; Vöcklabruck 11. 9. 1969 (EM); Steyr-Gründberg 24. 8. 1959 (WES.), Steyr-Rosenegg 19. 8. 1959 (GÖSTL, MÜLLNER); Hötzenedl im Sauwald 14. 8. 1973 (MITT.), ein ganz isoliertes Vorkommen!

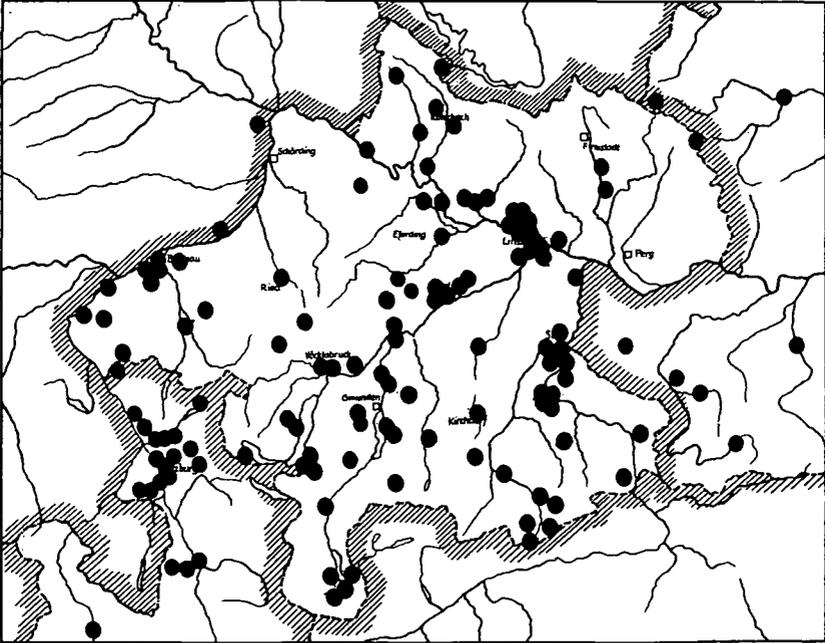
Alpengebiet: Von der Flyschzone bis ins hochalpine Gebiet allgemein verbreitet.

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Rammelhof bei Arbesbach (MITT.).

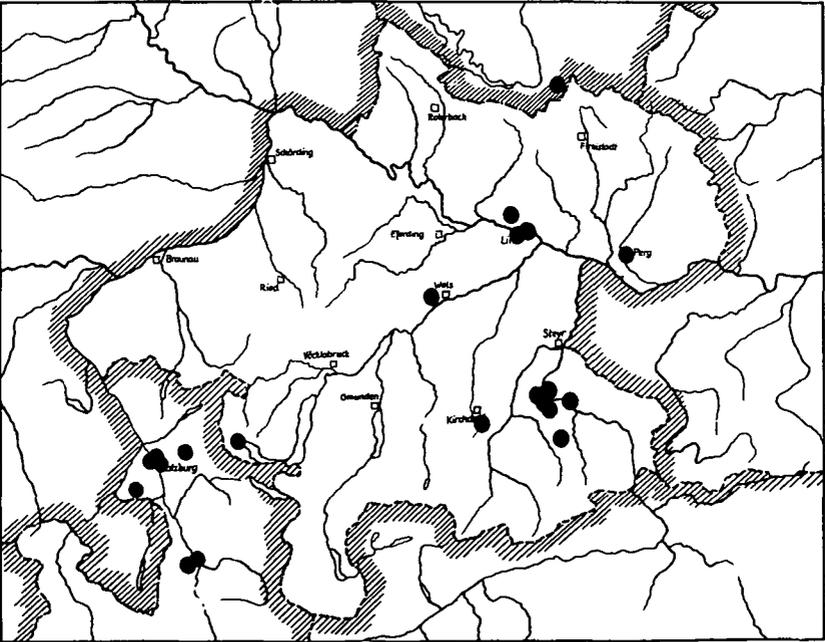
Noctua pronuba L. (*Rhyacia pronuba* L., *Agrotis pronuba* L.)

Diese Art gehört zu den verbreitetsten der Gruppe, am Licht und Köder oft häufig anzutreffen. Flugzeit von Anfang Juni bis Ende September, in Gebirgs-lagen erst ab Mitte Juli. Die Hauptflugzeit reicht vom 14. Juni bis zum 13. September (241 Fundmeldungen), mit einem deutlichen Häufigkeits-rückgang in der zweiten Julihälfte, der auf die in der Literatur vielfach er-wähnte Übersommerung hinweist. Frühester Fund Kopl-Steinwänd 20. 4. 1966 (FLT.), späteste Funde Linz-Lärchenau 2. und 16. 10. 1965 (REICHL).



Noctua pronuba L.

Noctua orbona HUFN.



Besondere Formen:

Die Art ändert stark ab; folgende Formen wurden vielfach festgestellt: *f. innuba* TR., *f. brunnea* TUTT, *f. rufa* TUTT.

Biologie:

Die an niederen Pflanzen lebende Raupe überwintert meist erwachsen, nur zum kleinen Teil halb erwachsen (LÖB., FLT.). Ein im Juni in Steyrermühl gefangenes ♀ begann erst Ende August mit der Eiablage; obwohl bei dieser Übersommerung zeitweilig über eine Woche mit der Fütterung ausgesetzt wurde, legte das ♀ dann über 300 Eier ab, die sämtlich befruchtet waren und im Dezember bei Zimmerzucht die Falter ergaben (LÖB.). Die Eier werden in kleinen Klumpen abgelegt (FLT.).

Literatur:

H. FOLTIN: Etwas über den Entwicklungsgang und die Biologie von *Triphaena pronuba* L. Ent. Nachrichtenbl. (Wien) 1969.

Noctua orbona HUFN. (Rhyacia orbona HUFN., Agrotis orbona HUFN.)

Von dieser seltenen Art sind in Oberösterreich nur wenige Einzelfunde gemacht worden, die mit einer Ausnahme in der östlichen Landeshälfte liegen.

Mühlviertel: Pöstlingberg Juli 1904 (FELKL), 28. 6. 1908, 6. 7. 1909 (KNITSCH.); Perg 5. 9. 1951, 28. 8. 1973 (LEIM.).

Alpenvorland: Linz (BRITT.), Freinberg 26. 8. 1937 (CHR.), Wimpassing b. Wels 24. 9. 1949 (NUGENT, det. KUSD.).

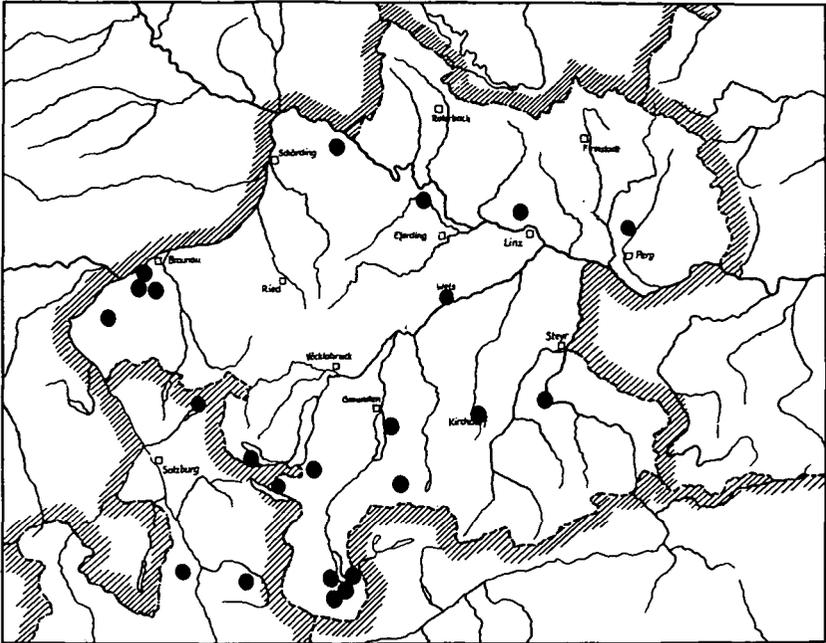
Alpengebiet: Plomberg am Mondsee 16. 8. 1955 (HAYEK); Ternberg 8. 1901 (STERZL), Trattenbach-Kametrieß 28. 8. 1964 (KNISCHKA) und 24. 7. 1969 (WIMMER); Micheldorf (HAUDER).

Noctua comes HBN. (Rhyacia comes HBN., Agrotis comes HBN.)

Nur wenige Streufunde im Lande; die Art bevorzugt entschieden warme Lagen. Die Flugzeit liegt von Mitte Juli bis Ende August.

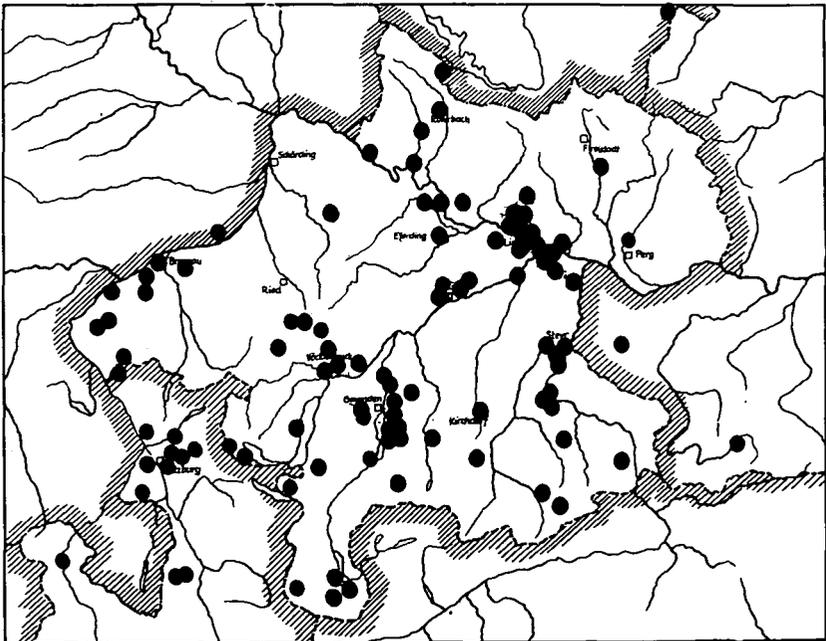
Mühlviertel: Dießenleiten 24. 8. 1927 (K.), Allerheiligen 20. 8. 1975 (B. NELWEK).

Alpenvorland: Kopl-Steinwänd 11. 9. 1971 (MITT., EM), Hötzenedt im Sauwald 4. 8. 1973 (MITT.); Ranshofen-Lachforst 20. 5. und 6. 7. 1920 (FLT.), Hochburg (SAUER, HÖRL.), Neukirchen a.d. Enknach 27. 7. 1921 (FLT.).



Noctua comes HBN.

Noctua fimbriata SCHREBER



Alpengebiet: Kirchdorf (HAUDER); Trattenbach 1915 (MITTBG.); Offensee (FLT., HÖRL., EM), Höllengebirge-Weißenbachtal 18. 8. 1973 (FLT.), Traunstein-Steiningerschütt (FLT., HÖRL.), Plomberg am Mondsee (HAYEK), St. Wolfgang 14. 8. 1972 (HENTSCH.); Dachstein-Schönbergalm (LÖB.), Krippenbrunn 18. 7. 1964 (FLT.), 18. 7. 1967 (PR.), Oberfeld 1850 m 14. 8. 1965 (PR.), 20. 8. 1965 (HÖRL.), Hallstatt 30. 7. 1972 und 12. 8. 1973 (SEETHALER), Obertraun 1905 (REZ.).

Besondere Formen:

f. *nigrescens* TUTT: Traunstein (FLT.).

f. *prosequa* TR.: Traunstein (FLT.).

Biologie:

FOLTIN erhielt am 3. 9. 1965 von einem ♀ vom Traunstein eine Eiablage. Die Zimmerzucht mit Löwenzahn ergab im Jänner 1966 eine Anzahl Falter.

Noctua interposita HBN. (Rhyacia interposita HBN., Agrotis interposita HBN.)

Die Art wurde bisher verkannt und als eine Form von *comes* HB. angesehen. Sie unterscheidet sich von dieser durch die breitere Binde der Hinterflügel. Der schwarze Mittelfleck der Hinterflügel ist wesentlich größer, die Wurzel der Hinterflügel ist schwarz bestäubt. Sie gleicht eher einer kleinen *pronuba* L.

Mühlviertel: Puchenau 19. 9. 1924 (coll. EBMER), Plesching 16. 7. 1972 (HENTSCH.); Tannermoor 18. 7. 1962 (LÖB.).

Alpenvorland: Kopl-Steinwänd 17. 7. 1969 (MITT., det. WOLFSBERGER), Oberhart b. Wels 25. 7. 1975 (LAUBE).

Alpengebiet: Ternberg 27. 8. 1964 (MOSER), Hongar-Kronberg 27. 8. 1968 (EM), Ödinger-Moos bei Mondsee 24. 8. 1974 (EM).

Möglicherweise gehören auch manche der nicht mehr überprüfbaren Meldungen über *N. comes* HB. in Wirklichkeit zu *interposita* HB.

Noctua fimbriata SCHREB. (Triphaena fimbria L., Agrotis fimbria L.)

Die Art ist in allen Gebieten des Landes verbreitet. Sie reicht im Alpengebiet bis über 1800 m (Dachstein-Oberfeld, FLT.), erscheint oft zahlreich und in den verschiedensten Formen am Licht.

Hauptflugzeit 11. Juli bis 16. August (80 Fundmeldungen). Die Art fliegt schon im Juni und bis Ende September, ohne daß die Verteilung der Funddaten auf eine obligate Übersommerungspause hindeuten würde.

Besondere Formen:

f. rufa TUTT, *f. brunnea* TUTT, *f. virescens* TUTT, *f. solani* F., *f. variegata* LENZ, *f. obscura* LENZ werden von vielen Sammlern aus allen Landesteilen gemeldet.

Biologie:

Die Raupe kann nach der Überwinterung an verschiedenen Pflanzen, besonders an *Cornus sanguinea*-Trieben geleuchtet werden (LÖB., FLT.).

Noctua interjecta HBN. (*Triphaena interjecta* HBN., *Agrotis interjecta* HBN.)

In Oberösterreich sind nur zwei Stücke vom Haselgraben am 21. 6. 1929 von RAJECKY gemeldet (det. NAUFOCK), sonst keinerlei weiteren Funde. Fundzettel-Verwechslung?

Noctua janthina SCHIFF. (*Triphaena janthina* SCHIFF., *Agrotis janthina* ESP.)

In allen Landesteilen gefunden, im Alpengebiet allerdings fast nur in den niedrigen Lagen, nur ausnahmsweise über der Waldzone festgestellt.
Hauptflugzeit 16. Juli bis 14. August (90 Fundmeldungen).

Alpengebiet: St. Lorenz, Abtsdorf a. A., Nußdorf a. A., Schwarzensee, St. Wolfgang; Hongar, Reindlmühl, Weißenbach a. A., Traunstein, Grünau, Offensee; Mühlbach b. Steyr, Ternberg, Trattenbach, Weißenbachtal b. Reichraming, Klausen und Pletschental b. Kleinreifling; Hallstatt, Dachstein-Oberfeld und Krippenbrunn.

Besondere Formen:

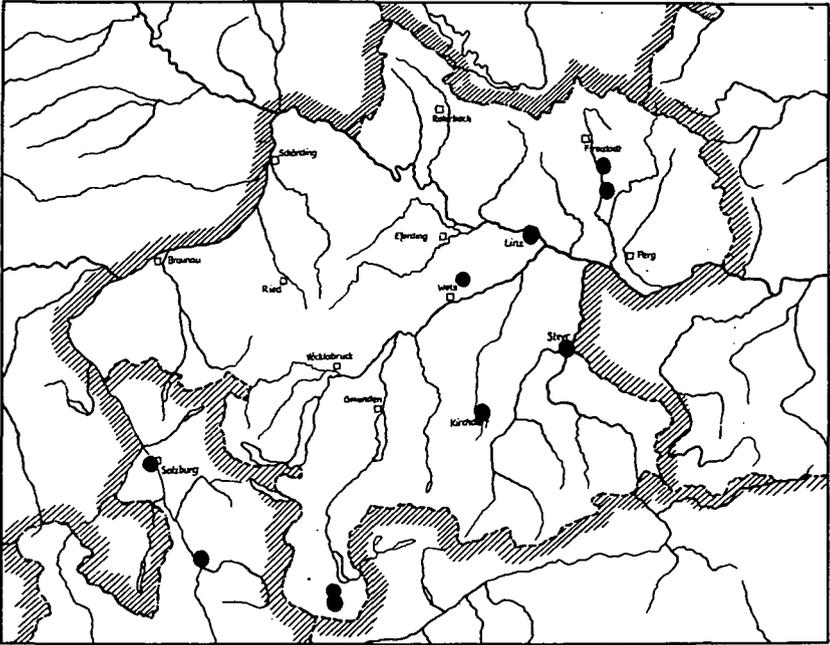
f. latimarginata RÖB.: Linz-Barbarakapelle (CHR.), Offenseetal (WEBER).
f. flavomaculata SPUL.: Kopl-Steinwänd (FLT.).
f. rufa TUTT: Perg (LEIM.).

Epilecta linogrisea SCHIFF. (*Agrotis linogrisea* SCHIFF.)

Im Mühlviertel und Alpenvorland selten gefunden. Die Art hat ihre Hauptverbreitung in den wärmeren Tallagen des Alpengebietes.
Hauptflugzeit 30. Juli bis 24. August (38 Fundmeldungen).

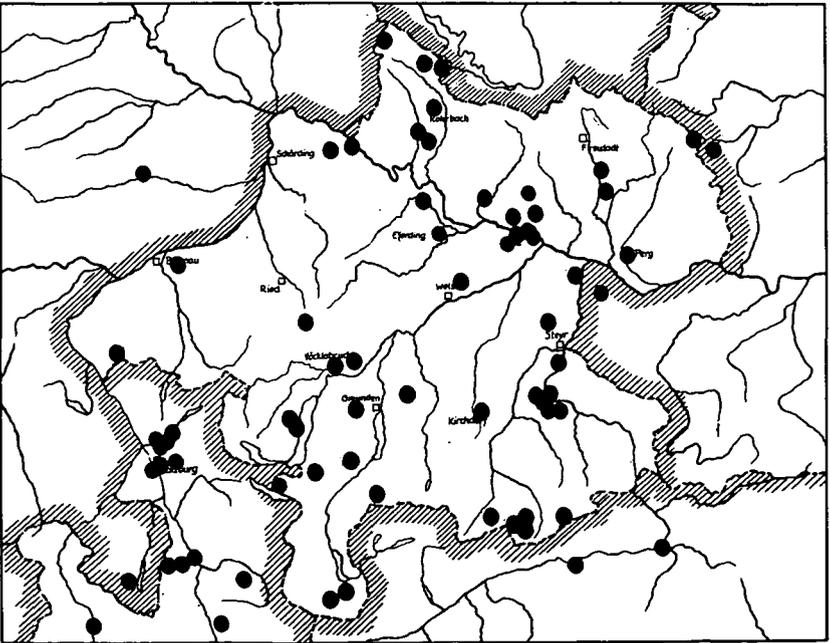
Mühlviertel: Pöstlingberg (KAUTZ, FELKL, KNITSCH.), seit 1907 keine Funde mehr.

Alpenvorland: Linz-Freinberg 17. 8. 1917, 22. 8. 1919 (K.), 13. 8. 1919 (M.);



***Spaelotis ravida* SCHIFF.**

***Opigena polygona* SCHIFF.**



Römerberg 3. 8. 1968 (HENTSCH.); Barbarakapelle 9. 7. – 4. 9. 1937, 3. – 20. 8. 1938 zahlreich (CHR.); Laakirchen e. l. 1923 – 1932 (HUBMER), Steyermühl e. l. (LÖB.); Kronstorf 18. 8. 1954 (KNISCHKA), Steyr 27. 7. 1954 (BGM.).

Alpengebiet: Trattenbach 12. 7. 1950 (BGM.), Kreuzmauer 15. 8. 1965 (BACHL), 2. 9. 1969 (WIMMER), Kametrieß 2. 6. 1968 (WIMMER), Ternberg-Paukengraben 1963 – 1968 (vielfach), Klausen b. Kleinreifling 6. 9. 1968 (WIMMER); Leonstein 2. 8. 1937 (HÄUSL); Offensee 13. 8. 1969 (FLT.); Hochsteinalm b. Traunkirchen (FAB.), Traunstein-Jochamgraben 1949 (FLT.); Steiningerschütt (mehrfach), Mairalm 14. 6. 1950 (SPONNER); Weißenbachtal-Höllengebirge 2. 8. 1954, 13. 8. 1969 (FLT., AICHHORN) St. Lorenz am Mondsee 24. 7. 1971 (HAYEK).

Biologie:

Die Raupe wurde Anfang bis Mitte Juni an Waldrändern, an Blüten von *Anemone hepatica* fressend gefunden, auch im Gebüsch an Trieben von *Cornus sanguinea* (LÖB.).

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Herzograd (D.).

Ober-Stmk.: Winkelmühle bei Gröbming (MACK).

Spaelotis ravidus SCHIFF. (*Rhyacia ravidus* SCHIFF., *Agrotis obscura* BRAHM)

Im Lande eine seltene Erscheinung, nur wenige Funde bekannt, die ganz regellos verteilt erscheinen. In den letzten Jahrzehnten ist nur noch ein Fund gemeldet worden.

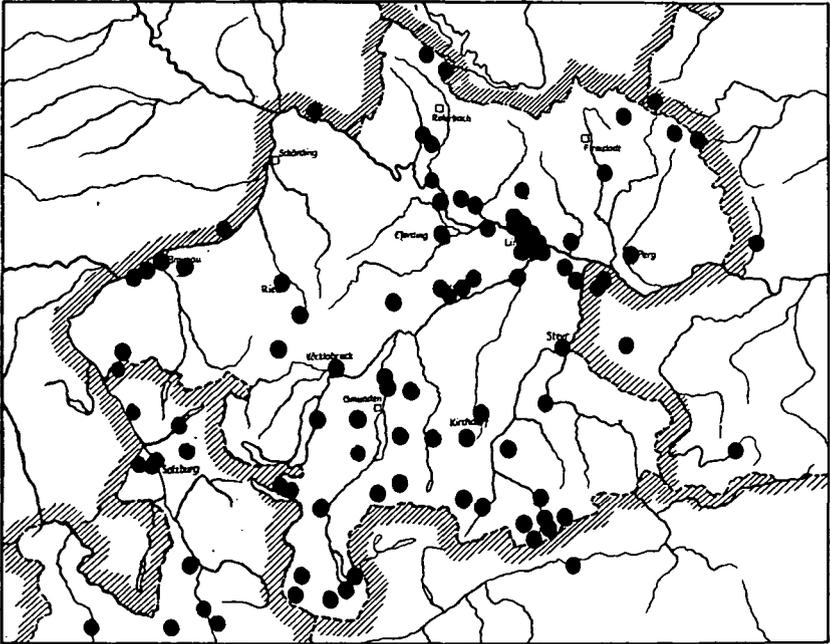
Mühlviertel: Selker 4. 6. 1950 (GO., det. LÖB.), Kefermarkt Ende Juli 1936 (FLT.).

Alpenvorland: Linz 1905 (HAUDER), Steyr selten im August-September (GROSS), Oberhart b. Wels 28. 7. 1975 (LAUBE), Kirchdorf 13. 6. 1886 (HAUDER).

Alpengebiet: Dachstein-Gjaidplateau, 2000 m, 24. 7. 1917 (STDR.).

Opigena polygona SCHIFF. (*Agrotis polygona* F.)

Im ganzen Land verbreitet, im Alpenvorland aber nur wenig gefunden. Im Alpengebiet bis über die Waldzone reichend: Höllengebirge-Feuerkogel (LÖB., KUSD.), Totes Gebirge-Hochkogelhütte (LÖB.), Dachstein-Oberfeld (FLT., HÖRL., AICHHORN). Die Flugzeit der Art reicht von Anfang Juli bis Ende September, doch fehlen Meldungen aus der zweiten Augushälfte fast völlig. Wir vermuten zwei Stämme mit den Hauptflugzeiten



Graphiphora augur F.

Eugraphe sigma SCHIFF.



9. Juli bis 18. August (40 Fundmeldungen)
und 5. September bis 26. September (30 Fundmeldungen).

Aus den Hochlagen des Mühlviertels und der Alpen wird nur Stamm I gemeldet,
aus dem Linzer Raum nur Stamm II.

Biologie:

LÖBERBAUER fand die Raupe am 2. 6. 1943 auf dem Feuerkogel an *Rumex crispus*, 1 ♀ e.l. 10. 7. 1943; SAUER fand sie im Ibmer-Moos an *Vaccinium uliginosum*.

Graphiphora augur F. (Rhyacia augur F., Agrotis augur F.)

Im ganzen Lande verbreitet, auch in höheren Lagen des Alpengebietes: Dachstein-Krippenbrunn 1600 m und Oberfeld 1850 m (FLT.), Totes Gebirge-Hochkogelhütte 1600 m (LÖB.), Pyhrgas-Gowilalm 1500 m (M.).

Hauptflugzeit 19. Juni bis 26. Juli (101 Fundmeldungen).

Besonders späte Funde: Gosautal 25. 10. 1967 (FLT.), Perg 14. – 15. 9. 1950 (LEIM.), Bad Ischl 1. 9. 1917 (HORM.).

Besondere Formen:

f. *hippophaes* HG.: Aus Kefermarkt und Vöcklabruck (FLT.).

Biologie:

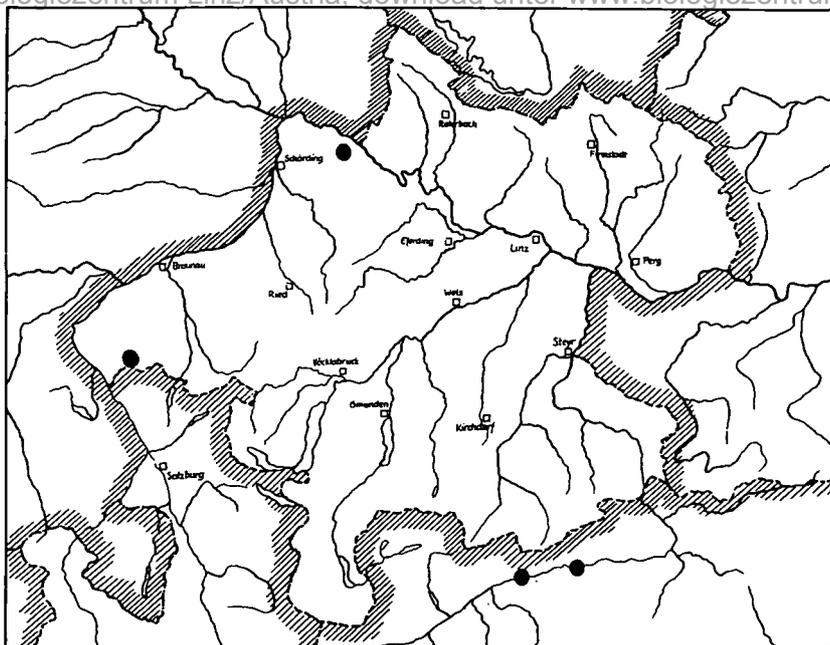
Die Raupe wurde an Himbeere gefunden (FLT.).

Eugraphe sigma SCHIFF. (Rhyacia sigma SCHIFF., Agrotis signum F.)

Eine in allen Landesteilen verbreitet, aber nicht allzu häufige Art. Im Alpengebiet auf die Tallagen beschränkt, nur ein Fund aus Hochlagen (Gowilalm, 1400 m). Hauptflugzeit 16. Juni bis 11. Juli (76 Fundmeldungen). Sehr späte Funde werden aus dem Alpengebiet (Obertraun 8. 1905, REZ.; Gowilalm 4. 8. 1928, M.; Offensee 9. 8. 1972, EM), aber auch aus dem übrigen Land (Attnang-Puchheim 12. 8. 1963, SKALNIK; Gramastetten-Rodtal 24. 8. 1929, FAB.) gemeldet.

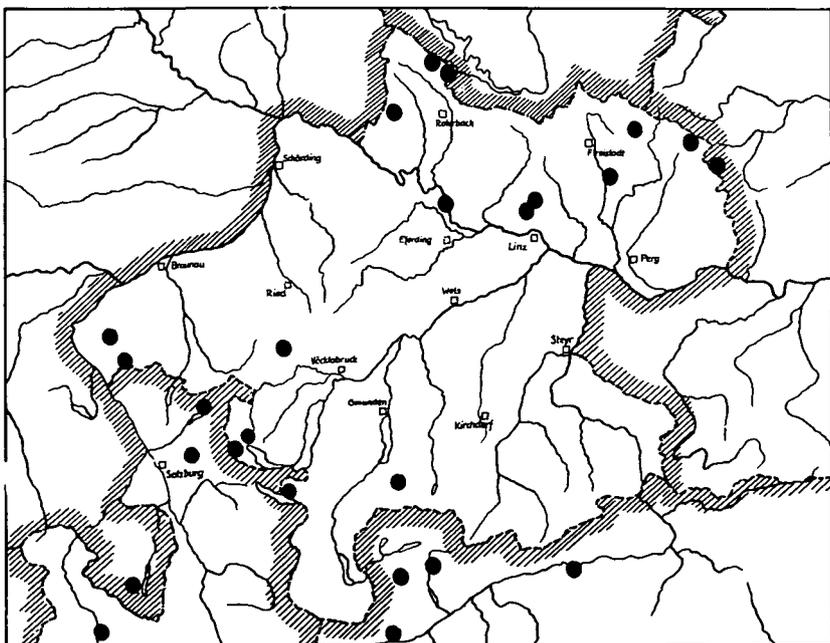
Eugraphe subrosea STPH. (Rhyacia subrosea STPH., Agrotis subrosea STPH.)

In Oberösterreich und im Alpengebiet durch die ssp. *kieferi* RBL. vertreten, die zunächst aus den Mooren des Ennstales durch KIEFER bekanntgeworden war. Am 29. 5. 1950 gelang es LÖBERBAUER, die Art für Oberösterreich am Ibmer-Moos als Raupe nachzuweisen: 1 ♀ e.l. 16. 8. 1950. Später wurde die Raupe in



***Eugraphe subrosea* STPH.**

***Paradiarsia sobrina* B.**



Anzahl gefunden (LÖB., FLT.). Die Falter wurden am Ibmer-Moos am 28. 8. 1954 und 23. 8. 1960 von FOLTIN, in neuester Zeit am 18. 8. 1973 auch im Sauwaldmoor bei Hötzenedt durch MITTERNDORFER festgestellt.

Biologie:

Die Raupe lebt nach der Überwinterung bis Anfang Juli an *Vaccinium oxycoccos*, besonders an den Blüten, weiters auch an *Andromeda polifolia* und selten an *Vaccinium uliginosum*.

Literatur:

- R. LÖBERBAUER: *Rhyacia subrosea* STPH., ssp. *kieferi* RBL. in Oberösterreich, ein bemerkenswerter Neufund. Z. Wiener Ent. Ges. 1951.
W. MACK: Über die Variabilität der *Rhyacia subrosea* STPH. ssp. *kieferi* RBL. aus dem steirischen Ennstal. Z. Wiener Ent.Ges. 1951.

Paradiarsia sobrina B. (*Cerastis sobrina* B., *Agrotis sobrina* GN.)

Eine seltene Art, die vorwiegend auf Hochmooren gefunden wird. Im Mühlviertel sind auch Funde aus anderen Biotopen bekannt; möglicherweise lebt die Raupe dort an *Vaccinium vitis idaea* (LÖB.).

Mühlviertel: Haselgraben 31. 7. 1929 (RAJ.), Schmidgraben 10. 8. 1932 (FAB.); Kefermarkt August 1935 (FLT., auch FR.), Königsau bei Sandl (FR.), Tannermoor 15. 8. 1941 (LÖB., FLT., auch FR.); Bayrische Au 15. 8. 1960 (PR.), Kollerschlag 20. 8. 1962 (PR.), Sonnenwald b. Aigen 21. 8. 1974 (PR.).

Alpenvorland: Aschach a.d.D. 1932 (HAID., det. NAUFOCK), Fornach-Moor 1926–1969 (mehrfach), Ibmer-Moos 5. 8. 1965 (FLT.), 17. 8. 1967 (HÖRL.), Filzmoos im Weilhart 23. 8. 1958 (SAUER, FLT.).

Alpengebiet: Offensee 26. 6. 1973 (HÖRL.); Ödinger-Moos bei Mondsee 1. 8. 1968 (FLT., auch HAYEK, EM, HÖRL.), Moore bei Hof 24. 7. 1972 (HENTSCH.); St. Wolfgang 10. 8. 1972 (HENTSCH.).

Besondere Formen:

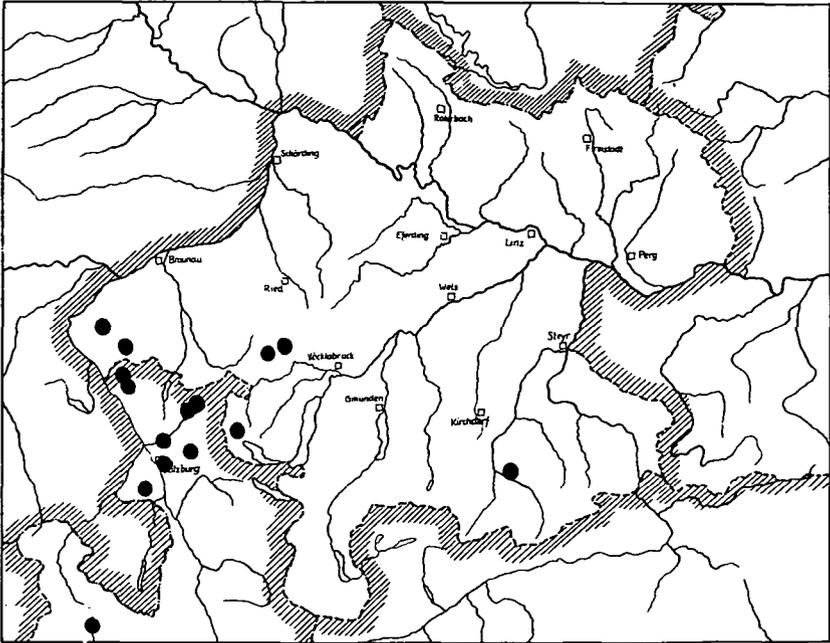
f. *grüneri* GUEN.: Im Fornach-Moor, Filzmoos und Ibmer-Moos selten unter der Nominatform (FLT.).

Biologie:

Die Raupe lebt auf den Mooren ausschließlich an *Vaccinium uliginosum*, mit Vorliebe an unter Föhren und Birken/gedeckt stehenden Stauden (LÖB., FLT.) und ist im Mai erwachsen.

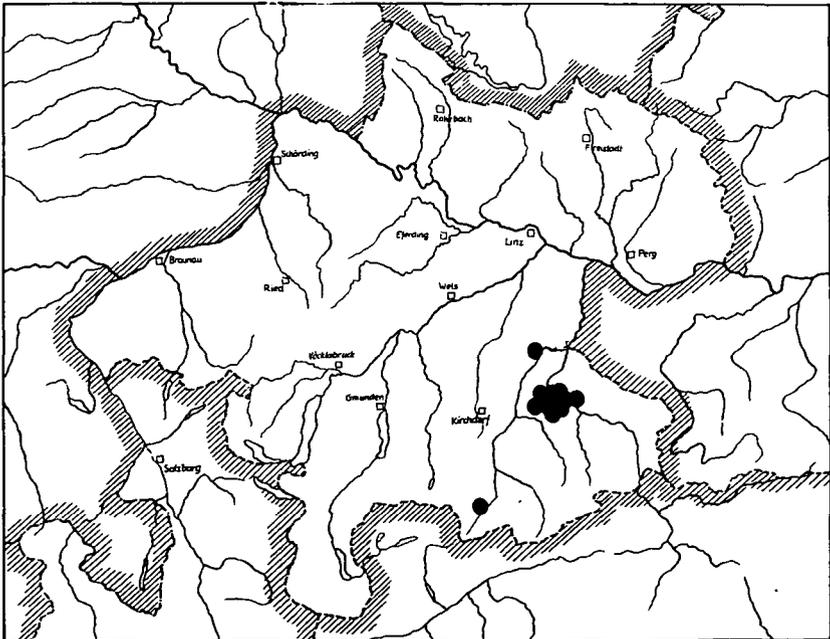
Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Gröbming (MACK), Mitterndorfer Moore (LÖB., MACK), Kainisch-Moor (LÖB.).



Paradiarsia punicea HBN.

Paradiarsia glareosa ESP.



Paradiarsia punicea HBN. (Rhyacia punicea HBN., Agrotis punicea HBN.)

Die Art wurde bisher vorwiegend in Hoch- und Flachmoorgebieten gefunden. Stellenweise kommt sie zahlreich zum Licht. Wenige Fundplätze liegen außerhalb von Moorgebieten an nassen Stellen.

Alpenvorland: Filzmoos im Weilhart (SAUER); Ibmer-Moos 9. 6. 1950, 9. 6. 1951, 18. 6. 1964 (FLT.), 26. 6. 1954 (SPONNER), 26. 6. 1955 (SAUER), 6. 6. 1973 (HÖRL.); Fornach-Moor 3. 7. 1969, 19. 7. 1969, 28. 6. 1973 (FOLT.), 5. 6. 1972 (AICHHORN), 3. 7. 1969 (HENTSCH.); Mondsee-Moor bei Hof 19. 6. 1957 (FLT.).

Alpengebiet: St.Pankraz 1. 7. 1973 (AICHHORN).

Nachbarfaunen:

Salzburg: Bürmoos 8. 6. 1950, Wallersee-Moor 5. 7. 1957 (FLT.).

Paradiarsia glareosa ESP. (Rhyacia glareosa ESP., Agrotis glareosa ESP.)

Fast ausschließlich auf das Ennstal südlich von Steyr konzentriert, hier aber seit 1957 vielfach beobachtet, wenn auch keineswegs häufig. Die Art lebt hier an sonnigen, kräuterreichen Hanglagen, auf mit Buschflur bestandenen Bergwiesen, auf Waldlichtungen und Waldschneisen. Auch in der Randzone offener Lärchenwäldungen wurde sie gefunden.

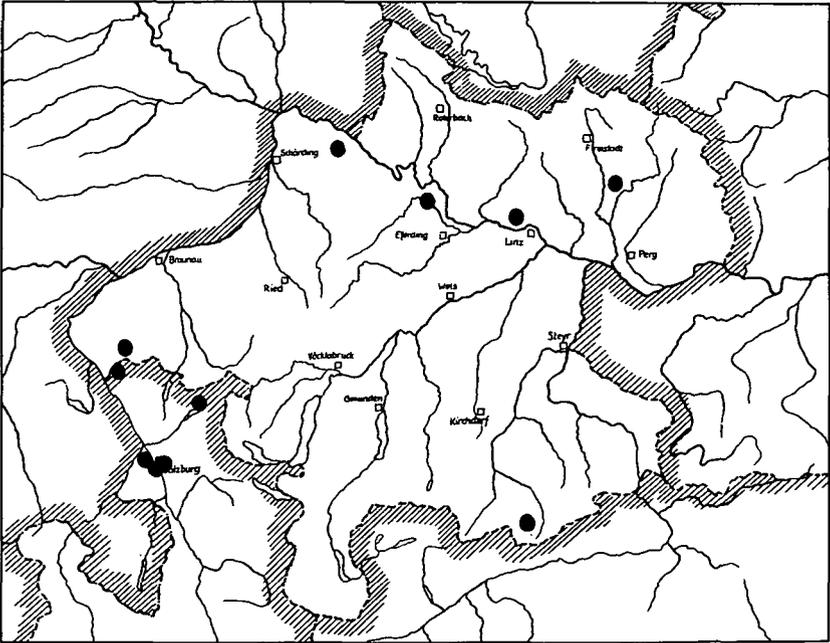
Eine ungewöhnlich kurze Hauptflugezeit vom 26. August bis 10. September (31 Fundmeldungen).

Alpenvorland: Sierninghofen b. Steyr 31. 7. 1957 ein frisches, vorzeitig entwickeltes ♂ (GÖSTL).

Alpengebiet: Stodertal 29. 8. 1929 (K.) als Erstfund für Oberösterreich. Ternberg-Bäckengraben 5. 9. 1957 (KRM.), 1. – 15. 9. 1958 (GÖSTL), 26. 8. – 12. 9. 1959 (KRM.), 31. 8. – 13. 9. 1963 (KRM.), 28. 8. 1964, 10. 9. 1966 (KRM.); Ternberg-Paukengraben 5. 9. 1961 (GÖSTL), 11. 9. 1962 (WES.), 28. 8. 1964 (MOSER, HOFMANN), 20. 8. – 1. 9. 1965 (BACHL, MÜLLNER), 9. 9. 1966 (HOFMANN), 29. 8. 1967 (WIMMER); Trattenbach-Schreibachfall 5. 9. 1959, 28. 8. 1960 (GÖSTL); Ternberg 23. 8. 1963 (MOSER); Kametrieß b. Trattenbach 24. 8. – 5. 9. 1964 (MOSER, MÜLLNER); Kreuzmauer b. Trattenbach 19. 8. 1965 (BACHL); Losenstein 18. 9. 1965 (KRM.), Herndlegg b. Ternberg 5. 9. 1967 (MOSER).

Literatur:

W. GÖSTL: *Paradiarsia glareosa* ESP., eine schöne und interessante Falterart aus dem Bezirk Steyr, O.Ö. – Jahresschlußbericht d. Steyrer Ent. Runde 10, S.56–62 (1968).



Lycophotia molothina ESP.

Lycophotia porphyrea SCHIFF.



Lycophotia molothina ESP. (Rhyacia molothina ESP., Agrotis molothina ESP.)

Eine Charakterart der Heideflächen, besonders auf den Hochmooren, doch nur im Ibmer-Moos regelmäßig gefunden.

Mühlviertel: Pöstlingberg 1 ♂ 22. 6. 1906 am Licht (KAUTZ); Selker (GO.).

Alpenvorland: Kopl-Steinwänd 8. 6. 1958 (MITT.); Sauwaldmoor bei Hötzened (MITT.); Ibmer-Moos 9. 6. 1950 (FLT.), 8. – 9. 6. 1951 (FLT., LÖB.), 1. 6. 1956 (SPONNER), 19. 6. 1964 (FLT.), 6. – 8. 6. 1973 (EM, HÖRL., PR.).

Alpengebiet: Filzmoos im Warscheneck 1 ♂ 4. 6. 1927 am Licht (K.).

Lycophotia porphyrea SCHIFF. (Rhyacia porphyrea SCHIFF., Agrotis strigula THNBG.)

Besonders in Heide- und Hochmoorgebieten oft häufig, fehlt jedoch mit ihren Nahrungspflanzen *Calluna* und *Erica* in der Mitte des Landes. Die Art reicht im Alpengebiet bis gegen 1850 m (Dachstein-Krippenbrunn und Oberfeld).

Hauptflugzeit 18. Juni bis 25. Juli (129 Fundmeldungen).

Relativ viele Funde, besonders aus dem Linzer Raum (Puchenau, Dießenleiten) und dem Fornach-Moor, liegen noch im August. Da von diesen Plätzen auch sehr frühe Funde vorliegen, mögen diese Populationen zweibrütig sein.

Spätester Fund: Dachstein-Krippenbrunn 5. 9. 1964 (FLT.).

Mühlviertel: Pöstlingberg, Puchenau, Dießenleiten; Bayrische Au, Kefermarkt, Selker, Gutau, Neustift b. Liebenau; Perg, Naartal, Sarmingstein.

Alpenvorland: Linz-Freinberg, Kopl-Steinwänd; Hötzened im Sauwald; Ranshofen, Lachforst, Ibmer-Moos; Kobernaußerwald, Fornach-Moor, Frankfurter Moor; Vöcklabruck, Lambach, Stadlpaura, Steyrermühl; Mondsee-Moore b. Hof.

Alpengebiet: Allgemein verbreitet.

Besondere Formen:

f. *marginata* FLT.: Vöcklabruck 7. 1933 (FLT.).

Biologie:

Die Raupe wurde wiederholt auf *Calluna vulgaris* und *Erica carnea* gefunden (LÖB., FLT.). Sie lebt vom Herbst bis Ende März, wurde wiederholt schon Mitte Jänner nach Föhnereinbruch erwachsen an *E. carnea* gefunden (LÖB.). Die Verwandlung zur Puppe erfolgt erst einige Wochen nach dem Einspinnen der Raupe.

Literatur:

H. FOLTIN: *Rhyacia porphyrea* nov. forma *marginata*. Entom. Nachrichtenblatt (Wien) 3/1971.

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Herzograd 21. 6. 1957 (GÖSTL).

Ober-Stmk.: Paß im Stein (FLT.), Gößl am Grundlsee (KUSD.).

Salzburg: Waidmoos, Wallersee (FLT.).

Peridroma saucia HBN. (Rhyacia saucia HBN., Agrotis saucia HBN.)

Die Art wurde in Oberösterreich wiederholt festgestellt, besonders in wärmeren Jahren. Es dürfte sich durchwegs um Zuwanderer aus dem Süden bzw. um deren Nachkommen handeln. Meldungen liegen aus den Jahren 1906, 1927, 1929, 1931, 1932, 1936, 1937, 1946, 1948, 1951, 1956, 1957, 1960, 1964 – 1969 vor.

Hauptflugzeit: 23. August bis 13. September (22 Funddaten). Ein später Fund vom 14. 10. 1929 aus Ebelsberg (M.).

Mühlviertel: Pöstlingberg (KNITSCH.); Perg und Naarntal (LEIM.), Selker (GO.).

Alpenvorland: Linz-Barbarakapelle (CHR.), Lärchenau (REICHL), Gaumberg (KUSD.), Hart b. Leonding (B. NELWEK), Traun (WOLL.), Ebelsberg (HUEM., HENTSCH.); Steyr (GROSS); Eferding (MITT.), Kopl-Steinwänd (MITT.), Wels (SCHWARZ), Offenhausen (NEUST.); Kirchdorf (HAUD.); Gmunden (HÖRL.), Steyrermühl (LÖB.), Vöcklabruck (FLT., EM), Lenzing (SPONNER).

Alpengebiet: Grünau (PROT.); Höllengebirge-Feuerkogel und Kranabethsattel (mehrfach), Weißenbach-Attersee (FLT.); Nußdorf a. A. (BURGST.); Gosausee (HÖRL.), Dachstein-Schönbergalm (HÖRL.), Krippenbrunn und Oberfeld (FLT.).

Besondere Formen:

f. *philippsi* CASP.: Perg (LEIM.).

Biologie:

Es muß auch gelegentlich eine Überwinterung der Raupe vorkommen, wie die Funde von Lenzing 22. 4. 1945 (SPONNER) und Traun e.l. 15. 6. 1936 (WOLL.) beweisen.

Eine Zucht mit Salat und Löwenzahn ist leicht durchzuführen (LÖB.).

Diarsia mendica F. (Rhyacia festiva SCHIFF., Agrotis primulae ESP.)

Im ganzen Lande verbreitet, im Alpengebiet bis über die Waldzone reichend: Hofalm (KUSD.), Gowilalm (KUSD., HSLM.), Höllengebirge-Feuerkogel (LÖB., FLT.), Dachstein-Krippenbrunn und Oberfeld (FLT.).

Hauptflugzeit 11. Juni bis 11. Juli (149 Fundmeldungen).

Besonders späte Funde: Offensee, 9. 8. 1972 (EM), Hochburg 16. 8. 1952 (SAUER), Neustift b. Liebenau 18. 8. 1928 (RAUCH), Linz-Freinberg 21. 8. 1938 (CHR.), Abtsdorf a. A. 30. 8. 1920 (BGST.).

Besondere Formen:

f. *subrufa* HAW.: St. Lorenz am Mondsee (HAYEK), Gosautal, Dachstein-Wiesberghaus (FLT.).

f. *congener* HB.: Steyrmühl (LÖB.), Vöcklabruck (FLT.).

f. *confluens* HS.: Mehrfach festgestellt.

f. *fasciata* CLOSS: Gosautal (FLT.), Hochburg (SAUER).

f. *grisea* TUTT: Höllengebirge-Weißenbachtal, Gosautal (FLT.), Hochburg (SAUER).

Biologie:

Die Raupe wurde besonders in feuchten Gräben an niederen Pflanzen, besonders Primeln, im Gebirge auch Heidelbeeren, gefunden (LÖB., FLT.).

Diarsia dahlia HBN. (Rhyacia dahlia HBN., Agrotis dahlia HBN.)

Nur von wenigen Orten als Seltenheit nachgewiesen, vielen gut durchforschten Gebieten, wie dem Flußgebiet der Enns und Steyr, anscheinend ganz fehlend. Die Art scheint auf den Mooren etwas häufiger vorzukommen. Im Alpengebiet wurde sie nur in den Randgebieten festgestellt.

Hauptflugzeit 9. August bis 31. August (25 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Haselgraben 3. 7. und 8. 8. 1929 (RAJ.), Hornbachgraben 14. 8. 1930 (K.), Naartal 29. 8. 1964 (LEIM.), Kefermarkt 23. 8. 1934 (FLT., FR.), Tanner-Moor 17. 8. 1940, 15. 8. 1941 (FLT., LÖB.); Altenfelden-Engled 1928 und 1929 (SK.), Kollerschlag 20. 8. 1962 (PR.), Bayrische Au mehrfach (PR.), Rohrbach 25. 8. 1964 (PR.).

Alpenvorland: Linz-Barbarakapelle 28. 6. 1938 (CHR.); Eferding (MITT.); Aschachtal (MITT.); Stadl-Paura 2. 8. 1939 (RAAB), Steyrmühl 26. 8. 1933 (LÖB.) Vöcklabruck 20. 8. 1954 (SPONNER); Fornach-Moor 28. 8. 1941 (FLT.), 14. 8. 1941 (LÖB.), 20. 8. 1968 (EM); Ibmer-Moos 28. 8. 1954, 17. 8. 1967 (FLT.).

Alpengebiet: Grundten-Föhrermühl August 1947 (MACK.); Traunkirchen 1937–1938 (LÖB.); Grünau-Almtal August 1951 (PROT.).



***Peridroma saucia* HBN.**

***Diarsia mendica* F.**



Biologie:

FOLTIN fand die Raupe des öfteren in Kefermarkt; er erzog die Art auch mit Erfolg aus dem Ei mit Löwenzahn. Die Raupe wurde bei Traunkirchen auch an *Valeriana tripteris* gefunden (LÖB.).

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Rammelhof b. Arbesbach (MITT.).

Ober-Stmk.: Gröbming (MACK).

Diarsia brunnea SCHIFF. (Rhyacia brunnea SCHIFF., Agrotis brunnea F.)

Im ganzen Lande verbreitet, örtlich häufig auftretend, im Alpengebiet auch in höheren Lagen festgestellt.

Hauptflugzeit 19. Juni bis 26. Juli (110 Fundmeldungen); in höheren Lagen des Alpengebietes noch bis Ende August beobachtet.

Besondere Formen:

f. *rufa* TUTT: Steyr (MITTBG.), Perg (LEIM.), Überackern, Hochburg (SAUER).

f. *nigricans* LAMPA: Von Linzer Sammlern wiederholt durch Zucht erhalten; Hochburg (SAUER), Höllengebirge-Weißenbach (FLT.). Kefermarkt (FLT.).

Biologie:

Die überwinternde Raupe wurde im April, Mai an verschiedenen niederen Pflanzen, auch an Himbeere und Heidelbeeren geleuchtet (LÖB., FLT.).

Diarsia rubi VIEW. (Rhyacia rubi VIEW., Agrotis rubi VIEW.)

Im Lande weit verbreitet, im Alpengebiet nur in den Tallagen festgestellt. Ein Einzelfund liegt vom Dachstein-Oberfeld, 1850 m, vor (FLT.).

Die Art besitzt 2 Generationen mit den Hauptflugzeiten:

1. Generation: 17. Mai bis 6. Juni (42 Fundmeldungen);

2. Generation: 28. Juli bis 22. August (92 Fundmeldungen).

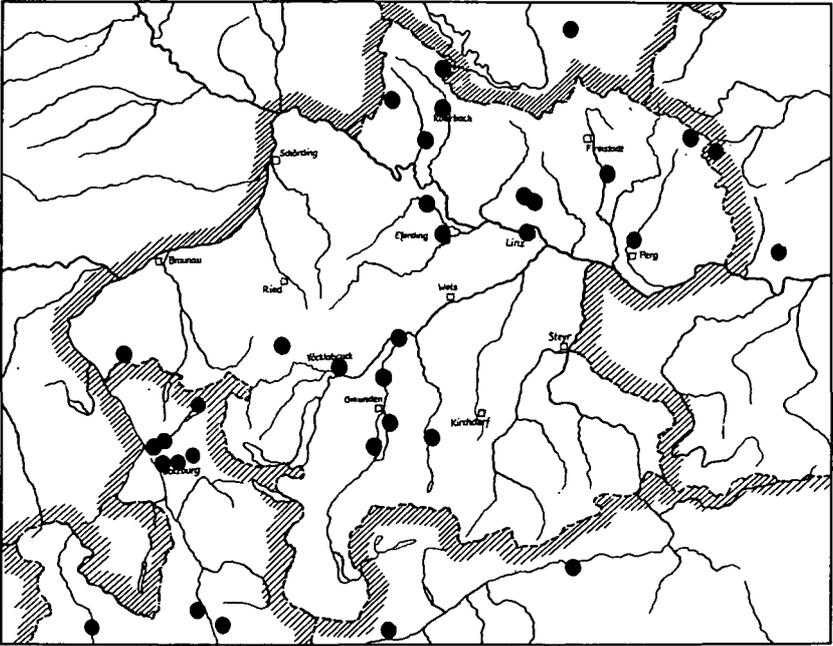
Späteste Funde: Bad Schallerbach 25. 9. 1961 (FLT.), Rottenegg 1. 10. 1927 (GATT.), Urfahr-Auberg 27. 9. 1938 (HSLM.).

Besondere Formen:

f. *ochracea* WALK.: Unterach (FLT.).

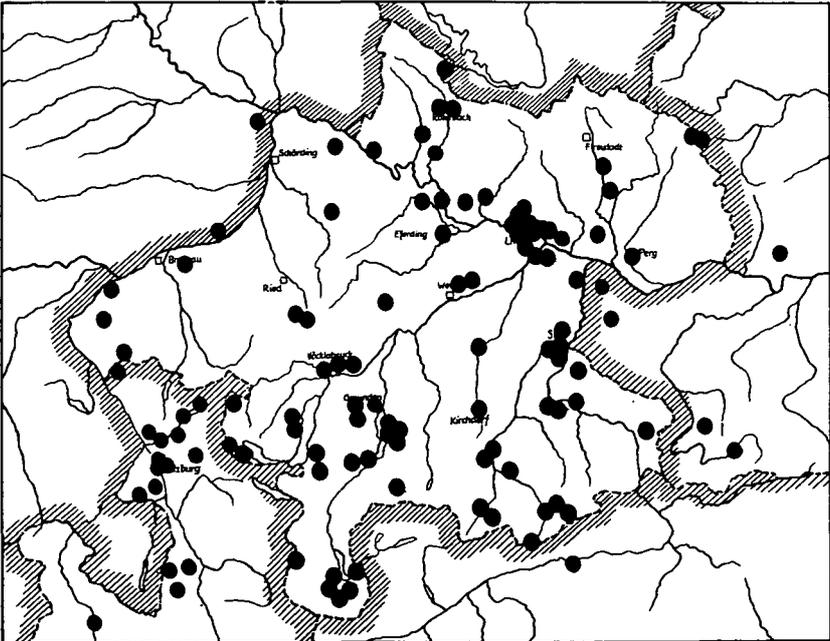
Biologie:

Die Raupe wurde bei Oberweis auf *Caltha palustris* gefunden (2. 4. 1933, e. l. 2. 6. 1933; LÖB.).



***Diarsia dahlii* HBN.**

***Diarsia brunnea* SCHIFF.**



Anomogyna sincera HS. (Agrotis sincera HS.)

Bisher als große Seltenheit ausschließlich aus dem Urgesteinsmassiv bekannt. Angebliche alpine *sincera* HS. gehören nach den Untersuchungen LÖBERBAUERS durchwegs zur folgenden Art *rhaetica* STGR.

Mühlviertel: Bayrische Au b. Aigen 7. 7. 1963 (PRÖLL), Sandl Ende Juni 1958 (K., FR.). Im benachbarten Karlstift (N.Ö.) ist die Art schon 1908 gefunden worden (GALV.-PREISS.).

Alpenvorland: Sauwaldmoor bei Hötzenedt 8. 7. 1972 (MITT.).

Anomogyna rhaetica STGR. (Agrotis rhaetica STGR.)

In Oberösterreichs Hochgebirgen fliegt eine sehr dunkle Rasse dieser Art (Grundfarbe tiefschokoladebraun, Makel meist nur wenig heller, Hinterflügel ebenfalls dunkler), die LÖBERBAUER als ssp. *norica* LÖB, beschrieben hat. Sie bewohnt Höhenlagen von 1500 bis 2000 m und hat eine Hauptflugzeit vom 24. Juli bis 17. August (27 Fundmeldungen).

Höllengebirge: Feuerkogel (LÖB., FLT., REICHL), Edeltal (LÖB.), Kranabethsattel (vielfach), Hochleckenhaus (FLT.).

Totes Gebirge: Prielschutzhaus (KUSD.), Hochkogelhütte (LÖB., FLT.).

Warscheneck: Hütterer Höß (KUSD.), Lanerfeld (K.).

Hallermauern: Gowilalm 3. 8. 1928 (FEICHT.).

Dachsteingebiet: Wiesberghaus (M.), Krippenbrunn (FLT.), Schönbergalm (LÖB.), Oberfeld (vielfach).

Biologie:

Die Raupe wurde im Höllengebirge von Mitte Mai bis Anfang Juni an *Vaccinium myrtillus* gefunden (LÖB.).

Nachbarfaunen:

Salzburg: Hofpürglhütte (FLT.).

Ober-Stmk.: Elmgrube (LÖB.).

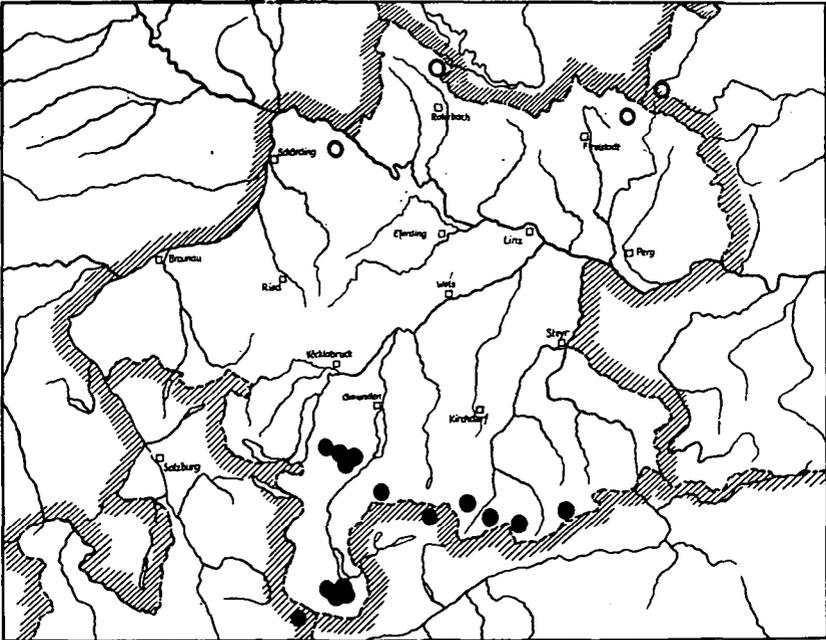
Literatur:

R. LÖBERBAUER: *Anomogyna rhaetica* ssp. *norica* nov. subspec. Ztschr. Wiener Ent. Ges. 1952.



Diarsia rubi VIEW.

○ *Anomogyna sincera* HS. ● *A. rhaetica* STGR.



Anomogyna speciosa HBN. (Aplectoides speciosa HBN., Agrotis speciosa HBN.)

A) ssp. speciosa HBN.

Die helle Form aus dem Urgesteinsgebiet steht der Nominatrasse zumindest sehr nahe.

Mühlviertel: Neustift bei Liebenau 25. 7. 1959, 3. 8. 1962 (LÖB.), Liebenau 1965 (KRM.); Bayrische Au 9. 8. 1960, 2. 8. 1961, 7. 8. 1964 (PR.).

Alpenvorland: Sauwaldmoor bei Hötzened (MITT.); Kobernaußerwald 10. 8. 1929 (BGM., det. LÖB.).

B) ssp. modesta WARNECKE

Ein Tier der alpinen Heidelbeerbestände, besonders über der Waldgrenze, manchmal häufig am Licht. Hauptflugzeit 23. Juli bis 16. August (35 Fundmeldungen).

Alpengebiet:

Warscheneck: Wurzenalm (KBG.), Lanerfeld (K.), Brunnsteinersee (K.), Hutterer Höß (KUSD.), Hutterer-Böden (K.), Pyhrnpaß (K.).

Hallermauern: Gowilalm (M., HSLM.).

Totes Gebirge: Kl.Priel (KUSD.), Prielschutzhaus (KNITSCH., KUSD., GÖSTL), Welserhütte (LÖB.), Hochkogelhütte (LÖB., FLT.).

Höllengebirge: Hochleckenhaus (FLT.), Riederhütte (FLT.), Feuerkogel und Kranabetsattel (mehrfach).

Dachsteingebiet: Zwieselalm (KITT), Ochsenwiesalm (K.), Hallstatt (SEETHALER), Obertraun (KITT), Schönbergalm (LÖB.), Krippenbrunn (LÖB., FLT., HÖRL.), Oberfeld (vielfach), Krippenstein (HÖRL.).

Besondere Formen:

f. *obscura* FREY: Im Höllengebirge und Dachsteingebiet nicht selten.

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Rammelhof bei Arbesbach (MITT.).

Ober-Stmk.: Wildensee (LÖB.), Appelhaus (BR.), Pühringerhütte, Elmgrube (LÖB.).

Pachnobia alpicola ZETT. (Rhyacia alpicola ZETT., Agrotis hyperborea ZETT.)

Die Tiere aus Oberösterreich gehören der ssp. *riffelensis* OBTHR. an. Die alpine Art wurde bisher im Höllengebirge, im Warscheneck und namentlich im Dach-



***Anomogyna speciosa* HBN.**

***Pachnobia alpicola* ZETT.**



steingebiet gefangen. Das Vorkommen im Hölleengebirge mit seiner relativ geringen Höhenlage ist bemerkenswert.

Flugzeit von Mitte Juli bis Mitte August.

Hölleengebirge: Kranabethsattel, 1540 m, 9. 8. 1934 und 7. 8. 1937 (LÖB.); Feuerkogel, 1650 m, 7. 8. 1933 (LÖB.).

Warscheneck: Lanerfeld 2. 8. 1927 (K.).

Dachstein: Ochsenwiesalm 15. 7. 1928 (K.), Wiesberghaus 6. 8. 1931 (M.) und 21. 8. 1954 (FLT.), Krippenbrunn 8. 8. 1969 (FLT.), Oberfeld 14. 8. 1956, 6. 8. 1960, 16. – 17. 7. 1964, 21. 8. 1965, 14. 8. 1966, 3. 8. 1970 (FLT., LEIM., PR.), Krippenstein 9. 8. 1969, 4. 8. 1970 (HÖRL.).

Besondere Formen:

f. *grisea* FLT.: Ohne jede rötliche Farbe, grau verdüstert. Dachstein-Oberfeld 15. 8. 1966 (FLT.).

Literatur:

H. FOLTIN; Extreme Variationen einiger Macrolepidopteren aus Oberösterreich. Ent. Nachrichtenbl. (Wien) 1971.

Nachbarfaunen:

Öber-Stmk.: Stoderzinken b. Gröbming (MACK).

Pachnobia lorezi STGR. (Rhyacia lorezi STGR., Agrotis lorezi STGR.)

Diese seltene Art wurde in Oberösterreich nur aus dem Dachsteingebiet bekannt.

Alpengebiet: Schönbergalm 1600 m, Juli 1957 (LÖB.); Krippenbrunn 1600 m, 18. 7. 1963 (LÖB., FLT.), 7. 8. 1967 (LÖB., HÖRL.).

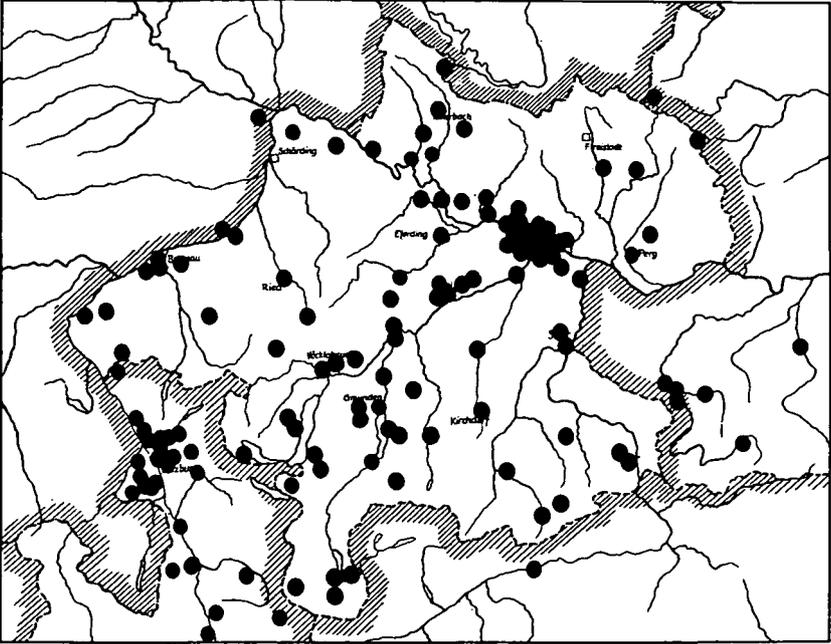
Amathes c-nigrum L. (Rhyacia c-nigrum, Agrotis c-nigrum L.)

Allgemein verbreitet und eine der häufigsten Arten dieser Gruppe. Im Alpengebiet als Wanderfalter über 1800 m aufsteigend. Sie fliegt in zwei Generationen mit den Hauptflugzeiten

1. Generation: 12. Mai bis 1. Juli (72 Fundmeldungen);

2. Generation: 4. August bis 21. September (230 Fundmeldungen).

Späteste Funde: Linz-Barbarakapelle 6. 11. 1937 (CHR.), Vöcklabruck 24. 10. 1954 (FLT.), Linz-Lärchenau 29. 10.–1. 11. 1965 (REICHL).



***Amathes c-nigrum* L.**

***Amathes ditrapezium* SCHIFF.**



Besondere Formen:

f. *rosea* TUTT: Einzeln unter der Art, Altenfelden-Engled (SK.), Perg (LEIM.), Stadlpaura (RAAB).

Amathes ditrapezium SCHIFF. (*Rhyacia ditrapezium* BKH., *Agrotis ditrapezium* BKH.)

Wie die vorige Art im Lande weit verbreitet, doch nie in solchen Massen auftretend wie *A. c-nigrum* L. Im Alpengebiet nur gelegentlich über die Waldzone hinaufreichend: Höllengebirge-Feuerkogel (LÖB., FLT.), Dachstein-Oberfeld (FLT.).

Hauptflugzeit: 21. Juni bis 31. Juli (133 Fundmeldungen).

Biologie:

Die Raupe wurde an *Galium*, *Crataegus*, Schlehe und Himbeere geleuchtet (LÖB., FLT.).

Amathes triangulum HUFN. (*Rhyacia triangulum* HUFN., *Agrotis triangulum* HUFN.)

Im ganzen Land verbreitet, stellenweise in Anzahl am Licht. Im Alpengebiet mehr in den Tallagen, manchmal über die Baumgrenze ansteigend: Höllengebirge-Feuerkogel 1600 m. (LÖB.), Dachstein-Oberfeld 1850 m (FLT.).

Hauptflugzeit 14. Juni bis 11. Juli (96 Fundmeldungen). Aus Wärmegebieten sind Spätfunde bekannt, die vielleicht auf eine teilweise zweite Generation schließen lassen: Kopl-Steinwand 2. 9. 1972 (FLT.), Puchenau 21. 8. 1922 (HEIN), Ranshofen 20. 8. 1919 (FLT.).

Biologie:

Die Raupe wurde öfters an niederen Pflanzen, besonders an Himbeere, gefunden (LÖB., FLT.).

Amathes ashworthii DBL. (*Rhyacia candelarum* STGR., *Agrotis candelarum* STGR.)

Im wesentlichen auf das Untere Mühlviertel und das Alpengebiet konzentriert: Ein eigenartiger, auch bei einigen anderen Arten vorkommender Verbreitungstypus. Im Alpengebiet ist die Art besonders auf Schutt- und Geröllhalden anzutreffen.

Hauptflugzeit 13. Juli bis 10. August (28 Fundmeldungen).



***Amathes triangulum* HUFN.**

***Amathes ashworthii* DBL.**



Mühlviertel: Pöstlingberg (KAUTZ, FELKL, HAUDER), Dießenleiten (KBG., W., RAJ.), Perg und Naarntal (LEIM.), Kefermarkt (FLT.), Tanner-Moor (FLT.), Selker (GOLDA).

Alpenvorland: Enns 25. 6. 1938 (KRZL.), Steyermühl an den Steilstufen der Traun nicht selten (LÖB.), Vöcklabruck 24. 5. 1946 (FLT.).

Alpengebiet: Bis über die Waldgrenze wohl allgemein verbreitet.

Besondere Formen:

f. *signata* STGR.: Steyermühl (LÖB.), Traunstein-Scharte (FLT.), Höllengebirge-Weißenbachtal (FLT.).

f. *livida* FLT.: Veilgrau verdunkelt, Mittelbinde tritt heller hervor. Höllengebirge-Weißenbachtal (FLT.).

Biologie:

Die Raupe lebt mit Vorliebe an *Galium*-Arten, besonders *G. lucidum* und *G. austriacum*, aber auch an *Chamaebuxus alpestris*. Sie ist sehr früh im Jahr erwachsen, oft schon Ende März (LÖB.).

Literatur:

H. FOLTIN: *Amathes ashworthii* STGR. nova forma *livida*. Zeitschr. d. Arbeitsgem. österr. Entomologen 3/1971.

Amathes baja SCHIFF. (Rhyacia baja F., Agrotis baja F.)

Im ganzen Land verbreitet, im Alpengebiet bis über die Baumgrenze reichend. Hauptflugzeit 25. Juli bis 22. August (149 Fundmeldungen). Es liegen allerdings auch 9 Funde vom Juni vor, die phänologisch schwer zu deuten sind.

Besondere Formen:

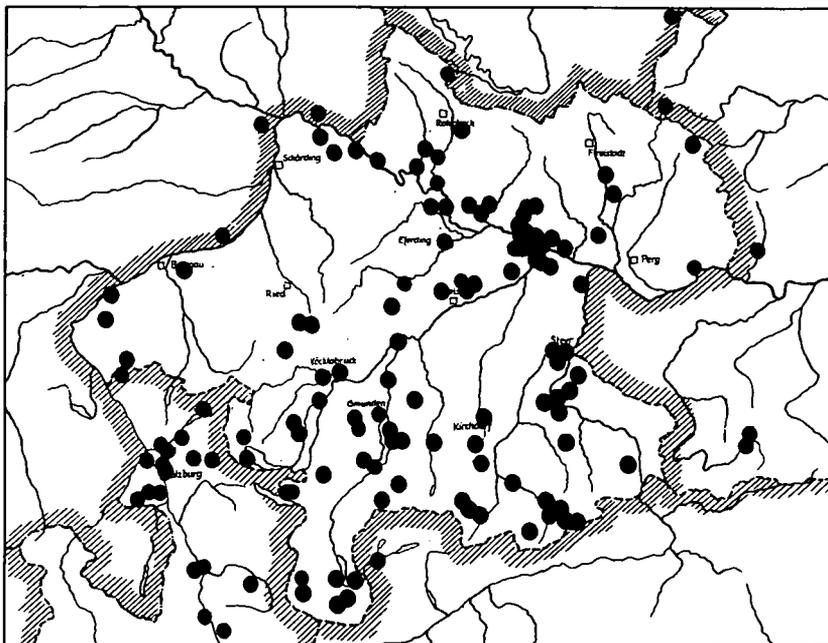
f. *grisea* TUTT: Steyermühl (LÖB.), Altenfelden-Engled (SK.), Perg (LEIM.).

f. *purpurea* TUTT: Gowilalm (HSLM.), Steyermühl (LÖB.), Höllengebirge-Feuerkogel (LÖB.).

f. *coerulescens* TUTT: Fornach-Moor (FLT.), Höllengebirge-Feuerkogel (LÖB.), Hochburg (SAUER).

Amathes rhomboidea ESP. (Rhyacia rhomboides ESP., Agrotis stigmatica HBN.)

In allen drei Landesteilen vorkommend, doch im Alpenvorland anscheinend recht selten. Die Art wird besonders am Köder erbeutet.



Amathes baja SCHIFF.

Amathes rhomboidea ESP.



Hauptflugzeit 25. Juli bis 20. August (73 Fundmeldungen).

Besonders frühe Beobachtungen: Pöstlingberg 11. 6. 1909 (KNITSCH.), Hochburg 14. 6. 1953 (SAUER), Bachl 14. 6. 1930 (KBG.).

Späteste Funde: Kefermarkt 7. 9. 1935 (FLT.), Paukengraben b. Ternberg 7. 9. 1968 (WIMMER), Linz 8. 9. 1933 (WARAS), St. Pankraz 9. 9. 1973 (AICHHORN).

Besondere Formen:

f. *tristigma* STT.: Stodertal (K.), Hochburg (SAUER).

Biologie:

Die Raupe wurde an Primeln gefunden (FLT.).

Amathes castanea ESP. (Rhyacia castanea ESP., Agrotis castanea ESP.)

Die Art hat auf Heideböden und Hochmooren ihren Lebensraum. Sie wurde am Licht, am Köder und an honigschwitzenden Gräsern gefunden.

Hauptflugzeit: 14. August bis 5. September (45 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Dießenleiten und Puchenau (vielfach), Schmiedgraben (FAB.), Kefermarkt (FLT.); Perg (LEIM.).

Alpenvorland: Haid b. Ansfelden (SK.); Kopl-Steinwänd (MITT.), Hartkirchen (BRITT.); Frankfurter Moor (B., FLT.), Fornach-Moor und Ibmer-Moos (vielfach), Filzmoos im Weilhart (SAUER, FLT.); Ranshofen, Lachforst (FLT.).

Alpengebiet: Traunstein-Steingerschütt (FLT.), Ternberg (STERZL), Hinterstoder-Polsterlucke (KUSD.), Höllengebirge bei Weißenbach (FLT.), Ödinger-Moos (FLT., HÖRL., EM), Obertraun (REZ., KITT).

Besondere Formen:

f. *neglecta* HBN.: Unter der Nominatform wiederholt auf allen Fundplätzen gefunden.

f. *cerasina* FRR.: Die Populationen vom Fornach-Moor und Ibmer-Moos gehören zum größten Teil zur tiefrotbraunen Form.

Biologie:

Die Raupe wurde auf den Hochmooren ausschließlich an *Vaccinium uliginosum* gefunden. Außerhalb der Moore lebt sie an *Calluna vulgaris*. Die Raupe kommt in grünem sowie in braunem Kleid vor; die braune Form kann mit der Raupe von *Agrochola helvola* L. verwechselt werden.



***Amathes castanea* ESP.**

***Amathes collina* B.**



Amathes collina B. (Rhyacia collina B., Agrotis collina B.)

Diese Art hat in Oberösterreich zwei Verbreitungszentren im Alpengebiet und im obersten Mühlviertel, ist aber noch wenig gefunden worden.
Flugzeit Ende Juni bis Anfang August.

Mühlviertel: Rohrbach 3. 6. 1957 (PR.), Bayrische Au 30. 6. 1961, 3.–9. 7. 1964, 23.–25. 7. 1965, 3. 7. 1967 (PR., LÖB., HÖRL.).

Alpenvorland: Hötzenedt im Sauwald 1. 7. 1973 (MITT.).

Alpengebiet: Pyhrnpaß 17. 6. 1931 (KBG.), 2. 7. 1932 und 29. 6. 1936 (FAB.), Gowlalm 18. 7. 1928 (M.) und 20. 6. 1942 (SCHACH.); Traunstein-Scharte 10. 7. 1937, 8. 7. 1939 und Mayralm 3. 7. 1935 (LÖB.); Kranabethsattel Juli 1934 und 1938 (LÖB.); Dachstein-Oberfeld 16. 7. 1963, 8. 8. 1969 (FLT.), Krippenbrunn 18. 7. 1963 (HÖRL.); Schönbergalm (LÖB.).

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Groß-Pertholz 5. 7. 1973 (HENTSCH.).

Ober-Strmk.: Gröbming (MACK).

Amathes xanthographa SCHIFF. (Rhyacia xanthographa SCHIFF., Agrotis xanthographa SCHIFF.)

Im Mühlviertel und Alpenvorland weit verbreitet, im Alpengebiet weitgehend auf die Randgebiete beschränkt. Der Falter wurde besonders am Köder und an honigschwitzenden Gräsern gefunden, aber auch am Licht gefangen.
Hauptflugzeit 17. August bis 7. September (89 Fundmeldungen). Ein später Fund liegt aus Vöcklabruck vom 10. 10. 1935 (FLT.) vor, sehr frühe Funde meldet CHRISTL: Linz-Barbarakapelle 18. und 19. 7. 1938.

Mühlviertel und Alpenvorland: Viele Funde.

Alpengebiet: Trattenbach-Kametrieß 21. 8. 1973 (WIMMER), Ternberg 27. 8. 1957 (KRM.), Molln-Hopfung (BR.), St. Pankraz 9. 9. 1973 (AICH-HORN), Traunstein-Steiningerschütt (FLT., MACK), Obertraun (REZ., KITT).

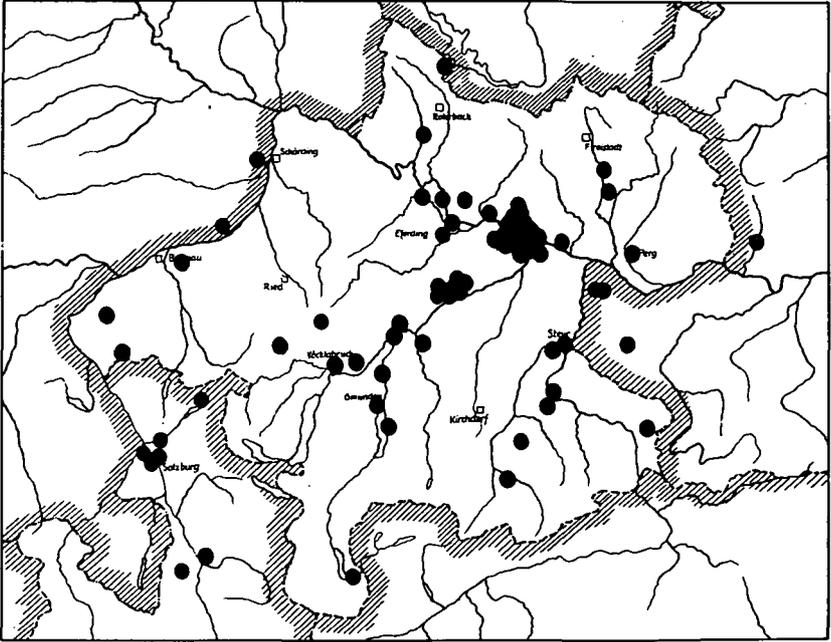
Besondere Formen:

f. *nigra* TUTT: Lambach, Wels, (LÖB.), Perg (LEIM.).

f. *rufa* TUTT: Wimsbach, Steyrermühl (LÖB.), Kefermarkt (FLT.), Perg (LEIM.).

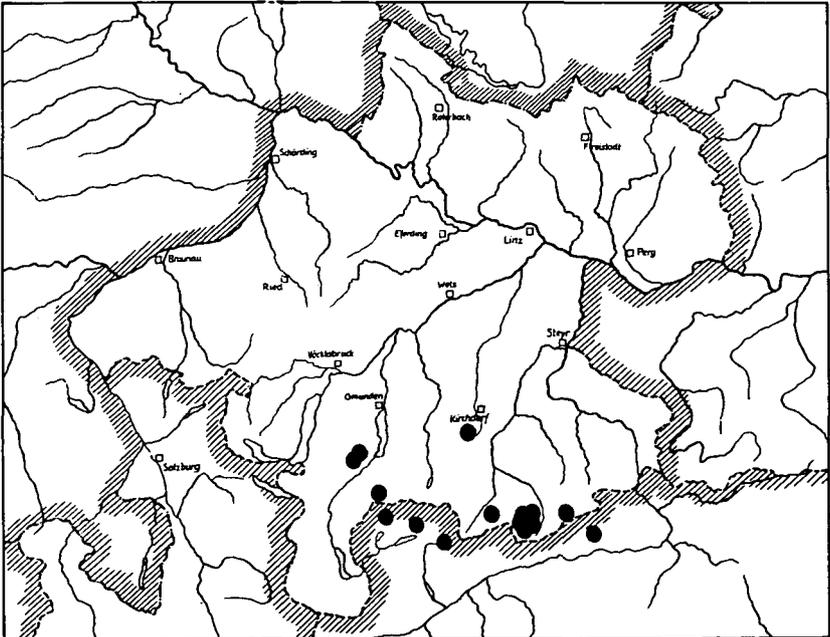
f. *obscura* TUTT: Wimsbach (LÖB.), Perg (LEIM.), Linz-Freinberg (K.).

f. *elutior* ALPH.: Linz, Pöstlingberg, Dießenleiten, Freinberg, Puchenu, Perg, Kefermarkt.



***Amathes xanthographa* SCHIFF.**

***Hiptelia ochreago* HBN.**



Hiptelia ochreago HBN. (Xestia ochreago HBN.)

Die Art ist nur aus dem Alpengebiet bekannt, bis in höhere Lagen um 1600 m reichend. Vom Dachsteingebiet ist sie noch nicht nachgewiesen, dürfte aber auch dort kaum fehlen. In den letzten 20 Jahren ist kein einziger Fund mehr bekannt geworden.

Hauptflugzeit 20. Juli – 8. August (22 Fundmeldungen).

Alpengebiet:

Warscheneckgebiet: Lanerfeld 21. 7. 1928, Filzmoos 22. 7. 1923 (M., K.), Hals 31. 7. 1927 (K.), Dümmlerhütte 25. 7. 1928 (K.), Roßleithenreith 4. 8. 1923 (K.), Huttererböden 30. 7. 1927 (K.).

Hallermauern: Pyhrgas-Gowilalm 1927–1938 vielfach gemeldet.

Kremsmauer: Gradenalm 1. 8. 1915 (HAUD.).

Totes Gebirge: Hochkogel 21. 7. und 12. 8. 1950 (FLT., KZL., MACK).

Höllengebirge: Feuerkogel 9. 8. 1947 (LÖB.), Kranabethsattel 3. 8. 1957 (FLT.).

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Tauplitzalm 9. 8. 1972 (HENTSCH.).

Phalaena typica L. (Naenia typica L.)

In allen Gebieten verbreitet, aber nirgends häufig. Im Alpengebiet nur in Tallagen gefunden.

Hauptflugzeit 23. Juni bis 10. August (73 Fundmeldungen).

Biologie:

Die Raupe wurde an *Lamium* und *Aegopodium* gefunden (KUSD.); LÖBER-BAUER fand sie auf feuchten Plätzen bei Steyrermühl an Himbeeren.

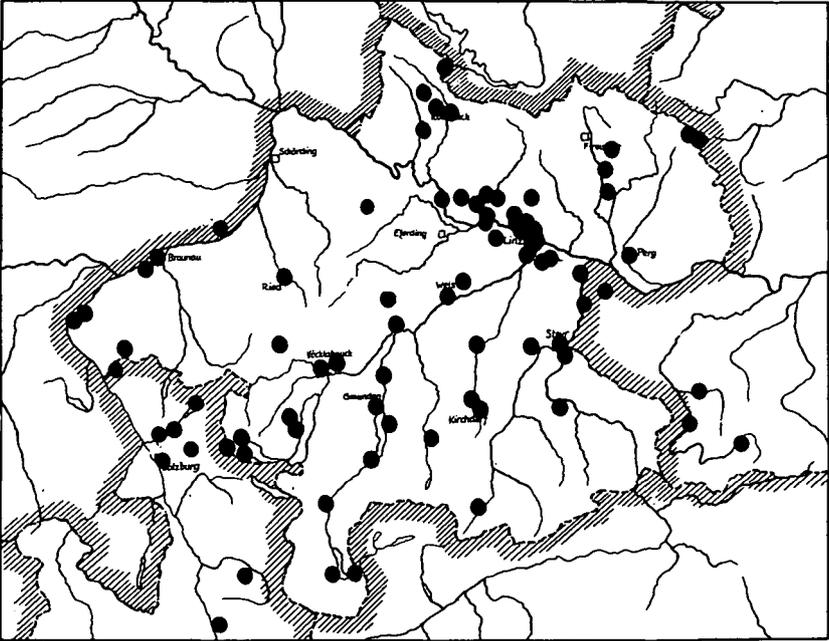
Eurois occulta L. (Rhyacia occulta L., Agrotis occulta L.)

In allen drei Landesteilen verbreitet. Die Art bevorzugt Waldgebiete mit Heidelbeerunterwuchs und fehlt daher dem Wärmegebiet des Zentralraums fast ganz. Im Alpengebiet reicht sie über die Waldzone hinaus: Pyhrgas-Gowilalm, Höllengebirge-Feuerkogel, Dachstein-Krippenbrunn und Oberfeld.

Hauptflugzeit 2. Juli bis 14. August (62 Fundmeldungen).

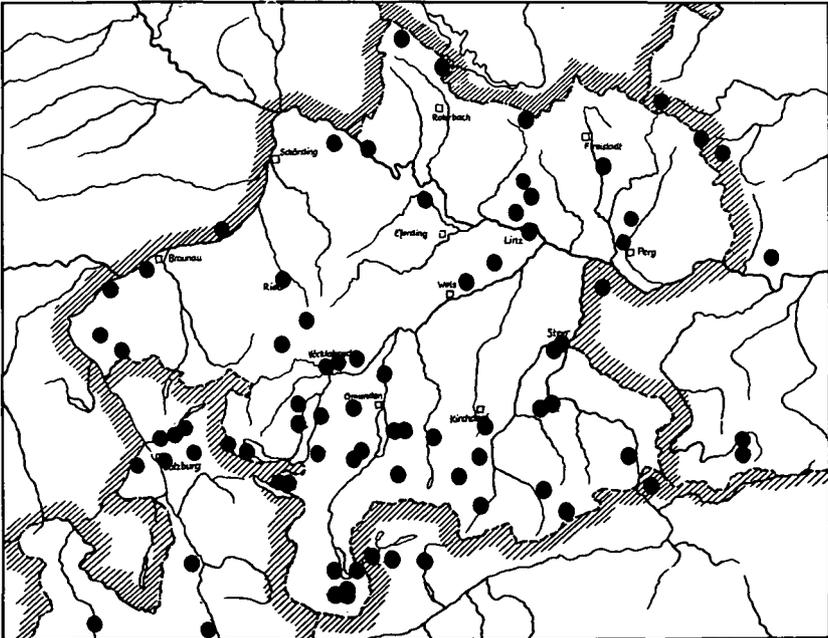
Besondere Formen:

f. *nigra* METZ.: Dachstein-Krippenbrunn (FLT.).



Phalaena typica L.

Eurois occulta L.



Biologie:

Steirer Sammler erzogen die Raupen mit Löwenzahn. Gelegentlich werden sie bei Futtermangel zu Mordraupen (WES., GÖSTL).

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: | Moore bei Mitterndorf-Kainisch, Raupen nicht selten an *Vaccinium uliginosum* (LÖB.).

Anaplectoides prasina SCHIFF. (Eurois prasina F., Agrotis prasina F.)

Im ganzen Land verbreitet, örtlich oft häufig am Licht, z. B. 1955 in Hochburg (SAUER). Im Alpengebiet auch in höheren Lagen: Gowilalm (M.), Höllengebirge-Feuerkogel (LÖB.), Totes Gebirge-Hochkogel (LÖB., FLT.), Dachstein-Krippenbrunn und Oberfeld (mehrfach).

Hauptflugzeit 13. Juni bis 23. Juli (142 Fundmeldungen). Im Wärmegebieten schon ab Mitte Mai. Späte Funde: Linz-Lärchenau 30. 8. 1965 (REICHL), Wels-Schafwiesen 30. 8. 1974 (BACHINGER).

Besondere Formen:

f. *viridior* SPUL.: Kefermarkt (FLT.), Steyermühl (LÖB.).

f. *jaspidea* BKH.: Steyermühl (LÖB.), Höllengebirge-Feuerkogel (LÖB.).

f. *olivacea* LENZ: Steyermühl (LÖB.).

f. *medionigra* LENZ: Kefermarkt, Vöcklabruck (FLT.).

f. *pallida* TUTT: Kefermarkt (FLT.), Perg (LEIM.), Steyermühl (LÖB.).

Biologie:

Die Raupe wurde nach der Überwinterung vielfach an feuchten Stellen und auf Waldlichtungen an *Rumex acetosa*, *Primula elatior*, *Vaccinium myrtillus* gefunden (LÖB., FLT., REICHL), einmal auch an Wurmfarf (FLT.).

Cerastis rubricosa SCHIFF. (Pachnobia rubricosa F.)

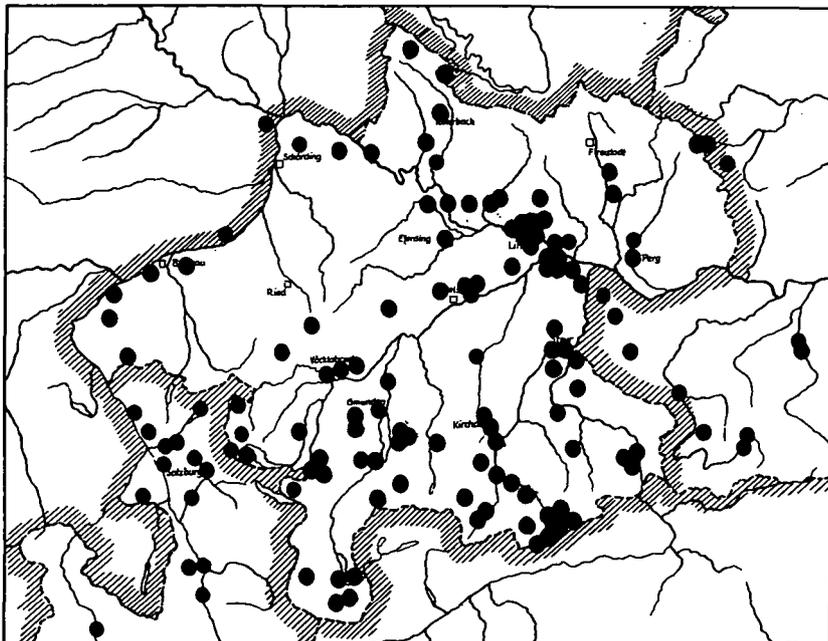
Allgemein verbreitet und häufig, gelegentlich auch in höheren Gebirgslagen gefunden: Feuerkogel 1600 m (LÖB., FLT.), Hochkogel im Toten Gebirge 1300 m (LÖB., FLT.), Pyhrgasgatterl 1350 m (K.), Dümmlerhütte 1450 m (NAUF.).

Hauptflugzeit 29. März bis 26. April (184 Fundmeldungen), im Alpengebiet um durchschnittlich 3–4 Wochen später.

Besondere Formen:

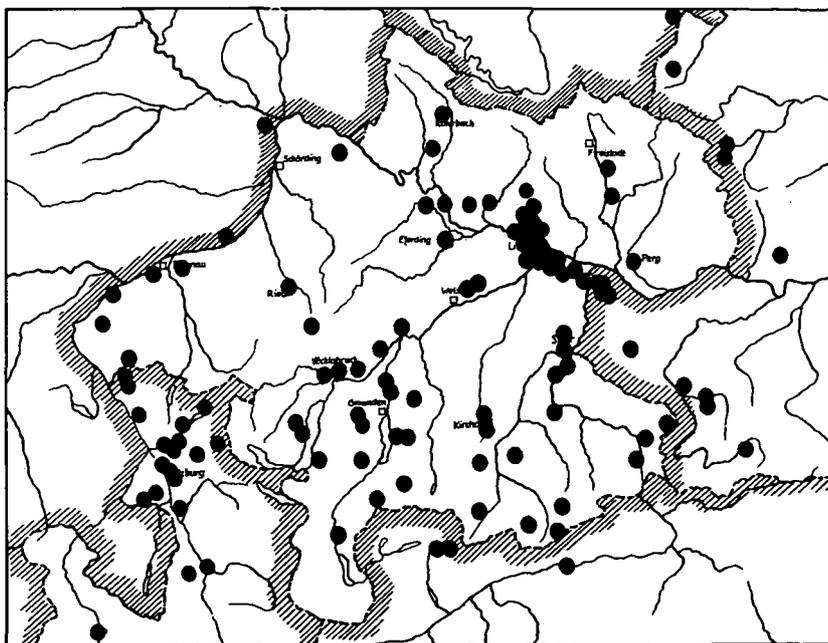
f. *rufa* HAW.: Kefermarkt, Vöcklabruck, Ibmer-Moos (FLT.).

f. *pilicornis* BRAHM: Kefermarkt (FLT.), Höllengebirge-Feuerkogel 1600 m (FLT.).



Anaplectoides prasina SCHIFF.

Cerastis rubricosa SCHIFF.



Biologie:

Die Raupe wurde von HAYEK an *Galium mollugo* gefunden.

Cerastis leucographa SCHIFF. (Pachnobia leucographa HBN.)

In allen drei Landesteilen verbreitet, doch aus den Hochlagen des Mühlviertels und der Alpen nicht gemeldet. Die höchsten Funde liegen um 900 m: Hongar, Traunstein-Mayralm, Trattenbach-Kametrieß.
Hauptflugzeit 29. März bis 6. Mai (118 Fundmeldungen).

Besondere Formen:

f. *tenebricosa* RBL.: Kefermarkt (FLT.).

f. *grisea* FLT.: Die rötlichbraune Grundfarbe ist durch eine graubraune Färbung ersetzt. Kefermarkt (FLT.).

Mesogona acetosellae SCHIFF. (Mythimna acetosellae SCHIFF.)

Eine Art, die hauptsächlich im Urgesteinsmassiv, im Mühlviertel, ihre Verbreitung hat. Sie tritt jedoch lokal auch südlich der Donau im Raum von Linz auf. Vom Alpengebiet sind nur alte Angaben bekannt. *M. acetosellae* SCHIFF. scheint Trockengebiete mit Eichenmischbeständen zu bevorzugen.
Hauptflugzeit 2. – 25. September (40 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg (KNITSCH., FELKL, RAJ.), Puchenau (KUSD., FEICHT.), Ottensheim (BRITT.), Haselgraben (RAJ.), Pfenningberg (FELKL), Pulgarn (K.); Perg-Naarntal (LEIM.), Selker (GO.), Kefermarkt (FLT.); Lacken (PR.) Altenfelden, Engled (SK.).

Alpenvorland: Linz, Barbarakapelle, Gaumberg, Schörghenhub (KBG., CHR., KUSD.), Haid b. Ansfelden (SK.), Kopl-Steinwänd (MITT., FLT.), Kirchdorf a. d. Kr. (HAUD.).

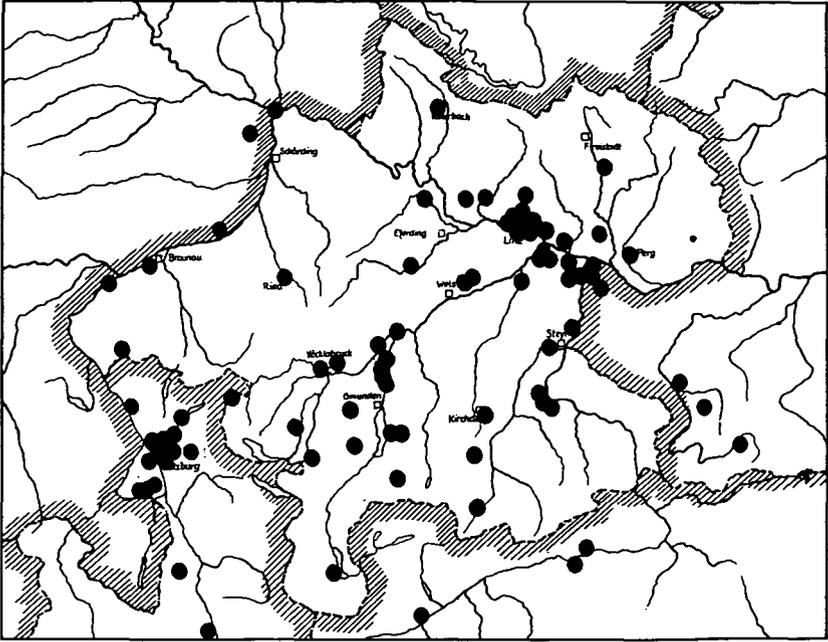
Alpengebiet: Spital a. P. 3. 9. 1927 (M.), Obertraun 1908 (KITT).

Besondere Formen:

f. *grisea* DHL.: Kopl-Steinwänd (FLT.).

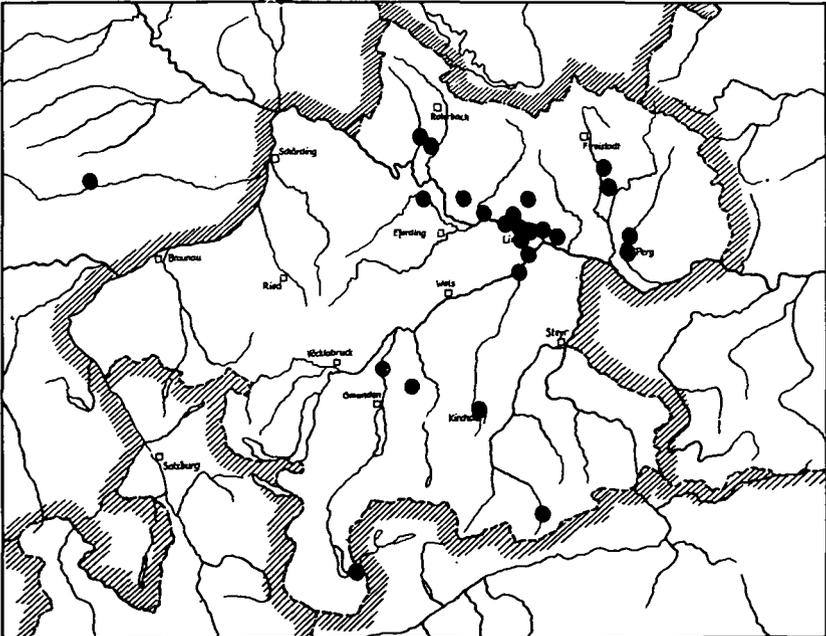
Mesogona oxalina HBN. (Mythimna oxalina HBN.)

Im Lande verbreitet; die Art tritt in Flußlandschaften häufiger auf, ist im Alpengebiet jedoch eine seltene Erscheinung und geht im Mühlviertel nur



***Cerastis leucographa* SCHIFF.**

***Mesogona acetosellae* SCHIFF.**



wenig über das Donautal hinaus. Die Grundfarbe schwankt von einem gelblichen Grau bis zu dunkelbraun.

Hauptflugzeit 24. August bis 14. September (99 Fundmeldungen).

Anarta myrtilli L.

Mit den Futterpflanzen der Raupe, *Calluna* und *Erica*, im Mühlviertel, im westlichen Innviertel, im südlichen Alpenvorland und im Alpengebiet verbreitet. Sie fehlt weiten Teilen des Alpenvorlandes. Ihre Lebensräume sind außer den Moorgebieten noch lichte Mischwälder mit *Calluna*-Wuchs und das Gebirge, wo sie Höhen bis über 1500 m erreicht. Die Art kommt in klimatisch günstigen Gegenden in zwei Generationen vor, deren Flugzeit aber noch nicht abgegrenzt werden kann, da es anscheinend auch einbrütige Stämme gibt. Früheste Funde: Dießenleiten 18. 4. 1920 (W.) und 29. 4. 1915 (M.). *A. myrtilli* L. ist heliophil, kommt aber ausnahmsweise auch zum Licht.

Mühlviertel: Pöstlingberg (BRITT., KNITSCH.), Puchenu, Dießenleiten (vielfach), Koglerau (HUEM.), Ottensheim (HAUD.), Kirchschatz (K.), Gramastetten (HAUD.), Altenberg (BR.); Aschermühle im Naarntal (LEIM.), Harrachstal (FR.); Grünwald, Schöneben b. Aigen, Bayrische Au (PR.).

Alpenvorland: Linz (BRITT., HAUD.), Hörsching-Welserheide (HUEM.), Koplsteinwand (MITT.); Attnang (FLT.), Steyrermühl (LÖB.), Frankenburg-Moor (B., FLT.), Fornach-Moor (FLT., LÖB.); Kobernauberwald (FLT.), St. Peter a.H. (BAYR), Ranshofen (FLT.), Lachforst (FLT.), Hochburg (SAUER).

Alpengebiet: Weyer (GROSS, METZGER), Alpkogel (GROSS); Herndl-Kienberg (HAUD.), Holzeralm am Gr. Pyrgas (D.), Gowilalm (D., HSLM., KUSD.); Höllengebirge-Feuerkogel (LÖB.), Weißenbach am Attersee (B.), Mondseemoore (FLT.); Hallstatt (K.), Obertraun (REZ.).

Besondere Formen:

f. suffusa TUTT: Frankener Moor 18. 5. 1949 (FLT.).

Biologie:

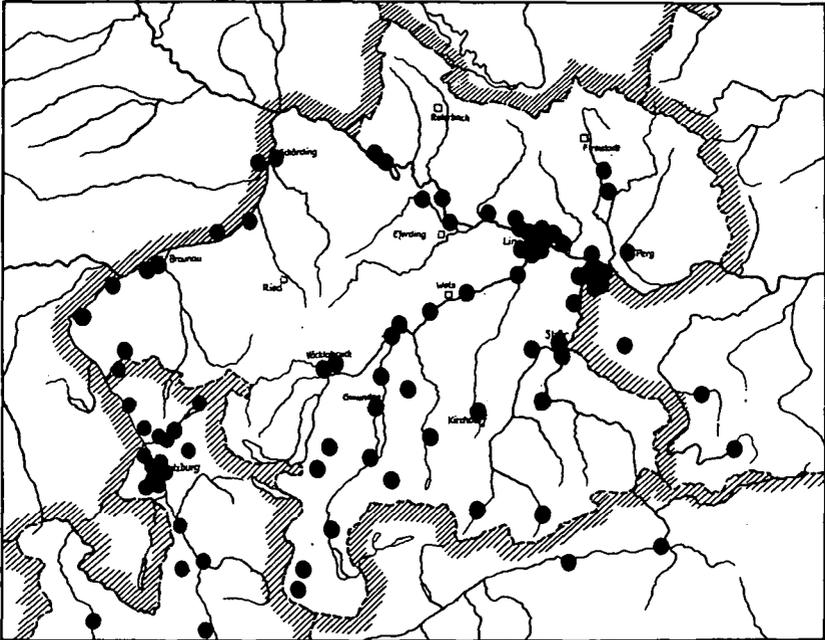
Die Raupe lebt in den außeralpinen Gebieten an *Calluna vulgaris*, in den Alpen wohl zumeist an *Erica carnea*. Früheste Raupenfunde: Mondseemoore 8. 7. 1941 (FLT.); späteste Funde: Puchenu 31. 10. 1925 (HEIN).

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Umgebung Gröbming: Assacher Scharte, Kammspitze, Wörschacher Moor (MACK).

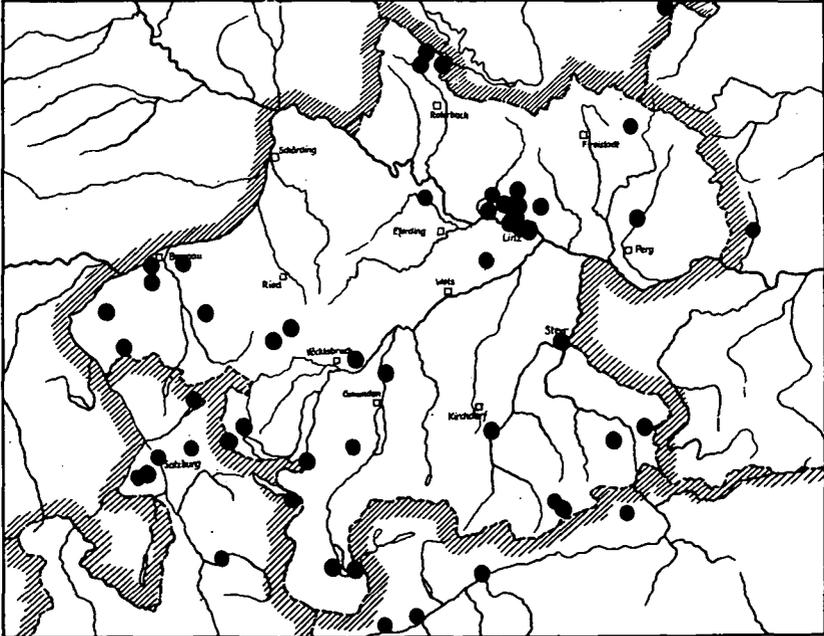
Salzburg: Wallersee-Moor (KUSD.).

Südböhmen: Gratzen, Kaplitz (B.).



Mesogona oxalina HBN.

Anarta myrtilli L.



Anarta cordigera THNBG.

Im Mühlviertel und Alpenvorland streng an die Hochmoore gebunden. Die verstreuten Funde im Alpengebiet lassen eine solche Bindung nicht erkennen, die Art scheint hier andere Biotopansprüche zu stellen.
Flugzeit Mitte Mai bis Mitte Juli.

Mühlviertel: Hellmonsödt (K., HSLM., D.); Sandl 4. 6. 1915 (M.), Moor bei Saghammer 5. 6. 1915 (M.); Bayrische Au 12. 7. 1973 (PR.).

Alpenvorland: Mitteredt im Sauwald 18. 5. 1959 (MITT.); Frankenburger Moor (B., FLT., LÖB.), Fornach-Moor (FLT., LÖB.), Mondsee-Moore 14. 6. 1932, 23. 6. 1934 (FLT.), 28. 6. 1973 (HENTSCH.), Ibmer Moos (FLT., SAUER, HÖRL.).

Alpengebiet: Reichraming (GROSS); Aufstieg von Pießling zum Hohen Nock 4. 6. 1931 (KUSD.), Waldnerhöhe b. Windischgarsten 20. 5. 1909 (EISENDEL), Pyrggas-Hofalm 10. 6. 1923 (KUSD.), Warscheneck-Purgstall 15. 7. 1923 (K.), Stodertal 25. 5. 1930 (K.), Steyrling 23. 5. 1923 (KU.); Laudachsee-Moor 18. 7. 1956 (FLT.); Hochleckenhaus (FLT.), Alberfeldkogel (LÖB.); Bandkogel - Hohe Schrott 14. 6. 1964 (MACK); Dachstein-Tiergartenhütte 14. 7. 1928 (K.).

Besondere Formen:

f. *aethiops* HOFFM.: Laudachsee-Moor (LÖB.).

Biologie:

Die Falter wurden oft an Blüten von *Vaccinium uliginosum* angetroffen (B., SAUER).

Anarta melanopa THNBG.

In der ssp. *rupestralis* HB. eine Seltenheit der Hochlagen im Alpengebiet. Sie wird im Toten Gebirge aber sicher weiter verbreitet sein, als die spärlichen Funde bisher belegen.

Totes Gebirge: Hochkogel 1800–2000 m, 1 ♀ 16. 6. 1940 (LÖB.); Wildenkogel (Schönberg) 24. 6. 1941 in Anzahl an blühendem *Empetrum nigrum* (FLT.).

Dachsteingebiet: Gjaidplateau 26. 6. 1959 (FLT.), Oberfeld 18. 7. 1964 (PR.).

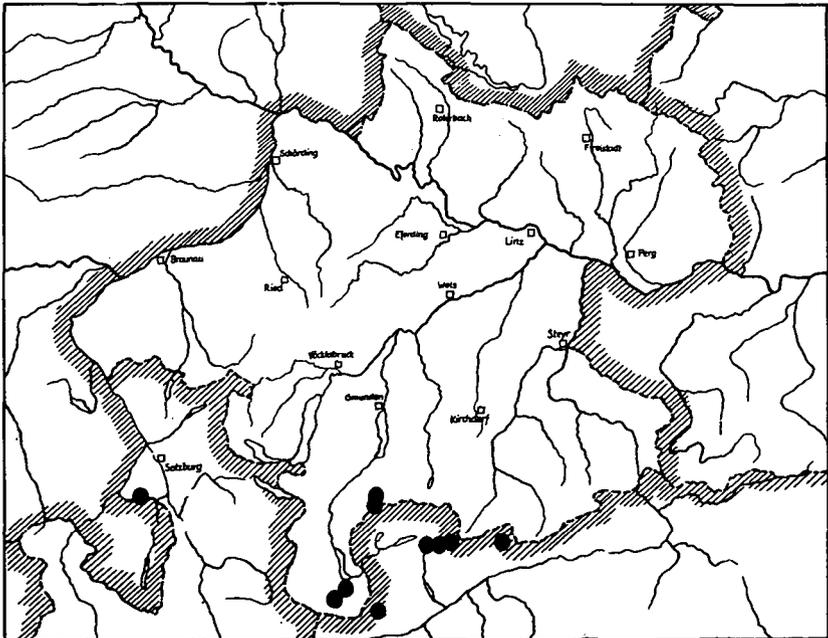
Besondere Formen:

f. *wiströmi* LAMPA: Hochkogel (FLT.).



***Anarta cordigera* THNBG.**

***Anarta melanopa* THNBG.**



Discestra trifolii HUFN. (Scotogramma trifolii ROTT., Mamestra trifolii ROTT.)

Eine wärmeliebende Art, die in den niederen Lagen des Mühlviertels und im Alpenvorland recht häufig ist, bis etwa 1940 überhaupt nur aus diesem Raum bekannt war. Seither ist sie in Oberösterreich in ständiger Arealausweitung begriffen, wurde 1943 erstmals (nach 20-jähriger Sammeltätigkeit an diesem Ort) in Steyerrmühl von LÖBERBAUER gefunden, 1946 in Grünau im Almtal von PROTIC, 1956 bei Trattenbach (Kreuzmauer) von BRUNNER beobachtet. Seit 1963 ist *D. trifolii* HUFN. auch vom Hochgebirge mehrfach nachgewiesen. Eine ähnliche Ausbreitung|scheint zur gleichen Zeit auch nach Norden stattgefunden zu haben, doch sind die Belege aus diesem Raum spärlicher.

Die Generationsfolge ist nicht ganz klar. Die Funddaten deuten auf 2 Generationen mit den Hauptflugzeiten

1. Generation: 7. Mai bis 14. Juni (27 Fundmeldungen);

2. Generation: 13. Juli bis 10. August (83 Fundmeldungen).

Es liegen jedoch so viele Beobachtungen noch in der 2. August- und 1. Septemberhälfte vor, daß doch wohl eher ein komplizierteres phänologisches Gefüge anzunehmen ist. Früheste Funde: Linz-Freinberg 16. 4. 1918 (K.), Pöstlingberg 25. 4. 1908 (KNITSCH.). Späteste Funde: Selker 16. 9. 1951 (GO.), Linz, 19. 9. 1917 (REZ.).

Im folgenden sind nur die Funde außerhalb des bis 1940 besiedelten Stammraumes der Art ausgeführt:

Mühlviertel: Hornbachgraben 1957 (BR.); Lacken 1959, 1963, 1964 (PR.), Rohrbach 1957, 1958, 1963, 1965 (PR.), Bayrische Au 1961 (PR.).

Alpenvorland: Eferding 1948, 1950 (MITT.), Kopl-Steinwänd 1968, 1969 (FLT.), Hötzenedt im Sauwald 1973 (WIMMER); Steyerrmühl 1943, 1945 (LÖB.), Kirchham 1949 (BGM.).

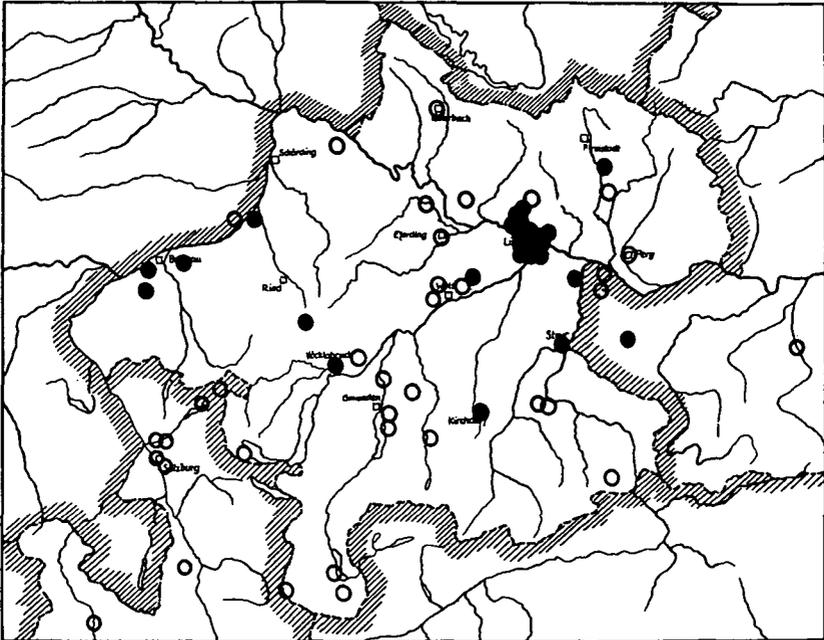
Alpengebiet: Trattenbach-Kreuzmauer 1956, 1957 (BR.), Trattenbach-Kametrieß 1968 (WIMMER), Bodenwies 1968 (WIMMER); Grünau i. A. 1946 (PROT.); Gmunden-Föhrermühl 1949 (MACK), Traunstein-Steiningerschütt 1965 (FLT.), St. Lorenz 1964 (HAYEK); Hallstatt 1961 (FLT.), Zwieselalm 1973 (FLT.), Dachstein-Krippenbrunn 1963, 1964 (FLT.)

Biologie:

KUSDAS zog|nach einem am 6. 5. 1929|in Linz gefangenen!♀ die Art aus dem Ei, die Falter schlüpfen bereits ab 5. 7. 1929.

Discestra marmorosa BKH. (Scotogramma marmorosa BKH., | Mamestra marmorosa BKH.)

In der ssp. *microdon* GN. im Alpengebiet verbreitet, meist oberhalb der



Discestra trifolii HUFN.

● bis 1940
○ nach 1940

Discestra marmorosa BKH.



Baumgrenze, einzeln aber auch in Tallagen gefunden; einmal sogar in der Flyschzone festgestellt.

Hauptflugzeit 12. Juni bis 26. Juli (67 Fundmeldungen).

LÖBERBAUER und MACK fingen die Art im Traunsteingebiet (500 m) in sehr warmer Lage noch am 25. 8. 1949. Der Falter wurde auch bei Tage an *Silene*-Blüten beobachtet (LÖB., FLT.).

Mühlviertel: Kirchschatz 24. 6. 1965 (HENTSCH.); ein ganz ungewöhnlicher Fund!

Alpengebiet: Hongar 15. 6. 1968 (FLT.); Schoberstein, Grünburgerhütte, Kametrieß bei Trattenbach, Schieferstein, Alpkogel, Bodenwies; Pröllner bei Micheldorf; Haidenalm, Hochsengs, Hohe Nock; Gowilalm; Warscheneck, Filzmoos, Wurzenalm, Dümmlerhütte; Stodertal, Prielschutzhaus, Gr. Priel; Traunstein, Scharte, Steiningerschütt; Offensee, Hochkogel, Wildenkogel, Woising, Rinnerkogel, Höherstein; Langbathseen, Gaisalm, Weißenbachtal zum Attersee; Katrin b. Ischl, Gosautal, Zwieselalm, Dachstein-Oberfeld.

Biologie:

Die Raupe überwintert fast erwachsen. Die Puppe wurde wiederholt schon Mitte Mai unter Steinen gefunden (LÖB.).

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Gröbmung (MACK), Totes Gebirge-Appelhaus (BR.).
Salzburg: Schafberg (PR.).

Polia bombycina HUFN. (Aplecta advena SCHIFF., Mamestra advena F.)

Im Mühlviertel und im Alpenvorland weniger häufig, besonders dem zentralen Landesteil weitgehend fehlend; im Alpengebiet dagegen weit verbreitet, bis gegen 1200 m oft häufig auftretend. Besonders hoch gelegene Funde sind: Priel-Schutzhaus 1400 m (KUSD.), Höllengebirge-Feuerkogel 1600 m (LÖB.), Dachstein-Krippenbrunn 1500 m (FLT.). Hauptflugzeit 19 Juni bis 25. Juli (81 Fundmeldungen). Es ist eigenartig, daß die Art gerade im Alpengebiet sowohl sehr früh (Hallstatt 23. 5. 1967, SEETHALER; Offensee 27. 5. 1939, LÖB.), als auch sehr spät (Offensee 2. 8. 1973, FLT.; Höllengebirge b. Weisenbach 18. 8. 1936, FLT.) gefunden wurde.

Besondere Formen:

f. *nitens* HAW.: Traunstein-Mayralm (LÖB.), Molln-Hopfung (BR.).

f. *unicolor* TUTT: Steyermühl wiederholt gezogen (LÖB.), Perg (LEIM.).



***Polia bombycina* HUFN.**

***Polia hepatica* CL.**



Biologie:

Nach LÖBERBAUER ist die Raupe nach der Überwinterung im April–Mai nachts stellenweise in Anzahl an niederen Pflanzen, besonders aber an *Clematis vitalba* zu finden.

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Pantaleon (LEIM.).
Ober-Stmk.: Gröbming (MACK).

Polia hepatica CL. (Aplecta tincta BRAHM, Mamestra tincta BRAHM)

Die Art hat zwei Verbreitungsschwerpunkte im Nordosten und Südwesten des Landes. Besonders auf den Hochmooren wird sie zahlreich gefunden. Hauptflugzeit 9. Juni bis 12. Juli (53 Fundmeldungen). Späteste Funde: Dachstein-Oberfeld 5. 9. 1964 und Krippenbrunn 4. 9. 1964 (PR.).

Mühlviertel: Pöstlingberg, Puchenau, Dießenleiten, Gründberg, Haselgraben, Hornbachgraben, Hellmonsödt; Kefermarkt, Gutau, Summerau, Neustift, Tannermoor, Naarntal b. Perg; Rodltal, Lacken; Bayrische Au.

Alpenvorland: Linz, Marchtrenk; Ried i. I., Überackern, Ibmer Moos, Fornach-Moor; Mondsee-Moore b. Hof; Mitteredt, Hötzenedt und Weinbrunn im Sauwald.

Alpengebiet: Trattenbach-Kreuzmauer; Molln-Hopfing, Stodertal, In der Höll b. Spital, Pyhrnpaß, Gowilalm; Traunstein-Mairalm, Offensee; Kranabethsattel, Mitterweißenbach, Weißenbachtal zum Attersee, Ödinger Moos b. Mondsee; Hallstatt, Obertraun, Krippenbrunn, Schönbergalm, Oberfeld.

Biologie:

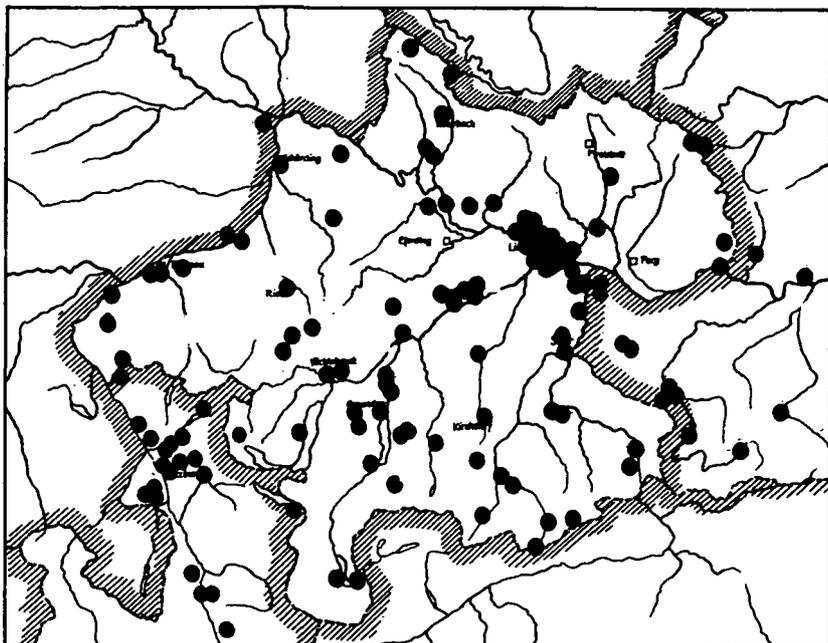
Raupen wiederholt am Ibmer-Moos und Fornach-Moor nachts an *Vaccinium uliginosum* und an Trieben von Birkenbüschen (FLT., LÖB.).

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Gröbming (MACK).
Salzburg: Wallersee-Moor (FLT.).

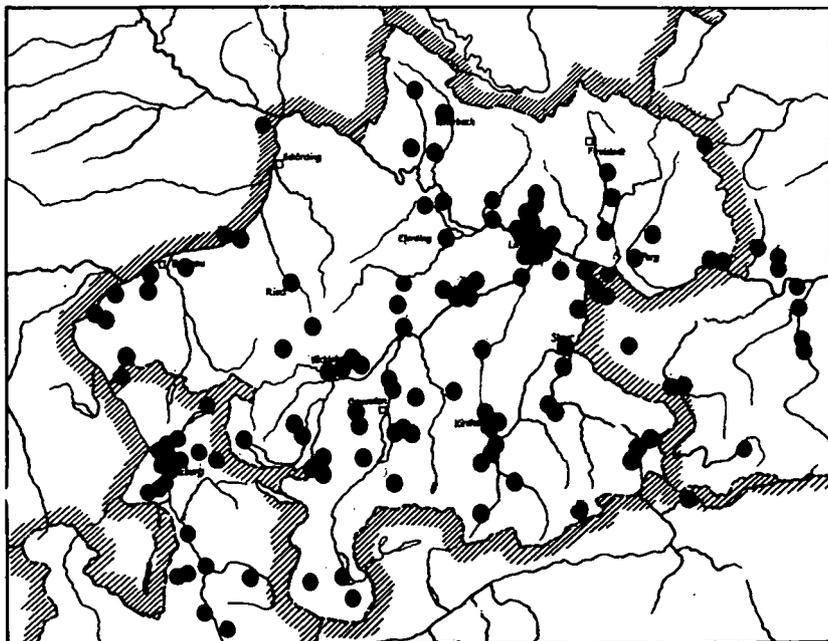
Polia nebulosa HUFN. (Aplecta nebulosa HUFN., Mamestra nebulosa HUFN.)

In allen Landesteilen verbreitet. Im Alpengebiet auf die Täler beschränkt; einige wenige Funde liegen über 1000 m (Gowilalm 1934, 1936; KZL., HSLM.). Hauptflugzeit 4. Juni bis 10. Juli (134 Fundmeldungen).



***Polia nebulosa* HUFN.**

***Pachetra sagittigera* HUFN.**



Späteste Funde: Trattenbach-Wendbachtal 5. 8. 1970 (WIMMER), Kleinreifling-Pietschental 5. 8. 1969 (LICHT.).

Biologie:

LÖBERBAUER und FOLTIN fanden die Raupen nach der Überwinterung nachts an Knospen von Schlehe, Weißdorn und anderen Sträuchern. Sie überwintern mit Vorliebe in morschem Holz (FR.).

Pachetra sagittigera HUFN. (Pachetra fulminea F., Mamestra leucophaea VIEW.)

Im Mühlviertel und Alpenvorland weit verbreitet und oft häufig. Im Alpengebiet bis 1200 m aufsteigend, auch in höheren Lagen gelegentlich gefunden: Höllengebirge-Feuerkogel 1600 m (FRANK, LÖB., FLT.), Dachstein-Krippenbrunn (FLT.). Hauptflugzeit 15. Mai bis 9. Juni (201 Fundmeldungen). Frühe Funde im April aus den Wärmegebieten, im Alpengebiet noch im Juli.

Die Art ändert stark ab. Während im Mühlviertel und Alpenvorland Braun als Grundfarbe vorherrscht, sind die Populationen im Alpengebiet und auf den Mooren mehr grau bis blauweißgrau.

Besondere Formen:

f. *ravida* ESP.: Kefermarkt (FLT.), Altenfelden (SK.), Steyrermühl (LÖB., B.).

f. *brunnea* RBL.: Altaist (M.), Vöcklabruck (FLT.).

f. *diluta* RBL.: Die aus dem alpinen Teil erwähnte Form, stellenweise häufig: Traunsteingebiet (LÖB.), Offensee (HÖRL., FLT.), Höllengebirge-Feuerkogel und Weißenbach bis 1000 m (LÖB., FLT.)

f. *vestigialis* ESP.: Unter der Gebirgsform (LÖB.).

Biologie:

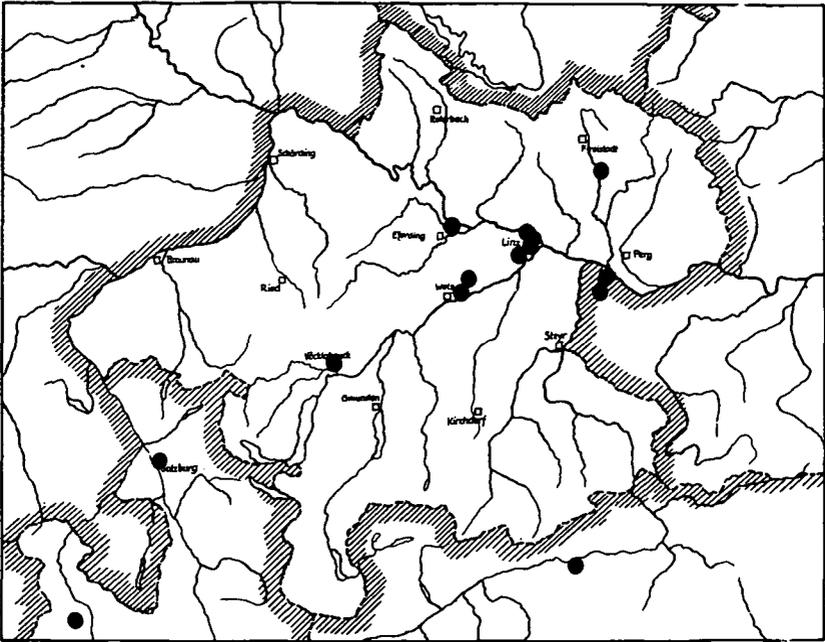
HÖRLEINSBERGER fand die Raupe Ende Februar an *Galium*.

Sideridis albicolon SEPP (Trichoclea albicolon SEPP, Mamestra albicolon SEPP)

Eine seltene Art, die trockenwarme Gebiete als Lebensraum hat und bisher fast nur im Raum der Welscherheide gefunden wurde. Flugzeit von Mitte Mai bis Mitte Juni.

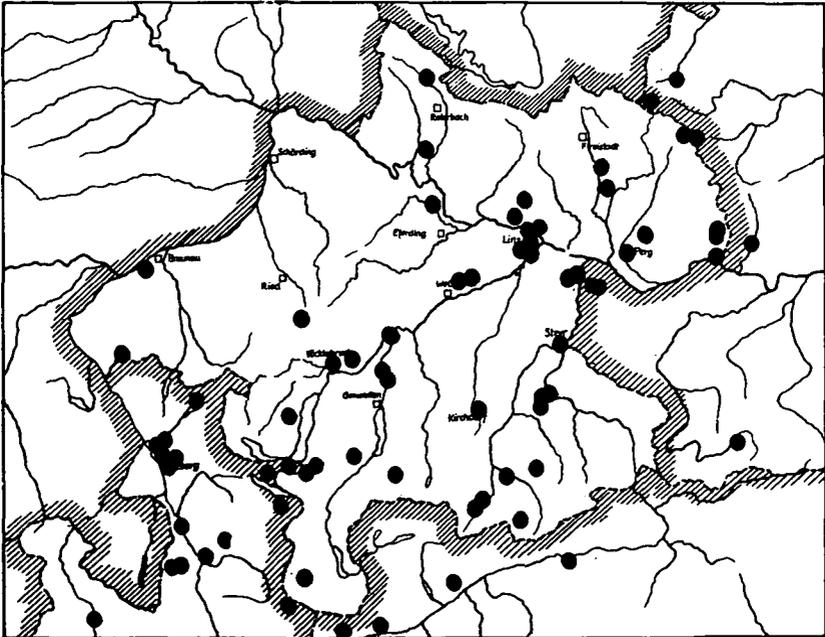
Mühlviertel: Kefermarkt 12. 6. 1936 (FLT.).

Alpenvorland: Linz-Stadt (BRITT.); 21. 5. 1932 (WAR.); Linz-Au 23. 5. 1964 (HENTSCH.); Scharlinz 7. 5. 1929 und 20. 5. 1930 (WOLF.), Wegscheid 16. 5. und 20. 5. 1923 (M.), Marchtrenk 28. 5. bis 18. 6. 1924 (M., K., KBG.),



***Sideridis albicolon* SEPP.**

***Heliophobus reticulata* GOEZE**



Wels-Schafwiesen 13. 5. 1971 (BACHINGER); Eferding-Donau-Au 27. 6. 1973 (MITT.); Vöcklabruck 12. 6. 1953 (SPONNER).

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Pantaleon 28. 5. und 10. 6. 1963 (LEIM.).

Heliophobus reticulata GOEZE (Hadena reticulata VILL., Mamestra reticulata VILL.)

Im Mühlviertel und Alpenvorland weit verbreitet, meist einzeln, nur lokal etwas häufiger. Im Alpengebiet nur wenig beobachtet. Hauptflugzeit 25. Mai bis 12. Juli (68 Fundmeldungen).

Sehr späte Funde aus dem Alpenvorland mögen einer seltenen 2. Generation angehören: Steyrermühl 13. 8. 1952 (LÖB.), Vöcklabruck 25. 8. 1927 (FLT.), Ranshofen 20. 9. 1920 und 25. 8. 1921 (FLT.).

Alpengebiet: Kreuzmauer b. Trattenbach (BR.); Veichtal-Sengsengebirge (REISSER), St. Pankraz (AICHHORN), Hinterstoder (K., HSLM.), Dümmlerhütte-Warscheneck 1500 m (REISSER); Höllengebirge-Feuerkogel und Weissenbachtal (FLT.); Schafberg-Halleswiesalm (FLT.); Gosautal (FLT., HÖRL.).

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Gröbming (MACK).
Salzburg: Schafberg-Eisenau (FLT.).

Heliophobus texturata ALPH. (Mamestra texturata ALPH., Hadena texturata ALPH.)

In der ssp. *kitti* SCHAW. eine große Seltenheit im Land, bisher nur durch drei Funde belegt, vielleicht aber auch öfter infolge ihrer Ähnlichkeit mit *H. reticulata* GOEZE nicht erkannt.

Mühlviertel: Rodlital-Klamleiten 31. 5. 1930 (FABIGAN).

Alpenvorland: Kopl-Steinwänd im Aschachtal 5. 7. 1969 (MITT.), 11. 7. 1970 (FLT.).

Mamestra brassicae L. (Barathra brassicae L.)

Im ganzen Land verbreitet und häufig, im Gebirge mehr in den Tälern bis mittleren Lagen, doch selbst noch auf dem Dachsteinplateau. (Krippenbrunn



Mamestra brassicae L.

Mamestra persicariae L.



1600 m, Oberfeld 1850 m) anzutreffen.

2 Generationen mit den Hauptflugzeiten:

1. Generation 23. Mai bis 5. Juli (60 Fundmeldungen);
2. Generation 1. August bis 4. September (135 Fundmeldungen).

Besondere Formen:

f. *albidilinea* HW. und

f. *scotochroma* RÖB. überall unter der Nominatform.

Biologie:

Die Raupe besonders in Gärten an Kohllarten und anderen Cruciferen oft schädlich auftretend (z. B. St. Oswald b. Freistadt 1961; FR.) LÖBERBAUER fand sie in Laakirchen 1919 in großer Anzahl an Tabak fressend. 1946 fraßen zahlreiche Raupen dieser Art die Dahlienstauden vor der Ursulinenkirche in Linz kahl (REICHL).

Mamestra persicariae L. (Polia persicariae L.)

Durch das ganze Land verbreitet, örtlich oft in Anzahl am Licht. Im Alpengebiet von den Tälern bis in höhere Lagen: Höllengebirge-Feuerkogel 1600 m (LÖB.), Dachstein-Oberfeld 1850 m wiederholt am Licht (FLT., HÖRL.). Hauptflugzeit 19. Juni bis 18. Juli, in den wärmsten Lagen schon im Mai (167 Fundmeldungen). Einzelne Funde noch bis in die 2. Augushälfte: Perg 21. 8. 1950, 23. 8. 1949, 23. 8. 1951 (LEIM.).

Besondere Formen:

f. *unicolor* STGR.: Einzeln unter der Art aus allen Landesteilen bekannt.

Biologie:

Die Raupe lebt im Halbschatten der Wälder auf allerlei Stauden, gerne auch an Umbelliferen, die halbreifen Samen fressend (LÖB.), auch an *Solidago* (FR.).

Mamestra contigua SCHIFF. (Polia contigua SCHIFF.)

Im ganzen Land verbreitet, jedoch im Alpenvorland nur spärlich gefunden. Ihre größte Verbreitung besitzt die Art im Alpengebiet, wird in Hochlagen auch häufiger gefunden als die verwandten Arten.

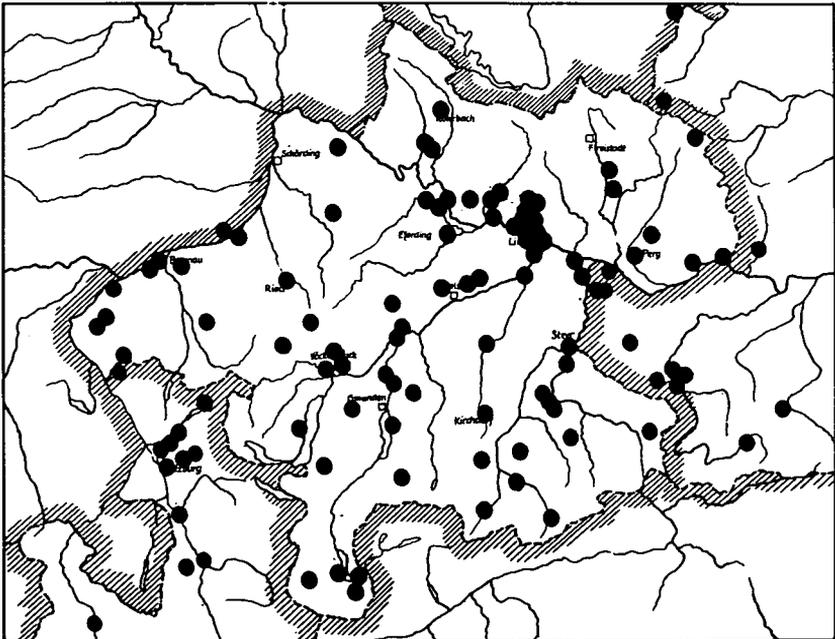
Hauptflugzeit 8. Juni bis 15. Juli (96 Fundmeldungen).

Späte Funde aus dem Wärmegebiet (Linz-Barbarakapelle 5. 8. 1937, CH.; Pöstlingberg 22. 8. 1908, KNITSCH.) gehören wohl einer ausnahmsweisen 2. Generation an.



***Mamestra contigua* SCHIFF.**

***Mamestra w-latinum* HUFN.**



Besondere Formen:

f. *dives* HAW.: Traunstein-Scharte (FLT.).

f. *subcontigua* EV.: Höllengebirge bei Weißenbach (FLT.).

Biologie:

Die Raupe wurde an *Solidago* und *Scabiosa* gefunden (FLT.); im Alpengebiet an *Gentiana pannonica* (LÖB.), Alpendost (LÖB., FLT.), auch an *Scrophularia nodosa* (FR.), selbst an *Berberis* (LÖB.).

Mamestra w-latinum HUFN. (Polia genistae BKH., Mamestra genistae BKH.)

In allen Landesteilen verbreitet und nicht selten, im Alpengebiet weniger gefunden, doch noch in 1600 m Höhe (Dachstein-Krippenbrunn, FLT.) gefangen. Hauptflugzeit 11. Mai bis 25. Juni (156 Fundmeldungen). Frühe Funde liegen aus den Wärmegebieten vor, auch sehr späte bis Ende Juli, sodaß in diesen Gebieten gelegentlich eine teilweise 2. Generation vorkommen dürfte.

Mamestra thalassina HUFN. (Polia thalassina ROTT.)

Im ganzen Lande verbreitet mit wechselnder Häufigkeit.

Hauptflugzeit 21. Mai bis 3. Juli (123 Fundmeldungen).

Späte Funde aus Vöcklabruck (16. 8. 1933, FLT.), Kefermarkt (19. 8. 1936, FLT.), Linz-Pöstlingberg (3. 9. 1926, HEIN), Perg (23. 9. 1951, LEIM.) und Selker (13. 8. 1951, GO.) weisen darauf hin, daß in wärmeren Lagen eine spärliche 2. Generation erscheinen kann.

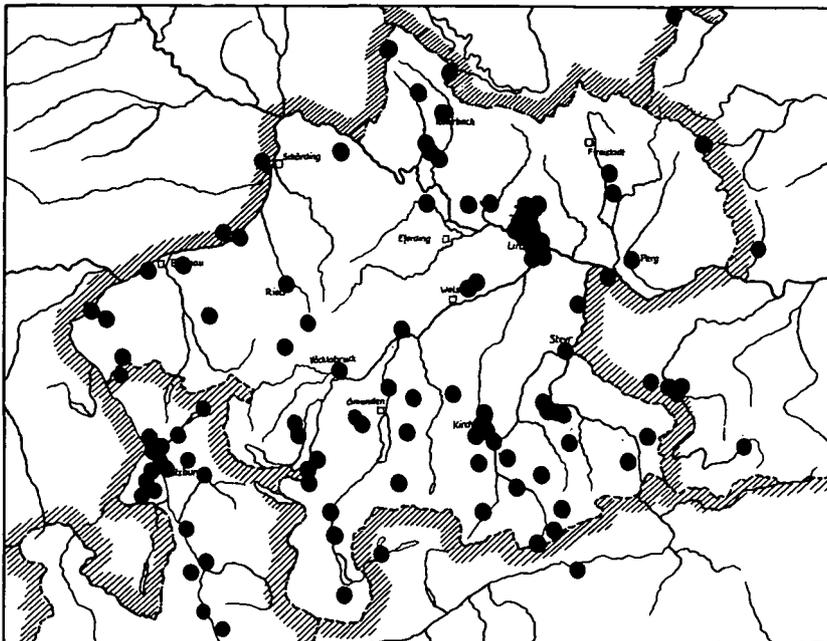
Im Alpengebiet reicht die Art bis über 1200 m hinauf: Traunstein-Scharte (FLT.), Dachstein-Oberfeld (FLT.), Kremsmauer-Gradenalm (HAUD., HSLM.), Pyhrgas-Hofalm (K.).

Besondere Formen:

f. *grisea* FLT.: Eine hellgraue Kalkform, aus dem Traunsteingebiet beschrieben (Scharte, 1000 m, 10. 7. 1940).

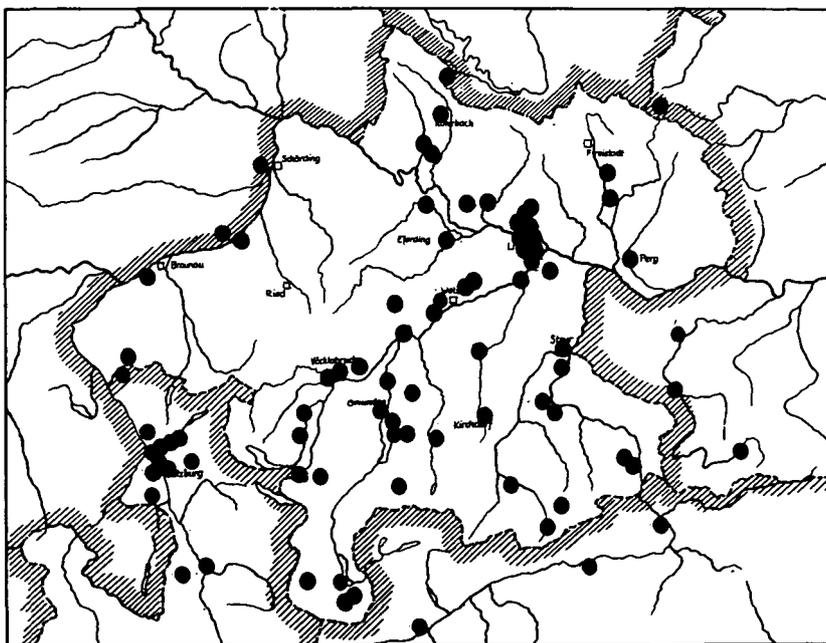
Literatur:

H. FOLTIN: Eine neue Form von *Mamestra thalassina* ROTT. Zeitsch. Wiener Ent. V. 1942, S. 36.



***Mamestra thalassina* HUFN.**

***Mamestra suasa* SCHIFF.**



Mamestra suasa SCHIFF. (*Polia dissimilis* KNOCH, *Mamestra dissimilis* KNOCH)

Ebenfalls eine Art, die in allen Gebieten verbreitet ist. Im Alpengebiet spärlicher vertreten, doch noch am Dachstein-Oberfeld in 1850 m Höhe in Anzahl am Licht gefangen (FLT., HÖRL., PR.).

Sie besitzt zwei Generationen mit den Hauptflugzeiten

1. Generation: 8. Mai bis 3. Juli (47 Fundmeldungen);
2. Generation: 24. Juli bis 28. August (67 Fundmeldungen).

Besondere Formen:

f. *w-latinum* ESP.: Aus allen Landesteilen.

f. *confluens* EV.: Kefermarkt (FLT.), Perg (LEIM.),

f. *laeta* REUTER: Gmunden-Föhrermühl (MACK).

Mamestra splendens HBN. (*Polia splendens* HBN.)

Aus Oberösterreich nur durch alte Fundangaben bekannt: Linz-Bahnhof am Licht 1901, Pöstlingberg am Licht Juni 1902, beide Angaben von HIMSL.

In neuerer Zeit wurde die Art trotz der modernen Lichtfangmethoden nicht mehr gefunden.

Mamestra oleracea L. (*Polia oleracea* L.)

In allen Landesteilen verbreitet, örtlich oft zahlreich. Im Alpengebiet nur lokal vorkommend, doch auch in höheren Lagen festgestellt.

Flugzeit in zwei sich überschneidenden Generationen ohne Unterbrechung von Anfang Mai bis Ende August (158 Fundmeldungen); möglicherweise eine Mischung zwei- und einbrütiger Stämme.

Alpengebiet: Abtsdorf a. A., Gahberg, Weißenbachtal zum Attersee; Offensee; Obertraun, Dachstein-Krippenbrunn und Oberfeld; Micheldorf, St. Pankraz, Spital a. P.; Weißenbachtal b. Reichraming, Weyer.

Besondere Formen:

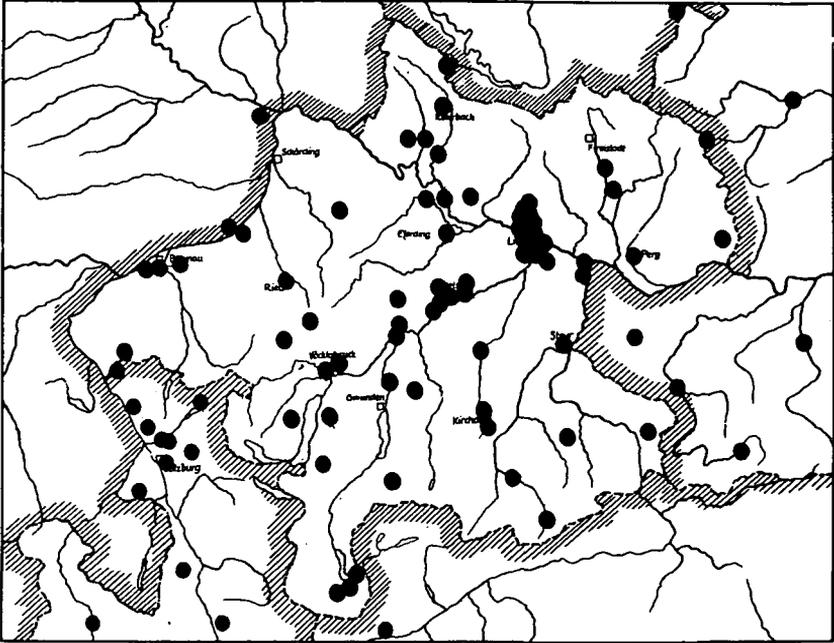
f. *obscura* SPUL.: Kefermarkt (FLT.), Ranshofen (FLT.).

Biologie:

Die Raupe tritt besonders in Gartenkulturen auf, ohne schädlich zu werden.

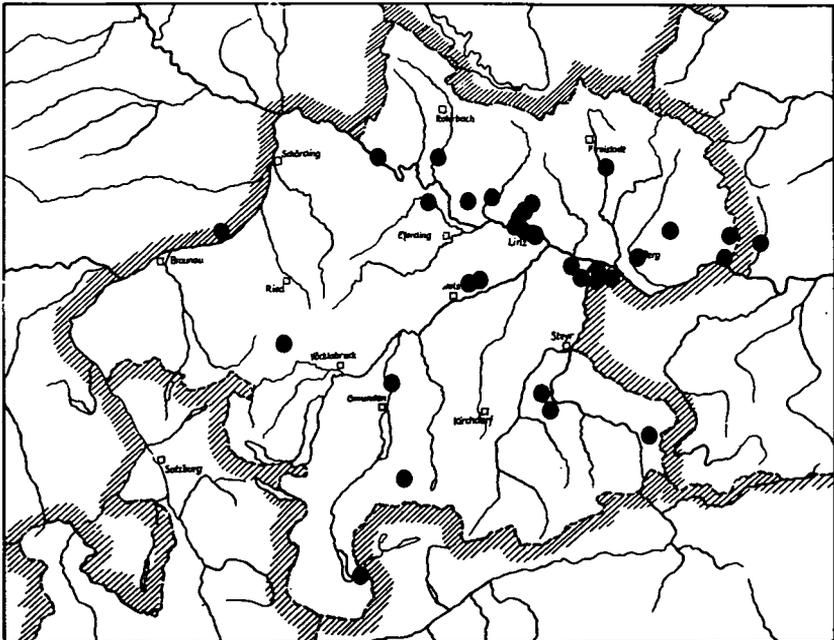
Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Gröbming (MACK).



***Mamestra oleracea* L.**

***Mamestra aliena* HBN.**



Mamestra aliena HBN. (Polia aliena HBN.)

Eine wärmeliebende Art, die vorwiegend im Zentralraum des Landes gefunden wird.

Hauptflugzeit vom 25. Mai bis 29. Juni (43 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg (alte Angaben), Dießenleiten (vielfach), Hornbachgraben (BR.), Puchenau (HSLM., K.); Kefermarkt (FLT.), St. Thomas am Blasenstein, Perg (LEIM.), Sarmingstein (KZL.); Rodltal (FAB.), Lacken (PR.); Neufelden, Rannriedl (HÖRL.).

Alpenvorland: Linz-Barbarakapelle (CHR.), Linz-Bahnhof (HUEM.), Enns-Kronau (KZL.); Wels-Oberhart (BACHINGER, FLT., HÖRL.), Marchtrenk (K.), Kopl-Steinwänd (MITT., FLT.); Laakirchen (LÖB.), Fornach-Moor (FLT.).

Alpengebiet: Ternberg-Paukengraben (WIMMER), Trattenbach-Kreuzmauer (BR.), Weyer (METZG.); Offenseetal (EM), Obertraun (REZ.).

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Pantaleon (LEIM.), Pyburg (HENTSCH.).

Mamestra pisi L. (Polia pisi L.)

Wie die meisten Arten der Gattung ist auch diese in Oberösterreich allgemein verbreitet. Sie kommt gern zum Köder, auf Hochmooren wurde sie vielfach an honigschwitzenden Gräsern beobachtet (FLT.). Im Alpengebiet wurde sie auch in höheren Lagen bis 1600 m festgestellt.

Sie besitzt zwei Generationen, wobei die 2. Generation sicher unvollständig ist und in höheren Lagen ganz fehlt, mit den Hauptflugzeiten:

1. Generation vom 16. Mai bis 3. Juli (121 Fundmeldungen);

2. Generation vom 28. Juli bis 30. August (28 Fundmeldungen).

Sehr späte Funde: Ampflwang 21. 10. 1921 (B.), Vöcklabruck 18. 10. 1961 (FLT.).

Besondere Formen:

FREUDENTHALER erhielt durch Zucht ein fast zeichnungsloses grauweißes Stück.

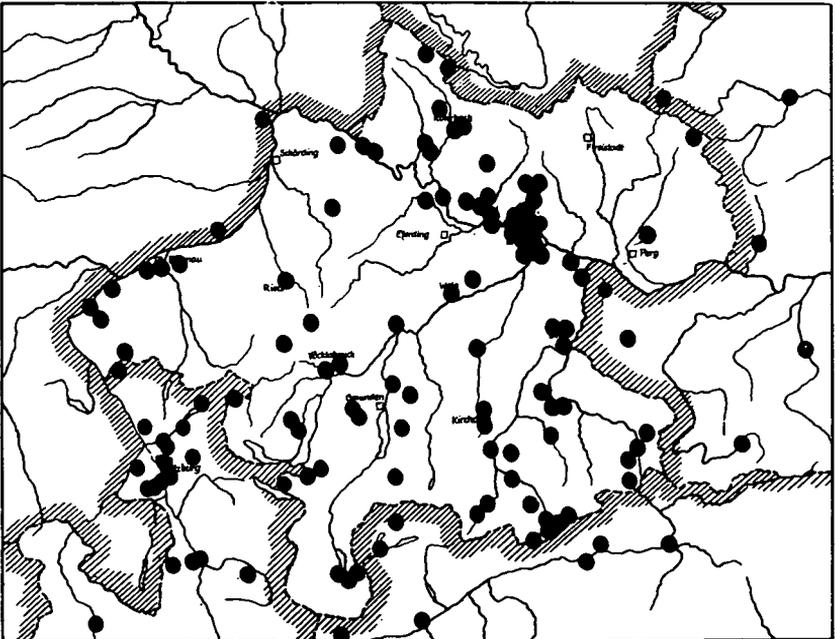
Biologie:

KRANZL fand die Raupe oft zahlreich in "Kornmandln"; SKALA fand sie auf Zwetschkenbäumen und Birken. In Kefermarkt wurde sie von FOLTIN in Anzahl an *Rumex* beobachtet, auf der Fachbergalm (1000 m) an *Rhinanthus*. KITT fand die Raupen an niederen Weiden entlang der Straße von Obertraun nach Hallstatt, PFEIFFER in Kremsmünster 1890 an *Euphorbia*.



***Mamestra glauca* HBN.**

***Mamestra pisi* L.**



Mamestra glauca HBN. (Polia glauca KLEEM.)

Die Art wurde wohl in allen Landesteilen gefunden, doch gehört sie mehr den montanen Gebieten, besonders der Waldstufe an. Dem wärmebegünstigten Zentralraum fehlt sie ganz.

Hauptflugzeit im Mühlviertel und Alpenvorland 12. Mai bis 20. Juni (30 Fundmeldungen), im Alpengebiet 5. Juni bis 20. Juli (37 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Haselgraben, Hornbachgraben, Pöstlingberg, Kirchschatz, Hellmonsödt; Königswiesen, Tanner-Moor, Selker, Kefermarkt; Altenfelden, Hollerberg, Bayrische Au.

Alpenvorland: Linz, Stein b. Steyr; Sauwaldmoor bei Hötzenedt; Ampflwang, Frankfurter-Moor, Fornach-Moor, Steyrermühl, Vöcklabruck; Ranshofen, Hochburg, St. Peter a. H., Ibmer-Moos.

Alpengebiet: Überall vertreten, bis in die höchsten Lagen: Warscheneckgebiet-Dümlerhütte 1500 m, Totes Gebirge-Hochkogel 1600 m, Höllengebirge-Feuerkogel 1600 m, Dachstein-Oberfeld 1850 m, Ochsenwieshöhe 1850 m.

Besondere Formen:

Die Tiere aus höheren Lagen gehören nicht selten der f. *apecta* H. G. an.

Biologie:

Die Raupe wurde von LÖBERBAUER an *Gentiana pannonica* gefunden. FOLTIN fand sie an *Vaccinium myrtillus*.

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Rammelhof b. Arbesbach (MITT.).

Ober-Stmk.: Gröbming (MACK), Totes Gebirge-Appelhaus 1660 m (BR).

Mamestra bicolorata HUFN. (Polia serena SCHIFF., Mamestra serena F.)

Im ganzen Land verbreitet, im Alpengebiet selten, nicht in höhere Lagen aufsteigend. Die Art scheint Wärmegebiete zu bevorzugen. Sie fliegt in 2 Generationen, die Hauptflugzeiten sind:

1. Generation 5. Mai bis 7. Juni (49 Fundmeldungen)

2. Generation 8. Juli bis 8. August (22 Fundmeldungen).

Frühe Flugdaten: Steyrling 4. 4. 1922 (KU.), Micheldorf 18. 4. 1920 (M.), Kopl-Steinwänd 23. 4. 1968 (MITT.).

Im Alpengebiet existiert wohl nur eine Generation von Mitte Juni bis Mitte Juli (12 Meldungen).

Besondere Formen:

f. *leuconota* EV.: Kefermarkt (FLT.), Linz-Barbarakapelle (CHR.), Perg (LEIM.).
f. *obscura* STGR.: Kefermarkt (FLT.), Perg (LEIM.).

Biologie:

Die Raupe wurde mehrfach an *Hieracium* gefunden (KUSD., FLT.), gelegentlich auch an *Echium* (HIMSL) und an Samenkapseln von Goldpippau (FLT.). Der Falter fliegt in der Dämmerung gern an *Salvia* und *Silene* (LÖB., BR.).

Mamestra dysodea SCHIFF. (Polia spinaciae VIEW., Mamestra chrysozona BKH.)

Eine zwar in allen Landesteilen gefundene, doch recht seltene Art, die anscheinend nur ungern ans Licht kommt.
Hauptflugzeit 12. Juni bis 18. Juli (43 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg (KBG.), Haselgraben (RAJ.), Hornbachgraben (BR.), Dießenleiten (HSLM.), Plesching (HENTSCH.); Gutau (KRM.), Kefermarkt (FLT.); Perg (LEIM.), Sarmingstein (KBG.); Ottensheim (BRITT.), Klamleiten-Rodtal (FAB.); Schwarzenberg (BR.).

Alpenvorland: Linz (BRITT., HUEM.), Barbarakapelle (CHR.); Kopl-Steinwänd (MITT., HÖRL.); Steyr (BRITT.); Kirchdorf (HAUD.); Steyermühl (LÖB.), Vöcklabruck (FLT.); Ranshofen, Lachforst, Schwand (FLT.).

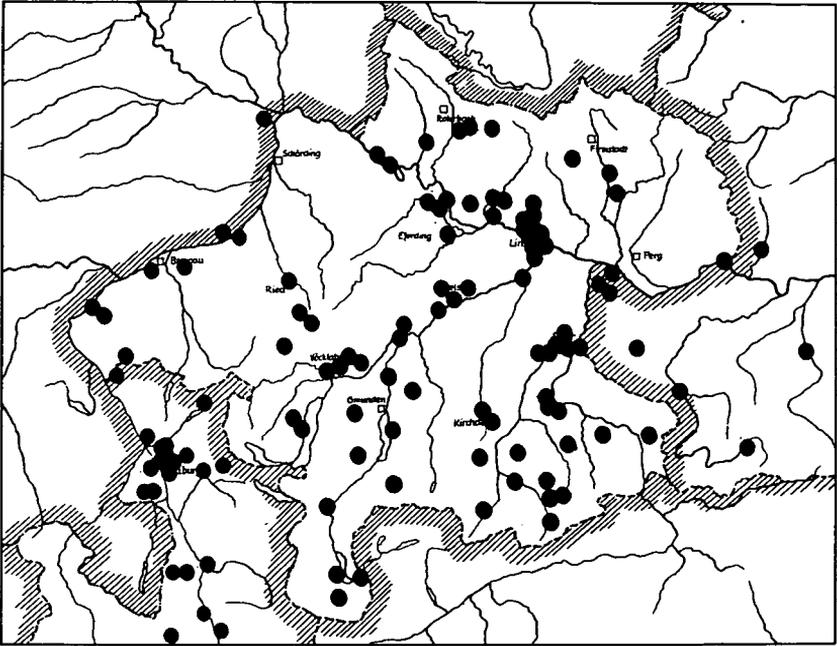
Alpengebiet: Mühlbach b. Steyr (WIMMER), Ternberg-Paukengraben (MOSER), Reichraming (KRM.), Weyer (METZG., GROSS); Micheldorf (HAUD.), Kreamsursprung (HAUD.), Klaus (KU.), Steyrling (KU.), Saubachalm-Sengsengebirge (KUSD.), Veichtal (REISSER), Stodertal (K.); Grünau (PROT.); Hongar-Kronberg (EM), Traunstein (LÖB.), Offensee (LÖB.), Höllengebirge b. Weißenbach (LÖB.), Schwarzensee (HÖRL.); Obertraun (KITT).

Biologie:

Die Raupe fand KITT 1907 in Obertraun an *Lactuca muralis*, LÖBERBAUER an *Prenanthis purpurea*.

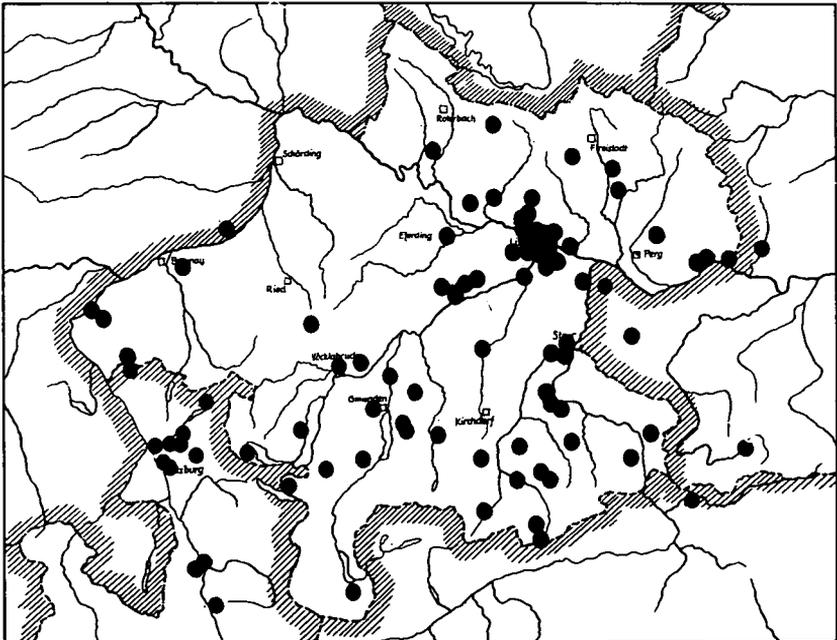
Hadena rivularis F. (Harmodia rivularis F., Dianthoecia cucubali FUESSL.)

Die verbreitetste und häufigste Art dieser Gruppe. Im Alpengebiet etwas lokaler und auf die Täler beschränkt, doch liegen auch einige Funde aus den Hochlagen (Höllengebirge-Feuerkogel 1600 m LÖB.; Dachstein-Oberfeld 1850 m, FLT.) vor.



***Hadena rivularis* F.**

***Hadena lepida* ESP.**



2 Generationen mit den Hauptflugzeiten

1. Generation: 12. Mai bis 18. Juni (48 Fundmeldungen);
2. Generation: 14. Juli bis 17. August (85 Fundmeldungen).

Biologie:

Die Raupe lebt an den Blüten von *Silene*, *Lychnis* und *Cucubalus* und ist oft in Anzahl zu finden. Vorwiegend wurde sie an *Silene inflata* beobachtet (LÖB., FLT., WES.).

Hadena lepida ESP. (*Harmodia lepida* ESP., *Dianthoecia carpophaga* BKH.)

Die Art ist im Mühlviertel und Alpenvorland besonders an trockenwarmen Stellen verbreitet und stellenweise häufig. Auch in den Alpen bis um 1200 m oft häufig am Licht, einzeln auch noch bis 1600 m (Kranabethsattel 28. 8. 1948). Die Generationsfolge ist nicht ganz klar. Nach den Funden sind 2 Generationen mit den Hauptflugzeiten

1. Generation: 6. Mai bis 19. Juni (37 Fundmeldungen) und
 2. Generation: 27. Juni bis 31. Juli (90 Fundmeldungen)
- anzunehmen, doch scheint der Abstand zwischen den beiden Generationen mit 47 Tagen für einen kompletten Entwicklungszyklus zu kurz.

Biologie:

Die Raupen wurden vielfach in Kapseln von *Silene inflata* gefunden, auch in *Melandryum album* und *silvestre* (LÖB.) sowie einmal an *Saponaria* (WES.).

Hadena luteago SCHIFF. (*Polia luteago* SCHIFF., *Dianthoecia luteago* HBN.)

Die ersten Nachweise dieser wärmeliebenden Art stammen von Micheldorf und vom Traunfall bei Roitham (BRITTINGER 1851). In der Periode intensiver faunistischer Forschung in der ersten Hälfte unseres Jahrhundert wurde die Art nie beobachtet. Erst seit 1956 wird sie im wärmsten Teil des Zentralraumes, besonders in der Welscherheide, regelmäßig gefunden. Flugzeit Mitte Juni bis Mitte Juli.

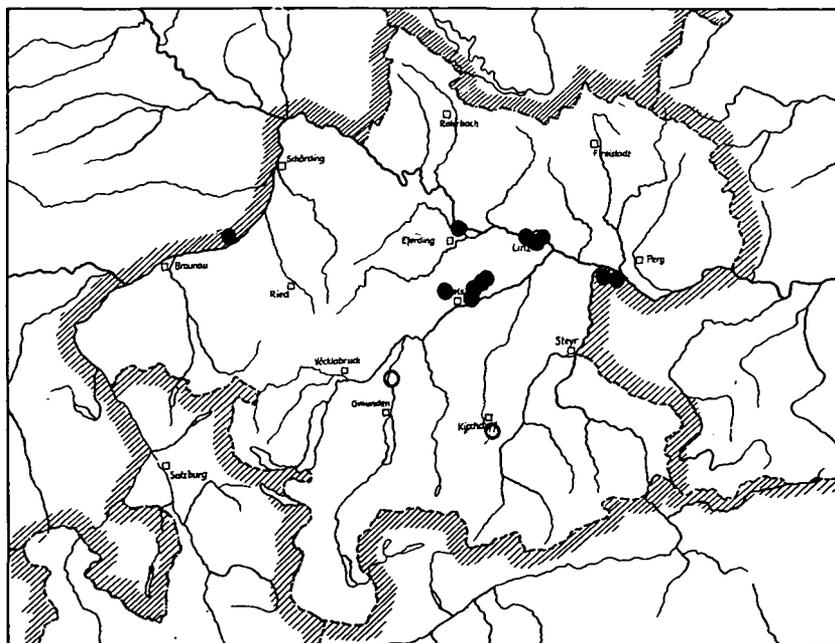
Alpenvorland: Linz-Au 8. 7. 1965 (HENTSCH.), Linz-Freinberg Ende Juni 1956 (FR.), Linz-Lärchenau 20. 6. und 23. 7. 1965 (REICHL); Schaden-Au b. Eferding 17. 7. 1975 (MITT.); Marchtrenk 9. 7. 1972 (HENTSCH.), Welscherheide-Maxlheid 7. 1961, 18. 6. 1965, 22. 6. 1966, 12. 7. 1973 (FLT., HÖRL.), Welscherheide-Oberhart 3. 6. 1971, 11. 6. 1972, 26. 6. 1973, 6. 7. 1973 (BACHINGER), Welscherheide-Schafwiesen 14. 6. 1971 (BACHINGER), Niederthan b. Wels 28. 7. 1974 (LAUBE).



***Hadena filigrama* ESP.**

***Hadena luteago* SCHIFF.**

○ vor 1950
● nach 1950



Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Pantaleon 24. 6. 1963 (LEIM.).

Hadena filigrama ESP. (Harmodia filigrama ESP., Dianthoecia filigrama ESP.)

In Oberösterreich durch die ssp. *xanthocyanea* HBN. vertreten. Eine Art, die eine recht eigenartige Verbreitung besitzt, insbesondere im Mühlviertel und im östlichen Voralpengebiet auftritt, aber weder in der Welserheide noch im Innviertel gefunden wurde. Im Alpengebiet nur in den äußeren Tälern.

Eine ungewöhnlich lange Hauptflugzeit vom 14. Mai bis 4. Juli (35 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg (KAUTZ, KNITSCH., M.), Urfahrwänd (KUSD.); Puchenau (K.), Dießenleiten (RAJ., FAB.), Haselgraben (HUEM.), Hornbachgraben (BR.), Pfenningberg (WOLL.); Selker (GO.), Kefermarkt (FR., FLT.), Königswiesen (MÜLLNER), Perg und Naarntal (LEIM.); Rodtal (FAB.), Lacken-Saurüssel in der Dämmerung an Kuckucksnelken (REICHL); Rohrbach (PR.), Peilstein (PR.).

Alpenvorland: Linz-Bahnhof (HUEM.), Freinberg (K.), Lärchenau (REICHL), Linz-Au (HENTSCH.), Ebelsberg (K.); Steyr (GROSS); Kopl-Steinwänd 26. 8. 1970 (MITT.), Eferding (MITT.); Steyrmühl (LÖB.).

Alpengebiet: Weyer (METZG.), Trattenbach-Kreuzmauer (BR.), Ternberg-Paukengraben (WIMMER); Kirchdorf (HAUD.), Molln-Hopfing 9. 8. 1957 (BR.), St. Pankraz (AICHHORN), Roßleiten (ASPÖCK); Mondsee (HAYEK).

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Gröbming (MACK).

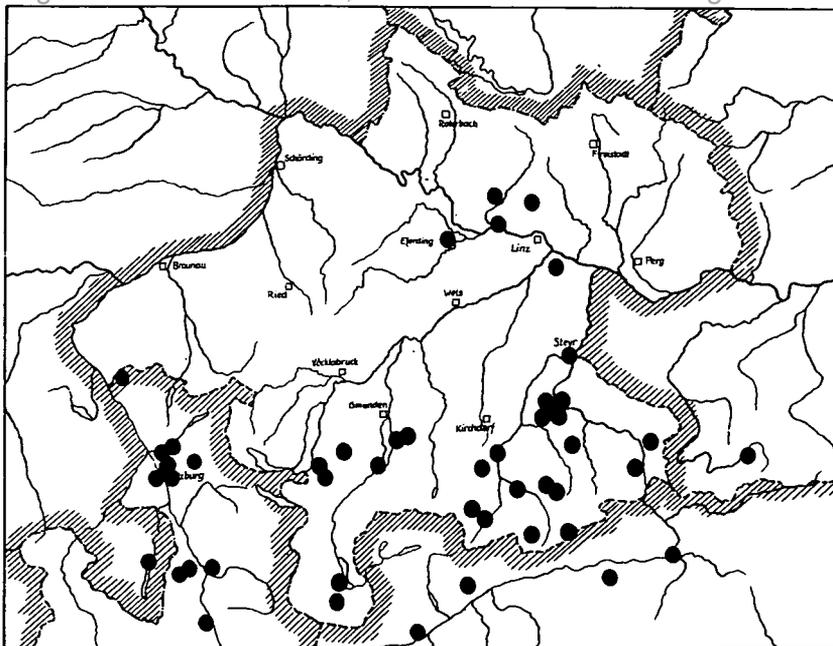
Hadena albimacula BKH. (Harmodia albimacula BKH., Dianthoecia albimacula BKH.)

Hauptverbreitung im Alpengebiet, auch dort recht selten. Wenige Streufunde im Raum von Linz, den übrigen Landesteilen fast ganz fehlend.

Eine lange Hauptflugzeit vom 4. Juni bis 25. Juli (25 Fundmeldungen).

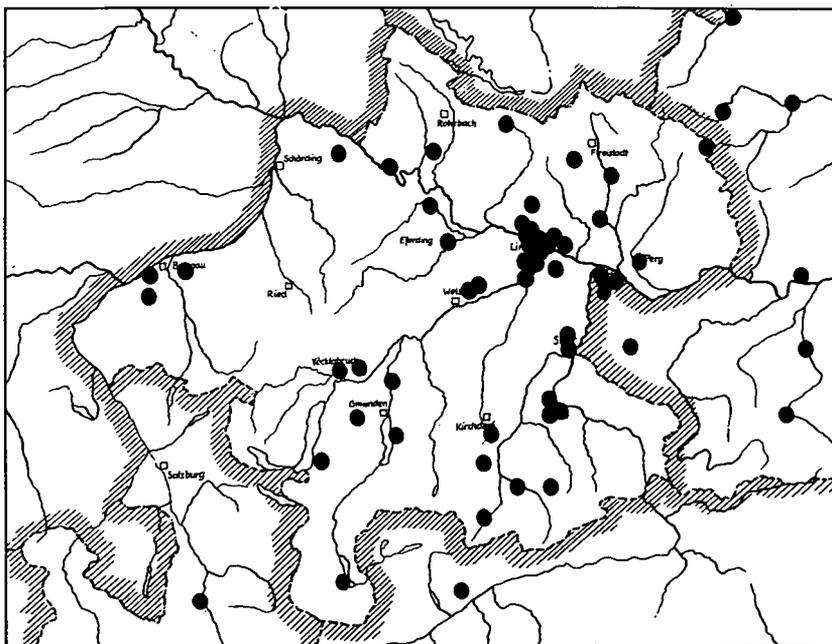
Mühlviertel: Ottensheim (BRITT.), Hornbachgraben 26. 6. 1956 (BR.), Ranitztal b. Gramastetten 26. 6. 1954 (BR.).

Alpenvorland: Ebelsberg-Mönchengraben e. l. 10. 5. 1948 (KUSD.), Steyr (GROSS), Eferding 2 Stück 12. 5. 1948 (MITT.).



***Hadena albimacula* BKH.**

***Hadena compta* SCHIFF.**



Alpengebiet: Ternberg (MÜLLNER, BACHL), Trattenbach-Kreuzmauer (BR.), Kametrieß (WIMMER), Wendbach (WIMMER), Schoberstein (HUEM.), Weißenbachtal b. Reichraming (WES.), Klausen b. Kleinreifling (WIMMER), Weyer METZG.); Klaus (N.), Steyr링 (KU.), St.Pankraz (AICHHORN), Sengsengebirge-Rettenbachreith und Sprangriegleralm (REISSER); Gr. Pyhrgas (K.), Warscheneck-Filzenalm (KUSD.), Stodertal (K.), Prielschutzhaus (KUSD.); Traunstein (FRANK), Steiningerschütt (LÖB., HÖRL.), Ebensee (HÖRL.), Höllengebirge-Schafluckensteig (LÖB.), Weißenbachtal zum Attersee (FLT., EM); Hallstatt (SEETHALER), Dachstein-Gjaidalm (AICHHORN) wohl aus niedrigeren Lagen zugeflogen.

Biologie:

Die Raupe wurde an *Silene nutans* gefunden (KUSD., LÖB., WES.), auch an *Silene inflata* (WES.). WESELY erhielt bei Zucht noch im gleichen Jahr zwei Falter einer 2. Generation.

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Pürgg (MACK, LÖB.).
Salzburg: Kl. Göll (B.).

Hadena compta SCHIFF. (*Harmodia compta* SCHIFF., *Dianthoecia compta* F.)

Ihre Verbreitung liegt hauptsächlich im Mühlviertel und Alpenvorland. Im Alpengebiet eine lokale Erscheinung, nur in Tallagen.
Eine Generation mit der Hauptflugzeit 18. Juni bis 18. Juli (54 Fundmeldungen). Ungewöhnlich frühe Funde: Ranshofen 6. 5. 1918 (FLT.), Steyrermühl 13. 5. 1932 (LÖB.), Linz-Bauernberg 19. 5. 1949 (CHR.), Urfahrwänd 22. 5. 1928 (M.).

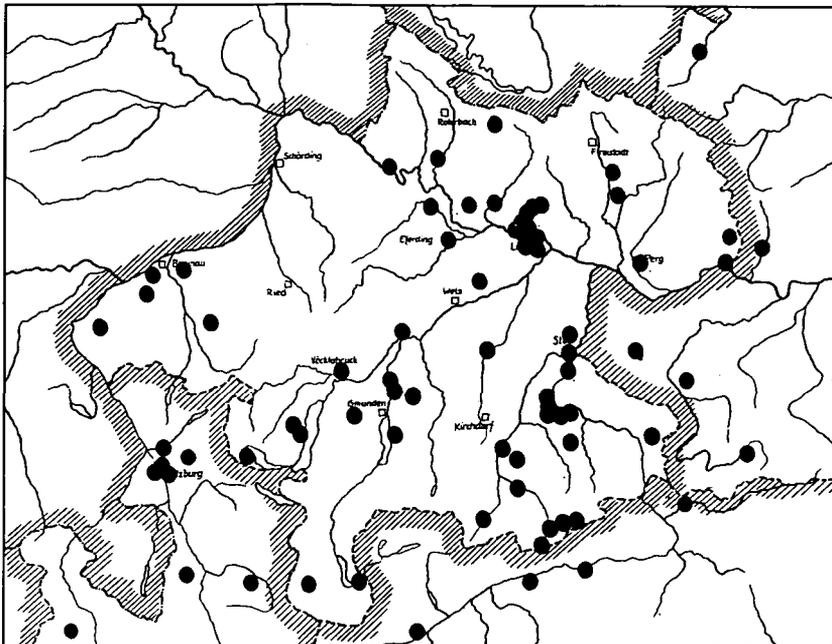
Mühlviertel: Pöstlingberg, Urfahrwänd, Hornbachgraben, Pfenningberg, Pulgarn; Perg, Schloß Haus, Kefermarkt, Hirschbach, Neustift b. Liebenau; Hinterweißbach, Altenfelden, Marsbach.

Alpenvorland: Linz, Freinberg, Bauernberg, Lärchenau, Scharlinz, Wegscheid, Haid b. Ansfelden, Mönchgraben; Eferding, Kopl-Steinwänd, Mitteredt im Sauwald; Marchtrenk, Welser Heide; Steyr, Stein b. Steyr; Vöcklabruck, Steyrermühl, Attnang; Ranshofen, St. Peter a. H., Lachforst.

Alpengebiet: Schoberstein, Ternberg-Paukengraben; Steyr링, Micheldorf, St. Pankraz, Hinterstoder, Veichtal- Sengsengebirge; Hongar, Traunstein-Steiningerschütt; Höllengebirge bei Weißenbach; Hallstatt.

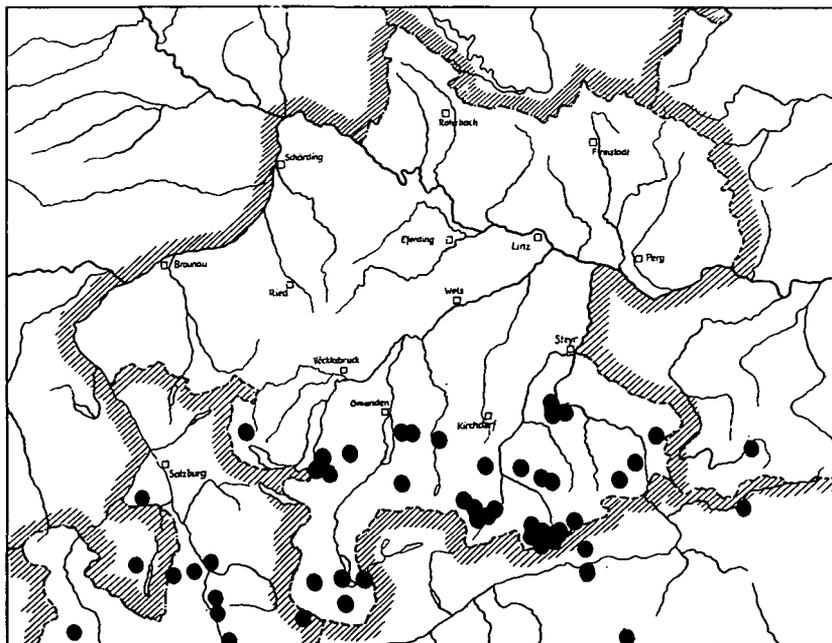
Biologie:

Die Raupe wurde an den Blüten von *Silene inflata* gefunden (LÖB., FLT.).



***Hadena confusa* HUFN.**

***Hadena caesia* SCHIFF.**



Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Pantaleon (LEIM.), Kötting b. St. Valentin (HENTSCH.).

Hadena confusa HUFN. (Harmodia nana ROTT., Dianthoecia nana ROTT.)

Eine in allen Landesteilen verbreitete Art, lokal öfters durchaus häufig. Im Alpengebiet weniger gefunden, doch auch in höheren Lagen (Gowilalm 1300 m; HSLM.).

Eine Generation, deren Hauptflugzeit zwischen 10. Mai und 11. Juni liegt (119 Fundmeldungen).

In den warmen Landesteilen wird sie manchmal schon Anfang Mai und noch im August festgestellt, sodaß hier eine gelegentliche 2. Generation möglich wäre: Ranshofen 27. 7. 1919, 16. 8. 1924 (FLT.), Hongar 4. 8. 1946 (FLT.), Kopl-Steinwand 8. 8. 1967 (FLT.), Marsbach 8. 8. 1956 (BR.), Pöstlingberg 26. 8. 1908 (KNITSCH.).

Biologie:

Die Raupe wurde an *Silene nutans* gefunden (LÖB., BR.).

Hadena caesia SCHIFF. (Harmodia caesia SCHIFF., Dianthoecia caesia BKH.)

Die Art ist im Alpengebiet weit verbreitet, besonders auf Geröllhalden mit reichem Bewuchs von *Silene inflata* oft häufig. Bei den großen Geröllhalden auf der Traunstein-Südseite und im Höllengebirge gegen das Weißenbachtal ist *H. caesia* SCHIFF. im Juli die weitaus häufigste Art am Licht. Sie reicht bis über die Waldgrenze hinaus, wurde etwa am Dachstein-Oberfeld (1850 m) vielfach gefunden.

Hauptflugzeit 29. Juni bis 28. Juli (71 Fundmeldungen).

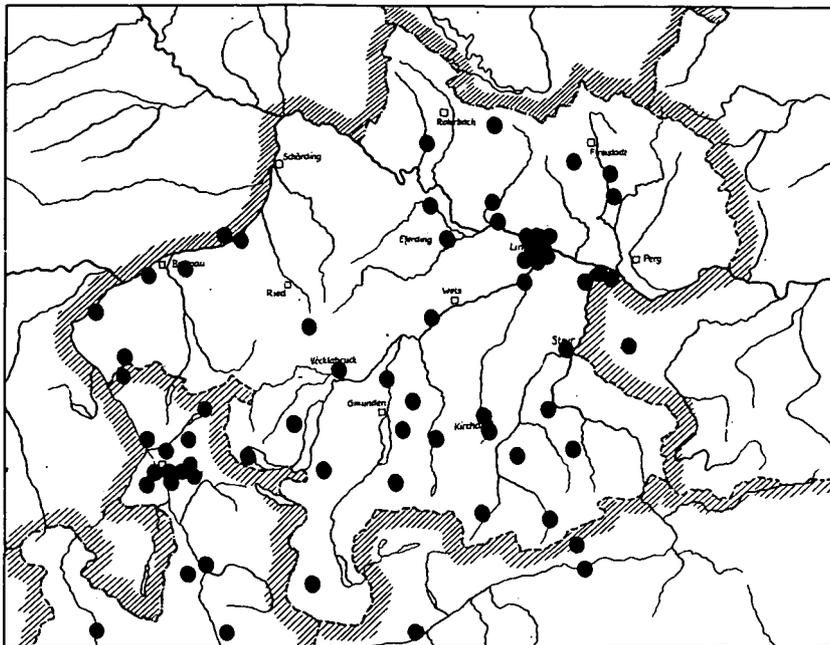
Besondere Formen:

Die Falter ändern etwas in der Grundfarbe der Vfl. ab. Als Typus gelten blau-grüne Stücke, doch finden sich auch Stücke mit gelber Beschuppung, sodaß ein mehr ockriger Ton resultiert.

f. *nigrescens* STGR.: Trattenbach-Kreuzmauer von 4 am 29. 6. 1957 gefangenen Individuen gehörten 3 zu dieser Form (BR.); Traunsteingebiet (LÖB., FLT.), Höllengebirge (LÖB., FLT., EM).

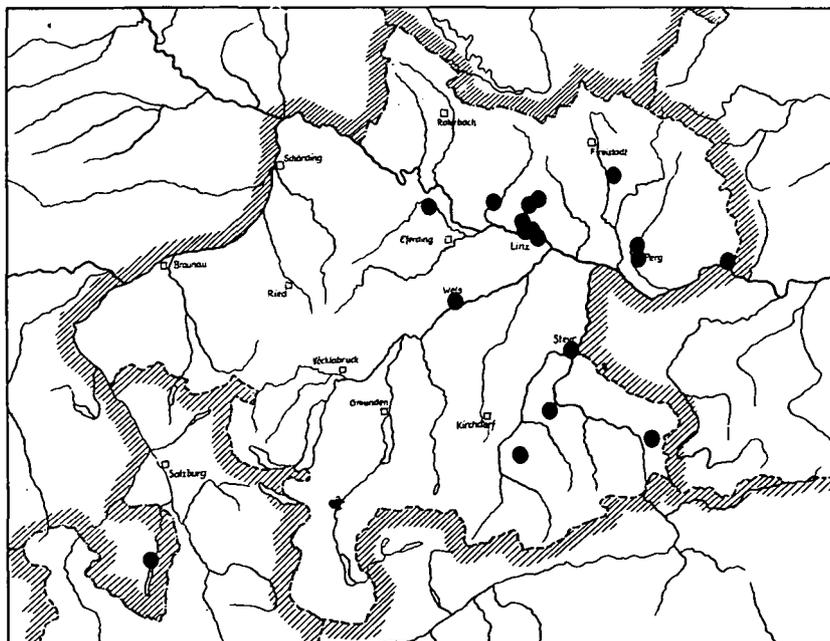
Biologie:

Die Raupe lebt in den Samenkapseln von *Silene inflata* und *nutans* (LÖB., FLT.).



***Hadena bicurris* HUFN.**

***Hadena magnolii* B.**



Hadena bicruris HUFN. (Harmodia bicruris HUFN., Dianthoecia capsincola HBN.)

Im ganzen Land verbreitet, jedoch nicht häufig. Im Alpengebiet nur auf die Tal-lagen beschränkt. Sie besitzt 2 Generationen, die sich beträchtlich überschnei-den, mit den Hauptflugzeiten

1. Generation: 16. Mai bis 30. Juni (36 Meldungen);
2. Generation: 12. Juli bis 13. August (16 Meldungen).

Biologie:

Die Raupe wurde in Samenkapseln von *Silene*, *Melandrium*, *Saponaria* und *Lychnis* gefunden (LÖB., FLT.).

Hadena magnolii B. (Harmodia magnolii B., Dianthoecia magnolii B.)

Sehr lokal und selten, hauptsächlich im Urgesteinmassiv des Mühlviertels, aber auch in einigen Wärmeinseln des Voralpenraumes.
Hauptflugzeit 8. Mai bis 10. Juni (24 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg (KAUTZ, GFÖLL., FELKL), Urfahrwänd (vielfach), Haselgraben (HUEM., BR.), Hornbachgraben (BR.); Rodltal (FAB., KUSD.); Kefermarkt (FLT.), Perg (LEIM.), Naartal (LEIM.), Sarmingstein (KBG., LEIM.).

Alpenvorland: Linz-Barbarakapelle 5. 6. 1937 (CHR.), Wels 24. 5. 1917 (STDR.), Steyr (GROSS), Kopl-Steinwänd 18. 5. 1957 (BR.).

Alpengebiet: Trattenbach-Kreuzmauer 7. 6. 1956 (BR.), Molln-Hopfing 20. 6. 1958 (BR.), Weyer (METZG.).

Biologie:

METZGER fand die Raupe bei Weyer an felsigen, sonnigen Plätzen an *Silene nutans*.

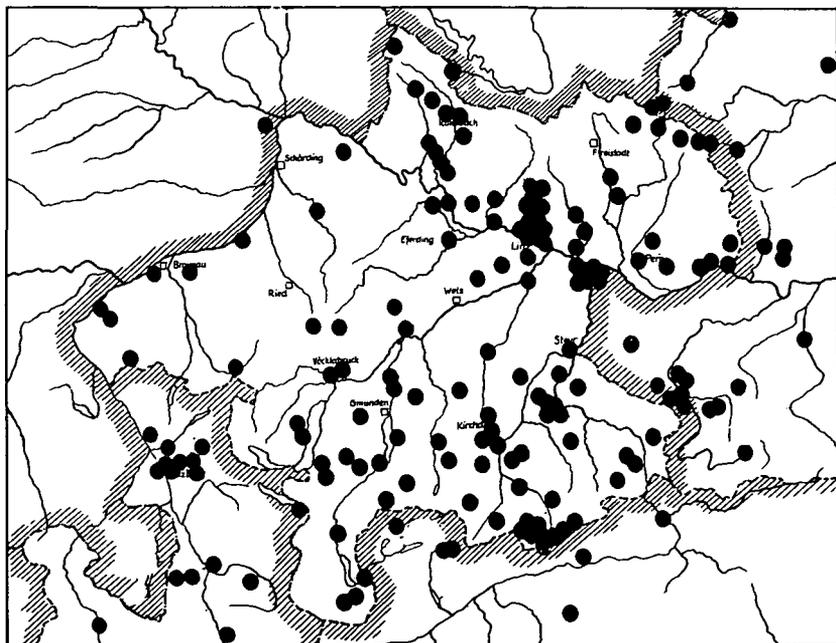
Lasionycta proxima HBN. (Polia proxima HBN., Dianthoecia proxima HBN.)

Eine montane Art, die im Alpengebiet ihre Hauptverbreitung besitzt, jedoch nicht häufig auftritt. Spärliche Angaben liegen aus dem Mühlviertel und dem Sauwaldgebiet vor. Hauptflugzeit 5. Juli bis 2. August (27 Fundmeldungen). Sehr späte Funde: Kranabethsattel 28. 8. 1948 (REICHL), Krippenbrunn 5. 9. 1963 (FLT.).



***Lasionycta proxima* HBN.**

***Lasionycta nana* HUFN.**



Mühlviertel: Pöstlingberg 11. 6. 1903 (KAUTZ), Hornbachgraben 30. 7. 1930 (K.); Kefermarkt 19. 7. 1936 (FLT.), St. Oswald, Harrachstal, Königsau b. Sandl (FR.), Neustift b. Liebenau 25. 6. 1930 (M.).

Alpenvorland: Vöcklabruck 28. 7. 1951 (SPONNER), wohl verschleppt oder aus höheren Lagen zugeflogen; Sauwaldmoor bei Hötzenedt 16. 7. 1972, 28. 7. 1973, 27. 7. 1974 (MITT.), Unterweinbrunn im Sauwald 22. 7. 1975 (MITT.).

Alpengebiet: Verbreitet bis in die höchsten Lagen. Sengsengebirge-Feichtau und Hohe Nock (BR.); Pyhrgas-Hofalm (K.), Gowilalm (HSLM.); Dümmlerhütte (KNITSCH., REISS.), Lanerfeld, Hals, Huttereralm (K.), Filzmoos (M.); Priel-schutzhaus (KUSD.), Hochkogel, Rinnerhütte (LÖB.); Traunstein (LÖB.); Hochleckenhaus, Höllengebirge gegen Weißenbach (FLT.), Kranabetsattel (FLT., LÖB., REICHL); Sarstein (KZL.), Obertraun (REZ.); Simonyhütte, Krippenbrunn, Dachstein-Oberfeld (FLT.); Mondseegebiet, St. Lorenz (HAYEK), St. Wolfgang (HENTSCH.).

Besondere Formen:

f. *ochrostigma* EV.: Feuerkogel 31. 7. 1949 (LÖB.).

f. *extensa* EV.: Traunstein (LÖB.), Feuerkogel (LÖB.).

Nachbarfaunen:

Nied.—Öst.: Rammelhof b. Arbesbach (MITT.).

Ober-Stmk.: Gröbmung (MACK), Pürgg (KUSD., LÖB., MACK), Steirerseehtütte (KUSD.), Elmgrube, Lahngangsee (LÖB.), Appelhaus (BR.).

Lasionycta nana HUFN. (Polia nana HUFN., Mamestra dentina ESP.)

Überall im Lande verbreitet und meist häufig. Im Gebirge bis in die höchsten Lagen über 2000 m, am Licht oft massenhaft auftretend. Die Art hat in niedrigeren Lagen 2 Generationen mit den Hauptflugzeiten:

1. Generation vom 15. Mai bis 13. Juni (135 Meldungen)

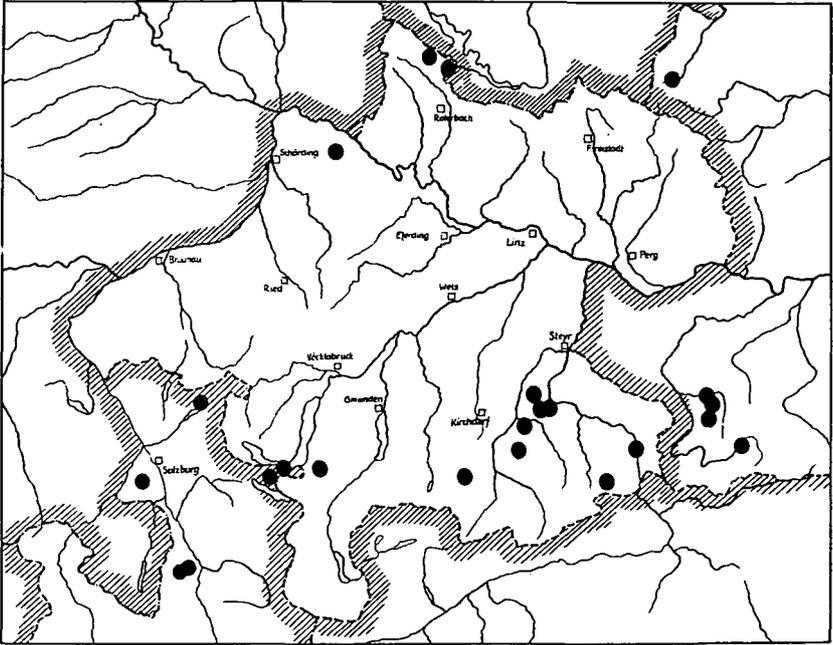
2. Generation vom 22. Juli bis 22. August (56 Meldungen).

In den Hochlagen des Mühlviertels und im Alpengebiet existiert nur eine Generation, Hauptflugzeit 6. Juni bis 15. Juli (104 Meldungen).

Besondere Formen:

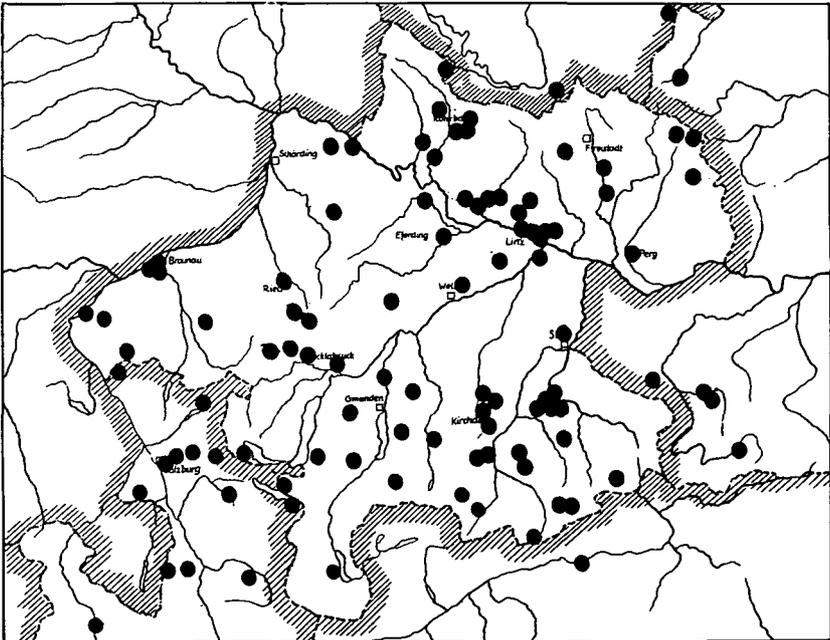
Die Art ändert stark ab.

f. *leucostigma* HAW., f. *hilaris* ZETT. und f. *ochrea* TUTT finden sich überall in Mühlviertel- und Voralpen-Populationen, aber kaum im Gebirge. Die dunkle f. *latenai* PIER. und Übergänge dazu herrschen im höheren Alpengebiet vor.



Eriopygodes imbecilla F.

Cerapteryx graminis L.



Eripygodes imbecilla F. (Mythimna imbecilla F.)

Die montane Art hat im Lande zwei Verbreitungsgebiete: Den Kamm des Böhmerwaldes und das Voralpengebiet. Im Gegensatz zu den angrenzenden niederösterreichischen Alpentälern, wo *E. imbecilla* F. gelegentlich ausgesprochen häufig auftritt, ist sie bei uns – von einer Ausnahme abgesehen – stets nur einzeln gefunden worden.

Flugzeit von Mitte Juni bis Mitte Juli.

Mühlviertel: Bayrische Au bei Aigen 8. 7. 1961, 18. 6. – 10. 7. 1968, 1. 6. 1969, 26. 6. – 3. 7. 1970 (PR.); Schöneben bei Aigen 4. 7. 1975 (PR.).

Alpenvorland: Sauwaldmoor bei Hötzenedt 16. 6. 1974 (MITT.).

Alpengebiet: Grünburgerhütte 17. 6. 1931, die häufigste Noctuide am Licht (KUSD.), Schoberstein 29. 6. 1928 (K.), Trattenbach-Kreuzmauer 6. 7. 1954 (WIMMER), Kleinreifling 27. 7. 1968 (WIMMER, LICHTB.), Bodenwies 13. 7. 1968 (WIMMER); Molln 19. 6. 1901 (HUEM.), Hopfing bei Molln 7. 1887 (GROSS) und 12. 7. 1959 (BR.), Sengsengebirge (GROSS), Bernerau 8. 1902 (HAUD.); Höllengebirge-Weißenbachtal 12. 6. 1948 (FLT.).

Nachbarfaunen:

Salzburg: Schafberg-Eisenu (BOCKSL.).

Cerapteryx graminis L. (Charaeas graminis L.)

Eine Art, die Fichten- und Kiefernbestände mit grasigen Heideflächen bevorzugt. In allen Gebieten verbreitet, doch nur an einigen Orten häufiger vorkommend. Im Alpengebiet reicht sie bis in höhere Lagen: Sengsengebirge–Feichtau 1330 m (BR.), Höllengebirge-Feuerkogel 1600 m (LÖB., FLT.), Zwieselalm 1400 m (FLT.). Eine recht kurze Hauptflugzeit vom 1. August bis 23. August (119 Fundmeldungen).

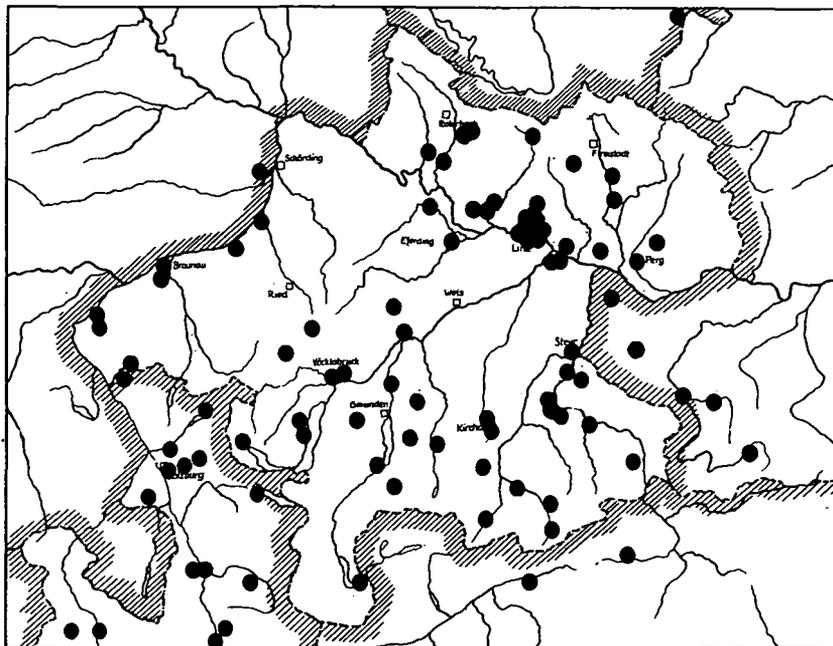
Der Falter wurde auch in den Morgenstunden fliegend beobachtet: Höllengebirge (FLT.), Amesreith (FR.).

Besondere Formen:

Die Art ist recht veränderlich in Zeichnung und Grundfarbe.

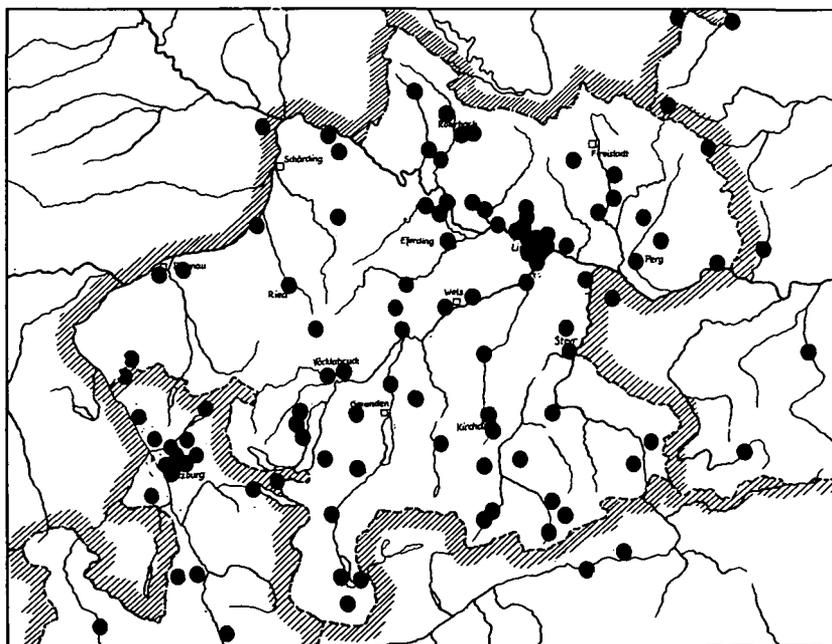
f. *tricuspis* ESP.: Schlierbach (HAUD.), Perg (LEIM.), Kefermarkt (FLT.).

f. *albinea* B.: Kefermarkt, Vöcklabruck (FLT.), St. Lorenz am Mondsee (HAYEK).



***Tholera cespitis* SCHIFF.**

***Tholera decimalis* PODA**



Tholera decimalis PODA (Tholera popularis F., Epineuronia popularis F.)

Die Art ist im ganzen Land verbreitet, in den inneren Alpentälern seltener. Eine sehr kurze Hauptflugzeit vom 23. August bis 12. September (164 Fundmeldungen).

Extrem frühe Funde vom 18. 7. 1950 (Ibmer Moos, FLT.) und 23. 7. 1969 (Hallstatt, SEETHALER); ein später Fund vom 6. 10. 1909 (Abtsdorf, BGST.).

Biologie:

WESELY erhielt am 15. 5. 1968 eine erwachsene Raupe. Diese ging ohne Futternahme sofort in die Erde und übersommerte in einer lockeren Erdhöhle. Erst am 11. 8., nach über drei Monaten, erfolgte die Verpuppung. Der Falter schlüpfte am 24. 8. 1968.

Tholera cespitis SCHIFF. (Epineuronia cespitis F.)

Wie die vorhergehende Art mit gleicher Verbreitung, doch einzelner. In den inneren Alpentälern nur einige Funde: Spital am Pyhrn (M.), Hinterstoder (KUSD.), Offensee (LÖB.), Obertraun (REZ., KITT), kaum je 1200 m überschreitend. Hauptflugzeit ebenfalls sehr kurz: 20. August bis 12. September (123 Fundmeldungen).

Besondere Formen:

f. ferruginea HÖFN.: Perg 30. 8. 1949 (LEIM.).

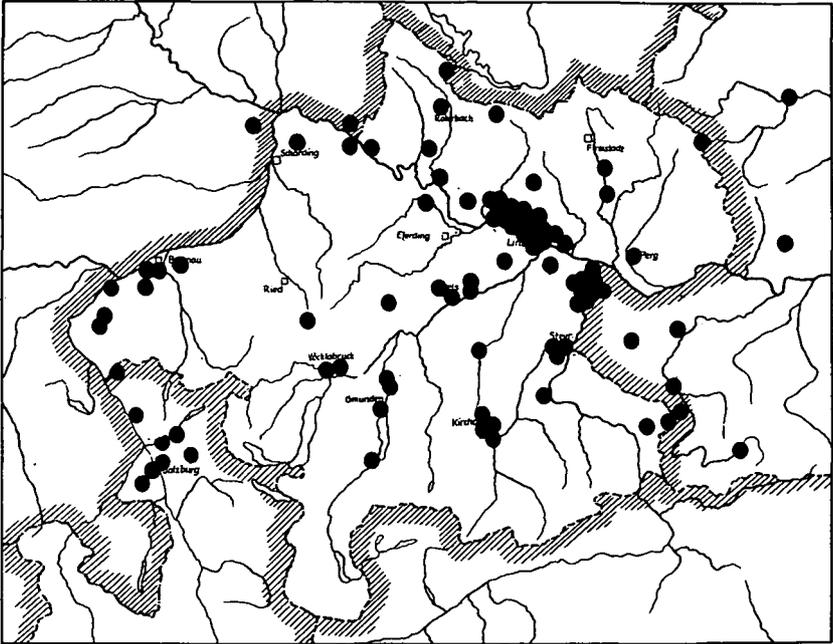
Panolis flammea SCHIFF. (Panolis griseovariegata GOEZE)

In Föhrenbeständen überall gefunden, insbesondere in Trockengebieten. Ein schädliches Auftreten der Raupe wurde nie festgestellt. Im Alpengebiet selten und nur in den Randgebieten.

Hauptflugzeit 27. März – 11. Mai (140 Fundmeldungen).

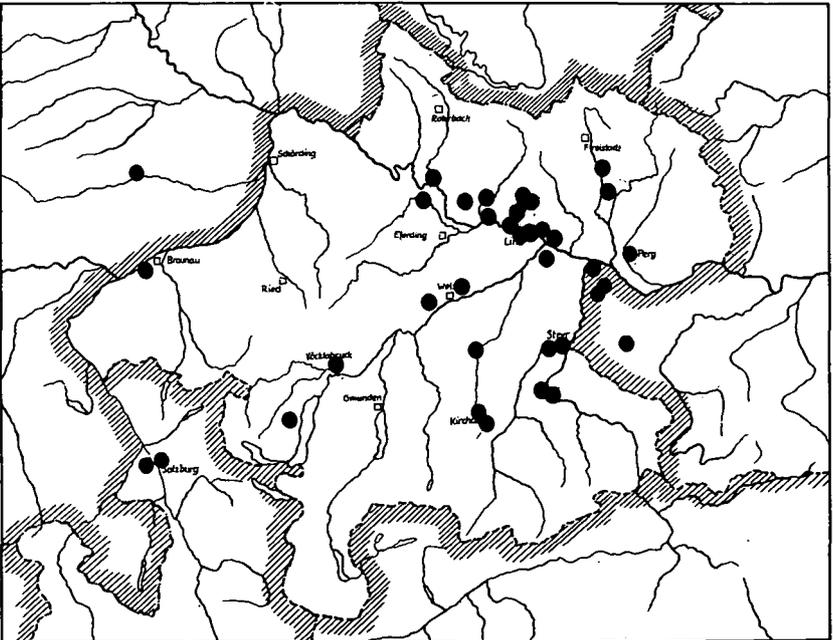
Mühlviertel und Alpenvorland: Wohl allgemein verbreitet.

Alpengebiet: Ternberg-Paukengraben (WES.), Kreuzberg b. Weyer (METZG.), Kasertal b. Gaflenz (LICHT.); Micheldorf-Pröllner (HAUD.), Kienberg b. Klaus (HAUD.); Ebensee (LÖB.).



Panolis flammea SCHIFF.

Xylomyges conspicillaris L.



Xylomyges conspicillaris L. (Xylomania conspicillaris L.)

Zwar in allen Teilen des Landes nachgewiesen, doch scheint die Art Trockengebiete zu bevorzugen und geht kaum über die 8^o-Jahresisotherme hinaus. Die Nominatform ist überall weitaus seltener als die mut. *melaleuca* VIEW. Hauptflugzeit 15. April – 11. Mai (61 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg (KAUTZ, K.), Puchenau (K.), Ottensheim (BRITT.), Dießenleiten (HSLM.), Haselgraben (ASPÖCK), Hornbachgraben (BR.), Plebsching (HENTSCH.), Steyregg (BRITT.); Perg (LEIM.), Selker (GO.), Kefermarkt (FLT.); RodltaI (FAB.), Lacken (PR., REICHL), Neuhaus a. d. D. (HÖRL.).

Alpenvorland: Linz-Freinberg (K.), Barbarakapelle (CHR.), Lärchenau (REICHL), Bauernberg (CHR.), Mönchgraben (KUSD.); Kopl-Steinwänd (vielfach); Steyr-Grünberg (WES.), Kremsmünster (PF.), Kirchdorf (HAUD.); Wels-Oberhart (BACHINGER), Wels-Wirt am Berg (FLT.), Vöcklabruck (FLT.), Ranshofen (FLT.).

Alpengebiet: Ternberg (KRM., WES., GÖSTL), Paukengraben (MÜLLNER); Micheldorf (HAUD.); Abtsdorf (BGST.).

Biologie:

Die Raupe von mut. *melaleuca* VIEW. wurde von WESELY mit Himbeere erzogen. Auch Esche und Zwetschkenblätter nimmt sie an. Die Puppe ruht in einem leicht zerbrechlichen Gespinst. Feuchtigkeit schadet im Verpuppungsstadium sehr. KUSDAS erhielt aus einer Eizucht nach einem ♀ der mut. *melaleuca* VIEW. (Fütterung mit Gräsern und Löwenzahn, später mit Hainbuche) ausnahmslos wieder diese Form.

Nachbarfaunen:

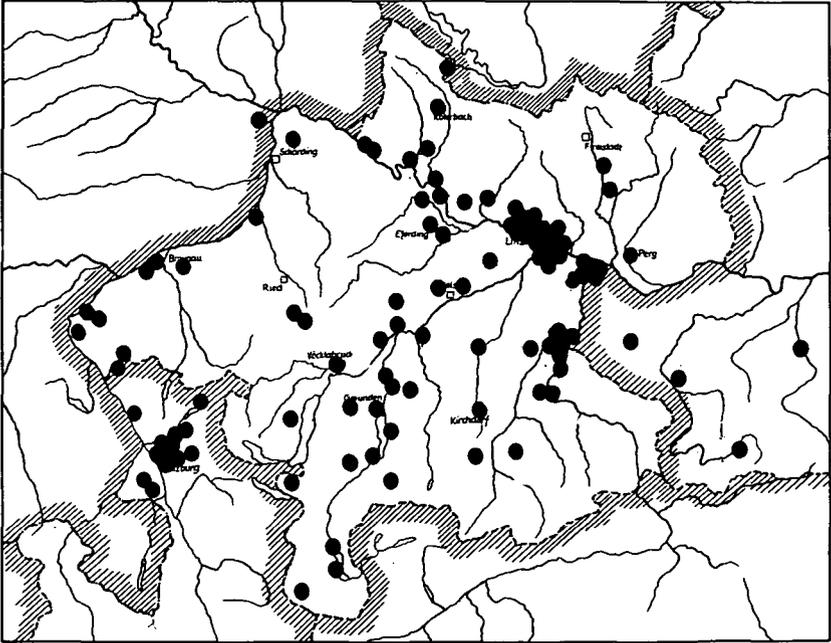
Nied.-Öst.: Herzograd (D.), St. Valentin (KRM.).

Orthosia cruda SCHIFF. (Monima pulverulenta ESP., Taeniocampa pulverulenta ESP.)

Im Lande weit verbreitet und häufig, scheint Eichenmischwäldungen besonders zu bevorzugen. Im Alpengebiet nur in Tallagen, aber immerhin noch in Hallstatt (14. 5. 1974, SEETHALER) und am Vorderen Gosausee (5. 5. 1968, FLT.) gefangen; ein einziges Tier aus den Hochlagen: Kranabethsattel 1935 (LÖB.). Hauptflugzeit: 20. März – 16. April (235 Fundmeldungen).

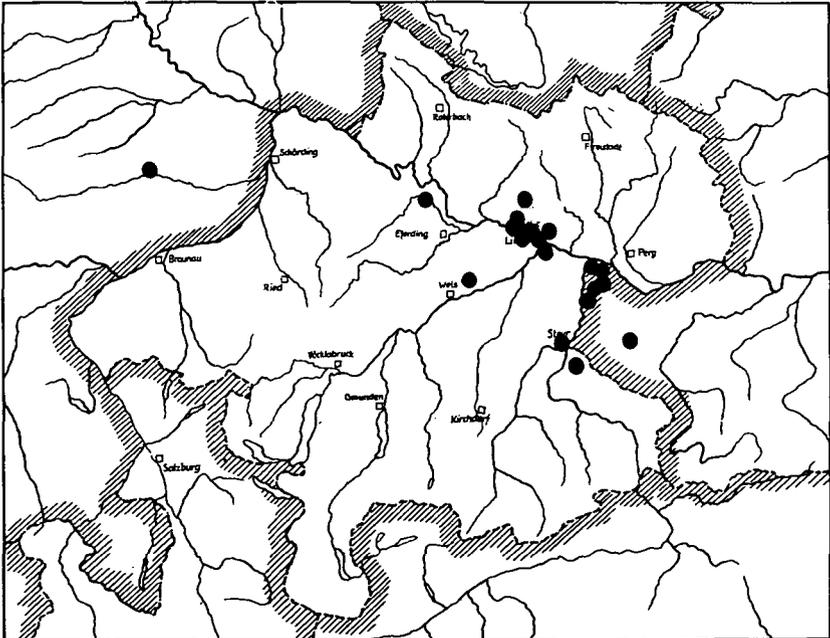
Besondere Formen:

f. *rufa* TUTT und f. *haggarti* TUTT wurden öfters von verschiedenen Sammlern festgestellt.



***Orthosia cruda* SCHIFF.**

***Orthosia miniosa* SCHIFF.**



Biologie:

Eizuchten führten DESCHKA mit Linde und Weißdorn, WESELY mit Ahorn, Eiche und Buche durch. FOLTIN hat die Raupen im Freiland von Schlehen und Eichenbüschen geklopft, LÖBERBAUER von Stammaustrieben von Linden.

Orthosia miniosa SCHIFF. (Monima miniosa F., Taeniocampa miniosa F.)

Die Art hat ihre Verbreitung in den Wärmegebieten des Donautales und in den dort einmündenden Tälern sowie im Raume Steyr. Auch dort ist sie eine seltene Erscheinung.

Mühlviertel: Pöstlingberg April 1903 (KAUTZ), Puchenu 11. 4. 1923 (HEIN), Hornbachgraben 14. 4. 1955 (BR.), Pfenningberg 20. 4. 1909 (KNITSCH.).

Alpenvorland: Linz April 1900 (HUEM.), 1925 (HEIN), Freinberg April 1940 (CHR.), Linz-Au 24. 4. 1908 (KNITSCH.), Ebelsberg 28. 4. 1969 (HENTSCH.); Kopl-Steinwänd 19. 4. 1960 (MITT.), Wels-Oberhart 18. 4. 1976 (LAUBE); Damberg (GROSS), Steyr-Fischhub 4. 4. 1965 (MOSER).

Biologie:

DESCHKA fand Mitte Mai 1961 im benachbarten Gebiet von Pyburg auffallend viele Raupen an Eichen, 1962 dagegen an den gleichen Plätzen nur sehr wenige.

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Im benachbarten Steppengebiet von Ennsdorf viele Funde: Herzograd (D., HOFM.), Pyburg (D.), St. Pantaleon (LEIM.), Kötting (HENTSCH.).

Orthosia opima HBN. (Monima opima HBN., Taeniocampa opima HBN.)

Eine Art, die im Mühlviertel und Alpenvorland ihre größte Verbreitung hat. Im Alpengebiet wurde sie bisher nur im äußeren Randgebiet festgestellt; sie reicht aber bis in die Hochlagen des Mühlviertels.

Hauptflugzeit 22. März – 17. April (76 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg, Puchenu, Hornbachgraben, Kirchsschlag, Hellmonsödt; Luftenberg, Perg, Selker, Kefermarkt, Neustift-Liebenau; Lacken, Lembach, Altenfelden, Rannriedl, Haslach, Rohrbach, Peilstein, Bayrische Au.

Alpenvorland: Linz, Freinberg, Lärchenau, Gaumberg, Kleinmünchen, Ebelsberg,

Wegscheid; Enns, Kronstorf, Steyr-Gründberg, Garsten, Kremsmünster; Bad Schallerbach, Eferding; Kirchham, Steyrermühl, Gmunden, Vöcklabruck; Auerbach b. Mattighofen, Ranshofen, Überackern, Hochburg, Ibmer Moos.

Alpengebiet: Ternberg (KRM., WES., GÖSTL), Paukengraben (GÖSTL, WES.); Traunstein-Lainautal (FLT.); Hongar-Kronberg (LÖB., FLT.); Nußdorf a. A. (BGST., BR.), Schwarzensee b. St. Wolfgang (HÖRL.).

Besondere Formen:

- f. *virgata* LENZ: Steyrermühl (LÖB.).
- f. *obscura* LENZ: Kefermarkt (FLT.).
- f. *grisea* TUTT: Perg, Tanner Moor (LEIM.).
- f. *brunnea* TUTT: Perg (LEIM.).

Biologie:

KUSDAS erzog die Art ex ovo mit *Prunus padus*.

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Valentin (KRM.), St. Pantaleon (LEIM.).

Orthosia populi STRÖM. (Monima populi STRÖM., Taeniocampa populeti TR.)

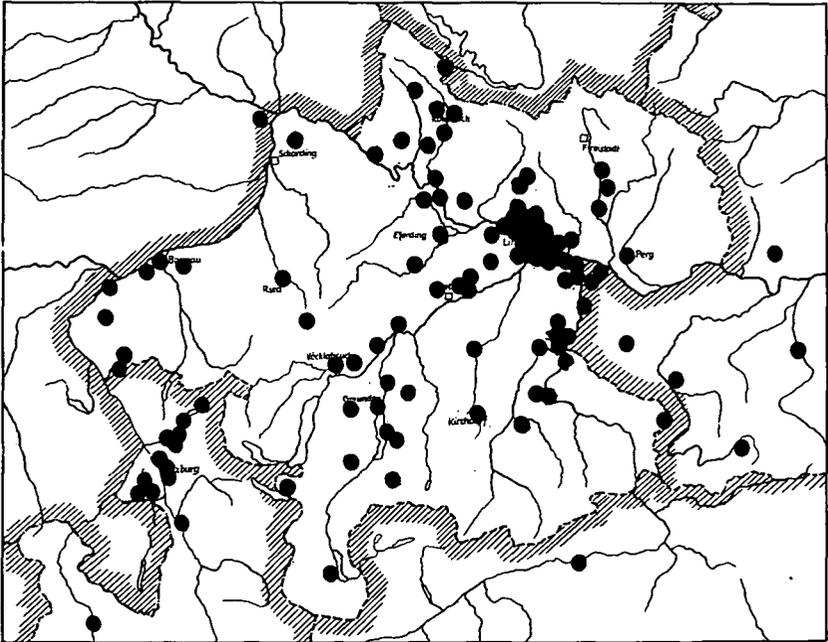
Eine seltenere Art, die in den Flußniederungen ihr Hauptverbreitungsgebiet besitzt. Im Mühlviertel und Alpenvorland spärlich nachgewiesen, dem Alpengebiet überhaupt fehlend.

Hauptflugzeit: 21. März – 17. April (75 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg (KAUTZ, FELKL), Puchenau (M., K.), Dießenleiten (FAB.), Haselgraben (BR.), Plesching (HENTSCH.), Steyregg (M.); Perg (LEIM.), Naarntal b. Perg (LEIM.), Selker (GO.), Kefermarkt (FLT.); Lacken (PR.), Niederranna (HÖRL.), Rohrbach (PR.), Bayrische Au (PR.).

Alpenvorland: Linz, Freinberg, Barbarakapelle, St. Margarethen, Lärchenau, Bauernberg (vielfach); Mönchgraben (D.), St. Florian (REICHL), Enns (KZL., KUSD., KRM.), Kronstorf (D.), Steyr-Gründberg (WES.), Steyr-Brunnenschutzgebiet (WES.) und Hausleiten (LICHT.); Eferding (MITT.), Aschach a. d. D. (HAID.), Kopl-Steinwänd (MITT., HÖRL.); Lambach (LIND.), Steyrermühl (LÖB.), Schwanenstadt-Agerau (FLT.), Vöcklabruck (FLT., EM); Antiesenhofen (HÖRL.), Ibmer Moos (FLT.).

Alpengebiet: Klaus 12. 4. 1921 (HAUD.).



***Orthosia gracilis* SCHIFF.**

***Orthosia stabilis* SCHIFF.**



Besondere Formen:

f. *atropunctata* GEEST: Steyr-Gründberg (WES.), Perg (LEIM.).

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Valentin (KRM.), St. Pantaleon (LEIM.).

Orthosia gracilis SCHIFF. (Monima gracilis F., Taeniocampa gracilis F.)

Im Lande überall verbreitet, jedoch nicht ganz so häufig wie die meisten anderen Arten der Gattung. Im Alpengebiet selten und nur ausnahmsweise in höheren Lagen festgestellt. Die Art scheint feuchtere Gebiete zu bevorzugen. Hauptflugzeit 29. März – 28. April (217 Fundmeldungen), somit etwas später als die übrigen Orthosien.

Besondere Formen:

Es wurden festgestellt:

f. *pallida* STPH., f. *rosea* TUTT, f. *rufescens* COCK., f. *obscura* LENZ, f. *marmorata* LENZ, f. *cruda* LENZ, f. *fasciata* LENZ, f. *obsolescens* LENZ, f. *nictitans* LENZ.

Beiloge:

Nach WESELY werden die Eier in Haufen abgelegt; an einem dünnen Stengel von *Scabiosa* wurde ein Gelege von ca. 150 Eiern gefunden. Die Raupe wurde mit Vergißmeinnicht (*Myosotis*) erzogen, das Futter wurde aber nur ungerne genommen und die Verluste waren groß. Raupen wurden auch an Trollblume (*Trollius europaeus*) gefunden (WES.).

Orthosia stabilis SCHIFF. (Monima stabilis VIEW., Taeniocampa stabilis VIEW.)

In allen Landesteilen vorkommend, oft häufig auftretend. Im Alpengebiet wenig verbreitet, nur zwei Funde aus höheren Lagen: Höllengebirge-Feuerkogel (LÖB.), Totes Gebirge-Hochkogel (FLT.). Hauptflugzeit: 23. März – 21. April (278 Fundmeldungen).

Besondere Formen:

f. *rufa* TUTT: Der vorherrschende Typus im Lande.

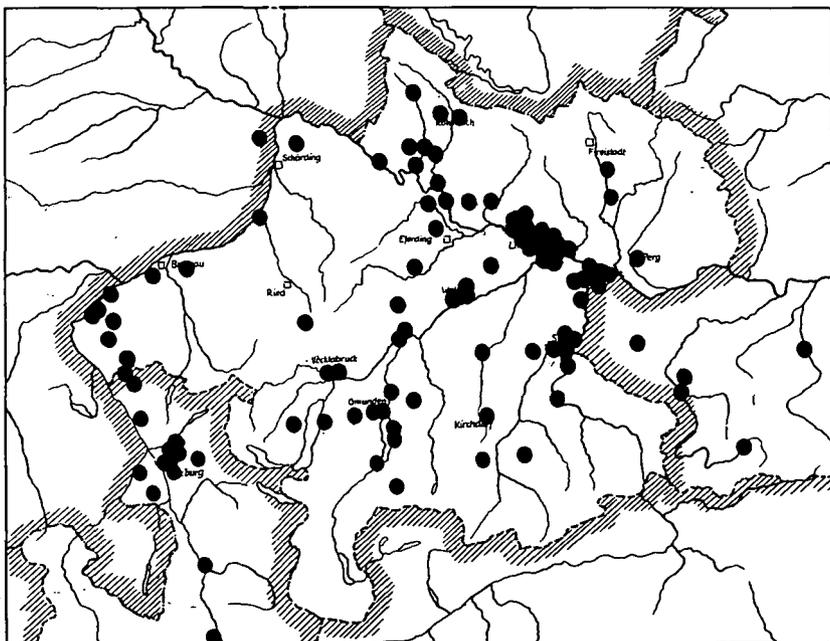
Ferner wurden nachgewiesen:

f. *pallida* TUTT, f. *grisea* SPUL., f. *unctus* HAW., f. *fasciata* LENZ, f. *suffusa* TUTT, f. *obsolescens* LENZ, f. *nictitans* LENZ.



***Orthosia incerta* HUFN.**

***Orthosia munda* SCHIFF.**



Biologie:

WESELY erzog die Raupen ex ovo mit Rotbuche, Zwetschke, Birne, Esche, Kirsche, Salweide, Pappel und *Viburnum*. Von 396 abgelegten Eiern erhielt er 380 Falter. FOLTIN erzog die Raupen an *Prunus padus*.

FOLTIN beobachtete in der Welser Heide eine Kopula von *O. stabilis* SCHIFF. und *O. incerta* HUFN.

Orthosia incerta HUFN. (Monima incerta HUFN., Taeniocampa incerta HUFN.)

Weit verbreitet, oft häufig am Köder und an Weidenkätzchen, in Linz-Lärchenau die häufigste *Orthosia* am Licht (REICHL). Sie reicht nur ausnahmsweise in höhere Lagen: Höllengebirge-Feuerkogel 1600 m (LÖB., FLT.). Hauptflugzeit 23. März – 20. April (287 Fundmeldungen).

Besondere Formen:

Wohl die veränderlichste Art dieser Gruppe. Es wurden folgende Formen festgestellt:

f. pallida Lampa, *f. fuscata* HAW., *f. rufa* TUTT, *f. caerulecens* TUTT, *f. subcataceus* HAW., *f. subcarnea* WARR., *f. fasciata* LENZ, *f. melaleuca* LENZ, *f. obscura* LENZ, *f. juncta* FLT.

Örtlich herrschen die verdunkelten Formen vor.

Orthosia munda SCHIFF. (Monima munda ESP., Taeniocampa munda ESP.)

In allen Landesteilen verbreitet, jedoch nicht allzu häufig. Im Alpengebiet selten, nur in den äußeren Randgebieten mehrfach nachgewiesen. Hauptflugzeit 20. März – 15. April (210 Fundmeldungen).

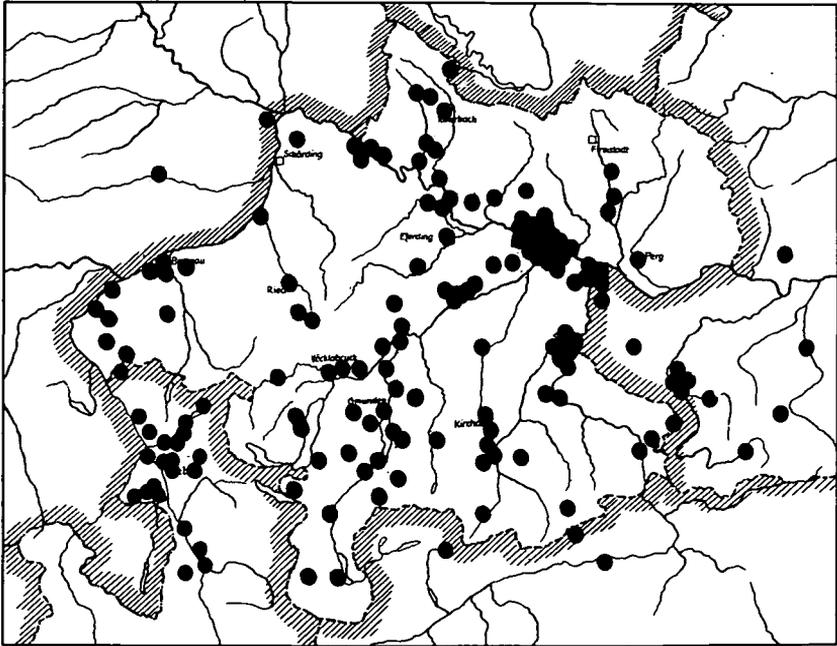
Besondere Formen:

Auch bei dieser Art wurde eine Reihe von Formen nachgewiesen:

f. pallida TUTT, *f. grisea* TUTT, *f. rufa* TUTT, *f. geminata* LENZ, *f. fasciata* LENZ, *f. obsolescens* LENZ, *f. immaculata* STGR., *f. cruda* FLT.

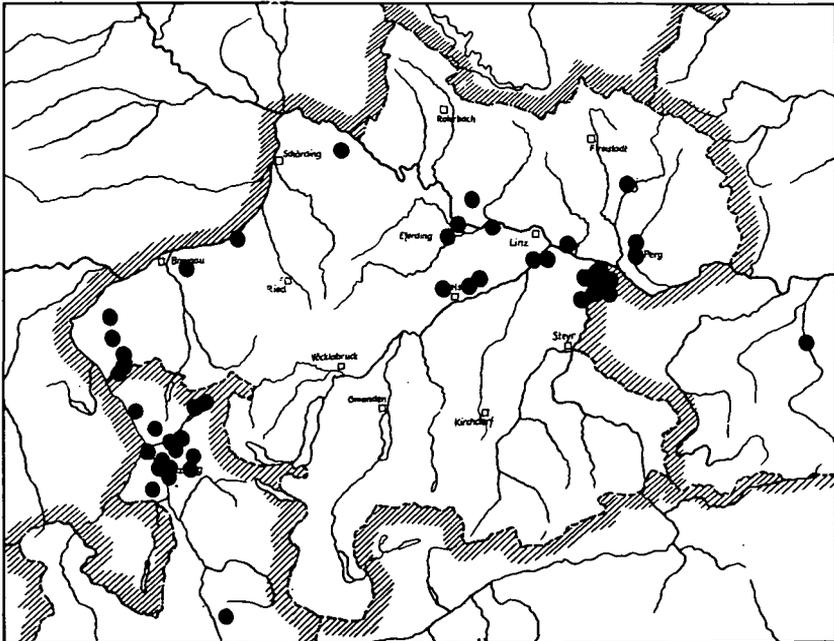
Biologie:

SAUER hat unter Apfelbäumen in Überackern wiederholt Puppen gefunden. FOLTIN klopfte die Raupen in Kopl-Steinwänd von Eichen.



Orthosia gothica L.

Mythimna turca L.



Orthosia gothica L. (Monima gothica L., Taeniocampa gothica L.)

Wohl die verbreitetste und häufigste Art dieser Gruppe. Sie ist auch die einzige *Orthosia*, die regelmäßig bis in die höheren Lagen des Alpengebietes hinaufreicht (Höllengebirge-Feuerkogel und Alberfeldkogel, LÖB., FLT.; Totes Gebirge-Hochkogel, FLT.). Der Falter ist oft zahlreich am Köder und an blühenden Weidenkätzchen, auch an blutenden Hainbuchen zu finden. Im Gebirge an Blüten von *Salix arbusculae* und *reticulata* im Juni zu finden (LÖB., FLT.).

Hauptflugzeit 22. März – 26. April (316 Fundmeldungen).

Besondere Formen:

Die Art ändert in der Grundfarbe und Zeichnungsanlage stark ab. Es wurden folgende Formen festgestellt:

f. pallida TUTT, *f. brunnea* TUTT, *f. rufescens* TUTT, *f. obscura* LENZ, *f. variegata* TUTT, *f. reducta* LENZ, *f. hirsuta* WARR., *f. nictitans* LENZ, *f. taeniata* LENZ, *f. obsolescens* LENZ.

Mythimna turca L. (Hyperiodes turca L., Leucania turca L.)

Die Art hat ihre Hauptverbreitung im Alpenvorland. Sie gehört den Au- und Mooregebieten an. Dem Alpengebiet fehlt sie.

M. turca L. scheint seit etwa 1950 an Häufigkeit zugenommen zu haben. Jedenfalls war sie in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts nur von St. Peter b. Braunau, Linz-Schörghub (hier allerdings mehrfach) und Enns bekannt. Hauptflugzeit 18. Juni bis 9. Juli (35 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Luftenberg (HÖRL.); Gutau (KRM.), Perg und Naartal (LEIM.); Lacken (PR.).

Alpenvorland: Linz-Schörghub (HSLM.), Ebelsberg (AUER, HENTSCH.), Enns (KZL.), Kronstorf (MÜLLNER); Wilhering (HENTSCH.), Eferding (MITT.), Schaden-Au (PR.); Marchtrenk (FR.), Welser Heide (BACHINGER), Wels-Niederthan (LAUBE); Hötzenedt im Sauwald (MITT.), Obernberg am Inn (BRANDST.), St. Peter am Hart (BAYR), Hochburg (SAUER), Filzmoos im Weilhart (SAUER), Ibmer Moos (mehrfach).

Besondere Formen:

f. lutescens TUTT: Ibmer-Moos mehrfach (FLT.).

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Pyburg (D., HOFFM.), Ennsdorf (LEIM.), St. Valentin (KRM.). Salzburg: Wallersee-Moor und Waidmoos (FLT.).

Mythimna conigera SCHIFF. (*Sideridis conigera* SCHIFF., *Leucania conigera* F.)

Im ganzen Land verbreitet, oft häufig am Licht, besonders auf Mooren. Auch in höheren Lagen (Dachstein-Oberfeld und Krippenbrunn) gefangen.

Hauptflugzeit 27. Juni bis 27. Juli (161 Fundmeldungen). Ein später Fund vom 29. 9. 1963 liegt aus Stein bei Steyr vor (WIMMER).

Mythimna ferrago F. (*Hyphilare lithargyria* ESP., *Leucania lithargyria* ESP.)

Ebenfalls eine der häufigsten Arten im Lande, allgemein verbreitet und bis ins Hochgebirge aufsteigend.

Hauptflugzeit 29. Juni bis 10. August (149 Fundmeldungen).

Ganz selten dürfte eine teilweise 2. Generation vorkommen: Gmunden 1. 10. 1960 (MACK), Linz-Lärchenau 4. 10. 1965 (REICHL).

Besondere Formen:

f. *grisea* HW.: Kefermarkt, Steyrermühl, Vöcklabruck, Hongar mehrfach, Höllengebirge-Weißenbach.

f. *demaculata* HOFFM.: Kefermarkt, Traunstein-Mairalm.

f. *fulvescens* TUTT: Mondsee-Plomberg.

Mythimna albipuncta SCHIFF. (*Hyphilare albipuncta* F., *Leucania albipuncta* F.)

Eine der häufigsten Arten im Lande, besonders am Licht und auch am Köder. Im Alpengebiet auch in höheren Lagen: Dachstein-Oberfeld 1850 m, Totes Gebirge-Hochkogel (FLT.).

Sie besitzt zwei Generationen mit den Hauptflugzeiten:

1. Generation 13. Mai bis 2. Juni (51 Fundmeldungen)

2. Generation 20. Juli bis 4. September (175 Fundmeldungen).

Besondere Formen:

f. *grisea* TUTT: Unter der Nominatform wiederholt von verschiedenen Sammlern festgestellt.

Mythimna vitellina HBN. (Sideridis vitellina HBN., Leucania vitellina HBN.)

Als Wanderfalter in allen Landesteilen festgestellt, auch in den höchsten Lagen des Alpengebietes.

Die Art fliegt in 2 Generationen mit den Hauptflugzeiten:

1. Generation: 12. Juni bis 8. Juli (19 Fundmeldungen),

2. Generation: 27. August bis 10. Oktober (52 Meldungen).

WESELY fand am 2. 6. 1960 in Steyr-Gründberg ein frisch geschlüpftes Stück. Demnach dürfte die Raupe doch gelegentlich unseren Winter überstehen. Einige Stücke wurden bereits am 14. 5. 1958 am Licht gefangen (Vöcklabruck, FLT.).

Mythimna unipuncta HAW. (Sideridis unipuncta HAW., Leucania unipuncta HAW.)

Dieser Wanderfalter wurde schon einigemal in Oberösterreich festgestellt.

Mühlviertel: Pöstlingberg 14. 7. 1906 (KNITSCH.).

Alpenvorland: Kopl-Steinwänd 10. 11. 1971 (HÖRL.), Welser Heide 6. 10. 1971, 14. 10. 1973 (BACHINGER); Steyermühl 25. 10. 1928 (LÖB.), Vöcklabruck 30. 9. 1973 (AICHHORN).

Alpengebiet: Hallstatt 3. 11. 1975 (SEETHALER).

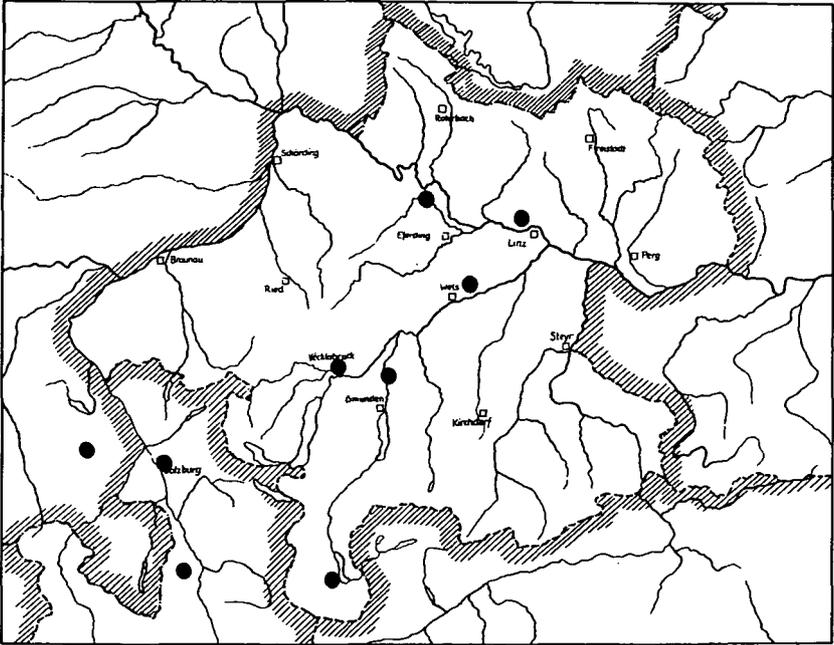
Mythimna pudorina SCHIFF. (Sideridis pudorina SCHIFF., Leucania impudens HBN.)

In den tieferen Lagen des Mühlviertels und im Alpenvorland verbreitet. Im Alpengebiet sehr lokal nur in den Tälern. Die Art liebt feuchte Böden, besonders Moore. Am Licht, auch am Köder, ist sie oft häufig.

Hauptflugzeit 15. Juni bis 8. Juli (75 Fundmeldungen).

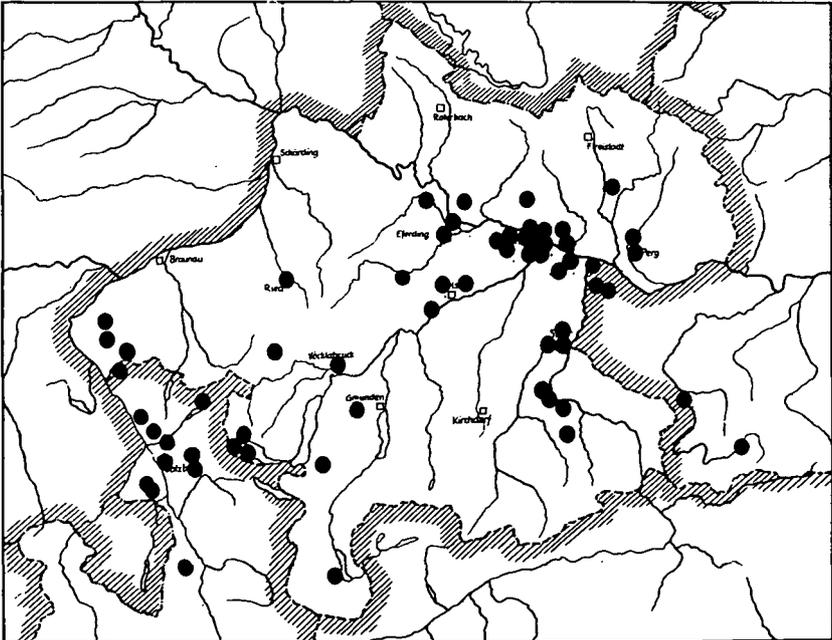
Mühlviertel: Hornbachgraben (BR.), Plesching (HENTSCH.), Steyregg-Reichenbachtal (KUSD.), Luftenberg (HÖRL.); Selker (GO.), Perg und Naarntal (LEIM.); Lacken (PR.).

Alpenvorland: Linz-Barbarakapelle, Freinberg, Hainzenbachgraben, Kürnberg, Ruffling, Kleinmünchen, Schörgenhub, Scharlinz, Ebelsberg, St. Florian, Enns-Kronau; Steyr-Gründberg, Stein; Welser Heide, Traunleiten, Niederthan; Eferding, Schaden-Au, Kopl-Steinwänd; Vöcklabruck, Fornach-Moor; Ried i. l., Hochburg, Ibmer Moos, Filzmoos im Weilhart.



Mythimna unipuncta HAW.

Mythimna pudorina SCHIFF.



Alpengebiet: Ternberg-Paukengraben, Trattenbach, Wendbachtal, Weißenbachtal b. Reichraming; Weißenbachtal/Attersee, St. Lorenz, Mondsee-Moore, Ödinger Moos; Hallstatt.

Mythimna straminea TR. (Sideridis straminea TR., Leucania straminea TR.)

Die Art ist im Lande noch sehr wenig festgestellt worden. Ihre Biotope sind schilfbestandene Flußläufe und Moore.
Die Generationsfolge ist noch unklar.

Mühlviertel: Plesching 16. 7. 1972 (HENTSCH.), Luftenberg, Donau-Au 5. 8. 1962 (HÖRL.).

Alpenvorland: Linz-Au 10. 7. 1923 (K.), Schörgenhub 9. 7. 1932, 19. 7. 1932, 29. 5. 1934 (HSLM.), Linz-Lärchenau 30. 5. 1964 (REICHL); Eferding-Donauauen 15. 5. 1974 (WIMMER); Wels-Schafwiesen 22. 6. 1969, 21. 6. 1974, 25. 6. 1974 (BACHINGER); Hof bei Mondsee 19. 6. 1957 (FLT.); Ibmer-Moos 26. 6. 1954 und 5. 8. 1957 (FLT.).

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Valentin 23. 6. 1960 (KRM., det. K.).

Mythimna impura HBN. (Sideridis impura HBN., Leucania impura HBN.)

In allen Landesteilen verbreitet; im Alpengebiet weniger vertreten, nur in Talagen. Ein Tier vom Dachstein (Krippenbrunn 1600 m, 19. 7. 1964, HÖRL.) ist wahrscheinlich vom Tal verfliegen.

Hauptflugzeit 20. Juni bis 1. August (136 Fundmeldungen).

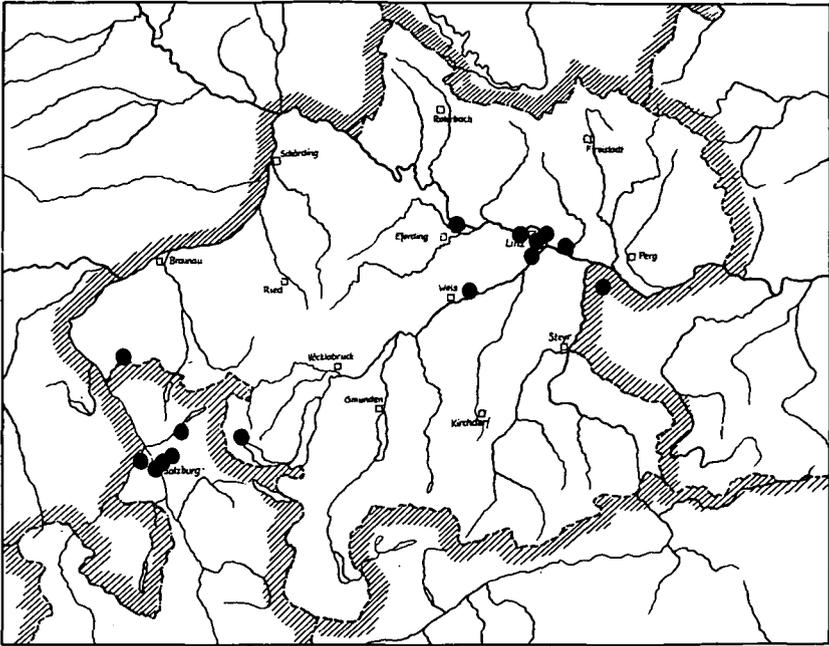
12 Funde von Mitte August bis Mitte September, regellos über das ganze Land verteilt, mögen einer seltenen 2. Generation angehören.

Mythimna pallens L. (Sideridis pallens L., Leucania pallens L.)

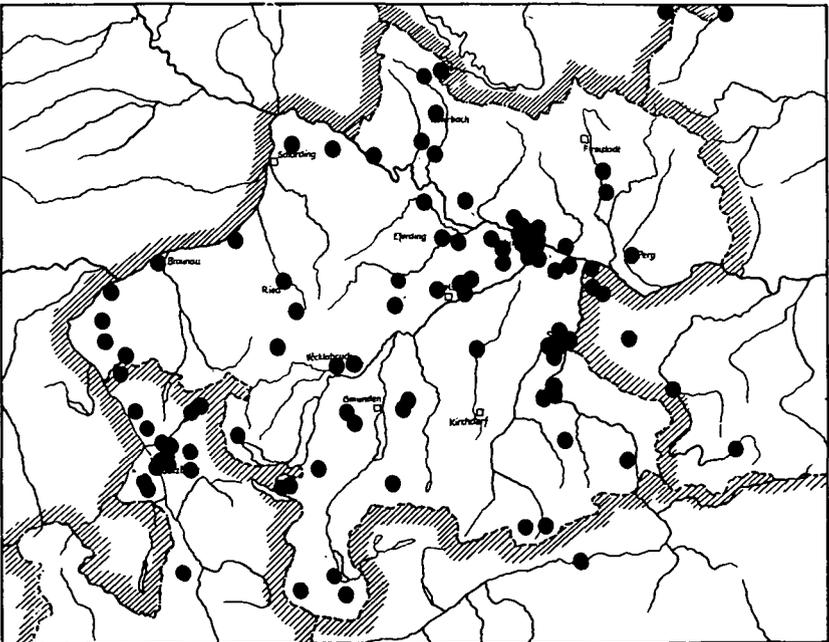
Besonders im Mühlviertel und Alpenvorland weit verbreitet. Im Alpengebiet wenig gefunden, doch liegen noch Funde vom Dachstein-Oberfeld aus 1850 m Höhe vor.

Die Art besitzt zwei sich überschneidende Generationen mit den Hauptflugzeiten

1. Generation 16. Juni bis 20. Juli (79 Meldungen);
2. Generation 11. August bis 9. September (49 Meldungen).



***Mythemna straminea* TR.**



***Mythemna impura* HBN.**

Besondere Formen:

f. *ectypa* HBN.: Linz-Schörghenhub (KBG.), Altenfelden (SK.), Windhaag bei Perg (HERRM.).

Biologie:

Der Falter besucht gern honigende Gräser wie *Molinia caerulea*.

Mythimna L-album L. (Hyphilare L-album L., Leucania L-album L.)

In allen drei Landesteilen verbreitet. Die Art bevorzugt aber trockenwarme Plätze und meidet daher die rauheren Gebiete des Mühlviertels und die höheren Lagen der Alpen. Sie fliegt in zwei Generationen mit den Hauptflugzeiten:

1. Generation 13. Juni bis 18. Juli (38 Meldungen),
2. Generation 30. August bis 21. September (71 Meldungen).

Biologie:

Die Raupe wurde an trockenen Hängen oft in Anzahl im Mai an Gräsern ge-
leuchtet (LÖB.). Auch die Falter findet man oft an Blütenrispen von
Calamagrostis epigeios (LÖB.).

Mythimna andereggi B. (Sideridis andereggi B., Leucania andereggi B.)

Eine Art, die im Alpengebiet wohl überall bis in höhere Lagen vertreten ist.
Außerhalb des alpinen Teiles wurde *M. andereggi* B. in neuerer Zeit vom un-
teren Mühlviertel gemeldet. Dieses Vorkommen dürfte mit den Funden im Wald-
viertel und der Wachau zusammenhängen.

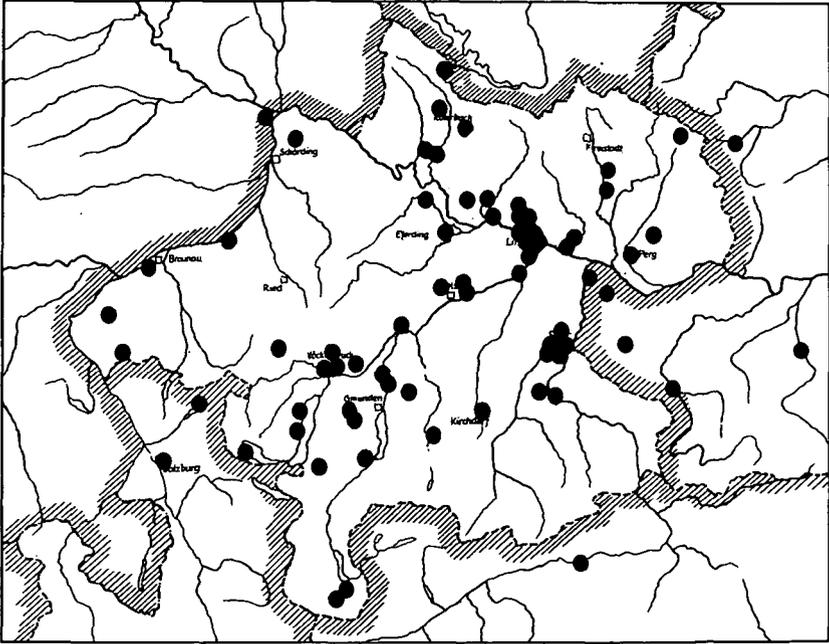
Hauptflugzeit 26. Mai bis 10. Juli (53 Fundmeldungen).

Mühlviertel: St. Oswald b. Freistadt April 1959 (FR.), Amesreith 1960 (FR.).

Alpengebiet: Trattenbach, Schoberstein; Feichtau-Sengsengebirge, Stodertal,
Polsterlucke, Dümmlerhütte, Wurzenalm, Filzmoos/Warscheneck, Brunnteiner-
see, Hofalm, Gowilalm; Traunstein, Steiningerschütt, Mairalm, Scharte; Stein-
kogel, Offenseetal, Offensee, Höherstein, Hochkogel; Ebensee, Feuerkogel,
Aurachkar, Weißenbach/Attersee; Hallstatt, Dachstein-Oberfeld.

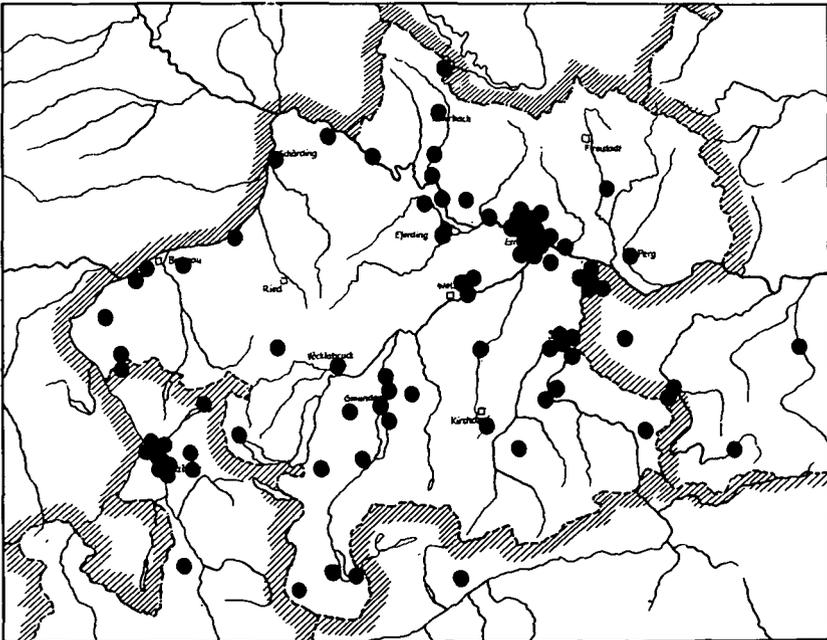
Mythimna engadinensis MILL. (Leucania cinis FRR.)

Die Art wurde früher als eine Form der *M. andereggi* B. angesehen. Sie wird
als Seltenheit und stets gleichzeitig mit *andereggi* B. gefunden, was nicht ge-



***Mythimna pallens* L.**

***Mythimna l-album* L.**



rade für ihren Artwert spricht.

Alpengebiet: Warscheneckgebiet (REISSER), Hinterstoder-Polsterlucke 21. 5. 1939 (KUSD.); Traunstein-Mairalm 25. 5. 1935 (LÖB., FLT.), Schar- te 3. 7. 1940 und 18. 7. 1941 (LÖB.); Totes Gebirge-Hochkogel 15. 6. 1948 (FLT.), Höllengebirge bei Weißenbach 21. 6. 1935 (FLT.).

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Paß im Stein 8. 6. 1948 (LÖB.).

Leucania obsoleta HBN. (Sideridis obsoleta HBN.)

Recht verstreut im Mühlviertel und Alpenvorland vorkommend, ein Tier der Schilfbestände, keineswegs häufig. Nur zwei Funde im Alpengebiet. Hauptflugzeit 30. Mai bis 11. Juli (34 Meldungen), eine spärliche 2. Gene- ration von Mitte August bis Mitte September (10 Meldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg, Luftenberg; Selker, Kefermarkt, Neustift b. Lie- benau; Neufelden, Altenfelden, Rohrbach.

Alpenvorland: Linz, Freinberg, Donau-Au, Schörgenhub, Kronau b. Enns; Steyr; Eferding; Wels-Schafwiesen; Steyrermühl, Attnang, Vöcklabruck, Fornach-Moor; Ranshofen, Ibmer-Moos.

Alpengebiet: Hongar 22. 9. 1970 (FLT.), Höllengebirge b. Weißenbach 11. 5. 1934 (FLT.).

Nachbarfaunen:

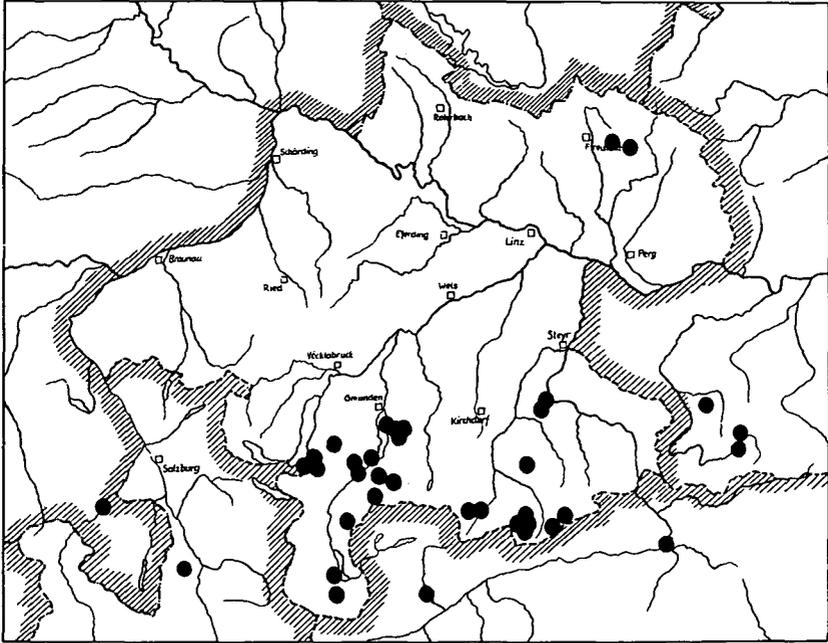
Nied.-Öst.: St. Valentin (KRM.), Kötting (HENTSCH.).
Salzburg: Bürmoos (FLT.).

Leucania comma L. (Sideridis comma L.)

Im ganzen Lande verbreitet, im Alpengebiet jedoch nur in Tallagen und sel- ten. Ein Fund liegt vom Dachstein (Krippenbrunn, 1600 m) vor (FLT.); wahrscheinlich handelt es sich um ein vom Talwind hinaufgetragenes Stück. Hauptflugzeit 8. Juni bis 8. Juli (102 Fundmeldungen). Späteste Funde vom 2. 9. 1907 (Pöstlingberg, KNITSCH.) und 25. 8. 1969 (Vöcklabruck, FLT.).

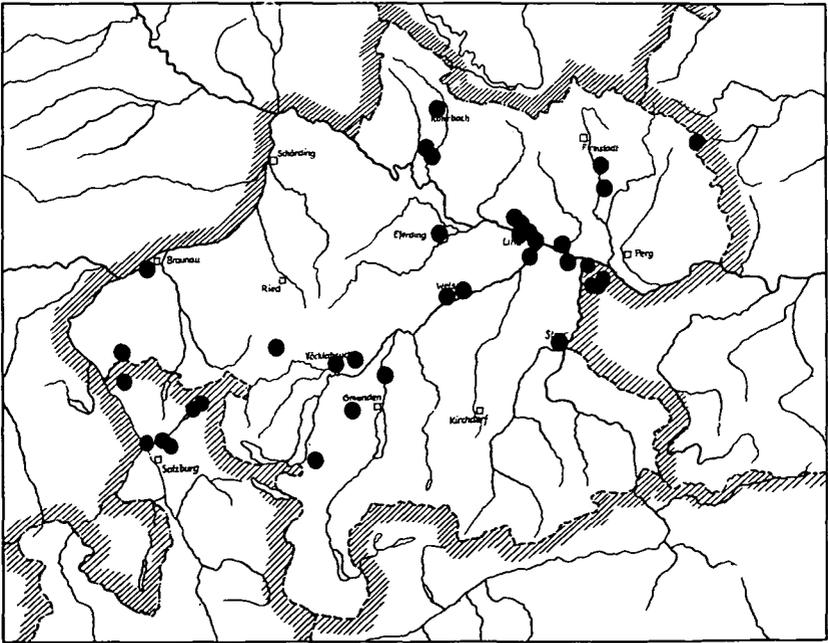
Besondere Formen:

f. *turbida* HBN.: Die hellere, mehr gelbe Form wurde wiederholt festge- stellt.



***Mythimna andereggi* B.**

***Leucania obsoleta* HBN.**



Amphipyra pyramidea L.

Allgemein verbreitet und meist häufig bis in die höheren Lagen des Alpengebietes (Dachstein-Krippenbrunn und Oberfeld 1850 m). Eine lange Hauptflugzeit vom 24. Juli bis 11. September (202 Fundmeldungen).

Biologie:

Die Raupe wurde an Laubbäumen wie Kirsche, Birke und Buche gefunden (LÖB., FLT.), auch an Pfirsichbäumchen (REICHL), an Haselnuß, Pappel, Eiche, *Evonymus*, *Lonicera* (WES.). Sogar an einer Garten-*Azalea* wurde sie einmal beobachtet (BUCHMAYR). Sie wird gelegentlich an Kirschbäumen durch Anfressen der grünen Früchte etwas schädlich.

Der Falter verbirgt sich gern in den Bretterfugen von Holzhütten, was wohl für alle Arten des Genus gilt.

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Totes Gebirge-Appelhaus (BR.).

Amphipyra perflua F.

Eine Leitart des Laubmischwaldes, daher besonders im Voralpengebiet und in den tieferen Lagen des Mühlviertels verbreitet, dagegen im Innviertel und im Hausruck noch nicht nachgewiesen. Im Alpengebiet nur auf Tallagen beschränkt, auch vom Kamm des Böhmerwaldes nicht bekannt. Die Art erreicht nie die Häufigkeit von *A. pyramidea* L. Hauptflugzeit 25. Juli bis 12. August (118 Fundmeldungen), im Gegensatz zu *A. pyramidea* L. sehr kurz.

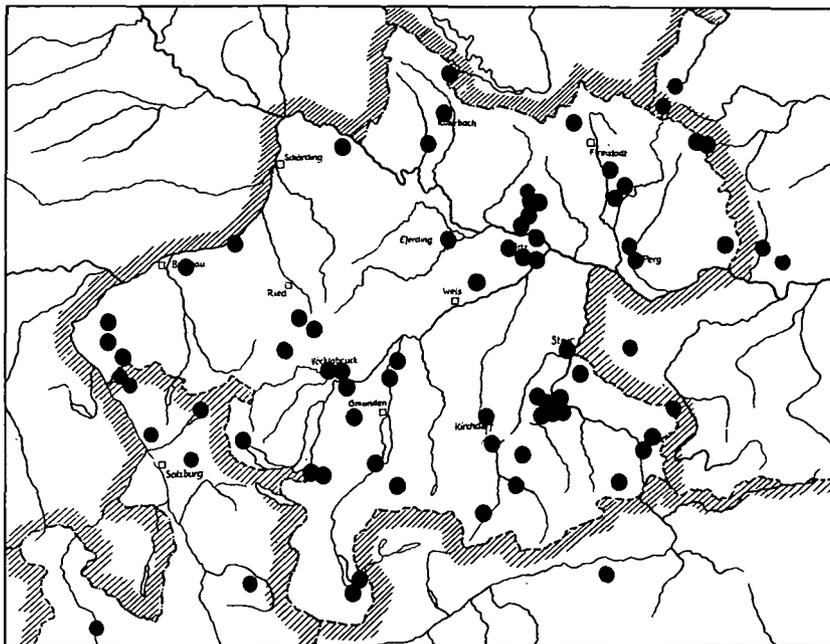
Biologie:

DESCHKA zog die Art ex ovo. Die fertig entwickelte Raupe überwintert im Ei und schlüpft bei eintretender Wärme im Frühling. Sie wurden mit angetriebenem Flieder gefüttert. LÖBERBAUER fand die Raupe auf Buche.

Amphipyra livida SCHIFF.

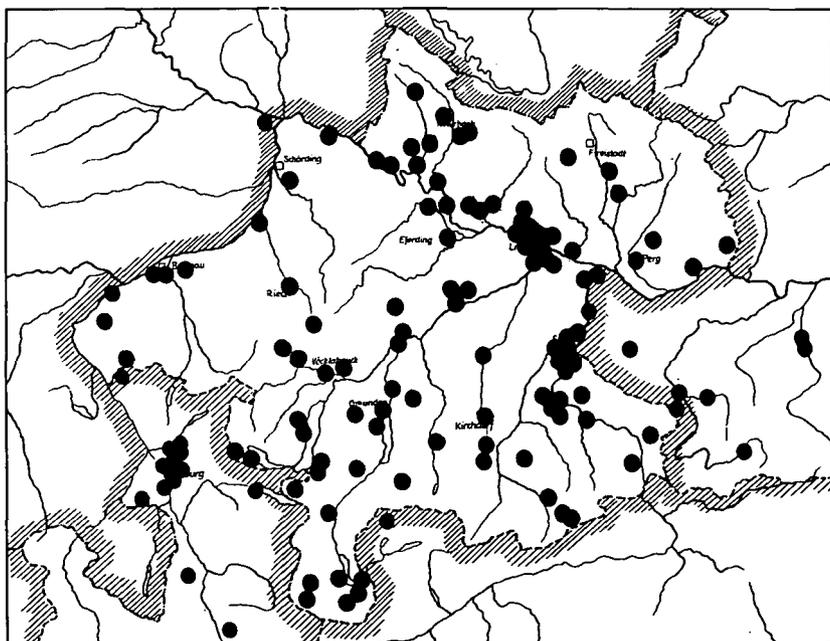
Neuere Funde dieser Seltenheit liegen ausschließlich aus dem Flußgebiet der Aist und Naarn vor. Früher scheint die Art auch südlich der Donau vorgekommen zu sein.

Mühlviertel: Pregarten 11. 10. 1961 (GO.), Selker 22. 7. 1950, 15. 7. 1960, 17. 10. 1960 (GO.), Naarnatal b. Perg 30. 7. 1964 (HÖRL.), Perg 22. 8. 1949, 30. 9. 1950 (LEIM.).



Leucania comma L.

Amphipyra pyramidea L.



Alpenvorland: Enns 12. 7. 1888, 30. 6. 1901 (HUEM.), Steyr (BRITT.), Kremsmünster (PF.), Kirchdorf a. d. Kr. Juli 1900 (HAUD.).

Biologie:

FOLTIN zog die Raupen (von Selker) ex ovo mit Löwenzahn, die Zucht gelang ohne besondere Verluste.

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Valentin (KRM.).

Amphipyra tetra F.

Diese seltene Art wurde noch wenig nachgewiesen. Sie wird wohl gelegentlich mit *A. tragopoginis* L. verwechselt. Ihr Verbreitungszentrum hat sie im Ennstal im Gebiet um Ternberg und Trattenbach, wo sie schon 1908 von HUEMER beobachtet und seit 1954 regelmäßig gefangen wurde.

Hauptflugzeit 24. Juli – 13. September (22 Fundmeldungen).

Alpenvorland: Eine alte Angabe aus Kremsmünster (PF.).

Alpengebiet: Ternberg 10. 8. 1959, 1. 9. 1961 (KRM.), Paukengraben 20. 8. 1966 (WIMMER), Bäckengraben 15. 7. 1960 (MÜLLNER), Trattenbach 21. 7. 1915 (MITTBG.), 28. 8. 1954 (GO.), 14. 8. 1955 (BGM.), Kametrieß 27. 8. 1954 (KNISCHKA), 19. 8. 1965 (WIMMER), Reichraming 1. 7. 1908 (HUEM.). Ein Fund vom Traunsteingebiet: Föhrmühl 15. 8. 1953 (MACK). Alte Angaben: Kienberg-Klaus, Kirchdorf-Kremswiesen 24. 7. 1894 (HAUDER).

Amphipyra tragopoginis L.

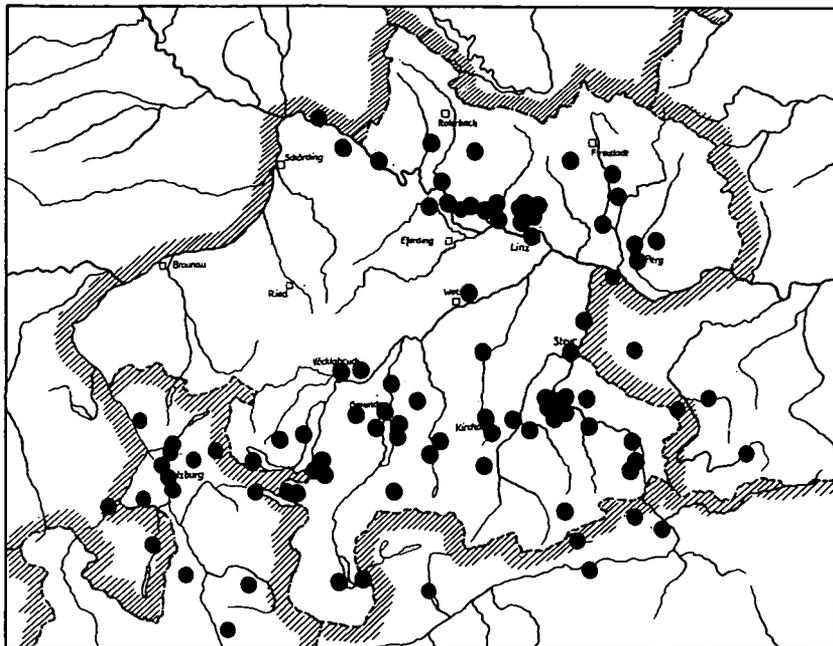
Im ganzen Lande überall verbreitet, örtlich oft häufig. Im Mühlviertel hat die Art sogar einen Namen: 'Mühlteufel'. Über seine Herkunft und Bedeutung konnte nichts erfragt werden (REICHL). Im Alpengebiet wiederholt in höheren Lagen in Hütten, besonders gern unter Dachschindeln anzutreffen. Hauptflugzeit 20. Juli – 10. September (218 Fundmeldungen).

Die Art wird auch noch im Oktober am Köder beobachtet, die spätesten Meldungen sind: Stadl-Paura 24. 10. 1921 (RAAB), Leonfelden 28. 10. 1923 (K.), Vöcklabruck 2. 11. 1924 (FLT.).

Besondere Formen:

f. *marginata* FLT.: Außenrand der Vfl. mit hellem Saum.

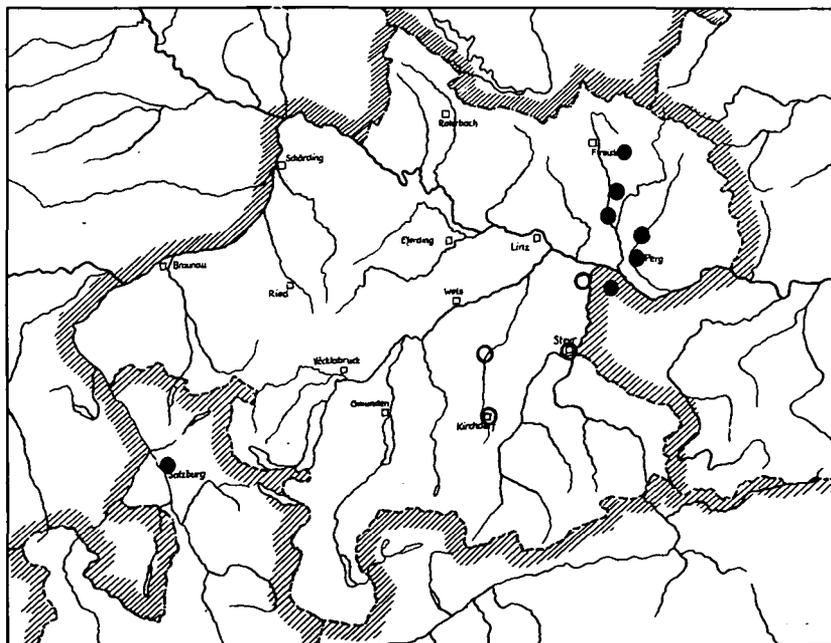
f. *nigricans* SPUL.: Perg (LEIM.).



***Amphipyra perflua* F.**

***Amphipyra livida* SCHIFF.**

○ Funde vor 1910



Mormo maura L. (Mania maura L.)

Im Lande recht gleichmäßig verbreitet, doch im Alpengebiet nur in den Tälern gefunden und auch die Hochlagen des Mühlviertels meidend. Die Art bevorzugt besonders Flußläufe und wurde oft in Häusern und am Köder gefangen, ist aber keineswegs häufig.

Hauptflugzeit 14. Juli bis 18. August (89 Fundmeldungen).

Ein sehr später Fund: Vöcklabruck 29. 9. 1962 (FLT.).

Besondere Formen:

f. *striata* TUTT: Steyermühl und Traunstein-Hoissn (LÖB.), Föhrmühl (MACK), Vöcklabruck (FLT.).

Biologie:

Die Raupe wurde nach der Überwinterung in den Ager- und Traunauen an Weiden und Brombeeren gefunden; an einem wilden Birnbaum nahe dem Traunseeufer nicht weniger als 17 Raupen (LÖB.).

Dypterygia scabriuscula L.

Im Mühlviertel mit Ausnahme der Hochlagen verbreitet, dagegen dem Alpenvorland weitgehend fehlend, erst wieder in den alpennahen Randgebieten ganz spärlich zu finden. Im Alpengebiet nur wenige Streufunde der überhaupt stets seltenen Art.

Eine lange Flugzeit ohne Unterbrechung von Ende Mai bis Ende August. Es handelt sich möglicherweise um zwei ineinander übergehende Generationen, deren Trennung nach Flugzeiten schwierig ist.

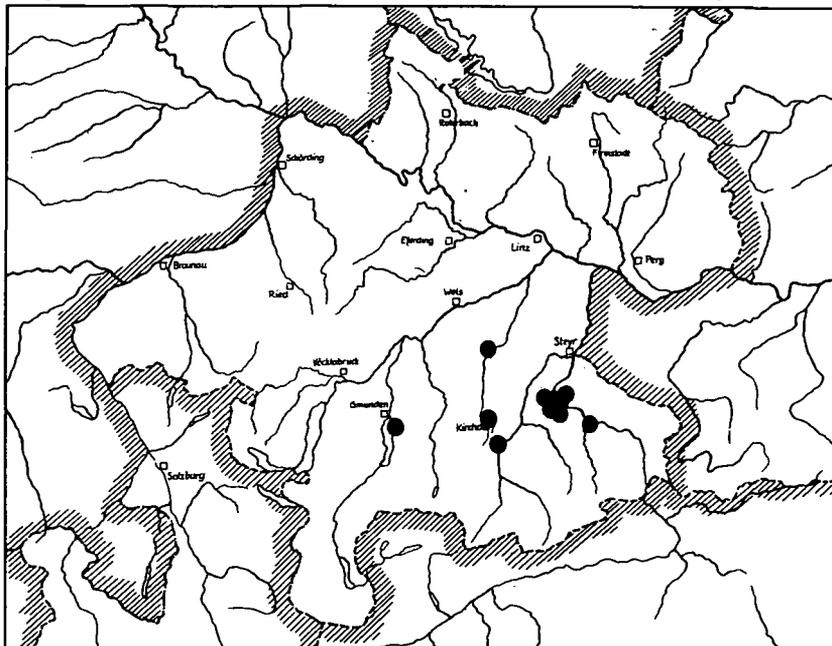
Mühlviertel: Pöstlingberg, Puchenau, Urfahrwänd, Dießenleiten; Schmiedgraben, Pfenningberg, Luftenberg; Perg, Sarmingstein, Selker, Hirschbach, Kefermarkt, St. Oswald; Rodlital, Lacken, Altenfelden, Rannariedl.

Alpenvorland: Linz, Freinberg, Lärchenau, Barbarakapelle, Ebelsberg; Steyr, Kirchdorf/Kr.; Vöcklabruck, Lenzing; Braunau, Hochburg, Ibmer Moos.

Alpengebiet: Trattenbach; Traunkirchen, Traunstein-Scharte; Obertraun, Hallstatt.

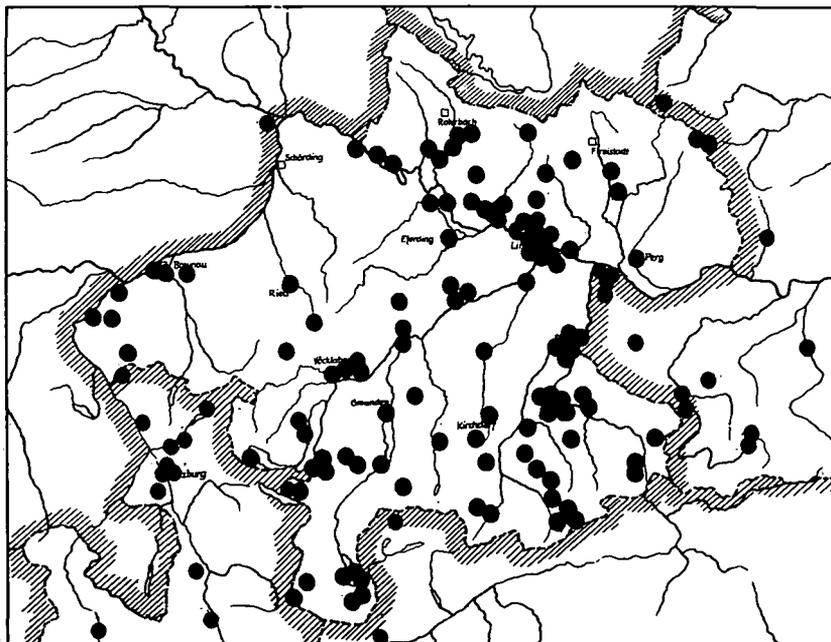
Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Valentin (KRM.), St. Pantaleon (LEIM.).



Amphipyra tetra F.

Amphipyra tragopoginis CL.



Rusina ferruginea ESP. (Stygiostola umbratica GOEZE, Rusina umbratica GOEZE)

In allen Gebieten des Landes verbreitet, besonders auf Mooren und feuchten Böden stellenweise oft häufig. Im Alpengebiet bis gegen 1200 m reichend. Hauptflugzeit 13. Juni bis 15. Juli (226 Fundmeldungen).

Polyphaenis sericata ESP.

Von dieser wärmeliebenden Art liegt nur eine Beobachtung vor: Bad Ischl, in der Dämmerung an Blumen schwärmend (HORMUZAKI). Es handelte sich wohl um einen Irrgast.

Talpophila matura HUFN. (Celaena matura HUFN.)

Eine Art mit extrem enger Verbreitung im Ennstal südlich von Steyr, im Raum Ternberg-Trattenbach-Losenstein. Nur zwei alte, fragliche Funde stammen vom Pöstlingberg bei Linz. Sonst nirgends im Lande gefunden. Hauptflugzeit 24. Juli bis 14. August (29 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg 15. 7. 1905, 4. 8. 1908 (KNITSCH.).

Alpengebiet: Mühlbach b. Steyr 24. 7. 1961 (WES.), Dambachtal b. Steyr 2. 9. 1960 (BR.), Ternberg (von STERZL schon 1901 gefunden, seit 1956 vielfach gemeldet), Paukengraben 27. 7. – 11. 8. 1961, 10. 8. 1967 (GÖSTL, WIMMER), Bäckengraben 5. 8. 1917 (MÜLLNER), Trattenbach (BURGM., D.) Kametrieß (WIMMER), Laussa b. Losenstein 24. 7. – 4. 8. 1961 (WES.).

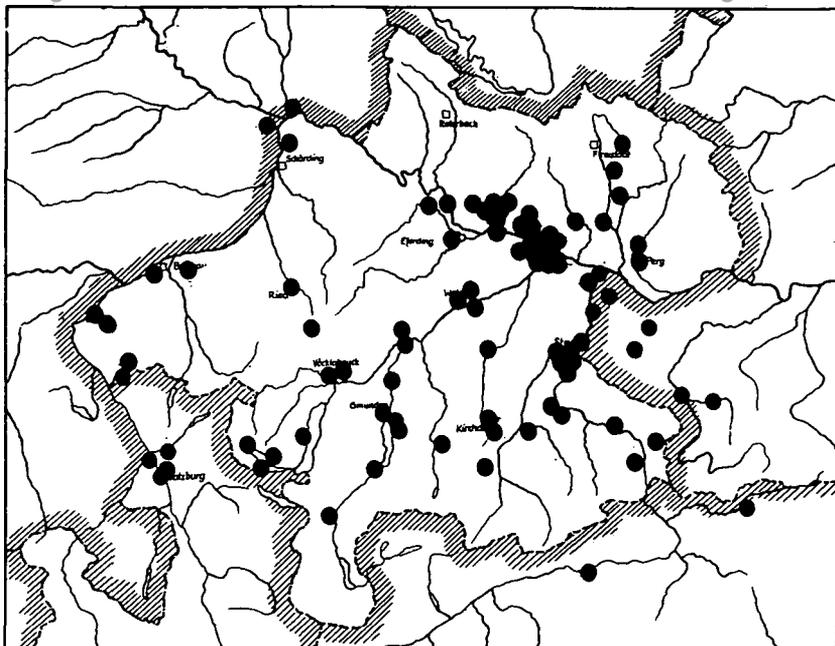
Trachea atriplicis L.

Im ganzen Land verbreitet. Im Alpengebiet weniger gefunden, nur auf Talagen beschränkt, im Mühlviertel auch in höheren Lagen.

Eine lange Hauptflugzeit vom 13. Juni bis 25. Juli (150 Fundmeldungen). Besonders späte Funde: Gmunden 25. 8. 1963 (HÖRL.), Vöcklabruck 5. 9. 1927 (FLT.), Eferding 16. 9. 1947 (MITT.), Welser Heide 18. 9. 1970 (FLT.).

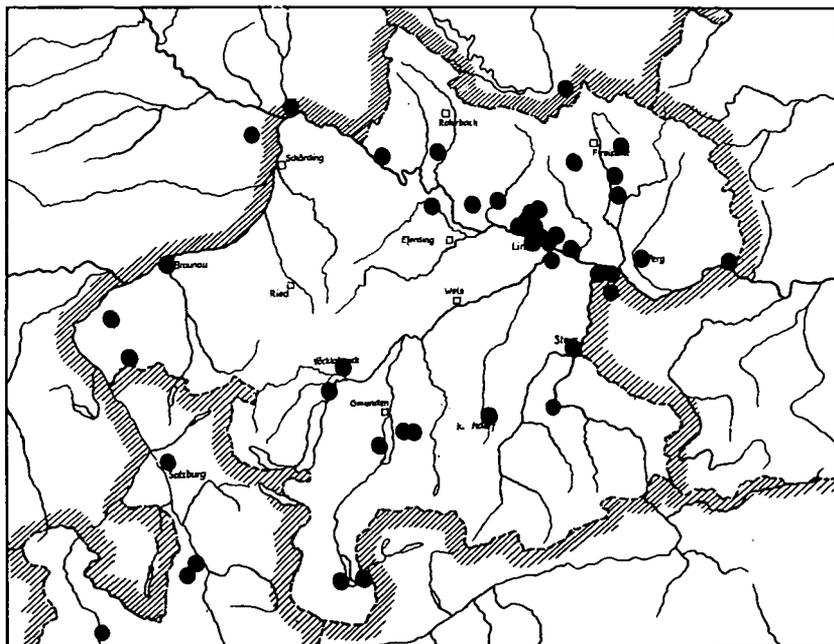
Besondere Formen:

f. *similis* STGR.: Kefermarkt (FLT.), Steyermühl (LÖB.).
f. *diffusa* SPUL.: Altenfelden (SK.).



***Mormo maura* L.**

***Dypterygia scabriuscula* L.**



Biologie:

Raupen wurden von Juli bis September an *Atriplex*, *Chenopodium* und *Polygonum* gefunden (LÖB.).

Euplexia lucipara L.

Im Lande allgemein verbreitet. Im Alpengebiet nicht nur in den Tallagen, sondern einzeln auch noch bis 1600 m: Prielhaus (W.), Höllengebirge-Feuerkogel (LÖB., FLT.), Gowilalm (M.), Dachstein-Krippenbrunn (FLT.). Hauptflugzeit 29. Mai bis 9. Juli (211 Fundmeldungen).

Biologie:

Die Raupe wurde in halbschattigem Gelände an Wurmfarne (FLT.), auch an *Impatiens* und Tollkirsche (LÖB.) gefunden.

**Phlogophora meticulosa L. (Trigonophora meticulosa L.,
Brotolomia meticulosa L.)**

Die Art ist im ganzen Lande verbreitet, auch in den Hochlagen der Alpen als Durchzügler vielfach beobachtet worden. Sie zeigt das typische Flugzeitbild der Wanderfalter: Eine erste Einflugwelle im Spätfrühling (Hauptflugzeit 12. Mai bis 12. Juni, 53 Meldungen) und eine lang anhaltende 2. Generation im Spätsommer bis Herbst (Hauptflugzeit 16. August bis 14. Oktober, 159 Meldungen), die sich aus Nachkommen der ersten und einer neu einfliegenden zweiten Wanderungswelle zusammensetzt. Überwinterung des Falters kommt anscheinend nur selten vor; bloß 8 Meldungen zwischen 27. März und 25. April deuten darauf hin.

Besondere Formen:

f. *pallida* TUTT: Aus Vöcklabruck (FLT.).

Biologie:

Die Raupe wurde im grünen Kleid, seltener in brauner Färbung an vielen niederen Pflanzen, auch an Salweiden (LÖB., FLT.) und an *Iris* (FLT.) gefunden.

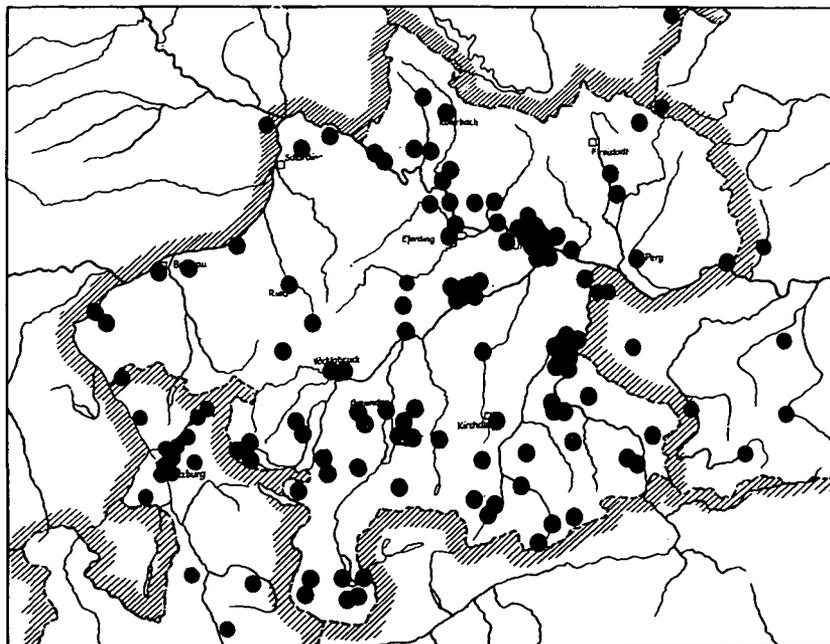
Phlogophora scita HBN. (Habryntis scita HBN.)

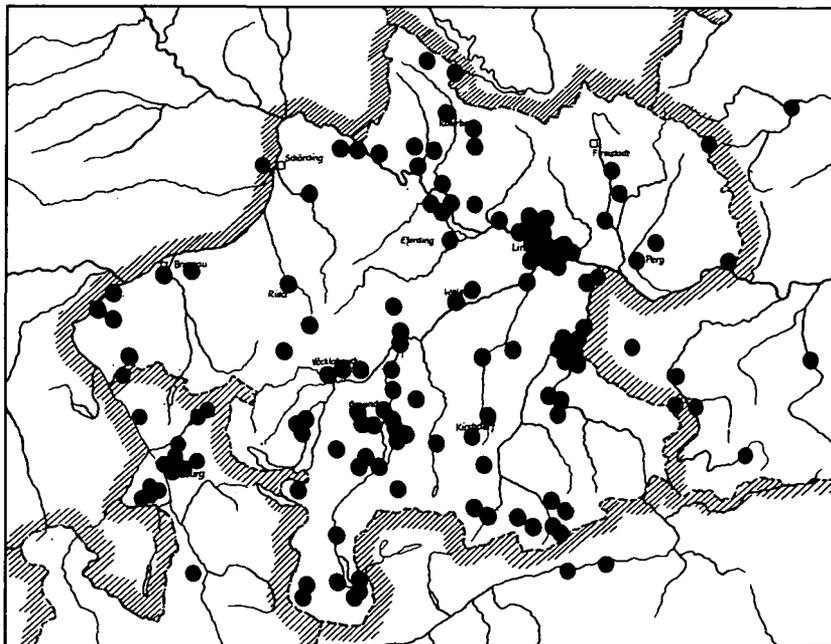
Die Art ist im Lande nur auf das Alpengebiet beschränkt und bevorzugt hier die Flyschzone. Ausnahmsweise wurde der Falter noch am Dachstein in



***Trachea atriplicis* L.**

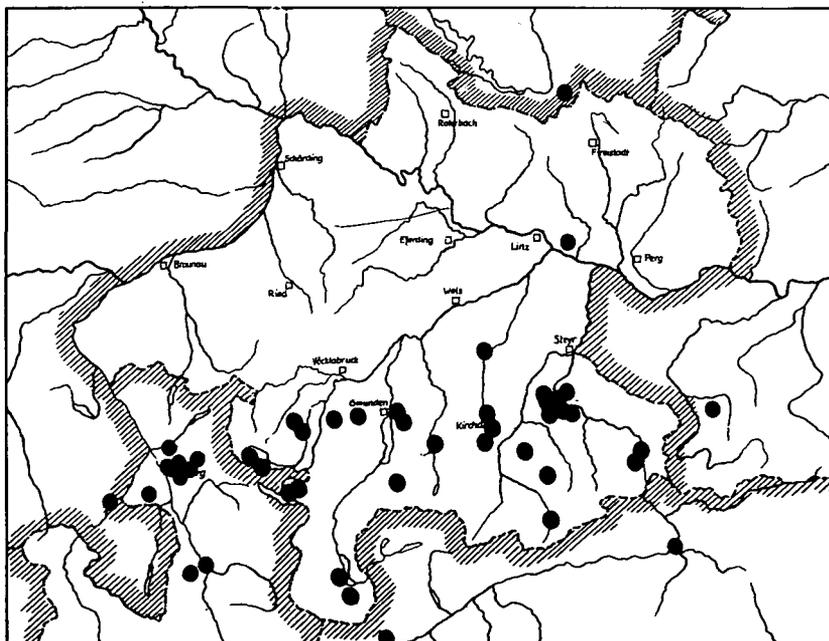
***Euplexia lucipara* L.**





***Phlogophora meticulosa* L.**

***Phlogophora scita* HBN.**



1600 m festgestellt. Seine Biotope sind schattige Gräben und Wälder.
Hauptflugzeit 5. Juli bis 28. Juli (45 Funddaten).

Mühlviertel: Pulgarn (HUEM.), wohl nur Irrgast.

Alpenvorland: Kremsmünster 4. 8. 1954 (KNISCHKA).

Alpengebiet: Ternberg-Paukengraben und Bäckengraben, Trattenbach, Kametrieß, Schoberstein, Klausriegler, Gaishörndl, Kleinreifling und Klausen; Kirchdorf/Kr., Micheldorf, Kremsursprung, Molln-Hopfing, Sengsengebirge-Veichtal, Spital a. P.; Grünau, Offensee; Gmunden-Grünberg und Moosberg; Hongar, Gahberg; Abtsdorf, Nußdorf a. A., Plomberg, St. Lorenz; St. Wolfgang, Schwarzensee; Hallstatt, Dachstein-Krippenbrunn.

Biologie:

Die Raupe wird oft in Anzahl im September-Oktober an Wurmfarne (*Nephrodium filix mas*) gefunden. Die Klopfschirmmethode bringt guten Erfolg. Die Raupen wurden auch nach einem eingebrochenen Schneefall Ende Oktober noch gefunden (FLT.). Nach einer Diapause von 1–2 Monaten können die Raupen mit Endivien erzogen werden. DESCHKA führte eine Zucht mit Löwenzahn durch.

**Callopietria juvenina CR. (Eriopus juvenina CR.,
Callopietria purpureofasciata PILL.)**

Eine im Lande lokal, insbesondere in der Flyschzone vorkommende Art, die an Adlerfarn (*Pteris aquilina*) gebunden ist.
Flugzeit: Anfang Juli bis Mitte August.

Mühlviertel: Pulgarn (HUEM.), Haselgraben (ASPÖCK).

Alpenvorland: Linz-Pichling (HUEM.), Wels (SCHWARZ), Kopl-Steinwänd (MITT.); Steyrermühl (LÖB.), Vöcklabruck-Wartenburgerwald (SPONNER, FLT.); Hochburg (SAUER), Überackern (SAUER).

Alpengebiet: Steyr-Damberg (REICHL), Ternberg-Paukengraben (WES., MOSER), Trattenbach (GROSS, HUEM., GO.), Maria Neustift (GO.), Weyer (GROSS, METZGER), Kleinreifling (KRM.); Rinnerbergklamm b. Kirchdorf (HAUD.), Klaus (HUEM.), Sengsengebirge-Veichtal (REISS.), Muttling b. Windischgarsten (REISS.).

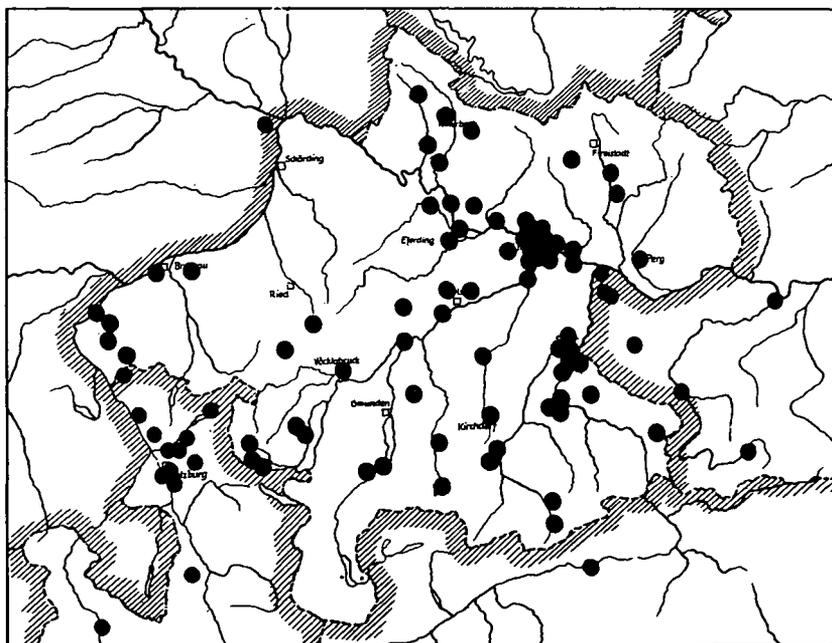
Biologie:

Die Raupe kommt in grüner und rötlichgelber Färbung vor. Sie überwintert in einem Gespinnst und verpuppt sich erst im Frühling. Fast alle eingetragenen



***Callopistria juvenina* CR.**

***Ipimorpha retusa* L.**



Raupen erweisen sich als parasitiert (FLT.).

Nachbarfaunen:

Südböhmen: Gratzen (B.).

***Calloplistria latreillei* DUP. (*Eriopus latreillei* DUP.)**

Nur in einem Fund vom 13. 8. 1961 aus Selker (GO.) bekannt geworden. Zweifellos handelt es sich um ein verschlepptes Stück.

***Ipimorpha retusa* L. (*Plastenis retusa* L.)**

In allen Landesteilen weit verbreitet, im Alpengebiet auf die Tallagen beschränkt. Eine Leitart der Weidengebüsche.
Hauptflugzeit 13. Juli – 24. August (125 Fundmeldungen).

Biologie:

Die Raupe wurde wiederholt an schmalblättrigen Weiden, besonders in Augebieten, gefunden (LÖB., FLT.). Sie lebt auch an *Salix caprea* und *Populus tremula* (WES.). Ein Massenaufreten beobachtete KUSDAS im Juni 1939 in Windegg an der Steyreggerbrücke und LÖBERBAUER im Mai 1947 in den Agerauen bei Schwanenstadt.

***Ipimorpha subtusa* SCHIFF. (*Plastenis subtusa* F.)**

Ebenfalls recht allgemein verbreitet, etwas seltener als *I. retusa* L. Im Alpengebiet hauptsächlich in den Tälern. Ein Fund vom Höllengebirge-Feuerkogel (LÖB.).
Hauptflugzeit 14. Juli – 15. August (94 Fundmeldungen).

Biologie:

FOLTIN fand die Raupe zwischen zusammengesponnenen Blättern von Zitterpappel und Weide an schattiger Stelle. Auch WESELY machte dieselbe Beobachtung.

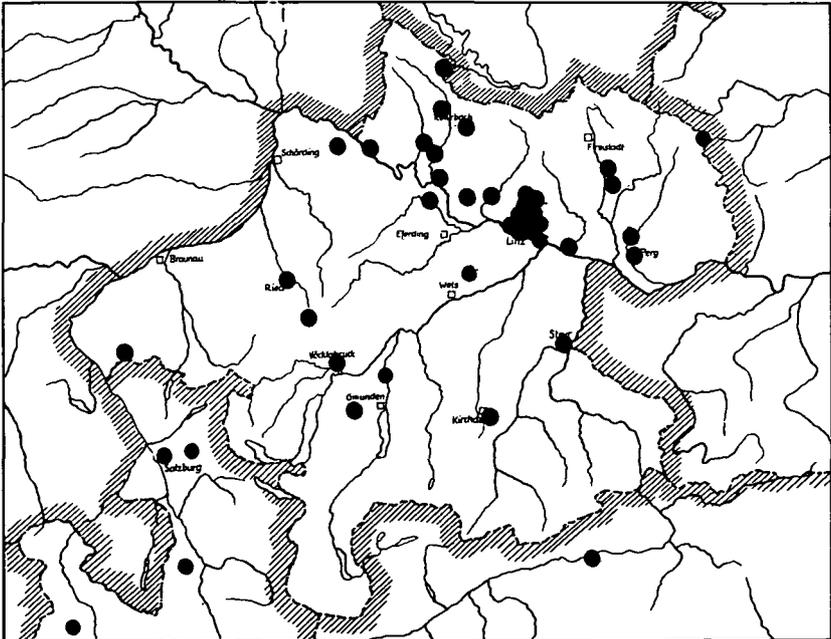
***Energia paleacea* ESP. (*Cosmia paleacea* ESP.)**

Lokal verbreitet, eine seltene Erscheinung, nur ASPÖCK meldet einen Massenflug: Hornbachgraben 23. 8. 1955, ca. 60 Stück am Licht! Im Alpengebiet



***Ipimorpha subtusa* SCHIFF.**

***Enargia paleacea* ESP.**



besiedelt sie nur die äußersten Randgebiete, wird dagegen im Mühlviertel bis in die Hochlagen gemeldet.

Hauptflugzeit 26. Juli – 4. September (75 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Urfahr (HSLM.), Pöstlingberg (KAUTZ, FELKL, K.), Puchenu (mehrfach), Dießenleiten (vielfach), Schmiedgraben (FAB.), Gründberg (K.), Jäger im Tal (HENTSCH.), Haselgraben (RAJ.), Hornbachgraben (K., ASPÖCK), Plesching (HENTSCH.); Luftenberg (HÖRL.), Perg und Naarntal (LEIM.), Selker (GO.), Kefermarkt (FLT.), Neustift b. Liebenau (RAUCH); Rodtal-Klamleiten (FAB.), Lacken (PR.), Neufelden (SK.), Engled (SK.), Neuhaus a. d. D. (HÖRL.), Rannariedl (HÖRL.), Hollerberg (KZL.), Rohrbach (PR.), Bayrische Au (PR., HÖRL.).

Alpenvorland: Linz-Stadt (HUEM.), Freinberg (CHR.), Barbarakapelle (CHR.), Lärchenau (REICHL); Steyr (GROSS), Kirchdorf/Kr. – Weinzierl (HAUD.); Kopl-Steinwänd (MITT., FLT.); Welser-Heide (BACHINGER), Steyrrermühl (LÖB.), Vöcklabruck (FLT.), Ampflwang (B.); Sauwald-Hötzenedt (MITT.), Ried i. I. (BRANDST.), Ibmer-Moos (FLT., HAYEK).

Alpengebiet: Hongar-Kronberg 14. 7. 1971 (AICHHORN).

Biologie:

FOLTIN fand eine Raupe in Vöcklabruck an *Populus tremula* zwischen zwei uhrglasförmigen zusammengesponnenen Blättern.

Enargia ipsilon SCHIFF. (Sidemia fissipuncta HAW., Dyschorista fissipuncta HAW.)

In allen Gebieten verbreitet, scheint den Flußniederungen zu folgen. Im Alpengebiet nur in den äußeren Randgebieten festgestellt.

Hauptflugzeit 20. Juni – 22. Juli (77 Fundmeldungen).

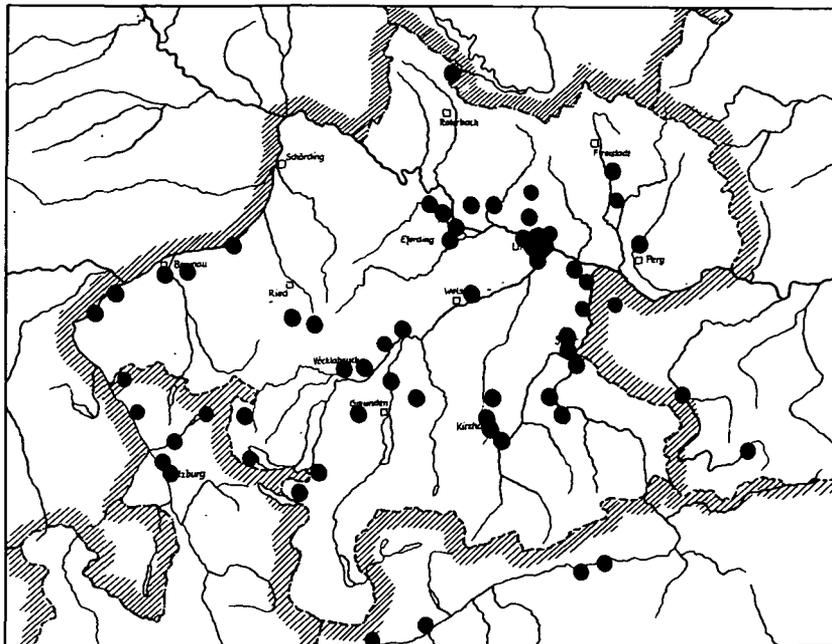
Mühlviertel: Dießenleiten (HSLM.), Kirchschatz, Plesching (HENTSCH.); Selker (GO.), Naarntal b. Perg (LEIM.), Kefermarkt (FLT.); Rodtal (FAB.), Lacken (REICHL, PR.), Bayrische Au (PR.).

Alpenvorland: Wohl allgemein verbreitet.

Alpengebiet: Ternberg-Paukengraben (WIMMER), Trattenbach-Kametrieß (WIMMER); Micheldorf (HAUD.), Kienberg b. Klaus (HAUD.); Hongar-Kronberg (FLT., EM, AICHHORN), Höllengebirge-Weißenbach (FLT.), St. Lorenz (HAYEK), Schwarzensee (HÖRL.).

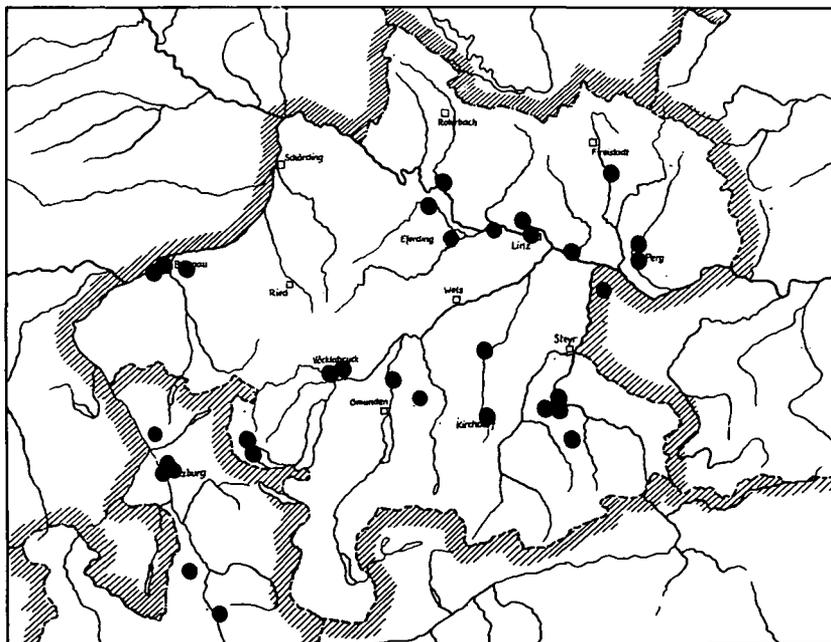
Besondere Formen:

f. *nigrescens* TUTT: Eferding, Donau-Au (MITT., FLT.).



Enargia ipsilon SCHIFF.

Cosmia affinis L.



Biologie:

Die Raupe und Puppe wurde wiederholt an Schwarz- und Pyramiden-Pappeln unter abgestorbenen Rindenstücken gefunden, WESELY fand Puppen auch im morschen Holz von Kopfwiden.

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Valentin (KRM., HENTSCH.).
Ober-Stmk.: Gröbming (MACK).

Cosmia affinis L. (Calymnia affinis L.)

Im Lande verbreitet, jedoch überall eine seltene Erscheinung. Im Alpengebiet nur in den äußersten Randgebieten festgestellt. Sie besitzt eine auffallend lange Flugzeit mit zwei Häufigkeitsmaxima Anfang Juli und Anfang September. Zur Entwicklung einer 2. Generation ist der Abstand von kaum 8 Wochen wohl zu kurz, sodaß eher an zwei Stämme mit den Hauptflugzeiten

Stamm I 28. Juni – 29. Juli (20 Meldungen),

Stamm II 28. August – 9. September (10 Meldungen),

zu denken ist.

Mühlviertel: Pöstlingberg (KNITSCH.); Luftenberg (HÖRL.), Perg und Naarnal (LEIM.), Kefermarkt (FLT.); Neuhaus a.d.D. (HÖRL.).

Alpenvorland: Linz-Freinberg (CHR.), Barbarakapelle (CHR.); Kremsmünster, Kirchdorf (HAUD.); Wilhering (HENTSCH.), Eferding (MITT.), Kopl-Steinwand (MITT., WIMMER); Steyrermühl (LÖB.), Kirchham (BGM.), Vöcklabruck-Wartenburg (FLT.); St. Peter a. H. (BAYR), Ranshofen und Braunau (FLT.).

Alpengebiet: Ternberg (MÜLLNER, WIMMER), Trattenbach (GO.), Kametrieß (WIMMER), Reichraming-Weißenbachtal (KRM.); St. Lorenz (HAYEK).

Besondere Formen:

f. *unicolor* STGR.: Mondsee (HAYEK).

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Kötting b. St. Valentin (HENTSCH.).

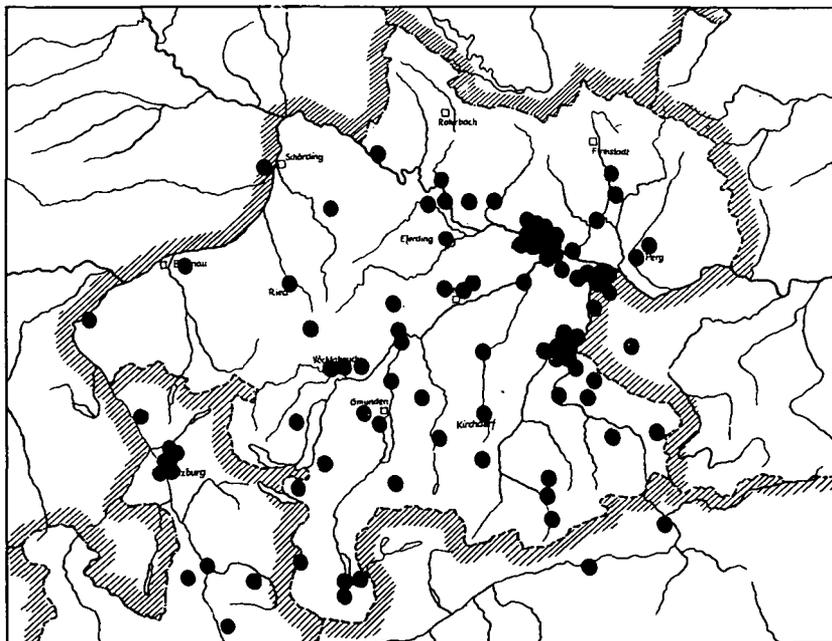
Cosmia diffinis L. (Calymnia diffinis L.)

Bisher nur Einzelfunde bekannt, doch dürfte dieses Ulmentier in den wärmsten Landesteilen eine größere Verbreitung besitzen.



***Cosmia trapezina* L.**

***Cosmia pyralina* SCHIFF.**



Mühlviertel: Pöstlingberg 16. 7. 1906 (KNITSCH.).

Alpenvorland: Kopl-Steinwänd 17. 7. 1969 (MITT.), Kirchham 28. 7. 1948 (BGM.).

Alpengebiet: Trattenbach 6. 8. 1954 (GO.), Trattenbach-Kametrieß 26. und 31. 8. 1954 (KNISCHKA); Weißenbachtal-Höllengebirge 6. 8. 1976 (HÖRL., EM.).

Cosmia trapezina L. (Calymnia trapezina L.)

Allgemein verbreitet, einzeln auch noch in den Hochlagen des Alpengebietes. Hauptflugzeit 9. Juli – 27. August (229 Fundmeldungen).

Diese lange Flugzeit läßt die Vermutung aufkommen, daß auch bei dieser Art zwei Stämme existieren, deren Flugzeit sich stark überlappt. Zuchtversuche in dieser Richtung wurden noch nicht unternommen.

Frühester Fund: Perg 16. 6. 1950 (LEIM.); späteste Funde Pulgarn 14. 9. 1923 (M.), Ibmer Moos 17. 9. 1965 (FLT.), Vorderer Gosausee 14. 10. 1966 (FLT.).

Besondere Formen:

f. grisea TUTT, *f. ochrea* TUTT, *f. rufa* TUTT, *f. pallida* TUTT werden mehrfach gemeldet.

f. badiofasciata TEICH: Diese seltene Form mit stark verdunkeltem Mittelfeld wurde in Seewalchen (SCHMOLLER), Vöcklabruck (AICHHORN) und Perg (LEIM.) gefangen.

Biologie:

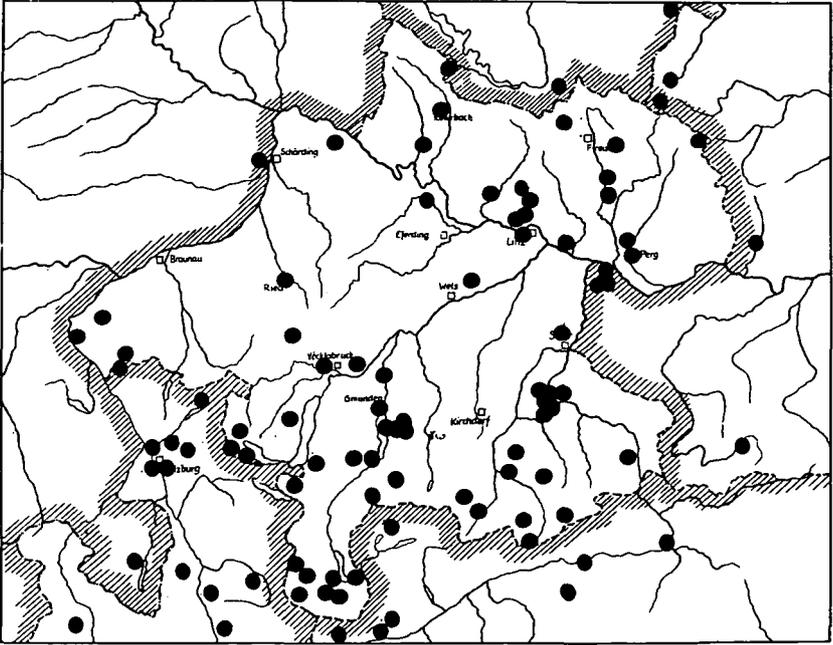
Die Raupe wurde von Ulmen und Eichen geklopft (FLT.).

Cosmia pyralina SCHIFF. (Calymnia pyralina VIEW.)

In allen Gebieten ziemlich verbreitet und recht häufig, fehlt jedoch den Hochlagen des Mühlviertels und mit einer Ausnahme (Dachstein-Oberfeld 16. 7. 1963 FLT.) auch des Alpengebietes. Sie bevorzugt Fluß- und Parklandschaften. Hauptflugzeit 30. Juni – 24. Juli (126 Fundmeldungen).

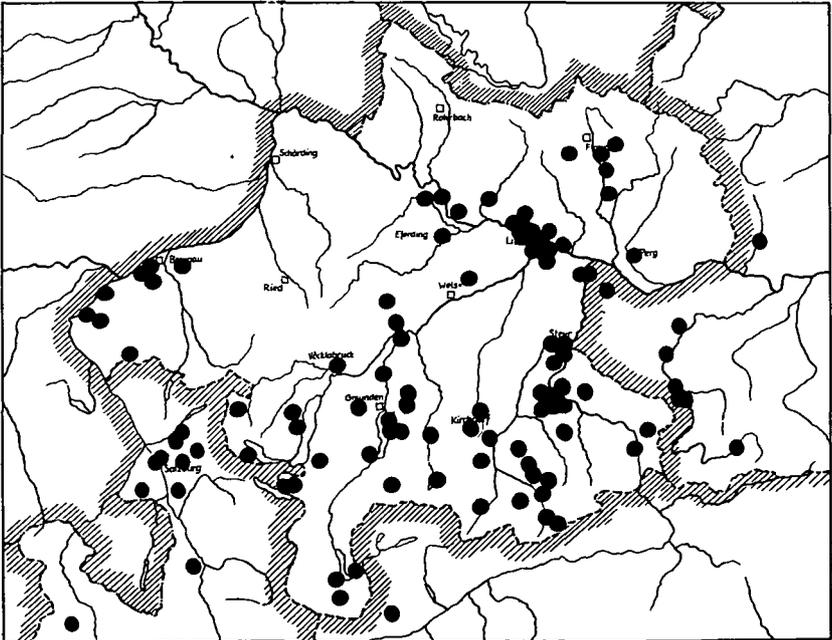
Biologie:

Die Raupe wurde zwischen zusammengesponnenen Blättern, besonders von Linden und Ulmen (LÖB., FLT.), aber auch an *Salix glabra* (FLT.) gefunden.



Hyppa rectilinea ESP.

Auchmis comma SCHIFF.



Hyppa rectilinea ESP. (Lithomoia rectilinea ESP.)

Eine Art, die im Alpengebiet und im Mühlviertel ihre größte Verbreitung besitzt, im zentralen Alpenvorland dagegen nur wenig gefunden wurde. Im Alpengebiet wurde sie auch aus höheren Lagen gemeldet. Sie bevorzugt Waldgebiete mit Heidelbeerbeständen.

Hauptflugzeit 8. Juni bis 14. Juli (85 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Weit verbreitet.

Alpenvorland: Linz-Barbarakapelle (CHR.), Stein b. Steyr (WIMMER); Marchtrenk (K.), Kopl-Steinwänd (MITT.), Sauwald-Hötzenedt (MITT.); Steyrrermühl (LÖB.), Attnang-Puchheim (SKALNIK), Vöcklabruck (FLT.), Frankenburg-Moor (FLT.), Ried i. I. (BRANDST.), Hochburg und St. Rade-gund (SAUER), Ibmer-Moos (HÖRL.).

Alpengebiet: Allgemein verbreitet.

Biologie:

Die Raupe lebt an Heidelbeeren, überwintert erwachsen in einem Gespinnst und geht erst im Mai zur Verpuppung (FLT.).

Nachbarfaunen:

Südböhmen: Gratzen (B.).

Nied.-Öst.: St. Pantaleon (LEIM.), Kötting b. St. Valentin (HENTSCH.).

Ober-Stmk.: Gröbming (MACK), Totes Gebirge-Appelhaus (BR.).

Auchmis comma SCHIFF. (Rhizogramma detersa ESP.)

Mit dem Sauerdorn im ganzen Lande verbreitet, doch eigenartigerweise aus dem sonst gut durchforschten Bezirk Rohrbach noch nicht gemeldet.

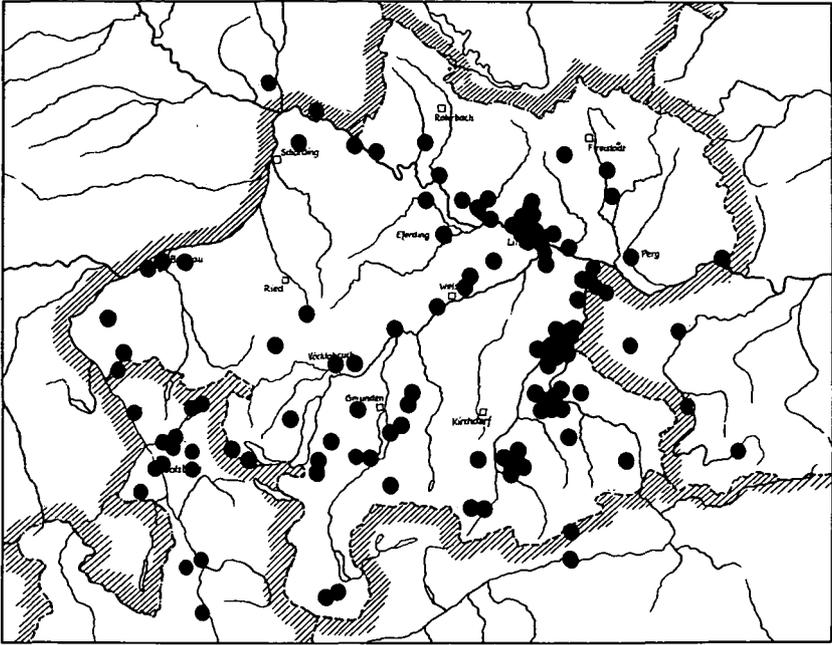
Hauptflugzeit 27. Juni bis 13. August (114 Fundmeldungen).

Biologie:

Die kleinen Raupen minieren zuerst die Blätter von *Berberis vulgaris*. Nach der Überwinterung sind sie im April und Mai oft in Anzahl von den Büschen zu klopfen, aber vielfach von Parasiten befallen (LÖB., FLT.).

Actinotia polyodon CL. (Chloantha polyodon CL.)

Im Lande weit verbreitet, vorwiegend in Waldlandschaften. Im Alpengebiet wurde die Art auch noch in höheren Lagen gefunden: Schoberstein im Enns-



Actinotia polyodon CL.

Actinotia hyperici SCHIFF.



tal, Grünburgerhütte, Traunstein-Scharte, Höllengebirge-Feuerkogel.

Sie fliegt in zwei Generationen mit den Hauptflugzeiten:

1. Generation: 17. Mai bis 19. Juni (95 Meldungen);
2. Generation: 25. Juli bis 19. August (82 Meldungen).

Biologie:

Die Raupe wurde in geschützten Lagen nachts in Anzahl an *Hypericum perforatum* gefunden (LÖB.).

Actinotia radiosa ESP. (Chloantha radiosa ESP.)

Nur durch zwei alte Angaben bekannt geworden: Pöstlingberg am Licht (KAUTZ), Neufelden 6. 7. 1907 (KNITSCH.).

Wohl in Oberösterreich nicht bodenständig.

Actinotia hyperici SCHIFF. (Chloantha hyperici F.)

Die sehr wärmeliebende Art bewohnt einerseits die Südabdachung gegen das Donautal, andererseits einige der bekannten Wärmeinseln im Alpengebiet, ist aber stets ausgesprochen selten.

Sie besitzt 2 Generationen mit folgenden Flugzeiten:

1. Generation von Anfang Mai bis Mitte Juni (11 Meldungen),
2. Generation von Mitte Juli bis Mitte August (13 Meldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg (KAUTZ, K., KBG.), Urfahrwand und Dießenleiten (KBG., HSLM.), Hornbachgraben (BR., ASPÖCK), Rodtal-Klamleiten (FAB., KUSD.); Perg und Naarntal (LEIM.), Grein (K.), Waldhausen (KRM.), Sarmingstein (LEIM.), Selker (GO.); Altenfelden-Engled (SK.), Peilstein (PR.).

Alpenvorland: Linz-Stadt (HUEM., KAUTZ, FR.), Freinberg (K.), Barbarakapelle (CHR.); Steyr (GROSS); Kopl-Steinwand (MITT.).

Alpengebiet: Ternberg (WIMM.), Trattenbach-Kreuzmauer (BR., KRM.); Steyrling (KU.), Gowilalm (HSLM.); Traunstein-Steinigerschütt (LÖB., MACK); Höllengebirge bei Weißenbach (FLT.).

Biologie:

MACK fand die Raupe im Traunsteingebiet unter einer Staude von *Hypericum perforatum*.

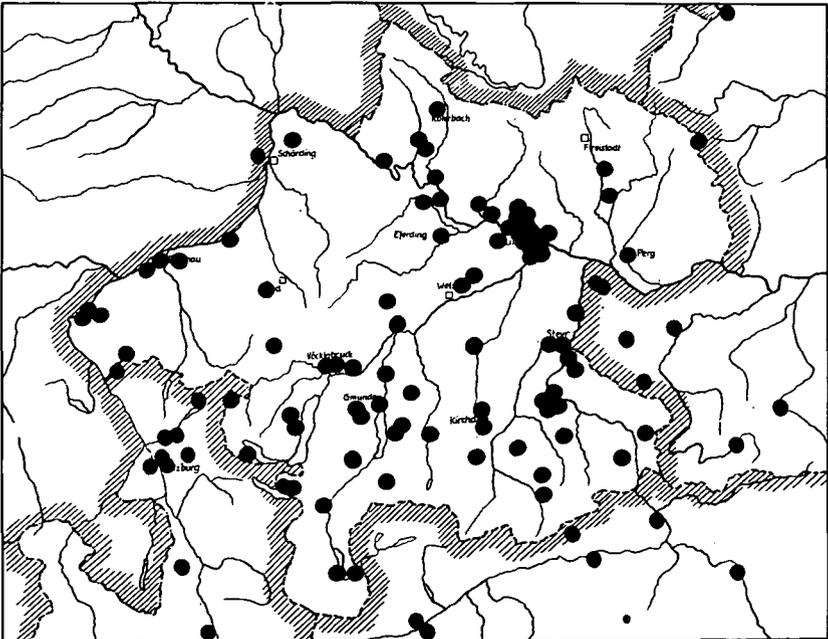
Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Pyburg (D.).



***Apamea monoglypha* HUFN.**

***Apamea lithoxylea* SCHIFF.**



***Apamea monoglypha* HUFN. (Parastichtis monoglypha HUFN.,
Hadena monoglypha HUFN.)**

Die häufigste Art dieser Gruppe ist in allen Landesteilen gleichmäßig verbreitet. Im Alpengebiet reicht sie bis in die höchsten Lagen.

Hauptflugzeit: 30. Juni bis 15. August (256 Fundmeldungen).

In Wärmegebieten fliegt sie schon Anfang Juni. Einige Oktoberfunde gehören wohl einer ausnahmsweisen 2. Generation an:

Puchenau 3. 10. 1919 (K.), Perg 26. 9. 1949 (LEIM.),

Vöcklabruck 5. 10. 1954 (FLT.), Steyr-Gründberg 8. 10. 1959 (GÖSTL.).

Besondere Formen:

f. *pallida* FUCHS: In Übergängen gefunden (LÖB.).

f. *intacta* PETERSEN: Nicht selten unter der Stammform.

f. *obscura* TH. MIEG: Die häufigste Form.

f. *infuscata* WHITE: Einzeln aus allen Landesteilen erwähnt.

f. *aethiops* TUTT: Kefermarkt (FLT.), Hongar, Kranabethsattel (LÖB.),
Vöcklabruck (FLT.), St. Oswald (FR.).

Biologie:

Die Raupe lebt bis Mai an Graswurzeln (LÖB.).

***Apamea lithoxylea* SCHIFF. (Parastichtis lithoxylea F., *Hadena lithoxylea* F.)**

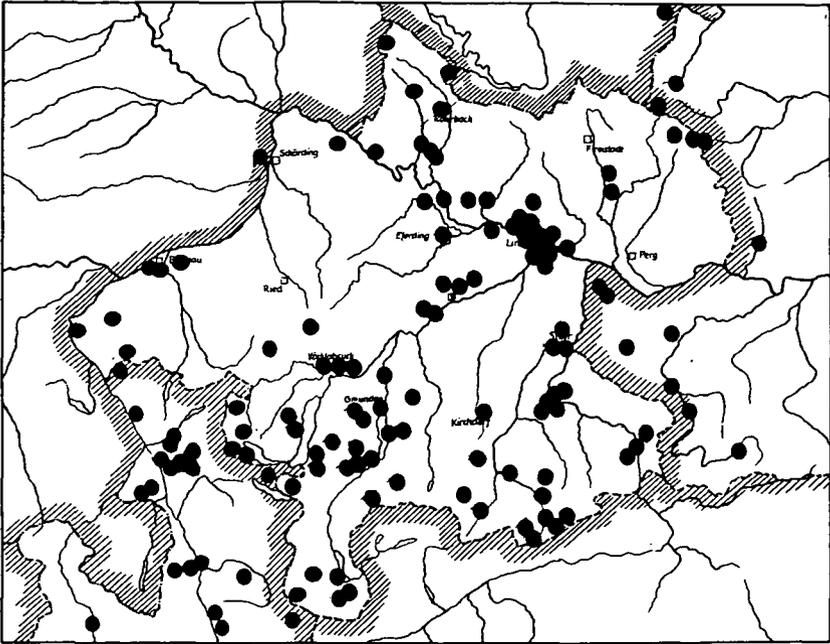
Im Mühlviertel und Alpenvorland allgemein verbreitet. Im Alpengebiet selten, nur in Tallagen. Ganz einzeln wurde sie über der Waldgrenze gefunden: Höllengebirge-Feuerkogel 1600 m (LÖB.).

Hauptflugzeit: 19. Juni bis 25. Juli (130 Fundmeldungen).

***Apamea sublustris* ESP. (Parastichtis sublustris ESP., *Hadena sublustris* ESP.)**

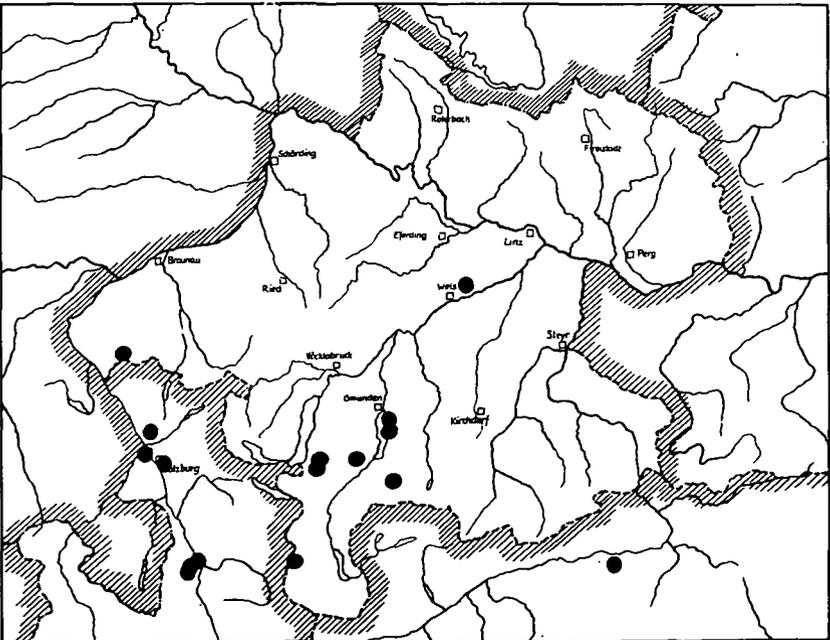
Die Art ist im Lande verbreitet, bevorzugt feuchtes Gelände, besonders Moore. Im Alpengebiet in Tallagen, gelegentlich auch höher: Höllengebirge-Feuerkogel 1600 m (LÖB.).

Hauptflugzeit 5. Juni bis 2. Juli (136 Fundmeldungen); ein ungewöhnlich später Fund: Dießenleiten 6. 9. 1934 (HSLM.).



***Apamea crenata* HUFN.**

***Apamea aquila* DONZ.**



Apamea crenata HUFN. (Parastichtis rurea F., Hadena rurea F.)

Die Art gehört zu den häufigen Vertretern der Gattung *Apamea*, sie ist in allen Landesteilen verbreitet. Die helle Nominatform ist selten, dagegen die verdunkelten Formen fast allorts vorherrschend. *A. crenata* HUFN. wurde auch in höheren Lagen (Höllengebirge-Feuerkogel, Dachstein-Oberfeld) wiederholt am Licht gefangen.

Hauptflugzeit 12. Juni bis 21. Juli (170 Fundmeldungen).

Besondere Formen:

Die Art ist sehr veränderlich; es wurden folgende Formen gefunden:

f. *ochrea* TUTT: Selten; Traunstein (LÖB.), Ranshofen (FLT.), Kefermarkt (FLT.).

f. *argentea* TUTT: Sehr selten, Kefermarkt (FLT.), Vöcklabruck (FLT.).

f. *alopecurus* ESP.: In allen Landesteilen festgestellt, meist vorherrschend.

f. *subrurea* PETERSEN: Aschach a. d. D. (HAID.), Wilhering (RAJ.), Neustift-Tanner Moor (M.), Hofalm (K.), Spital am Pyhrn (M., KBG.), Hochburg (SAUER).

f. *nigrorubidata* TUTT: Linz (CHR.), Traunleiten b. Wels (HAID.), Traunstein-Steinigerschütt (LÖB.), Hochburg (SAUER), St. Radegund (SAUER).

Biologie:

LÖBERBAUER fand die Raupe nach der Überwinterung nachts an Blüten von *Carex verna* fressend.

Apamea aquila DONZ. (Parastichtis funerea HEIN., Hadena funerea HEIN.)

Einer ganzen Reihe von Funden im Alpengebiet, besonders von den Geröllhalden im Höllengebirge, stehen zwei sichere Meldungen aus dem Ibmer Moos und eine aus der Welser Heide gegenüber: Ein eigenartiges Verbreitungsbild, das noch nicht gedeutet werden kann.

Flugzeit im Juli und August.

Alpenvorland: Wels-Schafwiesen 23. 7. 1975 (BACHINGER); Ibmer Moos 19. 8. 1956 (FLT.), 5. 8. 1965 (LÖB.).

Alpengebiet: Gmunden-Föhrermühl (MACK), Traunstein-Steinigerschütt 7. 8. 1948 (LÖB.), 16. 8. 1965 (HÖRL.); Höllengebirge-Weissenbachtal wiederholt (FLT., SPONNER, EM), Feuerkogel 1600 m, 8. 7. 1947 (LÖB., FLT.); Offenseetal 9. 8. 1972 (EM), 1. 8. 1973 (HÖRL.), 2. 8. 1973 (AICHORN); Paß Gschütt 10. 8. 1951 (SKALNIK).

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Johnsbach (FR.).

Apamea charactera HBN. (Parastichtis hepatica L., Hadena hepatica HBN.)

Ein Bewohner von Aulandschaften und feuchten Gebieten, im Norden und Westen des Landes noch kaum beobachtet, auch sonst immer nur einzeln. Hauptflugzeit 13. Juni bis 13. Juli (35 Fundmeldungen).

Besonders frühe Funde: Urfahrwänd 17. 5. 1927 (M.), Trattenbach-Kametrieß 19. 5. 1971 (WIMMER).

Mühlviertel: Urfahrwänd (M.), Pfenningberg (FAB.); Perg und Naartal (LEIM.); Ottensheim (BRITT.), Rodlital (FAB.).

Alpenvorland: Linz-Au, Scharlinz, Schörgenhub, Ebelsberg, Mönchgraben; Steyr, Kremsmünster, Kirchdorf; Marchtrenk, Lambach, Stadl-Paura, Attnang, Vöcklabruck, Steyrermühl, Seewalchen; Obernberg am Inn.

Alpengebiet: Ternberg (KRM.), Trattenbach-Kametrieß (WIMMER), Kleinreifling-Klausen (WIMMER); Hopfing b. Molin (BR.), Sengsengebirge-Veichtal (REISS.), St. Pankraz (AICHHORN); Gmunden-Föhrrermühl (MACK), Traunstein-Scharte und Steiningerschütt (LÖB.), Offensee (FLT.); St. Lorenz b. Mondsee (HAYEK); Bad Ischl (FINK), Hallstatt (SEETHALER).

Besondere Formen:

f. *alopecuroides* SPUL.: Urfahrwänd (M.), Pfenningberg (FAB.).

Biologie:

Die Raupe und Puppe wurde von FOLTIN und LÖBERBAUER in Auegebieten der Ager und Vöckla nach der Überwinterung ab Anfang April unter Moos und Rinde am Fuße von Baumstämmen gefunden.

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Pantaleon (LEIM.), Kötting (HENTSCH.).
Ober-Stmk.: Schladming (MACK).

Apamea laterita HUFN. (Parastichtis lateritia HUFN., Hadena lateritia HUFN.)

Die Art ist wohl in allen Gebieten verbreitet, aber lokal und einzeln vorkommend. Vom Alpengebiet wurden erst wenige Funde, vorwiegend aus

Tallagen, bekannt.

Hauptflugzeit 28. Juni bis 10. August (54 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg, Dießenleiten, Gründberg, Auhof, Plesching, Luftenberg; Perg, Naarntal, Selker, Kefermarkt, Liebenau, Neustift; Rodltal, Engled, Hollerberg, Rohrbach, Bayrische Au.

Alpenvorland: Linz-Barbarakapelle, Linz-Au; Stein b. Steyr; Kopl-Steinwänd; Lambach, Attnang, Vöcklabruck, Alt-Wartenburg, Lenzing, Ampflwang; Obernberg a. I., Ranshofen, Hochburg.

Alpengebiet: Trattenbach-Kreuzmauer; Micheldorf-Georgiberg, Hopfing b. Molln, Gowilalm; Höllengebirge-Schoberstein, Nußdorf a. A.; Dachstein-Krippenbrunn.

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Pantaleon (LEIM.).

Ober-Stmk.: Gröbming (MACK).

Apamea furva SCHIFF. (Crymodes furva HBN., Hadena furva HBN.)

In eigenartiger Verbreitung einerseits im Wärmegebiet, andererseits auch in mittleren und hohen Gebirgslagen gefunden; stets ausgesprochen selten.

Die Flugzeit erstreckt sich von Ende Juni bis Ende August. Für eine phänologische Analyse reichen die vorliegenden Daten nicht aus.

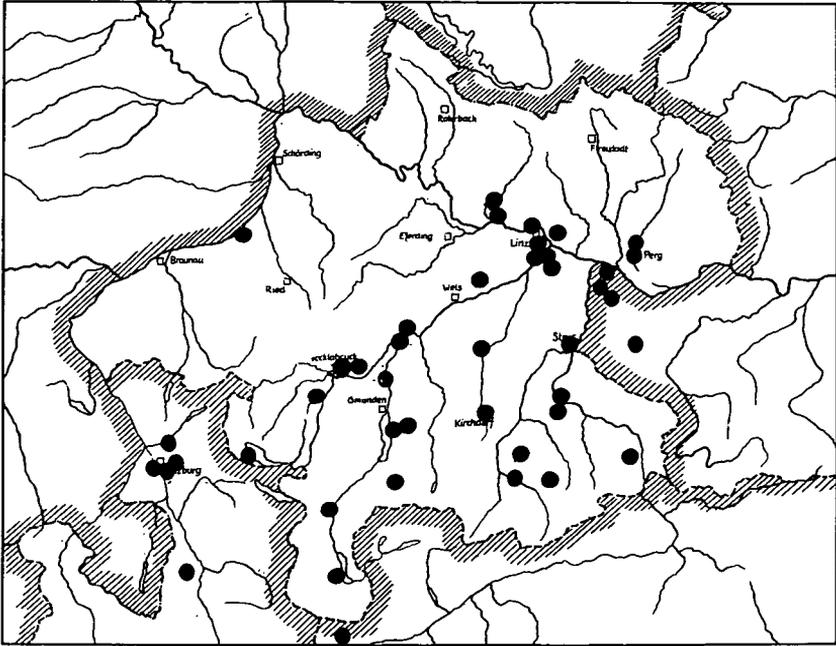
Mühlviertel: Urfahrwänd (K.), Pöstlingberg (KAUTZ, FELKL, KBG.); Perg und Naarntal (LEIM.), St. Thomas am Blasenstein (LEIM.), Selker (GO.), Kefermarkt (FLT.).

Alpenvorland: Linz (M.); Steyr (GROSS), Steyr-Gründberg (WES., WIMMER); Eferding (MITT.), Kopl-Steinwänd (MITT.).

Alpengebiet: Laussa bei Losenstein (WES.), Trattenbach-Kreuzmauer (BR.); Filzmoos im Warscheneck (KUSD.), Windischgarsten (REISS.); Totes Gebirge-Hochkogel (LÖB.); Höllengebirge-Feuerkogel (LÖB.), Weißenbachtal (FLT.); Dachstein-Oberfeld (FLT.).

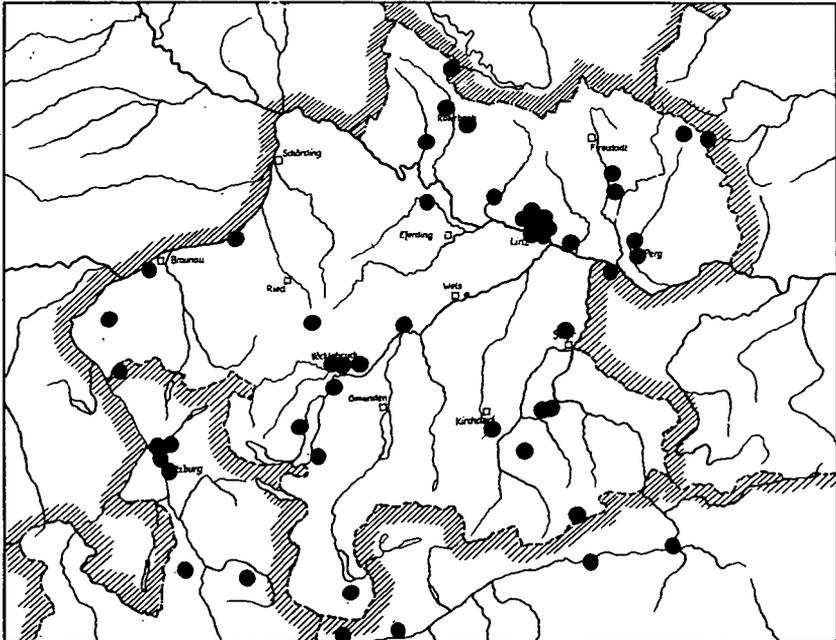
Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Gröbming (MACK), Pürgg (LÖB.).



***Apamea characteria* HBN.**

***Apamea lateritia* HUFN.**



Apamea maillardi HG. (Crymodes maillardi HG., Hadena maillardi HG.)

Im Alpengebiet weit verbreitet, in allen höheren Gebirgslagen, über der Baumgrenze oft häufig am Licht. Aus Tallagen liegen nur Einzelfunde von den Geröllhalden vor.

Alpengebiet: Hofalm, Gowilalm; Hohe Nock, Sprangriegleralm; Dümmlerhütte, Wurzenalm, Filzmoos, Lanerfeld, Brunensteinersee, Hutterer-Höß; Stodertal, Prielschutzhaus, Welserhütte; Rinnerhütte, Hochkogel, Hohe Schrott; Ht. Langbathsee, Feuerkogel, Kranabethsattel, Edeltal, Riederhütte, Weißenbachtal; Katrin; Zwieselalm, Obertraun, Wiesberghaus, Schönbergalm, Krippenbrunn, Oberfeld.

Besondere Formen:

f. *obscura* WEHRLI: Gowilalm (M.), Hutterer-Höß (KUSD.), Stodertal (K.), Dachstein-Oberfeld (FLT.), Höllengebirge-Feuerkogel (LÖB., KUSD.).

Biologie:

Die Puppe wurde öfters im Mai-Juni unter Steinen auf Wiesenboden zwischen Latschenbeständen gefunden (LÖB., FLT.).

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Stoderzinken, Grimmingscharte (MACK), Dachstein-Südwandhütte (K.), Hofpürglhütte (FLT.), Appelhaus (BR.).

Apamea zeta TR. (Crymodes zeta TR., Hadena zeta TR.)

Die Rasse der nördlichen Kalkalpen, zu der auch unsere Tiere gehören, wurde von WOLFSBERGER als ssp. *rofana* beschrieben. Die Grundfarbe der Vfl. und Hfl. ist wesentlich heller als bei ssp. *pernix* HB. Begrenzungslinien des Mittelfeldes undeutlich und vielfach verschwommen, Nierenmakel hellgrau, keine gelbe Beschuppung.

Die Art ist im Alpengebiet bis in die höchsten Lagen weit verbreitet.

Hauptflugzeit 14. Juli bis 15. August (28 Fundmeldungen).

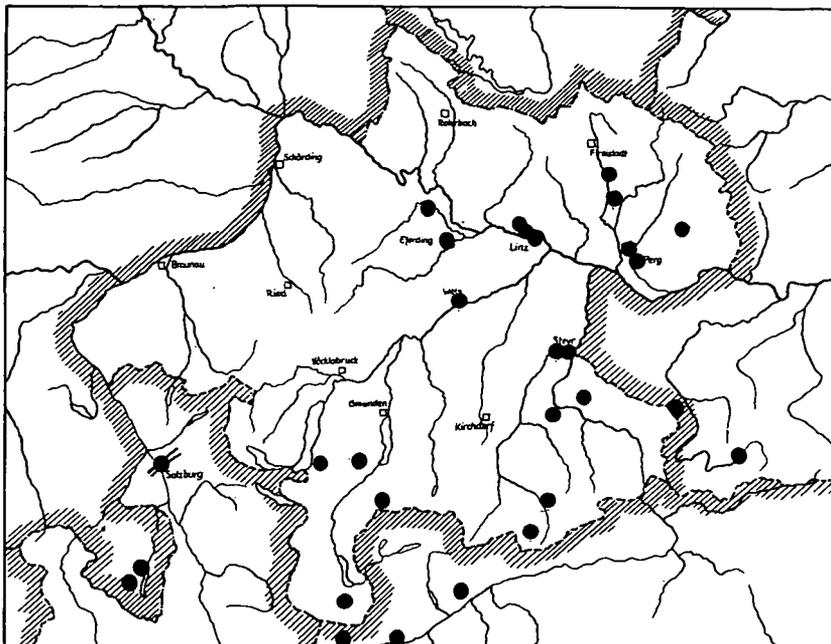
HAYEK und AICHHORN haben sie im Dachsteingebiet noch am 19. 9. 1974 gefangen.

Alpengebiet: Hallermauern: Gowilalm (vielfach).

Warscheneck: Filzmoos (M.), Lanerfeld (K.), Hals (K.), Brunensteinersee (K.), Dümmlerhütte (REISS.), Filzenboden (KUSD.).

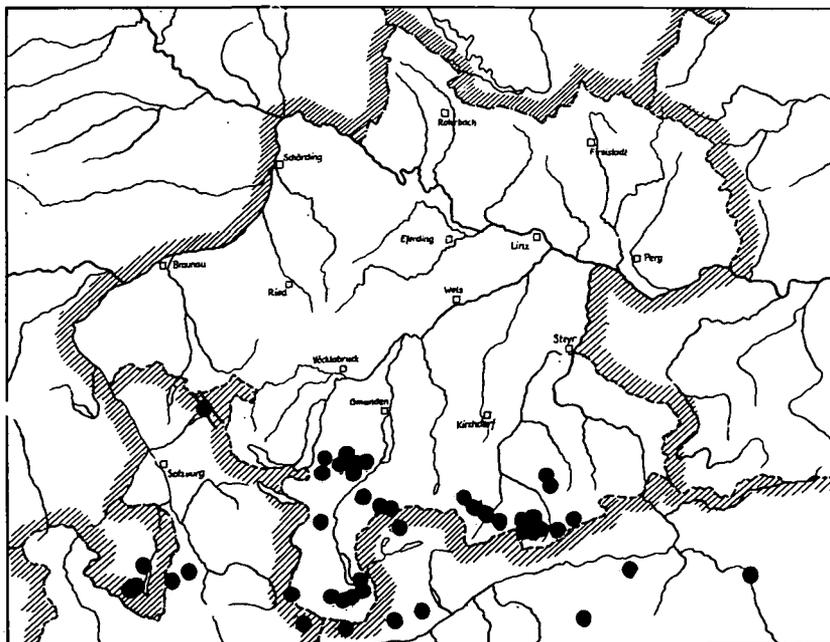
Totes Gebirge: Prielschutzhaus (W., KNITSCH., KUSD.), Welserhütte (LÖB.).

Dachstein: Vorderer Gosausee (FLT.), Simonyhütte (K.), Ochsenwiesalm (K.), Wiesberghaus (FLT.), Krippenbrunn (FLT., HÖRL.), Schönbergalm (HÖRL.), Oberfeld (FLT., HÖRL., LEIM.).



***Apamea furva* SCHIFF.**

***Apamea maillardi* HG.**



Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Dachstein-Südwandhütte (K.).
Salzburg: Torennerjoch (B.), Hofpürglhütte (FLT.).

Literatur:

J. WOLFSBERGER: Eine neue Form von *Crymodes zeta* (TR.) aus den Ostalpen. Nachrbl. Bayer. Entom. 1952, Nr. 4.

Apamea rubrirena TR. (*Crymodes rubrirena* TR., *Hadena rubrirena* TR.)

Die Art besitzt ihre größte Verbreitung im Alpengebiet, wo sie bis in die höchsten Lagen reicht. Sie wurde aber auch in den Mooren des Mühlviertels gefunden.

Hauptflugzeit 10. Juli bis 16. August (43 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Königsau bei Sandl Juli 1959–1961 wiederholt gefunden (FR.), Tanner-Moor Juli 1958 (FR.), Bayrische Au 22. 8. 1960, 2. 7. 1961 (PR.).

Alpengebiet: Ternberg-Paukengraben; Sengengebirge-Veichtal, Edlbach, Gowilalm, Warscheneck-Lanerfeld; Gr. Priel, Öttlberg, Rinnerkogel, Offensee, Hochkogel; Traunstein, Steiningerschütt; Feuerkogel, Kranabetsattel, Langbathseen, Schafluckensteig, Weißenbachtal; St. Wolfgang, Schwarzensee, St. Lorenz; Krippenbrunn, Oberfeld.

Besondere Formen:

f. *marginata* FLT.: Außenrand der Vfl. mit hellem Saum. Dachsteingebiet-Oberfeld (FLT.).

Literatur:

H. FOLTIN: *Apamea rubrirena* TR. nova forma *marginata*.
Z. Arbeitsgem. Österr. Entomologen 1971, Nr. 3.

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Dachstein-Südwandhütte (K., HSLM.).
Salzburg: Torrener Joch (B.), Hochkönig-Arthurhaus (HÖRL.).

Apamea platinea TR. (*Crymodes platinea* TR., *Hadena platinea* TR.)

Die Art, die im Lande nur im Alpengebiet vorkommt, wurde stellenweise oft in Anzahl am Licht erbeutet: Sie bevorzugt grasige, sonnige Schutthalden. Sie wurde auch schon in der Dämmerung fliegend beobachtet (FLT.).



***Apamea zeta* TR.**

***Apamea rubrivena* TR.**



Hauptflugzeit 7. Juli bis 11. August (24 Fundmeldungen).

Alpengebiet: Warscheneck-Dümlerhütte 1949 (REISS.), Hinterstoder 3. 8. 1929 (K.), Stodertal-Öttlberg 5. – 22. 7. 1929 (K.), Polsterlucke 16. 7. 1939 (KUSD.); Traunstein-Mairalm, Scharte und Steinigerschütt (vielfach), Höllengebirge-Feuerkogel 1600 m (LÖB.), Schafluckensteig-Geröllhalden (FLT., MACK, LÖB.), Weißenbachtal (vielfach); St. Lorenz/Mondsee 27. 7. 1971 (HAYEK), St. Wolfgang 1. 8. 1971, 30. 7. 1973 (HENTSCH.). Katrin b. Ischl (BR.), Hallstatt 23. 7. 1968 (SEETHALER).

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: MACK und FOLTIN fanden die Art auf den ehemaligen Schutthalden, wo sich heute der Stausee zwischen Grimming und Kammergebirge befindet, am Licht.

Apamea remissa HBN. (Parastichtis obscura HAW., Hadena gemina HBN.)

In allen Gebieten des Landes verbreitet. Die Art bevorzugt grasige Waldschläge. Sie reicht im Alpengebiet noch in recht hohe Lagen: Dachstein-Oberfeld 1850 m (FLT.), Gowilalm 1400 m (M.). Der Falter geht nicht gern ans Licht.

Eine ungewöhnlich lange Hauptflugzeit vom 20. Juni bis zum 10. August (43 Fundmeldungen).

Besondere Formen:

f. *submissa* TR. und f. *supermissa* SPUL. treten unter der Stammform auf und wurden vielfach gezüchtet.

Biologie:

Die Raupen leben meist in den Blüten- und Samenständen von *Calamagrostis epigeos*. Sie können Ende August bis Mitte September in Waldschlägen zu Hunderten in den zusammengesponnenen Rispen eingesammelt werden. Ende September verlassen die Raupen die Rispen, um sich im Boden zur Überwinterung zu verbergen.

Sie können mit Gräsern weiter gezogen werden und ergeben dann zu Weihnachten die Falter (FLT., LÖB., SAUER). Die Raupen sind besonders von der Ichneumonide *Pseudamblyteles subsericans* GRAV. parasitiert: Linz-Au e. l. 18. 4. 1959 (SCHMIDT), Ampflwang e. l. 12. und 17. 12. 1951 (B.), Linz e. l. 1. 4. 1932 (NAUF.; alle det. PRIESNER).

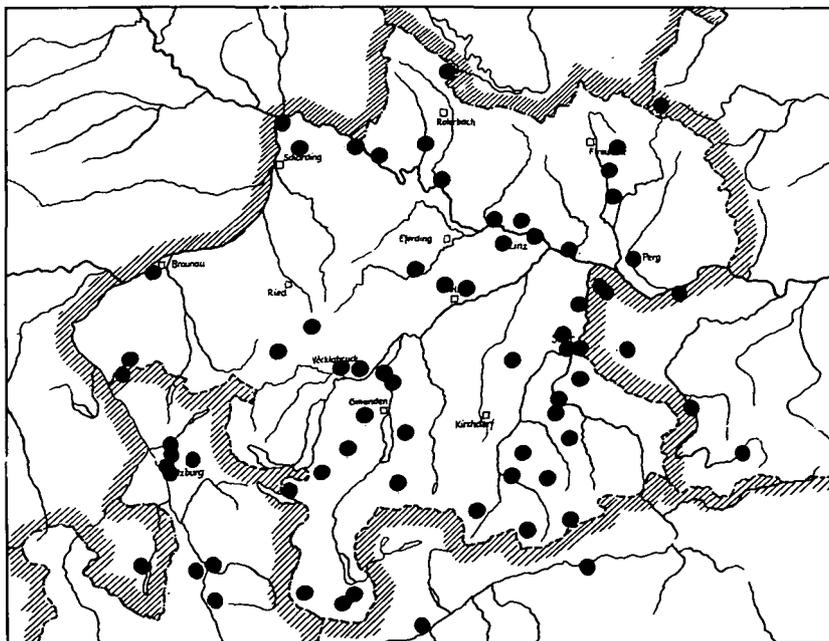
Literatur:

H. FOLTIN: Über Biologie und Zucht von *Hadena gemina* HBN.
Z. Wiener Ent.Ges. 1954, Nr. 12.



***Apamea platinea* TR.**

***Apamea remissa* HBN.**



***Apamea unanimitis* HBN. (Parastichtis unanimitis HBN., Hadenan unanimitis TR.)**

Nur im mittleren Teil des Landes verbreitet, den höheren Lagen des Mühlviertels und des Alpengebietes fehlend. Ihren Lebensraum, zumeist Auslandschaften, hat die Art mit *A. characteria* HBN. gemeinsam. Hauptflugzeit 29. Mai bis 28. Juni (39 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Puchenau (HSLM.), Urfahr-Pomerleiten (M.), Hornbachgraben (BR.), Lichtenberg (FR.). Steyregg (M.), Perg und Naartal (LEIM.), Neustift b. Liebenau (M.), Altenfelden (FLT., PR.).

Alpenvorland: Linz, St. Margarethen (M.), Hainzenbachgraben (HSLM.), Scharlinz (W.), Schörgenhub (M.), Ebelsberg (M.); Steyr (BGM.), Kremsmünster (PFEIFF.); Welser Heide (FLT.), Kopl-Steinwänd (FLT.); Steyrmühl (LÖB.), Attnang (SKALNIK), Vöcklabruck (FLT.), Fornach-Moor (EM); Obernberg a. I. (LORENZER), Hochburg (SAUER), St. Radegund (SAUER), Ibmer Moos (mehrfach).

Alpengebiet: Bisher nur aus den Randgebieten festgestellt. Traunstein-Steiningerschütt (LÖB.), Höllengebirge bei Weißenbach (FLT.), St. Lorenz am Mondsee (HAYEK), Mondsee-Moor bei Hof (FLT.).

Besondere Formen:

f. *nigrobrunnea* HUFN.: Vöcklabruck, Attnang, Altenfelden und Ibmer-Moos (FLT.).

Biologie:

Die Raupen fand FOLTIN gemeinsam mit jenen von *A. characteria* HBN. nach der Überwinterung unter Moos und Rindenstücken von Baumstämmen in den Vöckla- und Agerauen. MÜLLER fand sie in den Donau-Auen in Schilfstoppeln. Nachweise von Parasiten: *Blaptocampus nigricornis* WES., e. l. 9. 4. 1912 aus einer Puppe von Linz; *Pseudamblyteles subsericans* GRAV., e. l. 2. 5. 1912 aus einer Raupe von Linz (HAUD., det. PRIESNER).

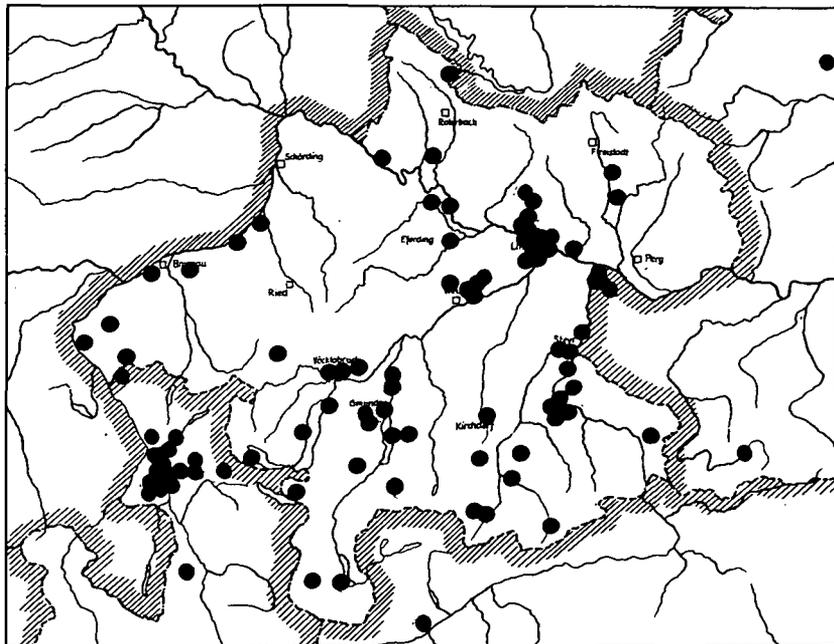
Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Pantaleon (LEIM.).

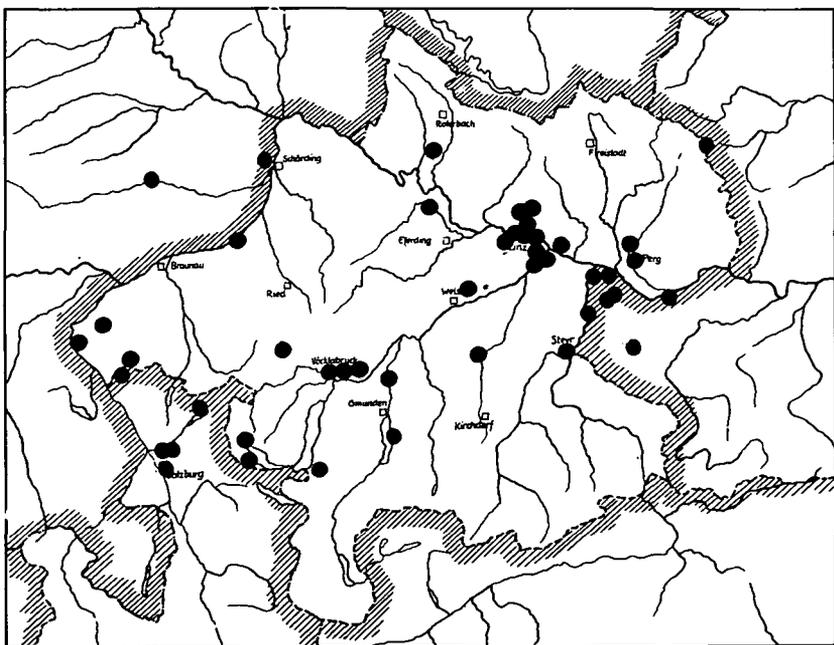
***Apamea illyria* FRR. (Parastichtis illyria FRR., Hadenan illyria FRR.)**

Eine selten gefundene Art, die im Alpengebiet ihre größte Verbreitung besitzt, besonders an den xerothermen Südhängen.

Die Hauptflugzeit vom 20. Mai bis 12. Juli ist ungewöhnlich ausgedehnt (39 Fundmeldungen).



***Apamea sublustris* ESP.**



***Apamea unanimitis* HBN.**

Mühlviertel: Rannawerk 10. 5. 1967 (HÖRL.), Neustift bei Liebenau 25. 6. 1930 (M.).

Alpenvorland: Kopl-Steinwänd 14. 5. 1969 (MITT.).

Alpengebiet: Ternberg (KRM.), Trattenbach-Kametrieß (WIMMER, KRM.); Steyrling (KU.), Gowilalm 1400 m (M., KUSD., KZL.), Stodertal (K.); Traunstein-Steiningerschütt (LÖB., HÖRL.), Offenseetal (FLT., HÖRL.), Totes Gebirge-Hochkogelhütte 1600 m (LÖB., FLT.); Traunkirchen-Mühlbachgraben (MACK), Ebensee (HÖRL.), Mondseegebiet (HAYEK), Schafberg (KAUTZ).

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Paß im Stein auf Schutthalden (MACK, LÖB.).

Apamea anceps SCHIFF. (Parastichtis sordida BKH., Hadenasordida BKH.)

Die Art wird in allen Landesteilen gefunden, sie kommt aber meist spärlich, nur in manchen Jahren etwas häufiger vor. Im Alpengebiet nur in Tallagen.

Hauptflugzeit 30. Mai bis 27. Juni (62 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg, Dießenleiten, Luftenberg; Selker, Kefermarkt, Tanner-Moor, Perg, Waldhausen; Rodltal, Lacken, Engled, Altenfelden, Rohrbach, Bayrische Au.

Alpenvorland: Linz, Freinberg, Lärchenau, Ebelsberg, Ansfelden; Marchtrenk, Wels-Harterwald, Schafwiesen und Niederthan; Kopl-Steinwänd; Schlierbach, Kirchdorf, Micheldorf; Steyrermühl, Vöcklabruck, Ampflwang; Ried i. I., Obernberg, St. Peter a. H., Ranshofen, Hochburg, Ibmer-Moos.

Alpengebiet: Wendbach-Kreuzmauer; Hopfing b. Molln, Spital a. Pyhrn, Gowilalm, Stodertal; Obertraun; Ödingermoos b. Mondsee.

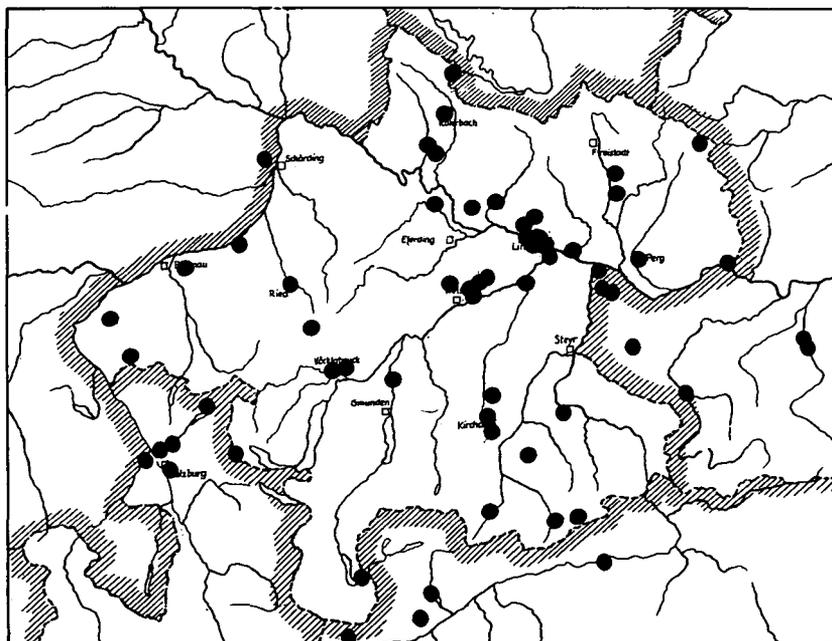
Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Valentin (KRM.), Kötting b. St. Valentin (HENTSCH.).
Ober-Stmk.: Paß im Stein (MACK, LÖB.).



***Apamea illyria* FRR.**

***Apamea anceps* SCHIFF.**



Apamea sordens HUFN. (Parastichtis basilinea F., Hadena basilinea F.)

Im Lande verbreitet, aber im Mühlviertel relativ wenig gefunden. Häufiger ist die Art im Alpengebiet, bewohnt hier aber mehr die Tallagen, wenig über die Waldzone reichend. Nur einige Funde aus höheren Lagen sind bekannt: Gowilalm 1400 m, 11. 7. 1928 (HSLM.), Höllengebirge-Feuerkogel 1600 m (LÖB.), Warscheneck-Hals 1600 m, 15. 7. 1923 (K.).
Hauptflugzeit 2. Juni bis 7. Juli (103 Fundmeldungen).

Besondere Formen:

f. *unicolor* TUTT: Kleinmünchen (E. HOFFM.).

Apamea scolopacina ESP. (Parastichtis scolopacina ESP., Hadena scolopacina ESP.)

Im Mühlviertel und Alpenvorland ziemlich verbreitet, stellenweise, hauptsächlich in Aulandschaften, häufig. Im Alpengebiet seltener, nur in Tallagen.
Hauptflugzeit 11. Juli bis 7. August (129 Fundmeldungen).

Besondere Formen:

f. *hammoniensis* SAUBER: Überall unter der Stammform.

f. *unicolor-brunnea* F. WAGNER: Überall gefunden, im Traunsteingebiet die vorherrschende Form (LÖB.).

Biologie:

Die Raupe lebt an *Molinia arundinacea* und *Calamagrostis pseudophragmites*, nur an in Gebüsch und im Halbschatten stehenden Pflanzen. In Augebieten oft zahlreich in der Nacht mit der Handlampe zu finden (FLT., LÖB.).

Apamea ophiogramma ESP. (Parastichtis ophiogramma ESP., Miana ophiogramma ESP.)

In allen Landesteilen verbreitet, besonders an Flußläufen, Bächen und in Moorgegenden oft zahlreich gefunden.
Hauptflugzeit 1. Juli bis 7. August (84 Fundmeldungen).

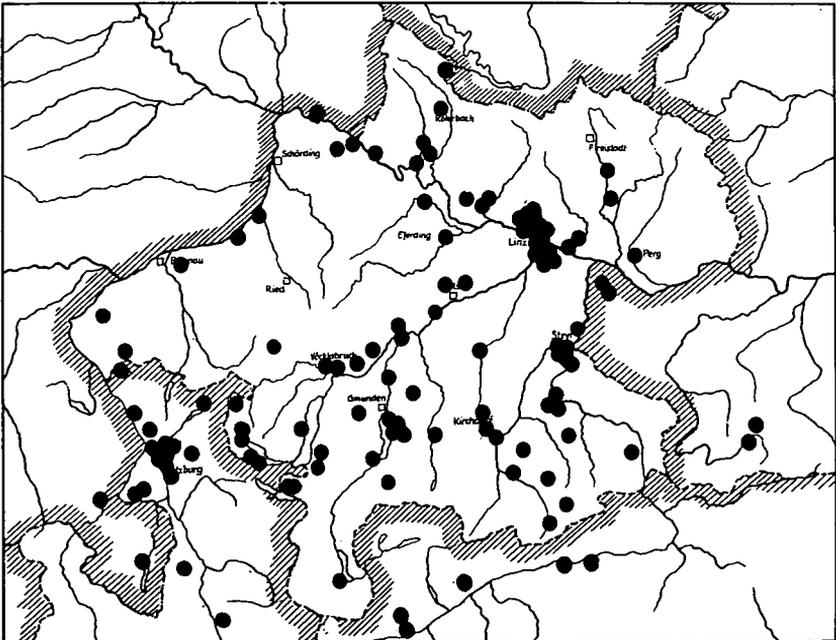
Besondere Formen:

f. *maerens* STGR.: Unter der Nominatform örtlich oft zahlreich; bei Zuchten gelegentlich häufiger als diese (FLT.).



***Apamea sordens* HUFN.**

***Apamea scolopacina* ESP.**



Biologie:

Die Raupe lebt in den Stengeln von *Calamagrostis pseudophragmites*. Fast immer sind nur solche Pflanzen befallen, welche unter Gebüsch stehen, nur selten freistehende Pflanzen. Die besetzten Pflanzen zeigen einen gelblichen Mitteltrieb. Die Raupen sind zu einem hohen Prozentsatz parasitiert (FLT., LÖB.).

Oligia strigilis CL. (Miana strigilis CL.)

Im ganzen Lande verbreitet, örtlich oft sehr häufig, auf trockenen wie auch auf nassen Wiesen. *O. strigilis* CL. ist konstant etwas größer als *latruncula* HBN., die bei OSTHELDER (Schmetterlinge Südbayerns, S. 268) angegebenen Größenmaße gelten auch für oberösterreichische Populationen.

Im Alpengebiet reicht die Art bis über 1600 m (Höllengebirge-Feuerkogel, Dachstein-Krippenbrunn und Oberfeld).

Hauptflugzeit 4. Juni bis 30. Juli (207 Fundmeldungen).

Späte Funddaten: Ampflwang 10. 8. 1929, 12. 8. 1930 (B.), Dachstein-Krippenbrunn 18. 8. 1963 (FLT.), Dachstein-Oberfeld 20. 8. 1965 (FLT.).

Besondere Formen:

f. *aethiops* HW.: In allen Landesteilen festgestellt, aber viel seltener als die analoge Form von *O. latruncula* HBN.

f. *fasciata* TUTT: Pöstlingberg (KUSD., KBG.), Linz (W., M.), Wegscheid (W., LÖB.), Vöcklabruck (FLT.).

Oligia versicolor BKH. (Miana versicolor BKH.)

Diese von den verwandten Arten *strigilis* CL. und *latruncula* HW. schwer zu unterscheidende Art wurde in Oberösterreich erst durch wenige Funde bekannt, die durchwegs durch Genitaluntersuchungen (det. WOLFSBERGER, München) belegt sind.

Flugzeit Juni bis Juli.

Mühlviertel: Kefermarkt Juli 1949 (FLT.), Perg (LEIM.).

Alpenvorland: Eferding-Schadenau 30. 7. 1970 (FLT.), Sauwaldmoor bei Hötzenedt 16. 7. 1972 (MITT.).

Alpengebiet: Mondsee-Moor 19. 6. 1957 (FLT.), Ödinger-Moos bei Mondsee 10. 8. 1960 (MALICKY).



***Apamea ophiogramma* ESP.**

***Oligia strigilis* L.**



Oligia latruncula SCHIFF. (Miana latruncula HBN.)

In gleicher Verbreitung wie *O. strigilis* CL., vielleicht etwas weniger häufig und die Hochlagen eher meidend. Auch die Hauptflugzeit stimmt fast genau überein: 1. Juni bis 8. Juli (113 Fundmeldungen).

Besondere Formen:

- f. *aethiops* HW.: In allen Landesteilen festgestellt, sogar meist häufiger als die Nominatform.
- f. *fasciata* LENZ: Steyrermühl (LÖB.), Vöcklabruck (FLT.).

Miana furuncula SCHIFF. (Oligia bicoloria VILL., Miana bicoloria VILL.)

Eine Art der wärmeren Lagen, die im Raum um Linz ihr Hauptvorkommen zu haben scheint.

Hauptflugzeit 20. Juli bis 14. August (57 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg, Hornbachgraben; Plesching, Selker, Kefermarkt; Perg; Gr. Rodltal, Altenfelden-Engled.

Alpenvorland: Linz-Stadt, Au, Freinberg, Bauernberg, Barbarakapelle, Gaumberg, Scharling, Leonding; Steyr, Münichholz; Wegscheid, Wels-Heide, Eferding, Kopl-Steinwänd; Hötzenedt im Sauwald; Attnang, Vöcklabruck, Steyrermühl; Hochburg, Wanghausen.

Alpengebiet: Obertraun 1908 (KITT).

Besondere Formen:

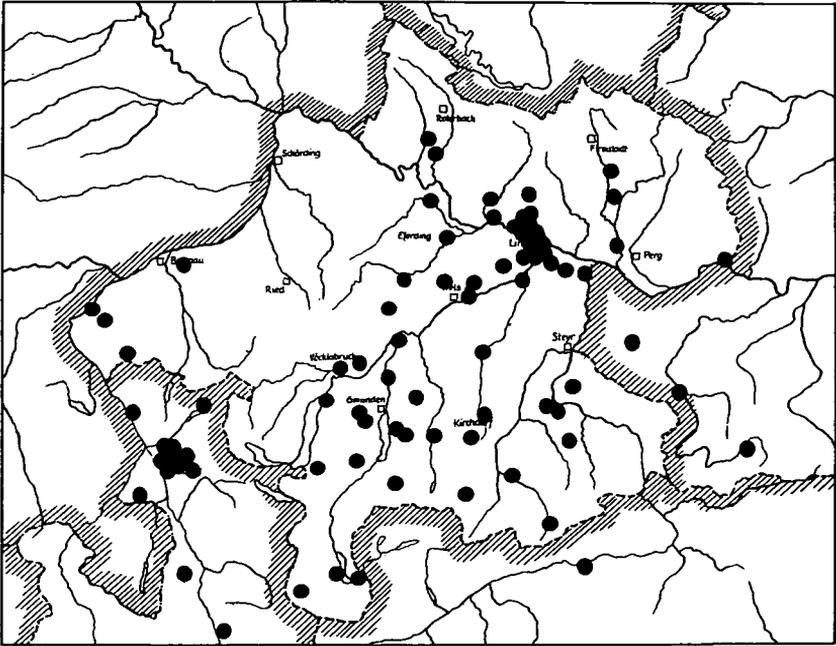
- f. *furuncula* HBN.: Pöstlingberg (FELKL, K.), Linz-Froschberg (KUSD.), Kefermarkt (FLT.), Wels-Harterwald (FLT., BACHINGER), Kopl-Steinwänd (MITT., FLT.).
- f. *rufuncula* HW.: Linz-Gaumberg (W.), Pöstlingberg (KAUTZ), Kefermarkt (FLT.), Wegscheid (HUEM.), Selker (GO.), Wels-Harterwald (FLT.).
- f. *albimacula* SPUL.: Steyrermühl (LÖB.).

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Pantaleon (LEIM.), St. Valentin (HENTSCH.).

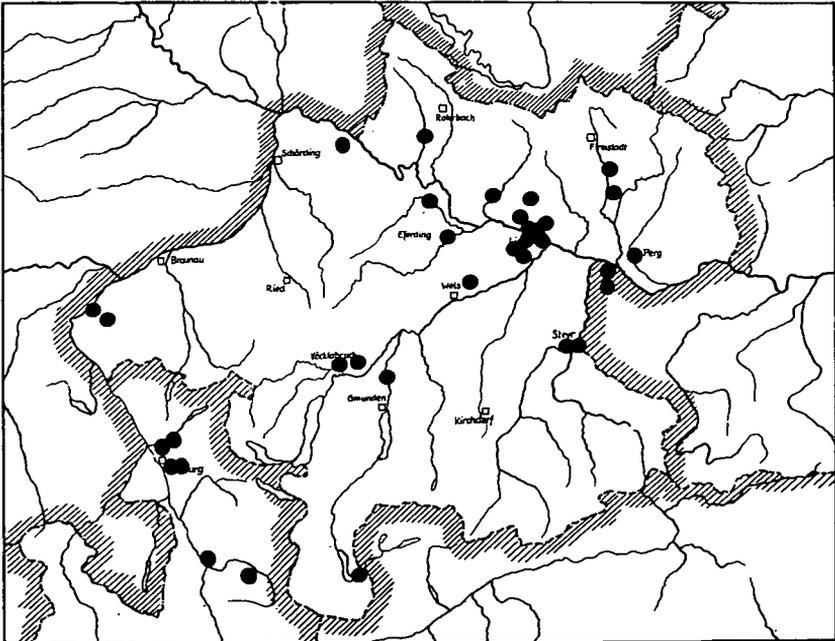
Miana literosa HAW. (Oligia literosa HAW.)

Eine seltene Art, die nur durch wenige Funde aus Oberösterreich bestätigt ist. Sie gehört vorwiegend den trockenwarmen Biotopen des Zentralraumes an.



Oligia latruncula SCHIFF.

Miana furuncula SCHIFF.



Mühlviertel: Pöstlingberg 15. 7. 1903 (HIMSL), 22. 7. 1927 (K.), Haselgraben e. l. 18. 7. 1929 (K.), Hornbachgraben 2. 8. und 19. 8. 1930 (K.), Plesching 9. 7. 1971, 16. 7. 1972 (HENTSCH.); Rodltal 3. 8. 1935 (FAB.); Kefermarkt 1936 (FLT.).

Alpenvorland: Kopl-Steinwänd 27. 7. 1968, 2. 8. 1969 (MITT.); Welser Heide 19. 8. 1973 (BACHINGER); Hötzenedt im Sauwald 14. 8. 1974, 3. 8. 1975 (MITT.); Kirchdorf/Kr. 20. 7. 1906 (HAUD.).

Mesapamea secalis L. (Parastichtis secalis L., Hadenia secalis L.)

Im ganzen Lande weit verbreitet und oft ausgesprochen häufig auftretend. Im Alpengebiet bis über die Baumgrenze oft in Anzahl festgestellt.

Hauptflugzeit 3. Juli bis 10. August (262 Fundmeldungen).

Frühe Funde: Freinberg Mitte Juni (HIMSL), Linz-Margarethen 12. 6. 1924 (M.). Späte Funde vom 2. 9. 1927 (Altenfelden, SK.) und 7. 9. 1933 (Kefermarkt, FLT.), sowie vom 20. 9. 1965 (Vorderer Gosausee, FLT.).

Besondere Formen:

Die Art ändert wohl am meisten von allen Arten dieser Gruppe ab. Es wurden folgende Formen festgestellt:

f. *nictitans* ESP. und f. *leucostigma* ESP.: In allen Landesteilen.

f. *didyma* ESP.: Überall unter der Stammform.

f. *c-niger* HAW.: Mehrfach gefunden.

f. *oculea* HUEN.: Linz-Au (W.), Scharlinz (W.), Engled (SK.), Pyhrnpaß (M.), Kefermarkt (FLT.).

f. *furca* HAW.: Hochburg (SAUER), Kefermarkt (FLT.).

f. *rava* HAW.: Hochburg (SAUER).

f. *subrurea* PETERSEN: Kefermarkt (FLT.).

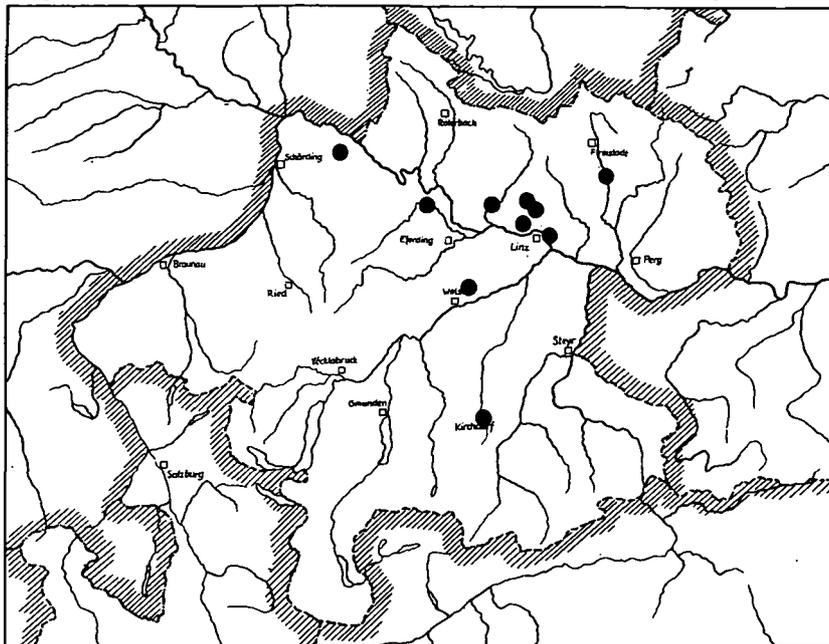
f. *struvei* RAGUSA: Ein Fund aus Vöcklabruck (FLT.):

Photedes captiuncula TR. (Oligia captiuncula TR., Miana captiuncula TR.)

Nur in den Wärmeinseln des Alpengebietes, besonders auf Felsenheide-Standorten. Die Art ist gewiß noch an weiteren Orten zu finden und wohl wegen ihrer Kleinheit oft übersehen worden.

Flugzeit Juli und August.

Alpengebiet: Weißenbachtal b. Reichraming 8. 7. 1971 (WIMMER); Micheldorf 7. 1890 (HAUD.), Kremssprung-Herrentisch (HAUD.), Steyrbrück (HAUD.), Stromboding 7. 1953 (REISS.), Hinterstoder 1. 8. und 10. 8. 1929 (K.), Polsterlucke 6. 8. 1892 (HAUD.); Traunstein-Steinigerschütt 29. 7. 1963



***Miana literosa* HAW.**

***Mesapamea secalis* L.**



(LÖB., HÖRL., TISCHLER); Weißenbachtal zum Attersee 24. 8. 1944 (LÖB.), Schoberstein/Höllengebirge 25. 8. 1960, 7. 8. 1966, 14. 8. 1967 (FLT.).

Photedes minima HAW. (Petilampa minima HAW., Petilampa arcuosa HAW.)

Recht verstreut im ganzen Lande, nur auf den Mooren häufiger. Im Alpengebiet reicht die Art auch in höhere Lagen.

Hauptflugzeit 3. Juli bis 1. August (69 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Pfenninberg, Luftenberg; Perg, Kefermarkt, Selker, Hirschau bei Liebenau; Lacken, Rodltal, Altenfelden-Engled, Bayrische Au, Schöneben bei Aigen.

Alpenvorland: Linz-Freinberg, Lärchenau, Scharlinz, Kleinmünchen, Schörghub, Enns-Kronau; Eferding; Wels-Traunleiten, Welser Heide; Kirchham, Steyermühl, Attnang, Vöcklabruck, Fornach-Moor; Hötzenedl im Sauwald; Ibmer-Moos, Werfenau-St. Radegund.

Alpengebiet: Steyr-Damberg; Kirchdorf, Spital am Pyhrn; Totes Gebirge-Hochkogel, Offensee; Hongar; Kranabethsattel, Weißenbach/Attersee, Nußdorf; St. Lorenz am Mondsee, Schwarzensee.

Besondere Formen:

f. *lutescens* HW.: Steyermühl (LÖB.).

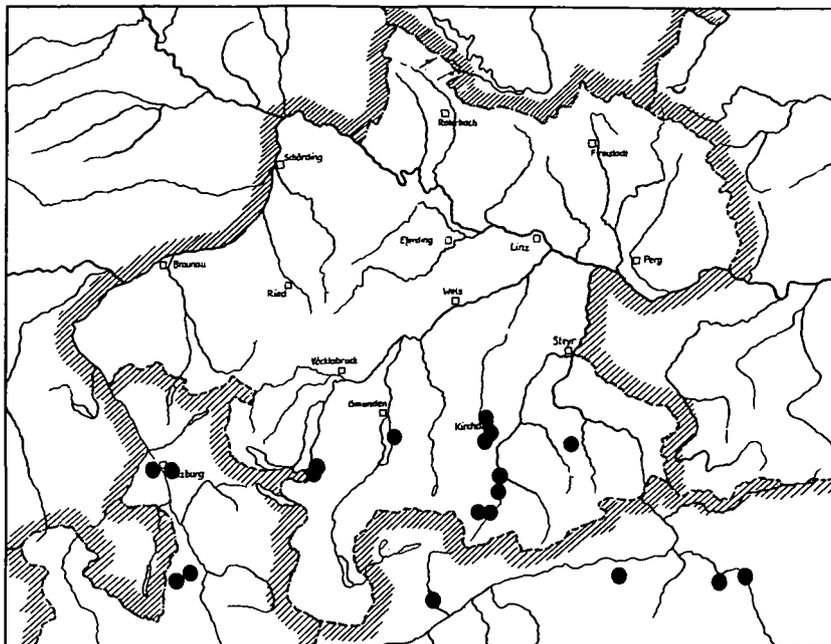
Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Valentin (KRM.), Herzograd (D.).

Salzburg: Wallersee-Moor (FLT.), Schafberg-Eisenau (FLT.).

Photedes extrema HBN. (Arenostola extrema HBN., Tapinostola extrema HBN.)

Die seltene und schwer erkennbare Art wurde bisher nur aus der Aschach-Au bei Eferding in zwei Exemplaren bekannt: 7. 7. 1970 (MITT.) und 7. 8. 1973 (FLT.). Diese Stücke wurden von WOLFSBERGER überprüft.



***Photedes captiuncula* TR.**

***Photedes minima* HAW.**



Photedes fluxa HBN. (Arenostola fluxa HBN., Tapinostola hellmanni EV.)

In der ssp. *hellmanni* EV. im Mühlviertel und Alpenvorland verbreitet, doch stets einzeln.

Vom Alpengebiet sind nur vier Funde bekannt: Grünau/Almtal 5. 7. 1928 (KBG.), Kirchham 20. 6. 1951 (BURGM.), St. Pankraz 20. 7. 1972 (AICHORN), Zwieselalm 22. 7. 1974 (AICHHORN).

Hauptflugzeit 5. Juli bis 4. August (80 Fundmeldungen).

Besondere Formen:

f. *saturata* STGR.: Pöstlingberg (FELKL), Puchenau (FAB.), Selker (GO.), Hochburg (SAUER).

Diese Form ist vielerorts vorherrschend.

Photedes pygmina HAW. (Arenostola pygmina HAW., Tapinostola fulva HBN.)

Wie die vorige Art lokal verbreitet, doch seltener als *fluxa* HBN. Die rote oder hellziegelrote, zeichnungslose Stammform scheint in Oberösterreich zu fehlen. Hauptflugzeit 25. August bis 19. September (47 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Grünwald b. Aigen, Bayrische Äu; Kefermarkt, Neustift bei Liebenau.

Alpenvorland: Linz-Schörghub, Mönchgraben; Eferding, Kopl-Steinwänd; Steyr-Gründberg; Welser Heide, Wels-Wirt am Berg; Steyrermühl, Vöcklabruck.

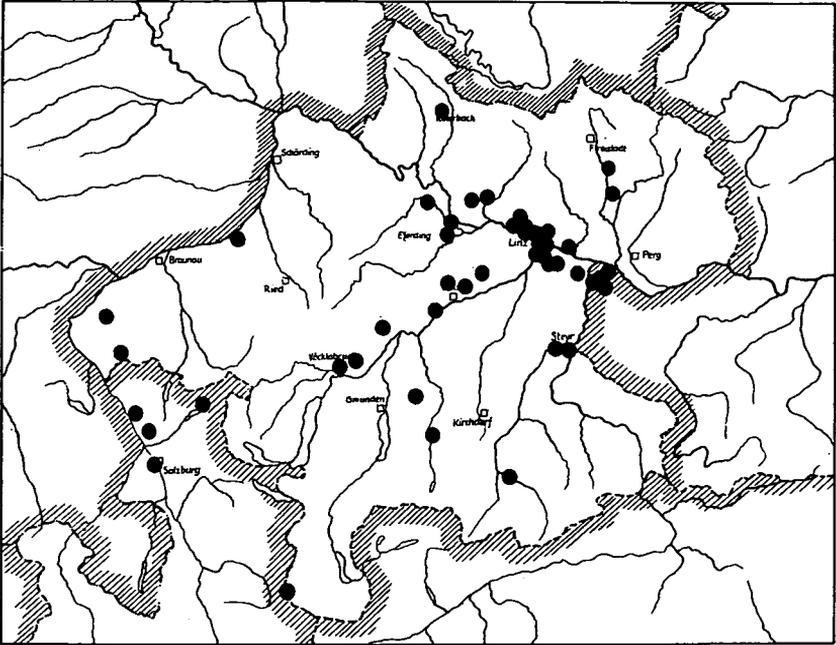
Alpengebiet: Ternberg-Paukengraben, Trattenbach, Kametrieß, Weißenbachtal b. Reichraming; Weyer, Borsee a. d. Bodenwies; St. Pankraz; Gmunden-Föhrermühl, Traunstein-Steingerschütt; Offensee.

Eremobia ochroleuca SCHIFF. (Hadena ochroleuca ESP.)

Eine sehr lokal vorkommende Art, deren Funde ausschließlich aus dem Ursteinsgebiet stammen. Nach 1930 wurden nur noch 2 Fundmeldungen bekannt.

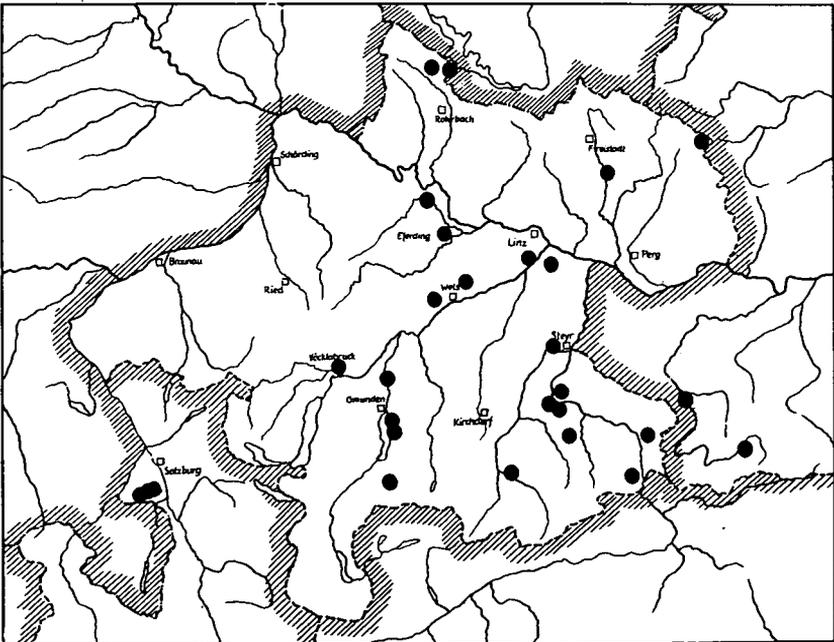
Flugzeit von Mitte Juli bis Mitte August.

Mühlviertel: Pöstlingberg 20. 7. 1905 (KAUTZ), 25. 7. 1906, 3. 8. 1907 (KNITSCH.), 30. 7. 1927 (K.); Neuhaus a. d. Donau 1863 (HINTÖ.), St. Peter am Wimberg 8. 8. 1916 (KZL.), Hollerberg 17. 8. 1923 (KZL.), Engled b. Altenfelden 21. 7. 1925, 17. 7. 1928 (SK.), Öpping 29. 7. 1924



***Photedes fluxa* HBN.**

***Photedes pygmina* HAW.**



(M.); Kefermarkt 18. 7. 1959 (FLT.).

Alpenvorland: Linz (BRITT.), 4. 8. 1905 (HAUD.), Barbarakapelle 17. 7. 1936 (CHR.).

Luperina testacea SCHIFF. (Apamea testacea HBN.)

Die trotz der späten Flugzeit eher wärmeliebende Art hat im Alpenvorland ihre größte Verbreitung. Im Mühlviertel meidet sie die Hochlagen und aus dem Alpengebiet existieren mit einer Ausnahme nur Meldungen aus den Randgebieten. Hauptflugzeit 14. August bis 6. September (126 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Urfahr, Pöstlingberg, Puchenau, Dießenleiten, Plesching, Luftenberg; Perg, Selker, Kefermarkt; Ottensheim, Rottenegg, Rodtal, Gramastetten, St. Gotthard, Neufelden, Altenfelden, Rohrbach.

Alpenvorland: Allgemein verbreitet.

Alpengebiet: Ternberg, Trattenbach, Kreuzmauer, Laussa, Losenstein; Micheldorf, St. Pankraz 9. 9. 1973 (AICHHORN); Hallstatt 27. 7. 1973 (SEETHALER).

Besondere Formen:

f. *obsoleta* TUTT: Steyermühl (LÖB.), Hochburg-Ach (SAUER), Perg (LEIMER).

f. *cinerea* TUTT: Steyermühl (LÖB.).

f. *nigrescens* TUTT: Vöcklabruck (FLT.), Hochburg-Ach (SAUER).

Biologie:

LÖBERBAUER führte eine e.o.-Zucht im Freien an Wurzelstöcken verschiedener Gräser durch. Die Raupen überwinterten nach der 2. Häutung in einem zarten Gespinnst zwischen den Wurzeln. Die Verpuppung erfolgte in den Wurzelstöcken, teils dicht an der Erdoberfläche.

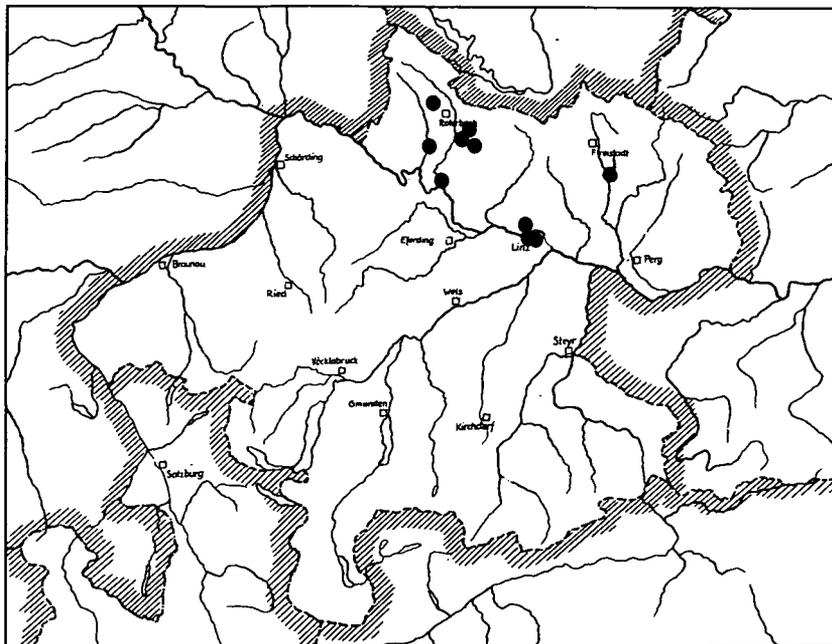
Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Valentin (BR., KRM.), Pyburg (D.).

Ober-Stmk.: Gröbming (MACK).

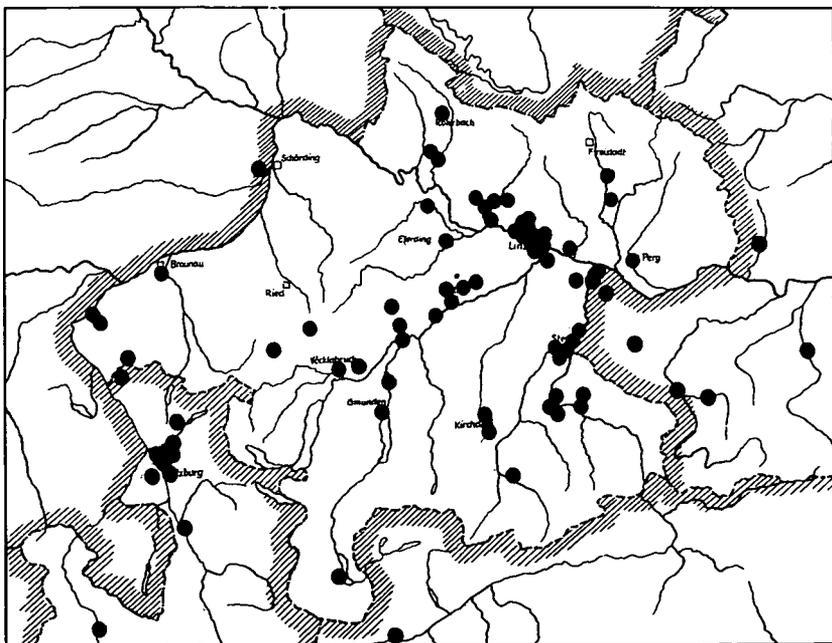
Luperina zollikoferi FRR. (Sidemia zollikoferi FRR.)

Dieser Wanderfalter wurde ein einziges Mal in Linz-Ebelsberg am 21. 9. 1969 von BERGMAYR aufgefunden.



***Eremobia ochroleuca* SCHIFF.**

***Luperina testacea* SCHIFF.**



Luperina pozzii CURO (Sidemia standfussi WISK., Luperina standfussi WISK.)

Die Art ist vorwiegend durch alte Funde aus Oberösterreich bekannt, nur eine Meldung aus neuerer Zeit.

Mühlviertel: Waldhausen 4. 8. 1964 (BUCHBERGER, det. MACK).

Alpenvorland: Linz 1893 in einigen Stücken (HUEM.); Wels 13. 8. 1905 (HIMSL, coll. Landesmuseum); Steyrermühl 1 ♀ am Köder 9. 1929 (LÖB., det. BOURSIN).

Amphipoea oculea L. (Apamea nictitans BKH., Hydroecia nictitans BKH.)

In allen Gebieten des Landes verbreitet, örtlich oft ausgesprochen häufig, besonders in Moorgebieten. Im Alpengebiet nur bis in mittlere Lagen. Hauptflugzeit 18. Juli bis 29. August (231 Fundmeldungen).

Besondere Formen:

- f. *erythrostigma* HBN.: Nicht selten unter der Stammform aus allen Gebieten gemeldet.
- f. *auricula* DON.: Vöcklabruck (FLT.), Hongar-Kronberg (FLT., EM, AICHHORN), Tanner-Moor (RAUCH, FLT.), Kefermarkt (FLT.).
- f. *obscura* TUTT: Kopl-Steinwänd (MITT.).
- f. *rosea* TUTT: Kefermarkt (FLT.).

Literatur:

H. FOLTIN: Welche Arten der *Apamea (Hydroecia) nictitans*-Gruppe kommen in Oberösterreich vor? Ent. Nachrichtenblatt (Wien) Nr. 3 (1951).

Amphipoea fucosa FRR.

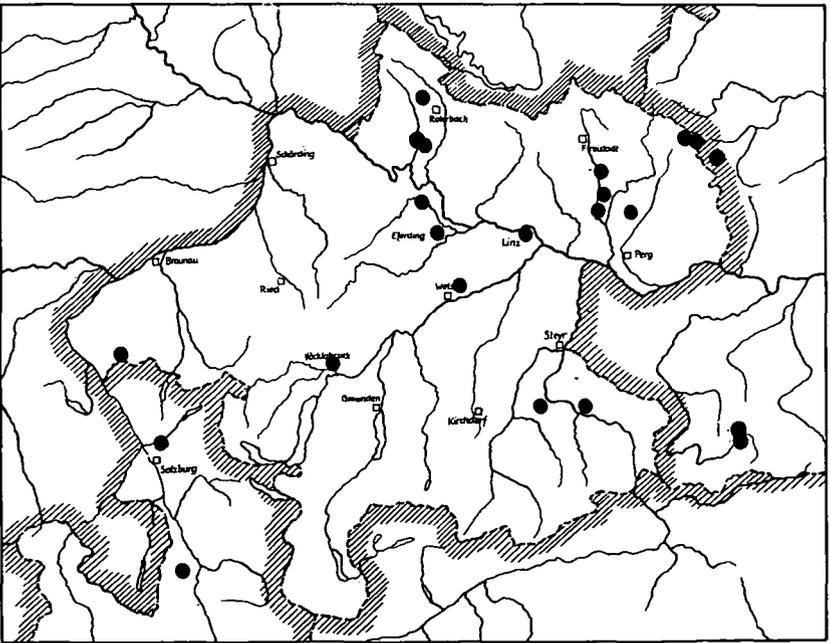
Die Art scheint ihre Hauptverbreitung in der Urgesteinszone zu besitzen. Nur wenige Funde wurden südlich der Donau gemacht. Flugzeit von Mitte Juli bis Anfang August.

Mühlviertel: Kefermarkt 25. 7. 1929 und Juli 1937 (FLT.) wiederholt am Licht; Pregarten 27. 7. 1925 (KAUTZ), Selker 1949–1950 (GO.), Zell bei Zellhof (MOSE), Neustift b. Liebenau 1932 (RAUCH), Tanner-Moor 9.–10. 7. 1937 (FLT.), 29. 7. 1959 (LÖB.); Altenfelden August 1929 (SK.), Engled 10. und 26. 7. 1928 (SK.), Öpping 29. 7. 1924 (M.).



***Amphipoea ocullea* L.**

***Amphipoea fucosa* FRR.**



Alpenvorland: Linz 22. 7. 1893 (HUEM., det. K.), Wels-Oberhart 5. 8. 1964 (BACHINGER, det. FLT.), Eferding-Donau-Au 30. 7. 1970 (MITT., det. FLT.), Kopl-Steinwänd 4. 7. 1968 (MITT.), Vöcklabruck 15. 8. und 1. 9. 1969 (FLT.), Ibmer Moos 17. 9. 1965 (FLT.).

Alpengebiet: Trattenbach 19. 8. 1912 (MITTBG.), Schieferstein 29. 7. 1898 (HUEM.), beide Funde det. K.

Besondere Formen:

- f. *brunnea* TUTT: Kefermarkt (FLT.).
- f. *intermedia* TUTT: Kefermarkt (FLT.).
- f. *intermedia-albomaculata* HEYD.: Kefermarkt (FLT.).

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Rammelhof b. Arbesbach (MITT.).

Amphipoea lucens FRR.

Die größte Art der *Amphipoea*-Gruppe, ein Tier der Hochmoore, wird oft in Anzahl am Licht, an honigschwitzenden Gräsern und an Blüten von *Eupatorium* und Disteln gefangen.

Hauptflugzeit 6. August bis 5. September (28 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Bayrische Au (PR., FLT., HÖRL.).

Alpenvorland: Sauwald-Moor bei Hötzenedt (MITT., WIMMER); Fornach-Moor (FLT., LÖB.), Holzöster (SAUER), Ibmer Moos (vielfach), Filzmoos im Weilhart (SAUER, FLT.).

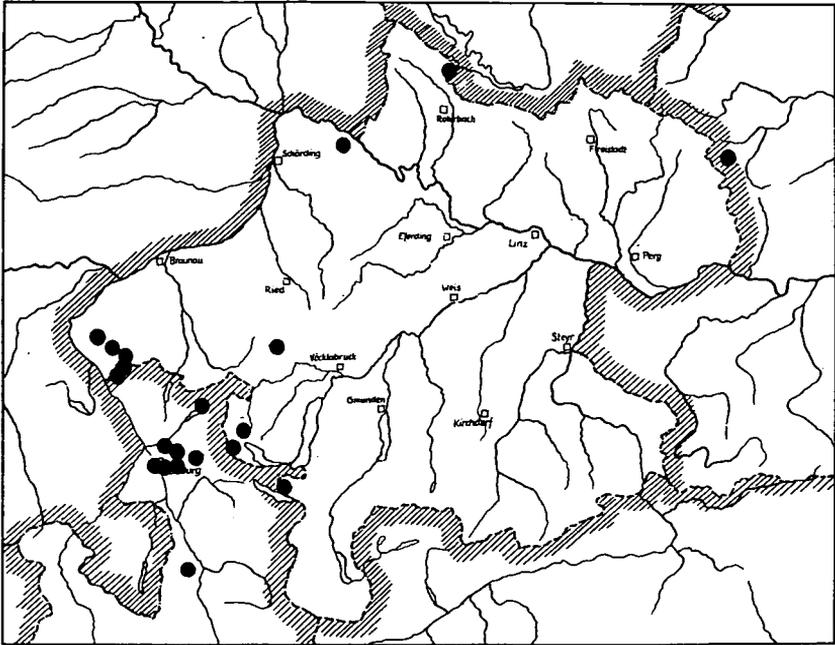
Alpengebiet: Ödinger Moos bei Mondsee (FLT., HÖRL., EM), Mondsee-Moore b. Hof, St. Wolfgang (HENTSCH.).

Besondere Formen:

- f. *brunnea* HEYD.: Ibmer-Moos u. Fornach-Moor (FLT.).
- f. *obscura* HEYD.: Ibmer-Moos (FLT.), Filzmoos (FLT., SAUER).
- f. *pallescens* STGR.: Ibmer-Moos, Fornach-Moor (FLT.).
- f. *intermedia* TUTT: Ibmer-Moos, Fornach-Moor (FLT., LÖB.).
- f. *grisea-albomacula* HEYD.: Ibmer-Moos, Fornach-Moor (FLT., LÖB.).
- f. *brunnea-albomacula* HEYD.: Ibmer-Moos, Fornach-Moor (FLT., LÖB.).
- f. *intermedia-albomacula* TUTT: Ibmer-Moos (FLT.).

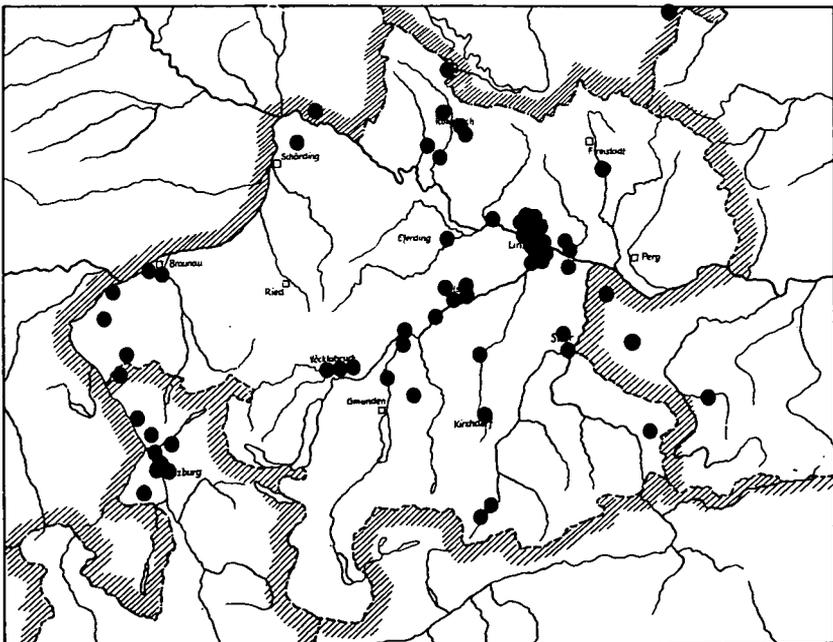
Literatur:

H. FOLTIN: *Apamea (Hydroecia) lucens* FRR. in Oberösterreich. Z. Österr. Ent. Ver. 1937, Nr. 3 und 4.



***Amphipoea lucens* FRR.**

***Hydraecia micacea* ESP.**



Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Rammelhof b. Arbesbach (MITT.).
Ober-Strmk.: Moore des oberen Ennstales (MACK).
Salzburg: Waidmoos (FLT.).

Hydraecia micacaea ESP.

Im Lande verbreitet, doch vielen gut durchforschten Gebieten fehlend. Aus dem Alpengebiet nur wenige Nachweise. Die Art bevorzugt feuchte Böden. Hauptflugzeit 1. August bis 12. September (90 Fundmeldungen). Einzelne Funde noch im Oktober: Hollerberg 4. 10. 1971 (EM), Lärchenau 6. 10. 1965 (REICHL), Linz-Au 12. 10. 1923 (W.), Linz 15. 10. 1933 (WOLLD.).

Mühlviertel: Urfahr-Auberg, Pöstlingberg, Dießenleiten, Bachl, Pulgarn, Pleisching, Luftenberg, Ottensheim; Kefermarkt; Neufelden, Altenfelden-Engled, Auberg b. Haslach, Hollerberg, Rohrbach, Bayrische Au.

Alpenvorland: Linz und Umgebung (vielfach); Enns-Kronau, Stein b. Steyr; Eferding, Welser Heide (vielfach); Kremsmünster, Kirchdorf; Lambach, Stadl-Paura, Steyrermühl, Attnang, Vöcklabruck; Kneiding b. Schardenberg, Thal b. Braunau, Ranshofen, Überackern, Hochburg, Ibmer-Moos.

Alpengebiet: Weyer (METZG.); Stodertal (K.), Hinterstoder (GROSS); Kirchham (BURGM.).

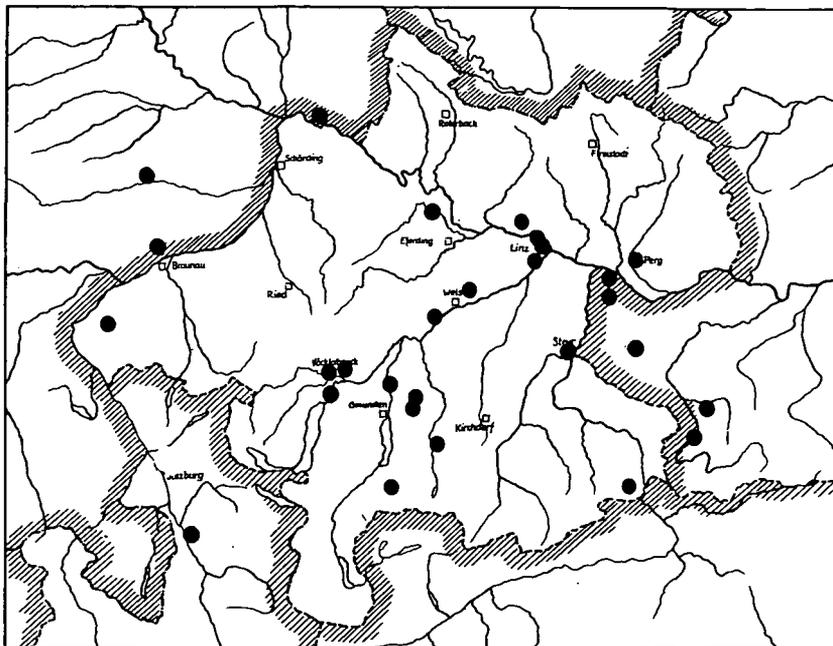
Hydraecia petasitis DBLD.

Biotope dieser Art sind Auegebiete und Flußränder mit Pestwurzbeständen, vorwiegend in den tiefer gelegenen Landesteilen. Unsere Populationen gehören zur ssp. *vindelic*a FRR. Flugzeit Mitte August bis Mitte September.

Mühlviertel: Pöstlingberg (HUEM., KAUTZ), Perg 14. 9. 1948 (LEIM.).

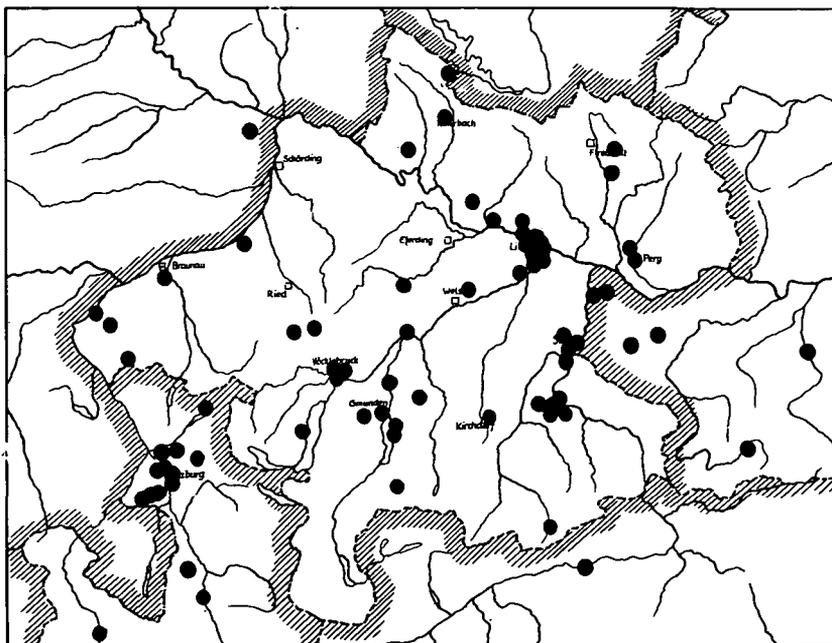
Alpenvorland: Linz 2. 8. 1890 (HIMSL), Linz-Au 16. 8. 1964 (HENTSCH.), Schörghenhub 4.–17. 9. 1929, 13. 9. 1930, 13. 7. 1934 (KBG., KUSD.); Steyr (WES.); Kopl-Steinwänd (MITT.); Wels-Schafwiesen 14. 9. 1970 (BACHINGER), Wels-Traunleiten 8. 1929 (HAID.), Steyrermühl 20. 9. 1959 (LÖB.), Attnang-Puchheim (SKALNIK), Vöcklabruck 8. 1949 (LANG, FLT.), Lenzing (SPONNER); Hochburg 29. 8. 1938 (SAUER).

Alpengebiet: Borsee a. d. Bodenwies 12. 9. 1969 (WIMMER); Grünau i. A. 8. 1947 (PROT.), Kirchham 1947 (BURGM.), Laudachtal-Kampesberg 25. 8. 1948 (BURGM.); Offensee 15. 8. 1969 (HÖRL.).



Hydraecia petasitis DBL.

Gortyna flavago SCHIFF.



Biologie:

Die Raupe lebt in den Wurzelstöcken von Pestwurz. Sie wurde auch als Mordraupe bekannt (LÖB.).

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Pantaleon (LEIM.).

Gortyna flavago SCHIFF. (*Xanthoecia flavago* SCHIFF., *Gortyna ochracea* HBN.)

Weit verbreitet in allen Landesteilen, im Alpengebiet nur in den Randlagen. Die Art variiert stark in der Größe. Sie ist besonders an Flußläufen zu finden. Hauptflugzeit 3. September bis 2. Oktober (92 Fundmeldungen).

Biologie:

Die Raupe wurde bei Ternberg in den Stengeln von Salbei (*Salvia glutinosa*), auch in Wasserdost gefunden (KRM.). FREUDENTHALER fand die Raupen ab Anfang August in *Cirsium palustre*. SAUER führte eine Zucht mit *Arctium lappa* durch.

Calamia tridens HUFN. (*Calamia virens* L., *Luceria virens* L.)

Eine Art der Trocken- und Wärmegebiete, doch in Oberösterreich überraschenderweise nicht im Zentralraum, sondern vorwiegend im Mühlviertel gefunden. Hauptflugzeit 22. Juli bis 5. September (31 Fundmeldungen).

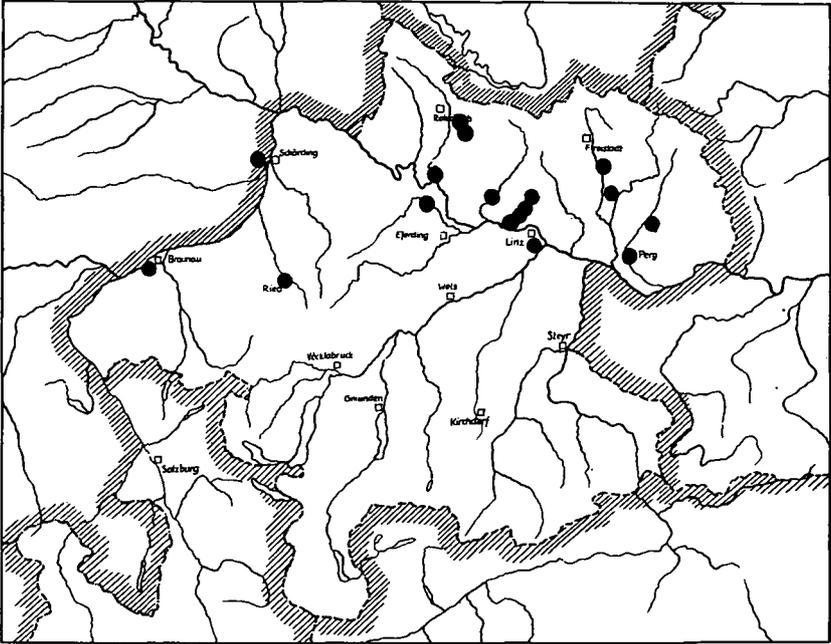
Mühlviertel: Pöstlingberg (KAUTZ, KBG.), Dießenleiten (FEICHT., FAB.), Puchenau (K., HEIN, HSLM.), Haselgraben (RAJ.); Perg (LEIM.), Selker (GO.), Kefermarkt (FLT.), Rechberg (GÖSTL); Rodlital (FAB.), Neuhaus a. d. Donau (HINT.), Hollerberg (KZL.), Auberg b. Haslach (KZL.).

Alpenvorland: Kleinmünchen (BRITT.); Kopl-Steinwänd (MITT.), Ried. i. I. (STÖGM.), Ranshofen (FLT.).

Staurophora celsia L. (*Calotaenia celsia* L., *Jaspidea celsia* L.)

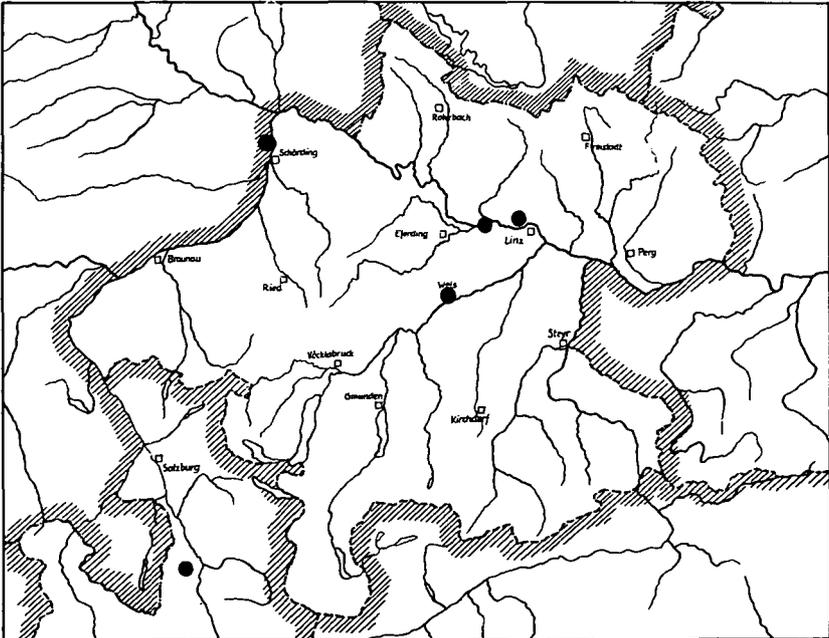
Eine Art der Sandgegenden. Aus Oberösterreich sind nur alte Angaben bekannt: Linz-Pöstlingberg 1906 (RITZBERGER), Wilhering 10. 7. 1927, 13. 8. und 29. 8. 1929 (RAJ.), Wels (SCHWARZ).

Seither wurden keine Funde mehr gemacht. Auch die alten Funde sind eher zweifelhaft.



***Calamia tridens* HUFN.**

***Staurophora celsia* L.**



Celaena haworthii CURT. (Oligia haworthii CURT.)

Diese streng an Hochmoore gebundene Art wurde am 11. 8. 1972 und am 7. 8. 1973 im Sauwaldmoor bei Hötzenedt durch MITTERNDORFER gefangen. Sie ist auch von verschiedenen Mooren im bayerischen Nachbargebiet bekannt und könnte daher auch am Ibmer-Moos noch gefunden werden.

Literatur:

W. MITTERNDORFER: Erster Nachweis von *Celaena haworthii* CURT. für Österreich. Zeitschr. Arbeitsgem. Österr. Entomologen 1973, Nr.1/2.

Celaena leucostigma HBN. (Gortyna leucostigma HBN., Helotropha leucostigma HBN.)

Zur Zeit der ersten intensiven Erforschung unserer Lepidopterenfauna in den Jahren zwischen 1920 – 1930 war diese Art ausschließlich aus Linz-Schörgenhub bekannt. Seither hat sie, obwohl nach wie vor eine recht seltene Art, alle drei Landesteile besiedelt:

1935–1949: Überackern (SAUER), Vöcklabruck (FLT.), Steyermühl (LÖB.).
1950–1959: Kefermarkt (FLT.), Perg und Naarntal (LEIM.), Ibmer Moos (FLT.), Attnang (SKALNIK), Steyr-Gründberg und Rosenegg (GÖSTL, WES.).

Seit 1964 wird *C. leucostigma* HBN. auch im Hochgebirge (Dachstein-Krippenbrunn und Oberfeld) regelmäßig gefunden.

Hauptflugzeit 18. Juli bis 2. September (68 Fundmeldungen).

Besondere Formen:

f. *fibrosa* HBN.: Perg (LEIM.), Ibmer-Moos (FLT.), Dachstein-Krippenbrunn (FLT.).

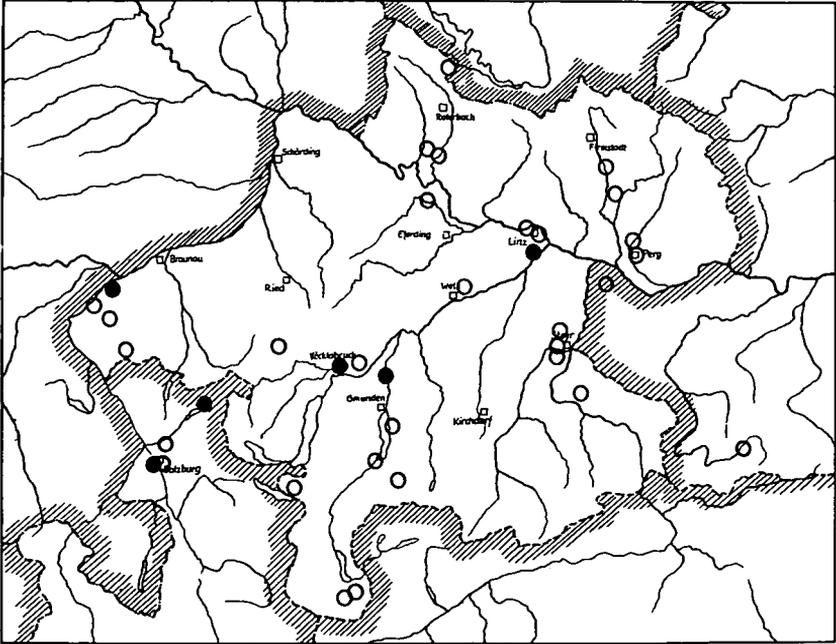
Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Valentin (KRM.).

Nonagria typhae THNBG. (Phragmitiphila typhae THNBG.)

Vorwiegend in den tieferen Lagen des Mühlviertels und im südlichen Alpenvorland verbreitet. Ein Tier der sumpfigen Gegenden und Moore. Oft genügt ein kleiner Rohrkolben-Bestand in Tümpeln neben Bauernhöfen, die Art zu finden. Eine lange Hauptflugzeit vom 12. August bis 3. Oktober (28 Fundmeldungen).

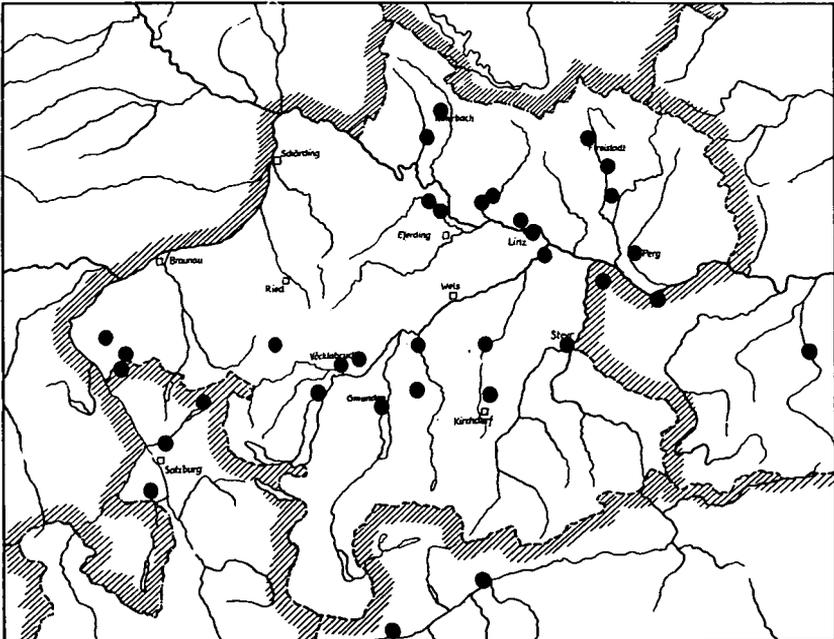
Mühlviertel: Pöstlingberg; Selker, Kefermarkt, Freistadt, Perg; Rodltal, Engled b. Altenfelden, Rohrbach.



Celaena leucostigma HBN.

○ Funde nach 1950

Nonagria typhae THNBG.



Alpenvorland: Linz-Barbarakapelle, Ebelsberg; Hartkirchen, Kopl-Steinwänd; Steyr, Kremsmünster, Schlierbach; Wimsbach, Kirchham, Gmunden, Seewalchen, Attnang, Vöcklabruck, Fornach-Moor; Ibmer-Moos, Filzmoos im Weilhart.

Besondere Formen:

- f. *fraterna* TR.: Freistadt (FR.), Perg (LEIM.), Roitham (LÖB.), Attnang-Puchheim (LÖB., FLT.), Vöcklabruck (FLT.), Ibmer-Moos (FLT., HÖRL.).
f. *nervosa* ESP.: Vöcklabruck (FLT.), Ibmer-Moos, hier die vorherrschende Form (FLT., LÖB.).

Biologie:

Die befallenen *Typha*-Pflanzen sind an den gelb bis braun verfärbten Herzblättern leicht erkenntlich. Vielfach verläßt die Raupe die befallene Pflanze, um sich in dicht daneben stehenden vorjährigen, vertrockneten Stöcken zu verpuppen (LÖB.).

Nachbargebiete:

Nied.-Öst.: St. Valentin (KRM.).
Ober-Stmk.: Wörschacher Moor (MACK), Gröbming-Ennsauen (MACK).
Salzburg: Waidmoos (FLT.).

Archanara geminipuncta HAW. (Nonagria geminipuncta HAW.)

Eine Art der feuchten Au-Gebiete, insbesondere der Donau-Auen. Sie fehlt dem Alpengebiet völlig und wurde auch in den Auen am Inn noch nicht nachgewiesen.

Flugzeit im August.

Mühlviertel: Urfahr 10. 8. 1927 (HEIN), Plesching 1961, 1962 (FR.), 27. 7. 1967, 23. 8. 1975 (HENTSCH.), Dießenleiten 25. 8. 1930 (KBG.); Perg 2. 8. 1967 (LEIM.); Lacken 25. 8. 1958 (PR.).

Alpenvorland: Linz 11. 8. 1929 (KUSD.), Kleinmünchen 23. 7. 1930 (M.), Linz-Au 15. 8. 1960 (FR.), Weikerlsee, Kronau b. Enns (FR.); Steyr-Gründberg 11. 8. 1959 (WES.); Eferding-Aschach-Au (vielfach), Kopl-Steinwänd (MITT.). Alte Angaben: Schlierbach (GROSS), Kremsmünster (HAUD.).

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Valentin 22. 8. 1960 (KRM.), 29. 8. 1966 (HENTSCH.).

Archanara spargani ESP. (Nonagria sparganii ESP.)

Ein alter Fund aus Windischgarsten (BRITT.). In neuerer Zeit nur ein Fund von der Schaden-Au bei Eferding (25. 8. 1974, MITTERNDORFER).

Archanara neurica HBN. (Nonagria neurica HBN.)

Ein typischer Moorbewohner; im Lande erst durch drei Funde bekannt geworden.

Alpenvorland: Ibmer-Moos 2 Stück am Licht 9. 8. 1956 (FLT.); Laiter am Zellersee 2. 8. 1975 (BACHINGER).

Archanara algae ESP. (Nonagria cannae O.)

Die in Oberösterreich noch wenig gefundene, seltene Art besitzt an mit Schilf bewachsenen Flußrändern ihren Lebensraum. Seit 1925 wurde sie nicht mehr beobachtet.

Mühlviertel: Ottensheim (BRITT.).

Alpenvorland: Steyr (BRITT.); Vöcklabruck-Dießenbach 31. 8. 1925 (FLT., det. M.); Ranshofen 15. 8. 1922 (FLT.), Braunau 16. 7. 1924 (FLT.).

Rhizedra lutosa HBN. (Calamia lutosa HBN.)

Besonders im Alpenvorland verbreitet, im Alpengebiet und Mühlviertel nur wenig gefunden. Eine Art, die hauptsächlich in Schilfbeständen an Flußufern und Mooren ihren Lebensraum besitzt. Die Größe der Falter variiert außerordentlich, Flügelspannweiten unter 3 cm und bis 6 cm sind keine Seltenheit. Hauptflugzeit 13. September bis 13. Oktober (94 Fundmeldungen).

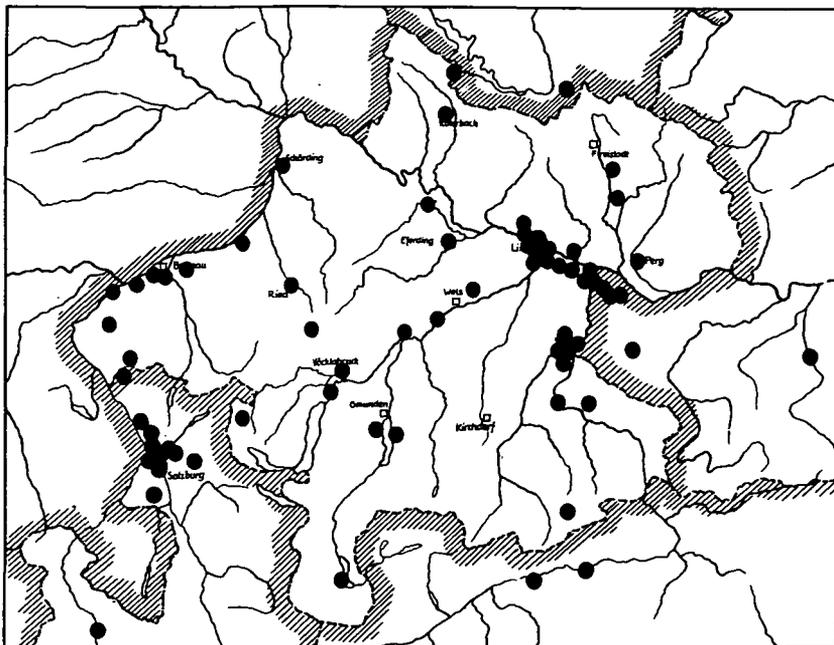
Besondere Formen:

f. *rufescens* TUTT: Linz-Umgebung (HUEM.), Perg (LEIM.), Laussa b. Losenstein (WES.), Vöcklabruck (FLT.).

f. *lechneri* RBL.: Lambach 16. 10. 1923 (LIND.).

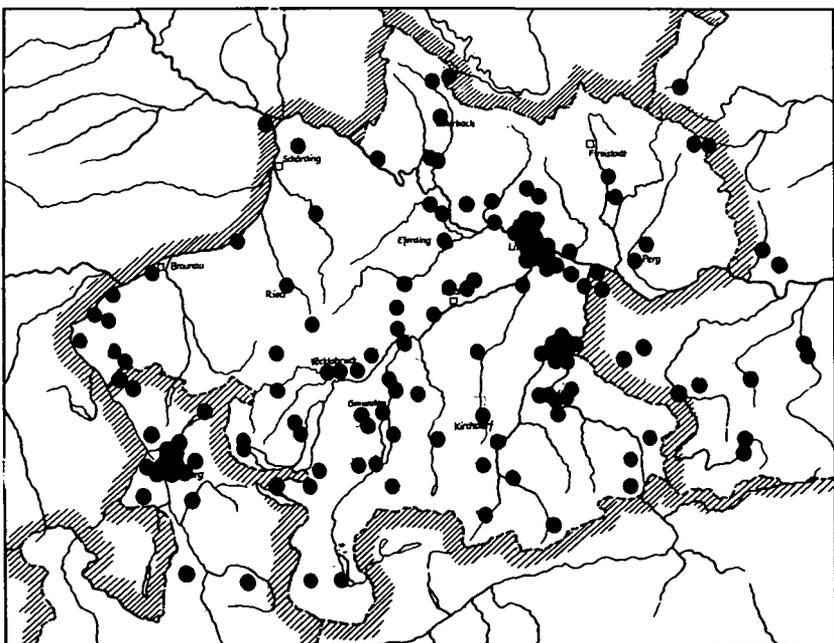
Biologie:

Die Raupe lebt in *Phragmites communis*, besonders da, wo das Schilf nicht zu dicht steht (KAUTZ).



***Rhizodra lutosa* HBN.**

***Meristis trigammica* HUFN.**



Arenostola phragmitidis HBN. (Calamia phragmitidis HBN.)

Von dieser Art liegt eine einzige Fundangabe vor: Vöcklabruck, Ager-Au bei Wartenburg, 6 Raupen 27. 5. 1932 im Schilfgras, 1 ♂ e. l. 8. 8. 1932 (FLT.).

Die Raupen, deren Anwesenheit durch die gelb verfärbten Herzblätter des Schilfs leicht zu erkennen ist, fand FOLTIN auch in der Ager-Au bei Regau, erzielte daraus aber keine Falter.

Meristis trigrammica HUFN. (Grammesia trigrammica HUFN.)

Im ganzen Land verbreitet und am Licht oft sehr häufig. Im Alpengebiet hauptsächlich in Tallagen, nur ausnahmsweise auch höher: Grünburgerhütte (KUSD., KZL.), Höllengebirge-Kranabethsattel (LÖB., FLT.).

Hauptflugzeit 23. Mai bis 20. Juni (275 Fundmeldungen).

Einzelfunde noch im August-September: Ampflwang 16. 8. 1926 (B.), Nußdorf a. A. 28. 8. 1928 (BGST.), Neufelden 29. 8. 1919 (M.), Kefermarkt 7. 9. 1935 (FLT.).

Besondere Formen:

mut. *bilinea* HB.: Vielfach festgestellt.

f. *obscura* TUTT: Scharlinz (W.), Steyermühl (LÖB.).

f. *approximans* HAW.: Urfahr (HEIN), Asten b. Enns (KUSD.), Altenfelden (SK.), Stodertal (K.), Ach-Wanghausen (SAUER), Vöcklabruck (FLT.).

f. *evidens* THNBG.: Scharlinz (W.), Vöcklabruck (FLT.).

f. *brunnea* LENZ: Kefermarkt (FLT.), Tannermoor (FLT.).

f. *semifuscans* HAW.: Steyermühl (LÖB.).

Biologie:

FOLTIN erzog die Raupen mit Wegerich, KUSDAS mit Löwenzahn.

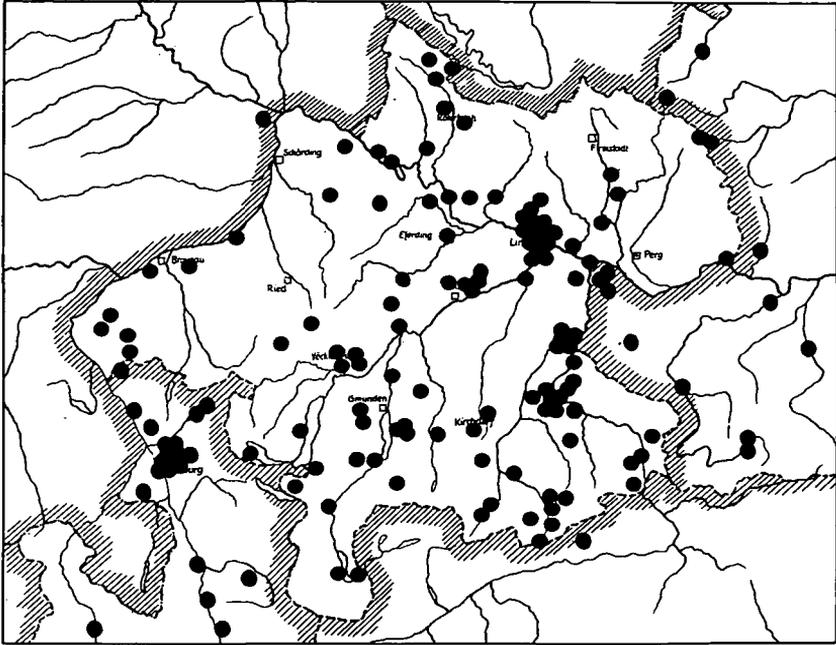
Hoplodrina alsines BRAHM (Athetis alsines BRAHM, Caradrina alsines BRAHM)

Die häufigste Art dieser Gruppe im Lande, mit Ausnahme der Höchalpen allgemein verbreitet, oftmals (z. B. in Kirchham Juli 1947; BGM.) die vorherrschende Art am Licht.

Hauptflugzeit 22. Juni bis 1. August (223 Fundmeldungen).

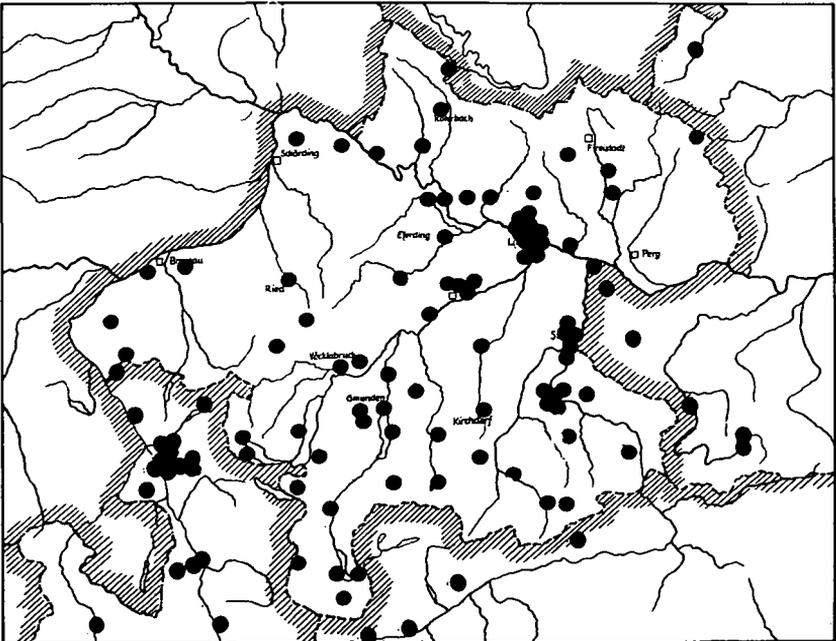
Besondere Formen:

f. *ochrea* WARR.: Unter der Nominatform wiederholt gefunden.



Hoplodrina alsines BRAHM

Hoplodrina blanda SCHIFF.



Hoplodrina blanda SCHIFF. (*Athetis blanda* SCHIFF., *Caradrina taraxaci* HBN.)

Ebenso verbreitet wie die vorhergehende Art, doch etwas weniger häufig. Im Alpengebiet auf die Täler beschränkt. Ein Tier vom Dachstein-Oberfeld 1850 m, 6. 8. 1964 (HÖRL.), ist wohl aus den Tallagen zugeflogen.

Hauptflugzeit 1. Juli bis 9. August (156 Fundmeldungen).

Ein besonders später Fund liegt aus der bayrischen Au vom 1. 10. 1965 (PR.) vor; Septemberfunde sind auch aus Linz, Wels und Hirschbach gemeldet.

Besondere Formen:

f. *pallidior* LENZ: Kefermarkt (FLT.).

f. *fusca* LENZ: Kefermarkt (FLT.), Steyrermühl (LÖB.).

Biologie:

LÖBERBAUER führte eine Eizucht an Löwenzahn durch.

Hoplodrina ambigua SCHIFF. (*Athetis ambigua* SCHIFF., *Caradrina ambigua* F.)

In allen drei Landesteilen verbreitet und meist häufig. Im Alpengebiet allerdings nur auf die wärmeren Tallagen beschränkt.

Hauptflugzeit in zwei Generationen:

1. Generation 21. Mai bis 27. Juni (44 Fundmeldungen);

2. Generation 5. August bis 10. September (97 Fundmeldungen).

Biologie:

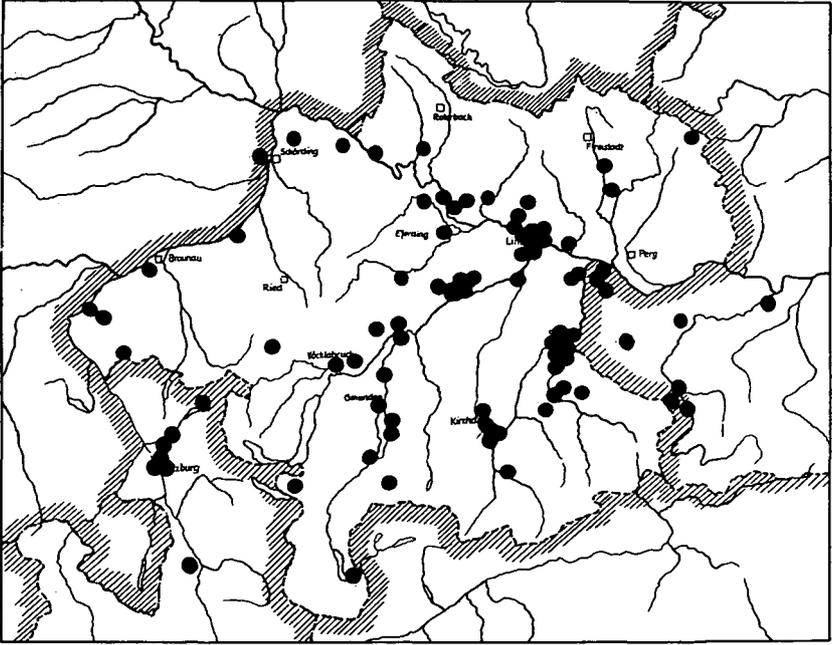
Die Raupe wurde vom Ei weg an Löwenzahn erzogen (LÖB.).

Hoplodrina superstes TR. (*Athetis superstes* TR., *Caradrina superstes* TR.)

Ausgesprochen lokal und einzeln mit zwei Schwerpunkten des Vorkommens im Mühlviertel nördlich Linz und im äußeren Salzkammergut. Da dies zugleich die Hauptsammelgebiete der oberösterreichischen Lepidopterologen sind, mag die Art durchaus weiter verbreitet sein. Eigenartig bleibt jedenfalls das völlige Fehlen von Nachweisen aus dem Bezirk Steyr.

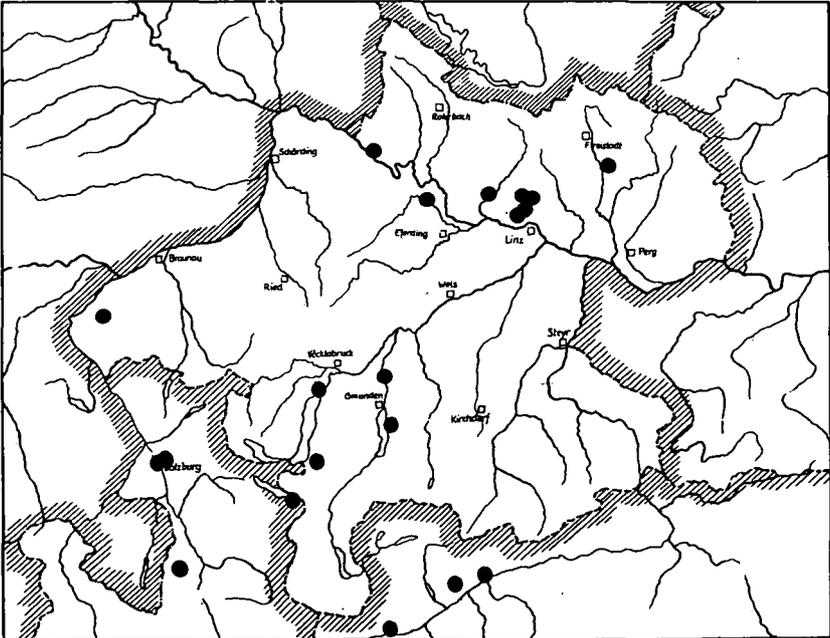
Flugzeit von Mitte Juli bis Mitte August.

Mühlviertel: Dießenleiten 4. 8. 1938 (HSLM.), Pöstlingberg 28. 7. 1925 (KBG.), Haselgraben 17. 8. 1955 (SAGER), Hornbachgraben 6.–19. 8. 1930 (K.), Kefermarkt 18. 7. 1959 (FLT.), Rodlta-Klamleiten 21. 7. 1930 (FAB.), Rannriedl 26. 7. 1966 (FLT., HÖRL.).



***Hoplodrina ambigua* SCHIFF.**

***Hoplodrina superstes* TR.**



Alpenvorland: Kopl-Steinwänd 1950–1973 mehrfach (MITT., FLT., WIMMER); Steyrermühl 1. 8. 1948 (LÖB.), Seewalchen 7. 1934 (SCHMOLLER), Hochburg 20. 7. – 2. 8. 1956 (SAUER).

Alpengebiet: Traunstein-Steiningerschütt 7. 8. 1948 (LÖB.), Höllengebirge bei Weißenbach (FLT.).

Biologie:

FOLTIN gelang eine Eizucht mit Löwenzahn. Die Raupen überwintern.

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Gröbming (MACK), Pürgg (MACK, LÖB.), Wörschach (MACK).
Salzburg: Strobl (HORM.).

Hoplodrina respersa SCHIFF. (Athetis respersa SCHIFF., Caradrina respersa HBN.)

In allen Gebieten des Landes gefunden, doch im Mühlviertel und Alpenvorland stets einzeln. Im Alpengebiet hat die Art ihre größte Verbreitung, ist auf Geröllhalden oft sehr häufig und reicht bis in die höchsten Lagen (Dachstein-Oberfeld 1850 m, FLT.).

Hauptflugzeit 19. Juni bis 26. Juli (92 Fundmeldungen).

Biologie:

Die Raupe lebt mit Vorliebe an gerölligen Stellen an niedrigen Pflanzen und ist gelegentlich auch tagsüber im hellen Sonnenschein zu finden (LÖB.).

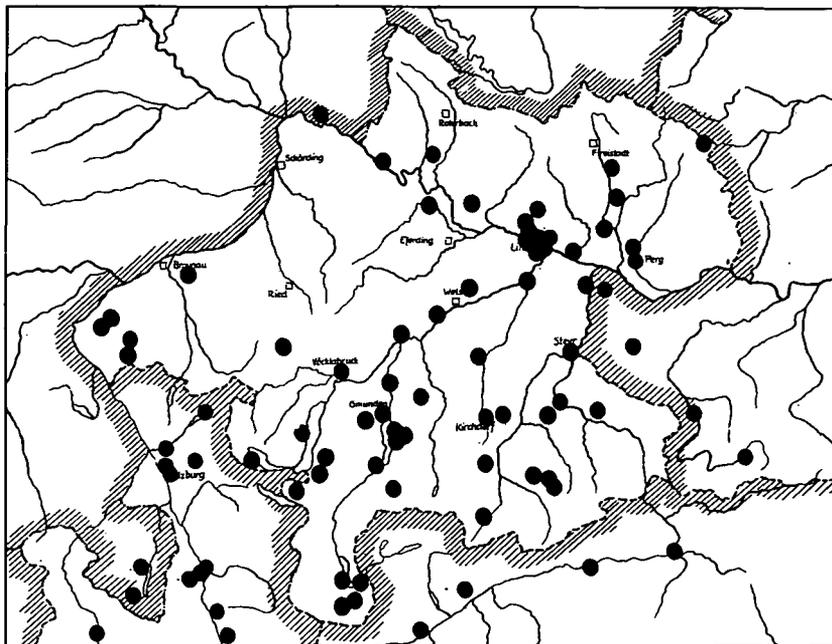
Atypha pulmonaris ESP. (Athetis pulmonaris ESP., Caradrina pulmonaris ESP.)

Aus allen Landesteilen gemeldet, im Alpengebiet nur in den randlichen Teilen. Der Falter geht nicht gern ans Licht, dagegen ist die Raupe oft in Anzahl zu finden.

Hauptflugzeit 19. Juli bis 30. Juli (60 Fundmeldungen).

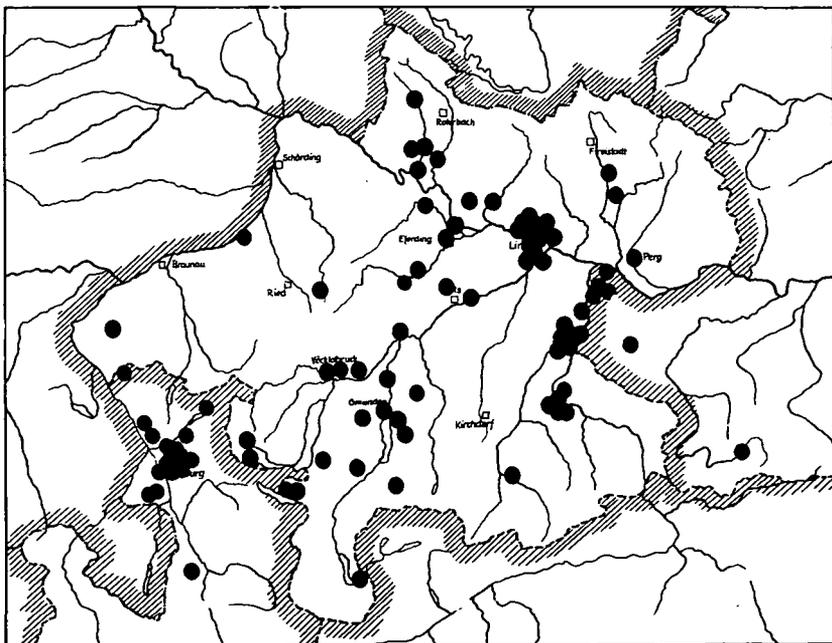
Biologie:

Die junge Raupe lebt im April in zusammengesponnenen Blättern und Blütenknospen von *Symphitum tuberosum* und ist oft in großer Anzahl zu finden. An *Pulmonaris officinalis* lebt sie wohl auch, doch anscheinend nur ausnahmsweise (LÖB., FLT., REICHL). Die Puppenruhe dauert nur 14 – 18 Tage (WES.).



Hoplodrina respersa SCHIFF.

Atypha pulmonaris ESP.



Literatur:

H. FOLTIN: Etwas über die Lebensweise der Raupe von *Caradrina pulmonaris*
ESP. Z. Österr. Ent. Ver. 9/1938.

**Spodoptera exigua HBN. (Laphygma exigua HBN., Caradrina
exigua HBN.)**

Diese wanderlustige Art wurde im Lande wiederholt festgestellt, insbesondere
im Wanderfalterjahr 1952.
Flugzeit Juli bis August.

Mühlviertel: Perg 3. 10. 1956, 18. 8. 1957 (LEIM.), Reitling b. Pregarten
30. 8. 1952 (GO.).

Alpenvorland: Linz-Stadt 1952 (CHR.), Scharlinz 14. 8. 1929 (W.), Stadl-
Paura 12. 9. 1970 (BACHINGER), Steyrermühl 13. 8. 1952 (LÖB.), Vöckla-
bruck 1952, 1957, 1958 (SPONNER, FLT.).

Alpengebiet: Ternberg 13. 8. 1959 (KRM.); Gmunden-Unterm Stein (MACK).

Biologie:

Die Raupe wurde aus dem Ei mit *Polygonum aviculare* erzogen (KZL.).

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Gröbmung (MACK), Ramsau b. Schladming (MACK).

Caradrina morpheus HUFN. (Athetis morpheus HUFN.)

Im ganzen Land verbreitet, im Alpengebiet nur auf die Täler beschränkt. Die
Art bevorzugt feuchtes Gelände und ist besonders auf Mooren häufig.
Hauptflugzeit 18. Juni bis 24. Juli (104 Fundmeldungen).

Besondere Formen:

f. *fusco-marginata* FLT.: Zeigt ein breites Saumfeld auf den Vorderflügeln.
Ibmer-Moos und Kopl-Steinwand (FLT.).

Literatur:

H. FOLTIN: *Caradrina morpheus nova forma fusco-marginata*.
Extreme Varianten aus Oberösterreich. Ent. Nachrichtenblatt
(Wien) 3/1971.

Paradrina selini B. (Athetis selini B., Caradrina selini B.)

Die offensichtlich sehr wärmeliebende Art wurde im Lande noch wenig festgestellt.

Mühlviertel: Dießenleiten 11. 6. 1932 (KBG.), Schmiedgraben 13. 6. 1933 (RAJ.); Selker 3. 7. 1952, 17.–25. 6. 1954, 9. 7. 1955 (GO.), Kefermarkt 18. 7. 1959 (FLT.).

Alpenvorland: Kopl-Steinwänd 26. 7. 1969 (FLT.).

Paradrina clavipalpis SCOP. (Athetis clavipalpis SCOP., Caradrina quadripunctata F.)

Im ganzen Lande verbreitet und häufig. Der Falter überwintert gelegentlich, was durch eine ganze Reihe von April-Funden belegt wird. Er verbirgt sich gern in Häusern und Hütten.

Die Art besitzt zwei Generationen mit den Hauptflugzeiten:

1. Generation: 19. Mai bis 9. Juli (116 Meldungen);

2. Generation: 4. August bis 29. September (97 Meldungen).

Späte Funde sind: Linz-Lärchenau 29. 10. 1965 (REICHL), Gmunden 31. 10. 1948 (KZL.), Vöcklabruck 16. 11. 1948 (FLT.).

Im Alpengebiet wurde *clavipalpis* SCOP. noch in sehr hohen Lagen festgestellt: Warscheneck-Dümlerhütte und Filzmoos (M.), Höllengebirge-Feuerkogel (LÖB., FLT.), Dachstein-Oberfeld (FLT.), Gjaidplateau 2000 m (STDR.).

Besondere Formen:

f. *leucoptera* THNBG.: Pilsbach b. Vöcklabruck (FLT.).

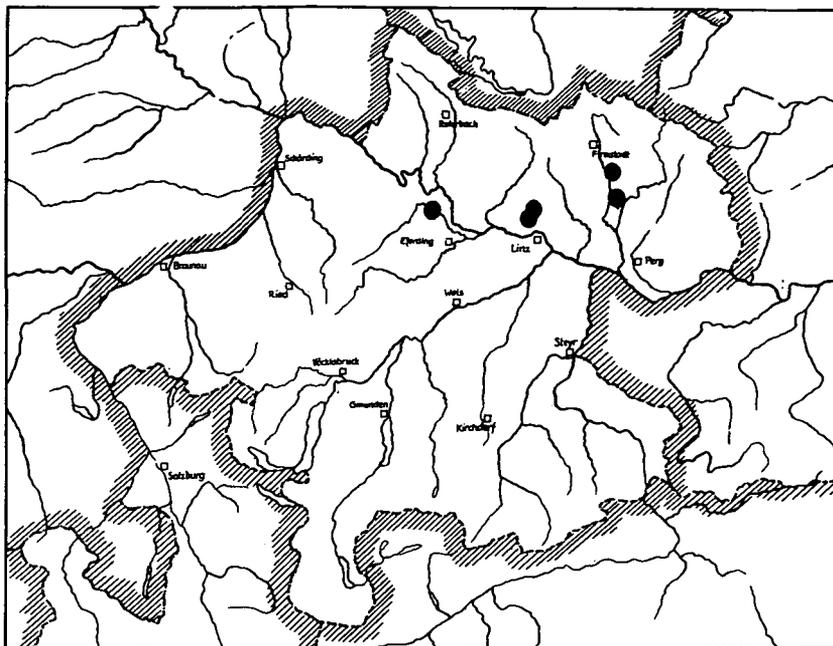
Biologie:

Die Art wurde mit Löwenzahn als Futter in knapp 2 Monaten vom Ei bis zum Falter erzogen (LÖB.).

Eremodrina gilva DONZ. (Athetis gilva DONZ., Caradrina gilva DONZ.)

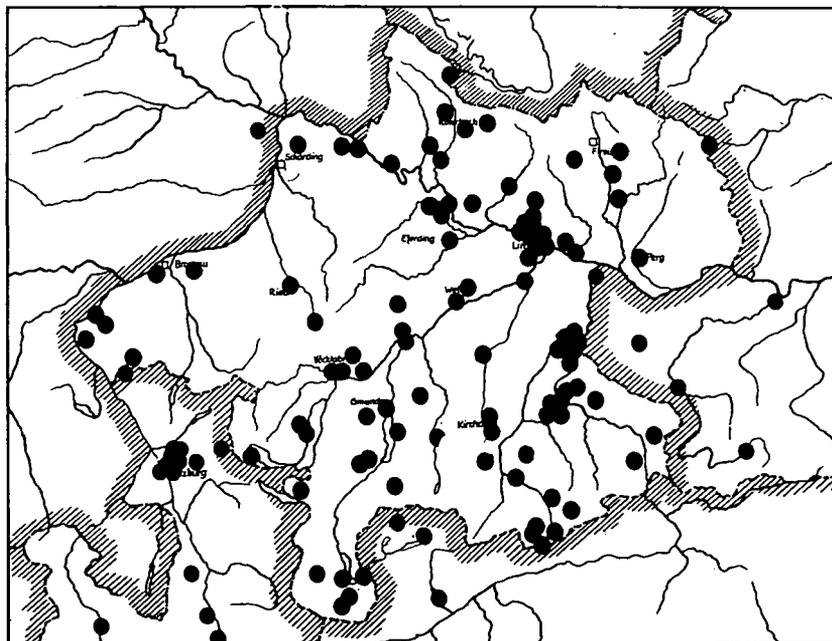
Vorwiegend ein Bewohner der Wärmeinseln des Alpengebietes, doch auch im Alpenvorland öfters gefunden. Geröll- und Schutthalden sind bevorzugte Lebensräume der Art, wo sie manchmal zahlreich am Licht gefangen wurde.

Hauptflugzeit 10. Juni bis 14. Juli (46 Fundmeldungen).



***Paradrina selini* B.**

***Paradrina clavipalpis* SCOP.**



Mühlviertel: Plesching 16. 6. 1973 (HENTSCH.).

Alpenvorland: Ebelsberg 9. 6. 1972 (HENTSCH.), Wels-Stadt (FLT.), Wels-Oberhart 23. 6. 1974 (BACHINGER), Wels-Niederthan 29. 6. 1974 (LAUBE); Gmunden 5. 7. 1965 (HÖRL.), Attnang-Puchheim 4. 6. 1966, 12. 6. 1969 (SKALNIK), Vöcklabruck wiederholt (FLT., EM, SPONNER); Ibmer-Moos 2. 6. 1971 (HÖRL.)

Alpengebiet: Kreuzmauer b. Trattenbach; Steyrling, St. Pankraz, Sengsengebirge-Veichtal; Traunstein, Mairalm, Scharte, Steiningerschütt, Offensee; Hongar, Langbathseen, Höllengebirge b. Weißenbach, Scharfling am Mondsee, St. Wolfgang.

Biologie:

Die Raupe wurde an *Minuartia austriaca* im Mai gefunden (LÖB.).

Literatur:

H. FOLTIN: *Caradrina gilva* DONZ. im oberösterreichischen Flachland. Ent. Nachr. Blatt (Wien) 6/1956.

Chilodes maritima TAUSCH (Nonagria maritima TAUSCH, Senta maritima TAUSCH)

Die Art wurde im Lande noch wenig beobachtet; mit Ausnahme der Traunauen bei Linz, wo sie um 1930 regelmäßig gefunden wurde, scheint sie ausgesprochen selten zu sein.

Flugzeit Mitte Juni bis Mitte Juli.

Mühlviertel: Selker 2. 7. 1953 (GO.), Perg 17. 7. 1972 (LEIM.).

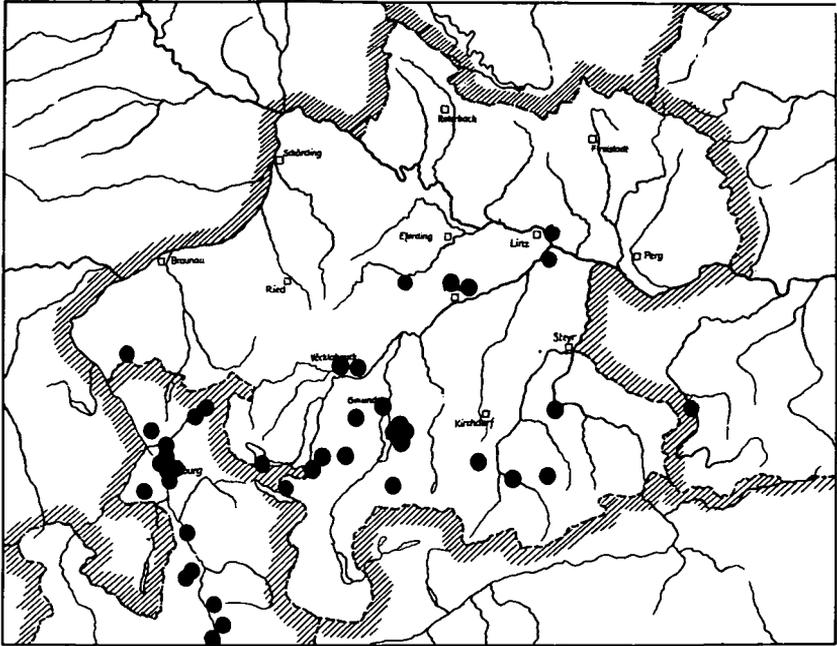
Alpenvorland: Linz-Au 17. 7. 1906, 7. 7. 1907 (KNITSCH.), Linz-Schörghub 1929–1939 (vielfach), Ebelsberg 17. 7. 1931 (RAJ.), Gaumberg 10. 8. 1929 (KUSD.); Eferding-Schadenau 17. 7. 1975 (MITT.); Puchheim, Schloßteich 6. 6. 1957 (FLT.), Steyrermühl 1923 (LÖB.), Gmunden-Föhrrermühl 27. 7. 1952 (MACK), Vöcklabruck 27. 6. 1950 (SPONNER).

Besondere Formen:

f. *bipunctata* HW.: Vöcklabruck 25. 7. 1976 (AICHHORN), Linz 20. 6. 1910 (HAUD.).

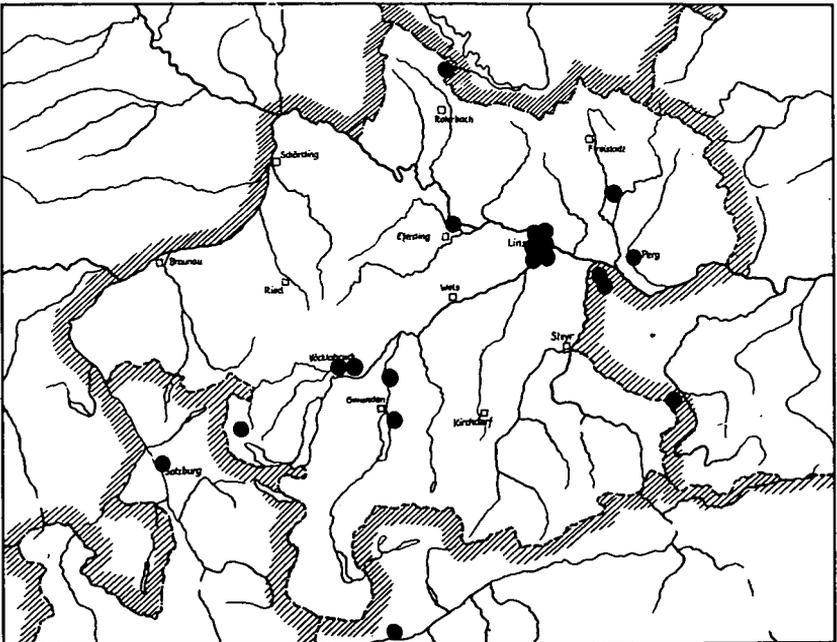
Besondere Formen:

Nied.-Öst.: Ennsdorf 1960 (FR.), St. Valentin (KRM.).
Ober-Stmk.: Trautenfels (MACK).



***Eremodrina gilva* DONZ.**

***Chilodes maritima* TAUSCH**



Athetis furvula HBN. (Caradrina lenta TR.)

Die im niederösterreichischen Pannonicum häufige Art wurde am 29. 7. 1958 in Puchenau von KLIMESCH festgestellt. Wohl ein Irrgast oder ein verschlepptes Stück.

Athetis palustris HBN. (Petilampa palustris HBN., Hydrilla palustris HBN.)

Im Lande in allen Gebieten festgestellt, jedoch immer einzeln. Höhenverbreitung bis 1200 m.

Hauptflugzeit 24. Mai bis 19. Juni (72 Meldungen). Ein spätes Funddatum: Dießenleiten 10. 8. 1930 (RAJ.).

Mühlviertel: Pöstlingberg, Dießenleiten, Hornbachgraben, Koglerau; Kefermarkt, Selker, Perg, Neustift b. Liebenau; Lacken, Rodlital-Klamleiten, Altenfelden, Lembach, Bayrische Au.

Alpenvorland: Linz-Bauernberg, Lärchenau, Schörgenhub; Enns, Steyr, Rosenegg; Marchtrenk, Kopl-Steinwänd; Lambach, Kirchham, Steyrmühl, Vöcklabruck, Ampflwang, Fornach-Moor; Mitteredt im Sauwald; Ibmer-Moos.

Alpengebiet: Trattenbach, Wendbachtal, Kametrieß; Georgberg, Kienberg b. Klaus, Frauenstein, Stodertal; Grünau, Gmunden-Föhrrmühl, Traunstein-Mairalm, Scharte, Steiningerschütt, Eisenau, Offensee; Nußdorf a. A., Höllengebirge-Weißenbachtal, Halleswiesalm.

Biologie:

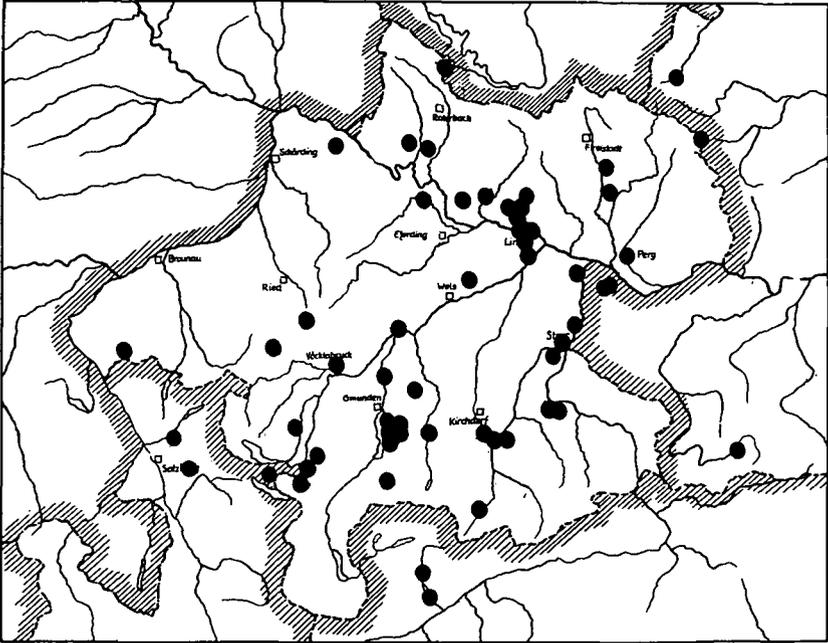
Die Raupe wurde aus dem Ei nach einem von Steyrmühl stammenden ♀ an *Plantago lanceolata* erzogen (LÖB.). Es resultierten 5 Falter einer teilweisen 2. Generation von Ende Oktober bis Anfang Dezember, die übrigen 14 Raupen überwinterten nach der 3. Häutung und ergaben die Falter im Mai. WESELY fand auf einer abgemähten Wiese Raupen an angefalteten Grasbüscheln.

Besondere Formen:

f. *fusca* FARR.: Halleswiesalm 26. 5. und 12. 6. 1943 (FLT.), Steyr-Brunnenschutzgebiet 5. 5. 1961 (WES.).

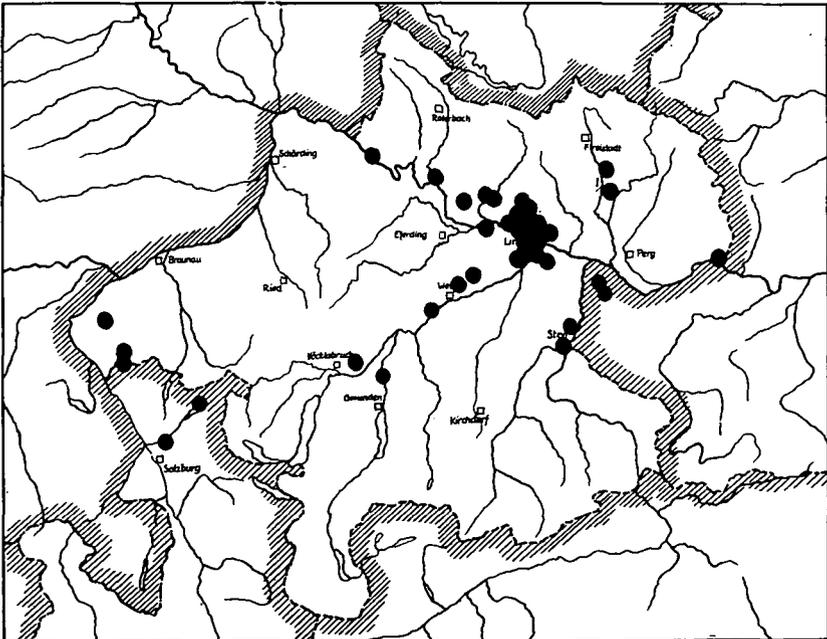
Agrotis venustula HBN. (Psilomonodes venustula HBN., Erastria venustula HBN.)

Außerhalb der Umgebung von Linz und des Donautales sind nur ganz wenige Fundorte bekannt geworden. Mit wenigen Ausnahmen liegen sie im Be-



***Athetis pallustris* HBN.**

***Agrotis venustula* HBN.**



reich von bekannten Wärmeinseln. Im Alpengebiet fehlt die auch sonst recht seltene Art gänzlich.

Hauptflugzeit 28. Mai – 29. Juni (58 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg (KNITSCH.), Puchenau (HSLM.), Dießenleiten (HSLM., BR.), Grünberg (ASPÖCK), Haselgraben (ASPÖCK), Hornbachgraben (BR.), Bachl-Pomerleiten (M.), Plesching (HENTSCH.), Pfenningberg (KUSD.); Selker (GO.), Kefermarkt (FLT.), Sarmingstein (KUSD., KZL.); Rodltal-Klamleiten (FAB., BR.), Lacken (PR.), Neuhaus a. d. D. (HÖRL.), Rannriedl (HÖRL.).

Alpenvorland: Linz (HAUD.), Lärchenau (REICHL), Wilhering (RAJ.), Gaumberg (KNITSCH.), Brunnenfeld (HAUD.), Wegscheid (FLT.), Ebelsberg (HAUD.), Mönchgraben (SAGER); Steyr (MITTBG., BGM.), Brunnenschutzgebiet (WES.); Marchtrenk (HENTSCH.), Welsler Heide bei Oberhart vielfach (BACHINGER, LAUBE, FLT.), Attnang (SKALNIK); Hochburg ziemlich häufig (SAUER), Ibmer-Moos (FLT., PR.).

Nachbargebiete:

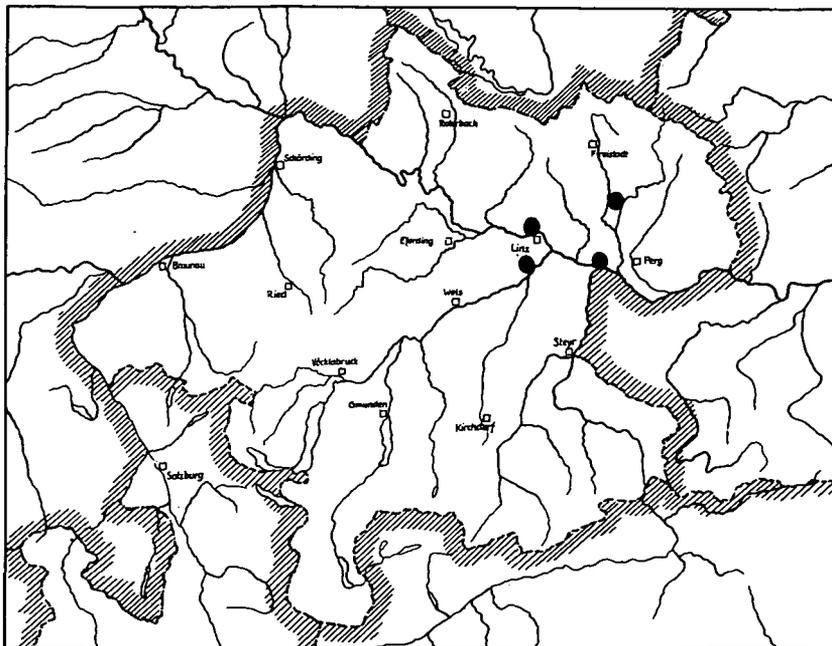
Nied.-Öst.: St. Valentin (KRM.), Kötting (HENTSCH.).

Cheligalea scopariae DORFM. (*Cheligalea fuchsiana* EV., *Cucullia scopariae* DORFM.)

Das Vorkommen dieser ausgesprochen östlichen Steppenart in einem Restgebiet der ehemaligen Welscherheide bei Linz-Wegscheid weist vermutlich wie bei *Endrosa rosicida* ESP. auf ein Reliktvorkommen hin. Der Lebensraum der Art, heute nur mehr auf ein kleines Gebiet am Rande der Stadt eingeengt, dürfte seinerzeit viel größer gewesen sein. Obwohl die ersten Aufzeichnungen über das Vorkommen dieser Art erst im Jahre 1925 (Raupen am 9. 9. 1925 bei Wegscheid; M.) beginnen, ist anzunehmen, daß sie nicht erst zu dieser Zeit zugewandert ist, sondern schon seit langem hier gelebt hat. Alle Nachweise beziehen sich auf Raupenfunde. Die Raupen wurden Anfang bis Ende September ausschließlich an *Artemisia scoparia* gefunden. Die Zucht ergab in allen Fällen hohe Verluste. Falter wurden nie gefangen. *C. scopariae* DORFM. trat 1931 und 1938 bei weitem häufiger auf als *C. artemisiae* HUFN., 1959 hingegen wurde nur letztere gefunden (KUSD.). Die Falter schlüpfen von Juli bis August.

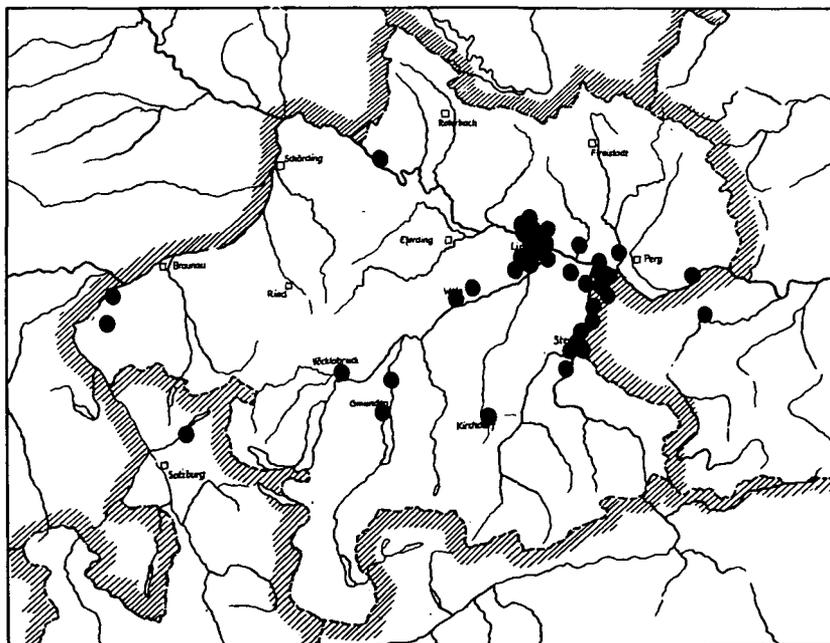
Durch die ständig zunehmende Verbauung des Raumes von Wegscheid ist die Art äußerst gefährdet und wird wohl bald aus der Fauna Oberösterreichs zu streichen sein.

1956, 1958 und 1962 wurden einzelne Raupen von *C. scopariae* DORFM. auch auf den Lößterrassen der Steinbrüche bei Mauthausen an *Artemisia scoparia* festgestellt (FLT., LEIM., LÖB.), wenige Stücke 1958 auch in der Urfahrwand (AUER). Der einzige je im Freiland beobachtete Falter flog in Selker am 12. 8. 1956 ans Licht (GOLDA).



***Cheligalea scopariae* DORFM.**

***Cucullia artemisiae* HUFN.**



Nachbarfaunen:

Die Art wird aus keinem der unmittelbar angrenzenden Nachbargebiete erwähnt.

Cucullia absinthii L.

Bis zum Jahre 1929 waren von dieser Art nur vier Fundorte im Lande bekannt und die Art galt daher als ausgesprochene Seltenheit. Ähnlich wie bei *C. artemisiae* HUFN. ist auch ihr Verbreitungsgebiet. Sie reicht aber im Ennstal noch bis ins nördliche Alpengebiet hinein. Ab 1948 konnte *C. absinthii* L. vielfach sowohl als Raupe, als auch als Falter im Industriegebiet von Linz festgestellt werden. Erscheinungszeit des Falters Anfang Juli bis Ende August.

Mühlviertel: Pöstlingberg (FELKL, KNITSCH.), Urfahr (KRM.), St. Georgen a. d. Gusen (PR., KRM.), Mauthausen, Schwertberg, Dornach b. Grein (KRM.), Naarntal b. Perg (B. NELWEK).

Alpenvorland: Linz-Stadt: Lustenau, Gebiet um den Schlachthof, Hafengebiet, Hollaberegraben, Augebiet, Gelände der VÖEST, Kleinmünchen, Ebelsberg, Wegscheid, Traun. Steyr: Hausleiten, Brunnenschutzgebiet, Münchenholz, Lahrndorf. Weiters: Asten, Enns (KRM.), Eferding-Schadenau (MITT.), Wels (seit 1964 mehrfach); Schwanenstadt (KRM.), Vöcklabruck erstmals 1973 (FLT.).

Alpengebiet: Ternberg, Losenstein (KRM.), Weyer (GROSS); Gmunden 1965 (HÖRL.).

Biologie:

Die Raupe wurde ab Ende August vielfach an *Artemisia vulgaris* gefunden. MITTERNDORFER fand am 18. 8. 1949 30 Raupen bei Eferding in einem Aufzuchtgarten für Samengewinnung an *Artemisia absinthium*, ebenso FREUDENTHALER in Wegscheid eine Raupe an dieser Pflanze.

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Pyburg (D.), St. Pantaleon (LEIM.), St. Valentin, Ennsdorf, Ernsthofen, Dorf a. d. Enns, Amstetten (KRM.).

Cucullia artemisiae HUFN.

Fast ausschließlich an den wärmebegünstigten Zentralraum gebunden. Brennpunkt der Verbreitung ist der Großraum von Linz, nur wenige Funde liegen außerhalb dieses Gebietes. Die schon von BRITTINGER 1851 aus Steyr gemeldete Art galt jahrzehntelans als große Seltenheit, je als 'verschollen' (HAUDER) und wird erst seit 1930 häufiger gefunden. Heute besiedelt sie

vielfach die Industriezonen der Stadt Linz mit ihrer Ruderaflora und wurde seit 1959 auch im Raum Steyr wieder mehrfach gefunden. Wie bei den meisten *Cucullia* überwiegen auch bei dieser Art die Raupenfunde. Flugzeit Mitte Juni bis Anfang August.

Mühlviertel: Pöstlingberg 8. 7. 1906, 10. 6. 1910 (KNITSCH.), Dießenleiten 12. 6. 1931 (K.B.G.), 29. 6. 1938 (HSLM.), Urfahrwänd (BR.), Plesching 9. 7. 1971 (HENTSCH.), St. Georgen/Gusen (PR.), Mauthausen ab 1955 (mehrfach); Rannriedl (HÖRL.).

Alpenvorland: Linz-Stadt: Garnisonstraße, Bahnhof, Bauernberg, Hafengebiet, Hollaberegraben, VÖEST-Gelände, Wegscheid, Hart b. Leonding, Ebelsberg. Steyr: Hausleiten, Brunnenschutzgebiet, Münichholz, Garsten. Asten, Enns (KRM.), Traun (BR.); Wels (mehrfach), Vöcklabruck 18. 7. 1946 (FLT.), Steyrmühl 4. 8. 1958 (LÖB.); Überackern 6. 6. 1937 (SAUER), Hochburg 5. 8. 1938 (SAUER); Kirchdorf (PELL lt. HAUD.).

Biologie:

Raupen jährweise häufig, dann wieder einzelner an *Artemisia scoparia* und *Artemisia vulgaris*. LÖBERBAUER gibt für Wels *Artemisia absinthium* (vermutlich Gartenflüchter) und SAUER für Überackern *Artemisia campestris* an. Die Puppen ergeben den Falter zumeist im folgenden Jahr, doch wurde wiederholt bis dreimaliges Überliegen beobachtet.

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Pyburg, St. Valentin (KRM.), Amstetten (KRM.).

Cucullia chamomillae SCHIFF.

Nur im Mühlviertel und Alpenvorland einzeln vorkommen; eine einzige Meldung aus dem Alpengebiet. Die Hauptflugzeit liegt zwischen 23. April und 12. Mai (81 Fundmeldungen) und ist im Gegensatz zu den meisten anderen Cucullien ungemein kurz. FOLTIN meldet einen Fund aus Vöcklabruck schon vom 4. 4. 1926 und FREUDENTHALER fing die Art sogar bereits Ende März 1959 in St. Oswald an blühenden Salweiden.

Mühlviertel: Pöstlingberg, Haselgraben, Plesching; Perg, Selker, Kefermarkt, Neustift b. Liebenau; Rodltal, Kleinzell, Altenfelden, Rohrbach, Peilstein.

Alpenvorland: Linz-Stadt, Freinberg, Barbarakapelle, Lärchenau, Bauernberg, Wegscheid, Ebelsberg, Jäger im Kürnberg; Enns, Kronstorf, Steyr; Kirchdorf; Eferding, Kopl-Steinwänd; Fischlham-Almau, Vöcklabruck-Stadtpark, Dürnau, Alt-Wartenburg, Ampflwang; Ried i. L., St. Peter am Hart, Braunau, Ranshofen, Osternberg, Überackern, Hochburg.

Alpengebiet: Edlbach b. Windischgarsten 15. 5. 1971 (REICHL).

Besondere Formen:

f. *chrysanthemi* HBN.: Vöcklabruck und Ranshofen unter der Nominatform (FLT.).

Biologie:

Raupenfunde im Gegensatz zu vielen anderen Vertretern des Genus seltener: Vöcklabruck-Wartenburg, Raupen auf Kamille 23. 6. 1950 (LANG). Linz-Stadt, im Industriegebiet beim alten Hollaberergraben und am Müllablagungsplatz fanden SCHMIDT und AUER die Raupen in Anzahl Mitte Juni 1954 und 1956 an Kamille. FREUDENTHALER fand im Hafengebiet von Linz u. a. eine fast weiße Raupe.

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Valentin, Raupe am 6. 7. 1960 an Kamille (KRM.).

Cucullia lucifuga SCHIFF.

Im ganzen Lande weit verbreitet, stellenweise häufig, besonders am Licht. Erreicht im Grenzgebiet unserer Kalkalpen noch ausnahmsweise Höhen bis 1585 m (Dachsteingebiet, Zwieselalm, 1. 8. 1905; KITT) und fliegt vermutlich in zwei nicht scharf voneinander geschiedenen Generationen mit den Hauptflugzeiten:

1. Generation: 9. Mai – 12. Juni (64 Fundmeldungen);

2. Generation: 9. Juli – 14. August (104 Fundmeldungen).

Einzelfunde noch am 10. und 20. 9. 1889 bei Kirchdorf (HAUD.) und am 20. 9. 1927 bei Vöcklabruck (FLT.).

Biologie:

Nach den Raupenfunden zu schließen scheint *C. lucifuga* SCHIFF. sehr polyphag zu sein: Burgau am Attersee 29. 8. 1927 an *Tussilago farfara* (FLT.); Ternberg 2. 7. 1957 an *Aethusa cynapium*, ebenda an *Daucus carota* und des öfteren nach der Heumahd in Heurückständen (KRM.); Linz August 1959 in größerer Anzahl gefunden und mit *Lactuca* gezogen (AUER); Lacken, Raupe mehrfach gefunden, auch in Gemüsegärten an Salat (REICHL); Linz-St. Magdalena, August 1941 zwei Raupen an *Rumex spec.* (BR.); Bayrische Au, Mitte August 1960 an *Calluna vulgaris* (PR.); Überackern, Raupe meist auf *Prenanthes purpurea* und *Sonchus spec.* (SAUER).

Cucullia lactucae SCHIFF.

Im Mühlviertel ziemlich allgemein verbreitet, im alpenfernen Vorland nur Streufunde, im alpennahen Raum und im eigentlichen Alpengebiet weit verbreitet. Im allgemeinen vereinzelt, wird die Art lediglich aus Selker und Kirchham als sehr häufig gemeldet und als Raupe wiederholt in Anzahl gefunden. Höhenverbreitung bis 1300 m (Spitzalm im Höllengebirge). Eine lange Hauptflugzeit vom 31. Mai bis 27. Juli (51 Fundmeldungen), doch sicher nur eine Generation, da keine Raupenfunde vom Frühsommer bekannt sind.

Mühlviertel: Urfahr-Riesenhof, Pöstlingberg, Haselgraben; Rottenegg-Saurüssel, Lacken, Raupen 1942 recht häufig, 1945 selten, seither trotz vieler Nachsuche nicht mehr (REICHL); Peilstein, Rohrbach, Schöneben-Hochficht; Kefermarkt, Selker, Perg, Hirschbach, Oswald, Stiftungsberg, Oberes Feistritztal gegen Florenthein, Amesreith, Harrachstal, Saghammer, Weitersfelden, Kefermarkt, Gutau.

Alpenvorland: Linz-Au, Ebelsberg; Eferding-Bahnhof, Aschach a. d. D.; Steyr, Kremsmünster, Wels; Stadl-Paura, Steyermühl, Vöcklabruck, Kirchham, Ampflwang; Raab, Ried i. I., St. Peter am Hart, Ranshofen, Hochburg.

Alpengebiet: Wohl allgemein verbreitet bis in die Hochlagen.

Biologie:

Als Futterpflanzen der Raupen werden angeführt: *Prenanthes purpurea*, Raupen zwischen 60 und 70 % parasitiert (K., LÖB.), *Lactucae muralis*, ca. 60 Stück bei Obertraun 1907 (KITZ). WESELY fand am 31. 7. 1960 in Mühlbach bei Steyr zwei Raupen am Hasenlattich, BRUNNER in Hirschbach 3 Stück an *Sonchus*.

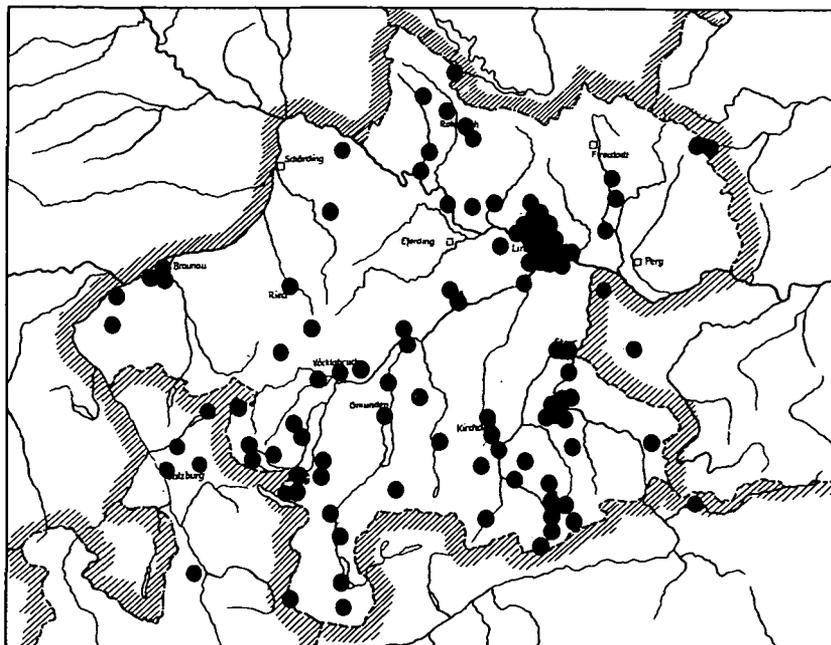
Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Ennsdorf (BR.), St. Pantaleon (LEIM.), Strengberg (KRM.), Mauer-Öhling (D.).

Ober-Stmk.: Gröbming (MACK), Dörfelstein bei Admont (MACK).

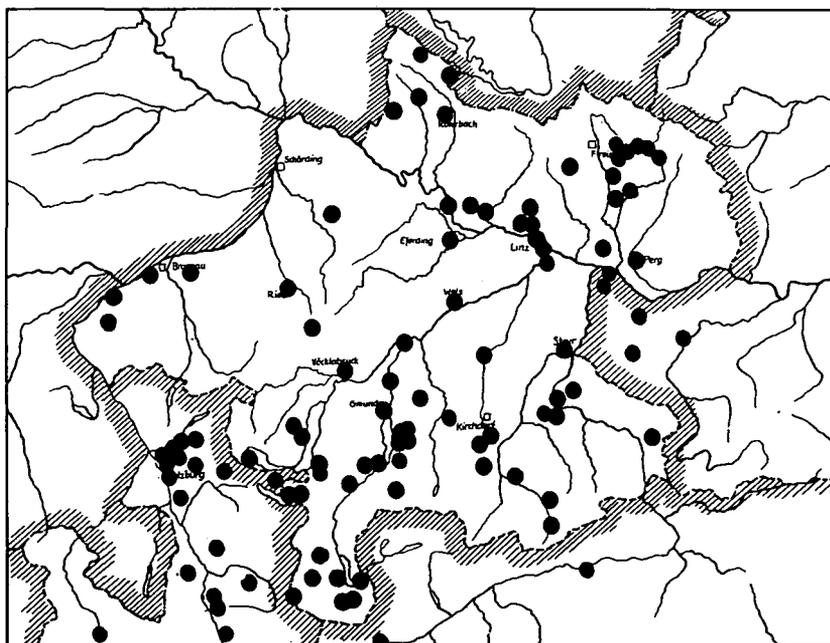
Cucullia umbratica L.

Im ganzen Lande verbreitet und meist häufig. Höhenverbreitung bis etwa 1200 m. Hauptflugzeit 1. Juni – 21. Juli (193 Fundmeldungen), doch ist die Gesamtflugzeit sehr ausgedehnt. FREUDENTHALER fing sogar noch Mitte Oktober 1959 einige geflogene Stücke an den Laternen im Linzer Stadtgebiet. In den klimatisch begünstigten Gebieten mag daher eine schwache zweite Generation in Frage kommen. Die Art kommt gerne zum Licht und zum Köder. FOLTIN traf sie an Nelken schwärmend an (Ranshofen, Mai 1920–21). Bei Tag wird die Art häufig an Holzmasten, Planken und Pfählen gefunden. Die Raupe wurde an Hasenlattich (*Prenanthes*) gefunden: Höllengebirge-Gsoll 31. 7. 1937 (FLT.).



***Cucullia lucifuga* SCHIFF.**

***Cucullia lactucae* SCHIFF.**



Cucullia tanaceti SCHIFF.

Von dieser Art sind nur nachstehende alte Funde gemeldet, seit 1910 wurde sie von niemandem mehr festgestellt.

Mühlviertel: Pfenningberg 1901 (HIMSL), Raupe am Tanacetum (HUEMER).

Alpenvorland: Linz (HUEMER).

Alpengebiet: Micheldorf, Hilfig, ein Stück von A. PELL an einem Zaune gefangen (HAUDER). Das Tier befindet sich in der Linzer Musealsammlung.

Cucullia campanulae FRR.

Im wesentlichen auf wärmebegünstigte Plätze des Mühlviertels und des Alpengebietes beschränkt. Im Alpenvorland bisher nur wenige Nachweise. Eine lange Hauptflugzeit vom 27. Mai bis 21. Juli (35 Fundmeldungen). Höhenverbreitung bis über 1800 m.

Mühlviertel: Pöstlingberg (vielfach), Puchenu (HEIN), Dießenleiten (HSLM.); Pulgarn, Weg zum Hohenstein (HUEMER), Kefermarkt (FLT.); Rodtal (FAB.), Rottenegg-Saurüssel (KUSD., REICHL), Lacken (PR.).

Alpenvorland: Steyr (GROSS); Kopl-Steinwänd 6. 6. 1956, auch 1957 (MITT., det. WOLFSBERGER); Fischlham (FLT.), Steyrmühl, öfters Raupen (LÖB.), Vöcklabruck 27. 5. 1952 (FLT., det. WOLFSBERGER).

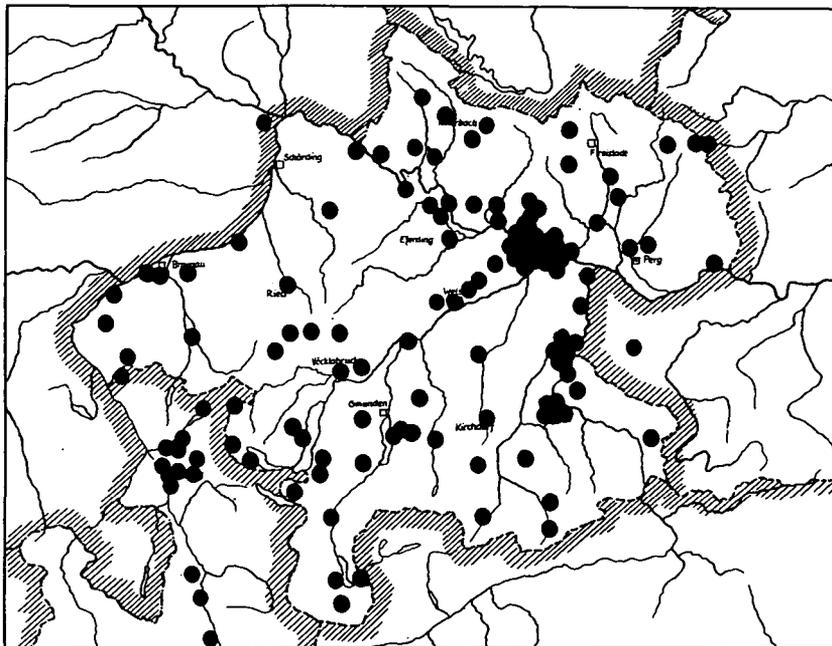
Alpengebiet: Weyer (METZG.), Trattenbach (KRM.), Ternberg, Grünburgerhütte (KZL.); Gradenalm (SAGER), Steyrling (KU.), Veichtal (REISS.), Stodertal (K.), Gowilalm (HSLM.); Traunstein-Steinigerschütt (HÖRL.), Traunkirchen (LÖB.), Feuerkogel (HÖRL.), Offensee (HÖRL.), St. Wolfgang-Schwarzensee (FLT.), Loibichl (REZ.), Gosautal, Hallstatt (LÖB.), Dachstein-Oberfeld (HÖRL.).

Biologie:

PRÖLL und REICHL fanden Anfang August 1941 die Raupen am Saurüssel bei Lacken mehrfach, ausschließlich an *Campanula rotundifolia*, bei Tag oft an der Erde in unmittelbarer Nähe der Pflanze versteckt. Sie fressen anscheinend mit Vorliebe die Fruchtknoten der Pflanze, die abgebissenen Blumenkronen fallen zu Boden und verraten so die Anwesenheit der Raupe. Die Raupen sind meist parasitiert. Sie finden sich durchwegs an extrem trocken-warmen Stellen.

Nachbarfaunen:

Ober-Strmk.: Dachstein-Südwandhütte (K.).



***Cucullia umbratica* L.**

***Cucullia campanulae* FRR.**



Cucullia asteris SCHIFF.

Die Verbreitung von *C. asteris* SCHIFF. ist gekennzeichnet durch ein Hauptvorkommen im Mühlviertel und einigen geologisch dazugehörenden Stellen südlich der Donau, eine breite Auslöschungszone im anschließenden Alpenvorland und ein weiteres Vorkommen im südlichen Alpenvorland und im Alpengebiet. An den Fundorten ist die Art meist nicht selten, der weitaus größte Teil aller Angaben bezieht sich auf Raupenfunde.

Hauptflugzeit 14. Juni – 12. Juli (21 Fundmeldungen). Höhenverbreitung nur ausnahmsweise bis über 1300 m.

Mühlviertel: Pöstlingberg, Puchenau, Dießenleiten, Haselgraben, Hornbachgraben; Rodlital, Eschelberg, Lacken, Rohrbach, Lembach, Grünwald b. Aigen; Luftenberg, Obenberg, Josefstal bei Schwertberg, Tragwein, Pregarten, Kefermarkt, Gutau, Königswiesen.

Alpenvorland: Linz-Stadt, Gaumberg, Wegscheid, Kopl-Aschachtal; Lindach bei Vorchdorf, Steyrermühl, Gmunden, Attnang, Vöcklabruck; Vichtenstein, St. Peter a. H.; Steyr-Roseneegg; Kirchdorf a. d. Krems.

Alpengebiet: Weyer, Reichraming, Trattenbach, Wendbach-Kreuzmauer, Ternberg-Bäckengraben, Thalergraben, Dürnbach; Micheldorf, Herndl b. Klaus, Stodertal, Spital a. P.-Hochbrand, Hofalm; Traunsteingebiet: Lainautal, Mayr-Alm, Grünberg; Hongar, Ebensee, Weißenbach/Att.; Dachstein-Krippenbrunn.

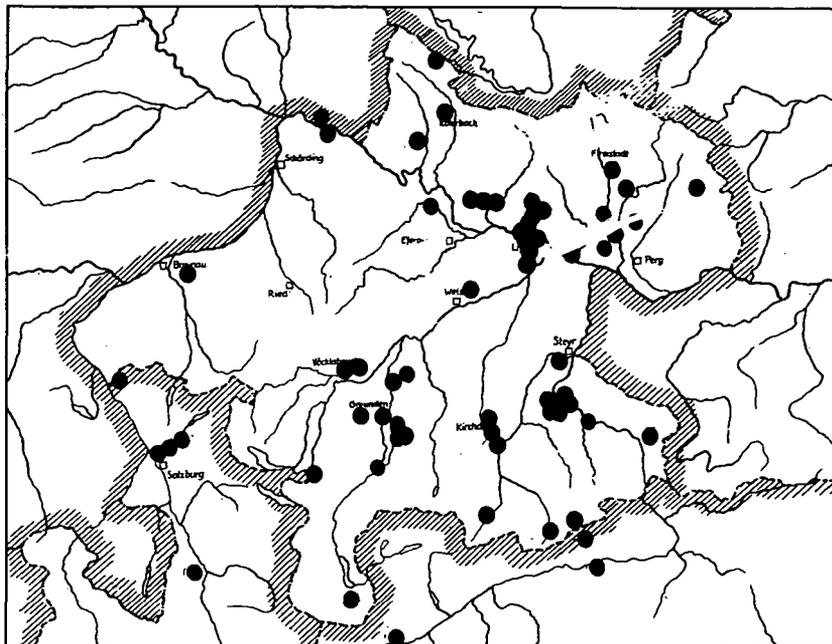
Biologie:

Die Raupen wurden im August-September an *Solidago* gefunden, sie sitzen meist an den Blütenständen und lassen sich bei Störung sofort fallen (REICHL, PR.). LÖBERBAUER fand Raupen in Steyrermühl zweimal an Astern.

Cucullia gnaphalii HB.

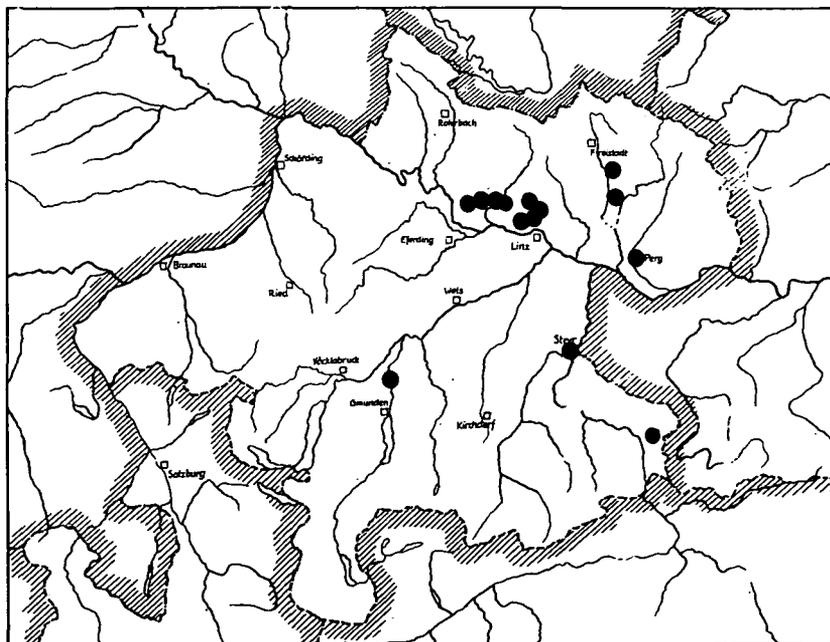
Im Lande nur einige Fundorte im mittleren und östlichen Mühlviertel, ein Fundort im Aschacher-Becken und je ein Nachweis aus dem Alpenvorland und dem Alpengebiet. Hauptflugzeit 31. Mai – 17. Juni (23 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg 14. 6. 1905 (KAUTZ), Juni 1906 (FELKL), Haselgraben (mehrfach), Hornbachgraben 8. 6. 1930 (K.), 7.–25. Juni 1955 und 1956 8 Exemplare am Licht (BR.), Dießenleiten (mehrfach); Lacken 21. 6. 1941, Mitte Juni 1942 auch Raupen (PR.), Lacken und Eschelberg, August 1941 Raupen (REICHL, PR.), Gramastetten 9. 6. 1951 am Licht (SAGER), Rodlital 28. 5. und 4. 6. 1932 (FAB.), 18. 6. 1955 (ASPÖCK);



***Cucullia asteris* SCHIFF.**

***Cucullia gnaphalii* HBN.**



Gutau Raupen 1964 und 1965, Selker, nur einzeln am Licht, Kefermarkt 3. – 15. 7. 1933, Raupe 1959 (FLT.), Perg 5. 6. 1951 am Licht (LEIM.), Sarmingstein 28. 5. 1932 am Licht (KUSD.).

Alpenvorland: Kopl-Steinwänd 11. 5. 1959 (MITT.), Steyermühl, Raupen wiederholt an *Solidago*, e. l. 19. 5. 1939 (LÖB.).

Alpengebiet: Weyer, Raupen (METZG., GROSS).

Biologie:

Die Raupenfunde wurden ausschließlich an *Solidago virgaurea* gemacht. PRÖLL fand sie bei Lacken sehr versteckt an Blättern, die die Erde berühren. REICHL fand im August 1941 die Raupen bei Lacken und Eschelberg nicht selten (12 Stück in allen Größen). Sie sitzen im Gegensatz zu *C. asteris* SCHIFF. nur selten an den Blütenständen, sondern meist in den Blattwinkeln.

Cucullia prenanthis B.

In vielen Teilen des Landes, vornehmlich im Mühlviertel und im südlichen Alpenvorland nachgewiesen, von manchen gut besammelten Gegenden des Zentralraumes und des Alpengebietes jedoch bisher noch nicht bekannt geworden. Der größte Teil der Feststellungen bezieht sich auf Raupenfunde. Hauptflugzeit des Falters 24. April – 31. Mai (47 Fundmeldungen). Ein außergewöhnlich früher Fund: Kirchdorf-Hausmanning 2. 4. 1890 (HAUD.).

Mühlviertel: Pöstlingberg, Dießenleiten, Puchenu; Hellmonsödt, Rottenegg-Saurüssel, Rodtal-Klamleiten, Neuhaus/Donau, Rohrbach; Altenberg b. Linz, Langenstein b. St. Georgen/Gusen, Pregarten, Selker, Kefermarkt, Feistritz-tal, St. Oswald, Perg-Naarntal.

Alpenvorland: Linz-Bauernberg, St. Margarethen, Wilhering, Ebelsberg-Schiltenberg; Steyr-Gründberg, Pergern, Rosenegg, Stein b. Steyr; Hinzenbach b. Eferding, Kopl-Steinwänd; Kremsmünster, Kirchdorf-Hausmanning; Kirchham-Laudachtal-Kampesberg, Steyermühl-Gmunden, Puchheimer Wald, Vöcklabruck, Fornachmoor; Thal bei Braunau, Ranshofen, Überackern.

Alpengebiet: Schoberstein oberm Schreibachfall (HUEMER), Trattenbach-Kametrieß (WIMMER), Ternberg 12 Raupen Juni 1957 an *Scrophularia*; Phyrnpaßstraße; Grünau, Gmunden-Föhrrmühle, Karbachtal bei Rindbach (MACK), Laudachsee (FLT.), Ödinger Moos b. Mondsee (FLT.), Gosautal, Vorderer Gosausee (HÖRL.), Echerntal bei Hallstatt (MACK), Obertraun 1907 (KITZ).

Biologie:

Alle Gewährsmänner geben als Futterpflanze der Raupe *Scrophularia* an.

KITT führt für Obertraun *Scrophularia nodosa* an, ebenso SAUER für die Salzniederungen bei Überackern. KREMSLEHNER meldet für Ternberg *Scrophularia nodosa* und *aquatica*. Die Raupe lebt an der Blattunterseite der Futterpflanze (FLT., PR., REICHL) Nach REICHL erzeugt die Raupe eine ganz charakteristische Fraßspur, indem sie an der Blattspitze die Form eines Rhombus herausfrißt.

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Pyburg (BR.).

Ober-Stmk.: Gröbming, Pürgg, Untertal b. Schladming (MACK).

Cucullia lychnitis RBR.

Nur wenige verstreute Funde im wärmeren Teil des Landes weisen darauf hin, daß wir es hier mit einer ausgesprochenen Seltenheit der oberösterreichischen Fauna zu tun haben.

Mühlviertel: Pöstlingberg 17. 5. 1907 und 10. 6. 1910 (KNITSCH.), Plesching 17. 6. 1971 (HENTSCH.), Lacken 1964 (PR.), Naarntal b. Perg 4. 6. 1971 (B. NELWEK).

Alpenvorland: Linz-Stadt, Bahnhof beim Licht 1901 (HIMSL), Linz-Kleinmünchen 20. 7. 1965 eine Raupe (KRM.), Ebelsberg 17. 5. 1967, 7. 4. 1968 (HENTSCH.); Aschachtal bei Kopl 7. 7. 1957 am Licht (MITT., det. FLT.), Ranshofen 18. 5. 1924 zwei Stücke (FLT., det. WOLFSBERGER), Steyr (GROSS), Wels-Oberhart 27. 5. 1975 (LAUBE).

Alpengebiet: Traunsteingebiet, Mayr-Alm, Scharte, selten am Licht im Juli (LÖB.), Steyrling, Weg nach Klaus, Raupe 1922 (KU.), Weyer, Raupe (METZG.), Ternberg 20. 6. 1958, 16. 6. 1961 (KRM., det. K.).

Biologie:

Raupen im Juli 1957 und wieder 1959 an sonnigen Südhängen bei Ternberg an *Verbascum nigrum*. Die Raupe ist deutlich von jener der *C. verbasci* L. verschieden und in ihrer hellgrünen Grundfarbe leicht zu erkennen (KRM.).

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Valentin (KRM., det. K.), Ennsdorf, Erla, Mauer-Öhling, Amstetten-Greinsfurt (KRM.).

Cucullia scrophulariae SCHIFF.

Im ganzen Lande verstreut und einzeln und von vielen gut durchforschten Gebieten bisher nicht nachgewiesen. Die Art ist bei uns zweifellos seltener als *C. verbasci* L. Obere Grenze der Höhenverbreitung 1300–1400 m.

Hauptflugzeit 15. Mai – 2. Juli (44 Fundmeldungen).

Biologie:

Die Raupe wurde wiederholt ab Mitte Juni an *Scrophularia* und *Verbascum* gefunden. Von FOLTIN wird sie auf *Prenanthes* angeführt: Höllengebirge-Gsoll 31. 7. 1937 und 24. 7. 1941. KREMSLEHNER fand sie bei Ternberg im Juli 1957 und 1959 an den Blütenständen von *Scrophularia nodosa*, auch LÖBERBAUER fand sie daran im Traunsteingebiet. Die Raupe von *C. verbasci* L. war um diese Zeit nicht mehr anzutreffen. Auch WESELY stellt fest, daß die grünlichweiße Raupe (*verbasci* ist mehr bläulich-weiß) im Gebiet um Steyr an den gleichen Örtlichkeiten wie *verbasci*, jedoch zwei bis drei Wochen später zu finden ist. Während die Raupe von *verbasci* an den unteren, bodennahen Blättern lebt, ist *scrophulariae* an den oberen und obersten Blättern zu finden, wobei sie mit Vorliebe die Blüten verzehrt. Sie ist ebenso wie *verbasci* bis zu 80 % parasitiert.

Cucullia verbasci L.

Im ganzen Lande verbreitet und nicht selten, besonders als Raupe. Eine ungewöhnlich lange, zweigipfelige Hauptflugzeit vom 26. April bis 25. Juni (64 Fundmeldungen) entzieht sich derzeit noch einer kausalen Deutung, da an das Vorkommen von zwei Generationen nicht gedacht werden kann. Besonders frühe Funde: 17. 3. 1918 (St. Peter am H.; BAYR) und 25. 3. 1908 (Pöstlingberg; KNITSCH.). Spätester Fund: Steyr-Hausleiten 14. 8. 1958 (LICHTENBG.).

Biologie:

Die zahlreichen Raupenfunde wurden alle an *Verbascum* und *Scrophularia* gemacht. KREMSLEHNER gibt für Ternberg *Verbascum*-Arten sowie *Scrophularia nodosa* und *aquatica* an, FREUDENTHALER für Kefermarkt *Verbascum thapsus*. Die Raupen sind oft zu 80 bis 100 % parasitiert (WES.). Kleine Rüpchen wurden bereits Anfang Juni, erwachsene Raupen noch nach Mitte Juli gefunden, im Gebiet von Lasberg-St. Oswald ausnahmsweise noch in der ersten Augustwoche (FR.).

Cucullia thapsiphaga TR.

Wie *C. lychnitis* RBR. ganz einzeln, ebenfalls nur an wenigen Orten des Landes nachgewiesen, lediglich im Gebiet von Kefermarkt wiederholt und zahlreich festgestellt.

Mühlviertel: Pöstlingberg 20. 6. 1909 (KNITSCH.), seither nicht mehr; Gr. Rodlital, 2 Exemplare am 26. 6. 1954 (BR., det. K.); Gutau, Lasberg, Raupen 1937 (FLT.); Kefermarkt: Zwischen 1930 und 1944 sowohl die Raupen, als auch die Falter vielfach gefunden (FLT.). Auch FREUDENTHALER fand bei Kefermarkt im August 1959 und 1960 die Raupe häufig, an den warmen Hängen beim Mündungsgebiet der Feistritz (Bahnhof Lasberg) noch einzeln.

Alpenvorland: Enns e. l. 31. 5. 1938, 17. 4. 1948 (KZL.); Vöcklabruck zwei Falter am 14. 5. 1958 (FLT.).

Alpengebiet: Traunstein-Scharte 1100 m, 10. 7. 1935 und 26. 6. 1937 je ein Stück am Licht (FLT.), Traunstein-Mayr-Alm ein ♂ 31. 7. 1938 am Licht (LÖB.), Windischgarsten, Jagdhaus Muttling 1912–1913, Raupen in Anzahl, in späteren Jahren nicht mehr (REISS., Falter det. BOURSIN), Sengsengebirge-Veichtal 1 ♂ 16. 7. 1955 (REISS.).

Biologie:

Raupen an *Verbascum*, auch an den Blüten, erwachsen unter den Blättern der Futterpflanze sitzend (FLT.).

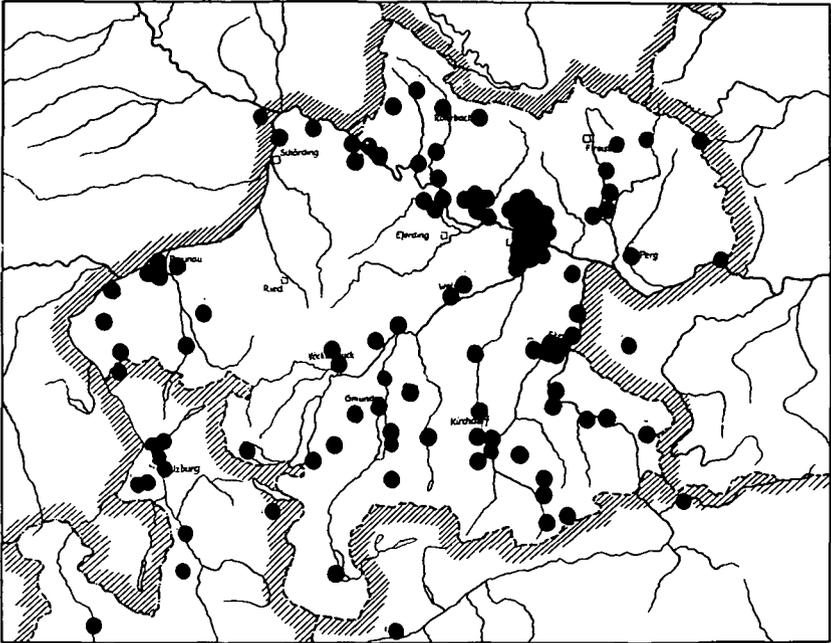
Calophasia lunula HUFN.

Eine Art, die vorwiegend in Wärmegebieten des Landes zu finden ist. Im Alpengebiet selten und nur in Tallagen festgestellt. Sie besitzt zwei Generationen mit den Hauptflugzeiten:

1. Generation 3. Mai – 18. Juni (26 Fundmeldungen).
2. Generation 19. Juli – 13. August (27 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg (KAUTZ), Puchenau (RAJ.), Haselgraben (FAB.), Hornbachgraben (BR.), St. Magdalena (HENTSCH.), Pfeningberg (WOLL.); Perg (LEIM.), Reitling b. Pregarten (SAGER), Selker (GO.), Gutau (FLT.), Kefermarkt (FLT.); Rodlital (FAB.), Rottenegg (FAB.), Lacken (PR., REICHL), Neufelden (SK.), Hollerberg (KZL.), Rohrbach (PR.).

Alpenvorland: Linz-Freinberg (REICHL), Wegscheid (K., HÖRL.); Steyr (BRITT.), Pergern (GÖSTL), Hausleiten (LICHT.), Rosenegg (GÖSTL), Gleink (GÖSTL); Eferding (MITT.), Kopl-Steinwänd (MITT.); Marchtrenk (K., BR.), Welser Heide (BACHINGER, LAUBE), Lambach (LÖB.), Steyrmühl (LÖB.), Attnang (SKALNIK), Vöcklabruck (FLT.); Ranshofen und Braunau (FLT.).



Cucullia verbasci L.

Cucullia scrophulariae SCHIFF.



Alpengebiet: Ternberg (KRM.), Trattenbach (WIMMER), Kreuzmauer (BR.); Windischgarsten (M.), Gowilalm (HSLM.), Stodertal (K., HSLM.); Traunstein-Steiningerschütt (HÖRL.).

Biologie:

Die Raupe wurde von vielen Sammlern an Leinkraut (*Linaria officinalis*) gefunden. Sie frisst an den Blüten und ist im August in Gesellschaft von *Eupithecia linariata* F. zu finden (FLT.).

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Pyburg (D.), St. Valentin (BR.).

Callierges ramosa ESP. (Lithocampa ramosa ESP.)

Die Art hat in Oberösterreich zwei Hauptverbreitungsgebiete, das Alpengebiet und das obere Mühlviertel mit seinen montanen Lagen einschließlich des Sauwaldes.

Hauptflugzeit 4. Juni – 18. Juli (37 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Bayrische Au 1961–1966 wiederholt festgestellt (PR.), Aigen i. M. 16. 6. 1967 (HENTSCH.), Schöneben b. Aigen 1975 (PR.), Grünwald b. Aigen 1970 (PR.), Rohrbach 4. 6. 1964 (PR.); Kefermarkt Juli 1933 (FLT.).

Alpenvorland: Sauwaldmoor bei Hötzened 16. 6. 1974 (MITT.); 3 Funde aus Vöcklabruck, die aus dem nahen Alpengebiet stammen dürften: 10. 6. 1930, 2. 7. 1937 (FLT.), 23. 7. 1969 (AICHHORN).

Alpengebiet: Allgemein verbreitet.

Biologie:

Die Raupe wurde von mehreren Sammlern an *Lonicera xylosteum* gefunden. Sie sitzt fest an den Zweigen angeschmiegt und benimmt sich in ihren Bewegungen wie eine Spanner-Raupe. Die Raupen sind stark parasitiert.

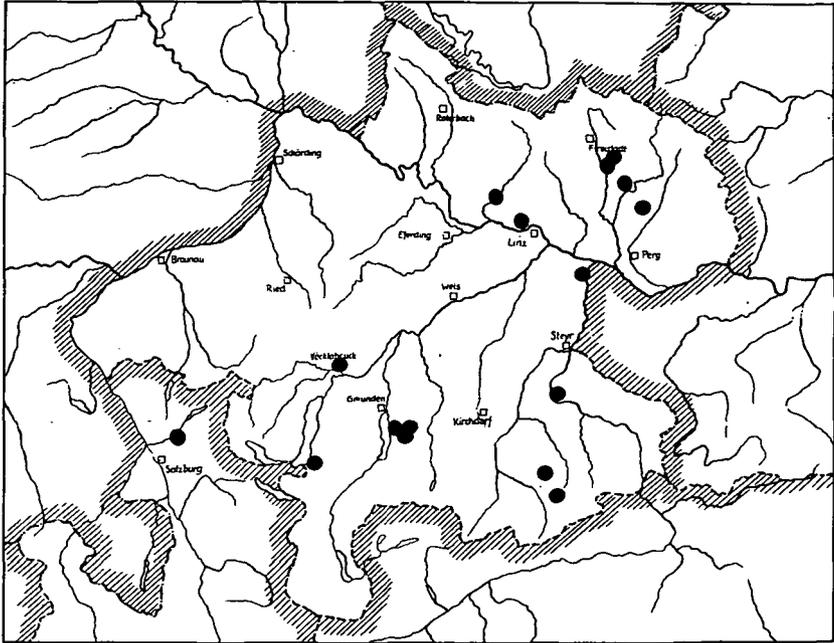
Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Rammelhof b. Arbesbach 5. 6. 1960 (MITT.).

Stmk.: Gößl am Grundlsee (KUSD.), Paß Stein (MITT., LÖB., MACK).

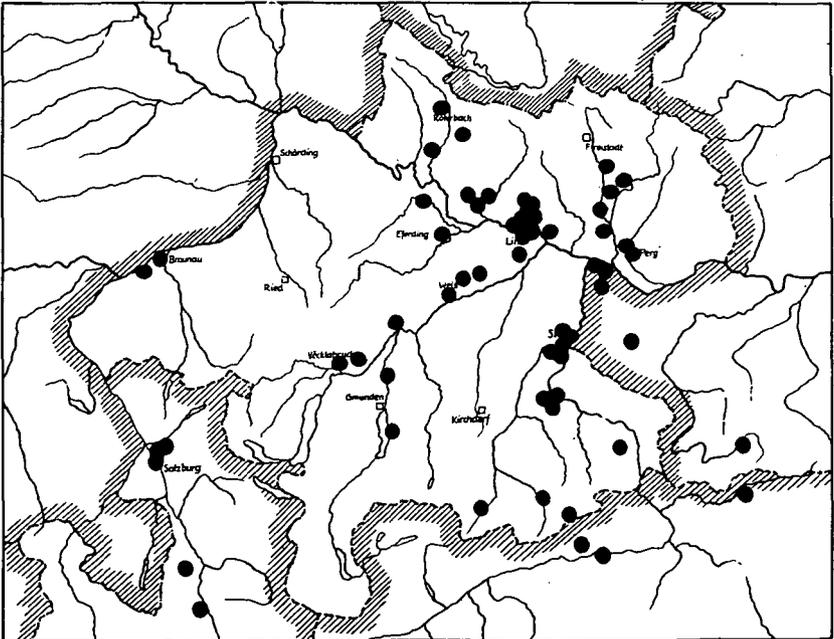
Episema scoriacea ESP. (Derthisa scoriacea ESP.)

Eine seltene Art, die dem Mühlviertel fehlt, auch im Alpenvorland nur ganz einzeln gefunden wurde. Im Alpengebiet bevorzugt sie mehr die äußeren



***Cucullia thapsiphaga* TR.**

***Calophasia lunula* HUFN.**



Täler und steigt kaum über 800 m auf. Wie die meisten Arten des Spätsommers hat sie eine ungemein kurze Hauptflugzeit vom 27. August bis zum 7. September (40 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Nur eine sehr alte Fundangabe von Ottensheim (BRITT.). Seither nicht mehr festgestellt.

Alpenvorland: Kopl-Steinwänd (MITT.), Finklham bei Eferding 3. 9. 1950 (MITT.); Steyr (GROSS); Vöcklabruck 17. – 28. 8. 1950 (SPONNER), Seewalchen 1. 9. 1928 (SCHMOLLER), Regau-Schönberg (ÜBLEIS, det. FLT.), Ampflwang 31. 8. – 16. 9. 1923 (B.).

Alpengebiet: Ternberg, Trattenbach (vielfach), Schoberstein (LEIM.), Hohe Dirn (WES.), Losenstein (REZ.), Laussa b. Losenstein (HÖRL.), Kleinreifling-Klausen und Pletschtal (SCHÖN, WIMMER), Weyer (WIMMER); Kirchdorf (HAUD.), Steyrling (KU.), St. Pankraz (AICHHORN), Stodertal (K.), Windischgarsten (K.), Edlbach (REICHL), Spital am Pyhrn (K.); Kirchham, Kampesberg (BGM.), Grünau (LÖB.), Traunstein-Föhrrmühl (MACK); Steinbach a. A. (FLT.); Obertraun (KITT).

Biologie:

Die Raupe soll ausschließlich an der Graslilie (*Anthericum ramosum*) leben. Nach den Funden von Vöcklabruck, Seewalchen und Ampflwang muß sie aber auch an anderen Liliaceen leben, da in diesen Gebieten die Graslilie nicht vorkommt.

Brachionycha sphinx HUFN.

Von ähnlicher Verbreitung wie *B. nubeculosa* ESP., doch im Mühlviertel nur wenig gefunden. Im Alpengebiet nur in den Randgebieten. Hauptflugzeit 6. Oktober bis 1. November (118 Fundmeldungen); in Wärmegebieten schon im September.

Mühlviertel: Urfahr (KUSD.), Pöstlingberg (KNITSCH.), Haselgraben (RAJ.), Plesching (HENTSCH.), Luftenberg (HÖRL.), Perg (LEIM.), Selker (GO.), Kefermarkt (FLT.), St. Oswald (FR.), Lacken (PR.), Haslach (BR.), Rohrbach (PR.), Rannriedl (HÖRL.).

Alpenvorland: Allgemein verbreitet.

Alpengebiet: Ternberg (KRM.), Losenstein (KUSD.); Micheldorf (HAUD.); Kirchham (BGM.), Grünau (PROT.), Traunstein-Steiningerschütt (HÖRL.); Hongar (FLT.); Abtsdorf am Attersee (BURGST.); Steeg bei Hallstatt (HÖRL.).



Callierges ramosa ESP.

Episema scoriacea ESP.



Biologie:

Am 23. 3. 1960 wurden in Steyr-Gründberg am Licht 2 frische Falter gefunden (WES.), die aus gelegentlich überwinternden Puppen stammen müssen. KREMS-LEHNER fand Raupen an Ulme, Birne, Flieder und Geißblatt.

Nachbarfaunen:

Nied.: Öst.: St. Valentin (KRM.), Kötting (HENTSCH.).
Ober-Stmk.: Gröbming (MACK).

Brachionycha nubeculosa ESP.

Die Hauptverbreitung liegt im Alpenvorland. Im Mühlviertel hauptsächlich im Donautal und dessen Seitentälern, nur wenige Funde aus den höheren Lagen. Im Alpengebiet nur in den äußersten Tälern gefunden. Ihre Lebensräume sind vorwiegend die *Flußauen*.

Hauptflugzeit vom 9. März bis 7. April (112 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Funde aus höheren Lagen: St. Oswald (FR.), Engled-Altenfelden (SK.), Lembach (PR.), Rohrbach (PR.), Peilstein (PR.), St. Stefan am Walde (PR.).

Alpenvorland: Weit verbreitet.

Alpengebiet: Ternberg (KRM.), Großraming (GROSS), Kleinreifling (WIMMER); Kirchdorf-Neuperstein (HAUD.); Kirchham (BURGM.); Schwarzensee bei St. Wolfgang (HÖRL.).

Besondere Formen:

f. *grisescens* SPUL.: Linz-Lustenau 14. 3. 1923 (N.).

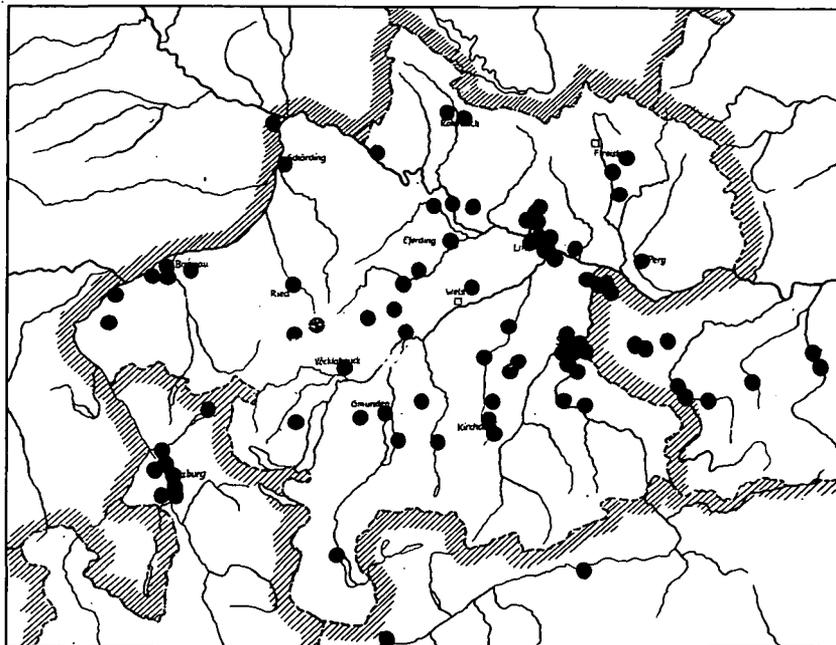
Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Pantaleon (LEIM.).
Ober-Stmk.: Gröbming (MACK).

Dasypolia templi THNBG.

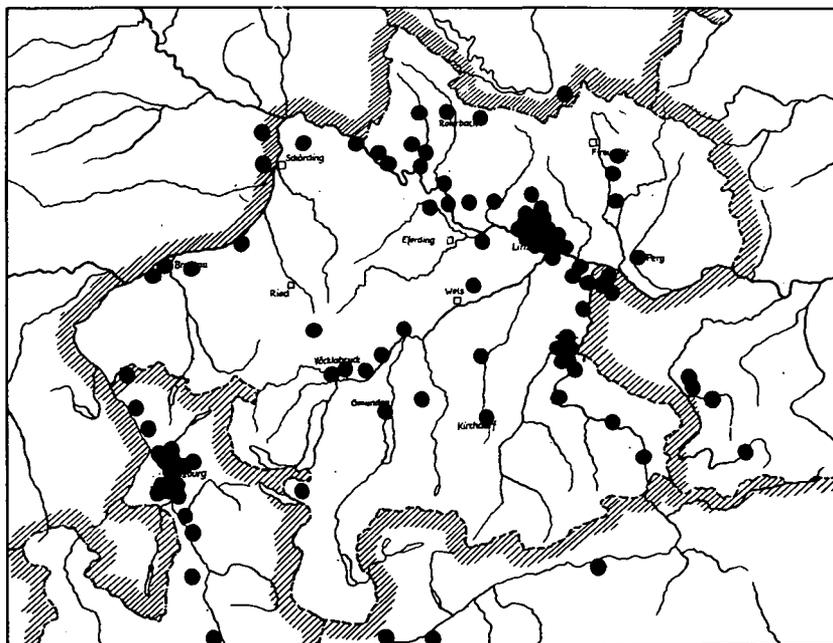
Die Art hat in Oberösterreich zwei Verbreitungsgebiete, im Alpengebiet und im höheren Mühlviertel. Die im Alpengebiet vorkommende Form gehört zur ssp. *alpina* RGHF., die im Urgesteinsgebiet gefundenen Tiere zur ssp. *variegata* TUR.

Die Flugzeit liegt von Anfang September und nach der Überwinterung bis April.



Brachionycha sphinx HUFN.

Brachionycha nubeculosa ESP.



A) ssp. alpina RGHF.:

Mehr blaugrau mit gelblicher Einmischung. Das erste Stück wurde nach REBEL von GROSS bei Garsten gefangen. Ein weiteres Stück wird von Trattenbach-Kametrieß vom 18. 9. 1955 angeführt (KNISCHKA). Die übrigen Funde liegen im Dachsteingebiet: Oberfeld 1850 m 4. 9. 1964 (FLT.), Vorderer Gosausee 20. 9. 1965 (FLT.), Gosautal beim E- Werk 1969 (HÖRL.). In neuerer Zeit wurde sie mehrmals in Hallstatt gefunden und mit Erfolg gezogen (SEETHALER).

Als bisher einziger Fund im Alpenvorland: Wels-Oberhart 11. 4. 1974 (BACHINGER).

B) ssp. variegata TUR.

Etwas kleiner, kontrastreicher gezeichnet, ohne gelbe Färbungsanlage. Die ersten Funde wurden von GOLDA in Selker am 18. 4. und 2. 5. 1950 sowie von PRÖLL in Rohrbach am 20. 3. 1950 gemacht. Später wurde die Form in Rohrbach (1. 10. 1957, 20. 9. 1973) und in der Bayrischen Au (23. – 25. 9. 1960, 16. 8. 1968, 20. 9. 1973) wiederholt gefangen (PR., HÖRL.), ebenso in Holzschlag und Sonnenwald bei Aigen (9. 1973, SCHEUCHENPFLUG). Ein weiterer Fundort ist Davidschlag bei Kirchschatz (20. 9. 1969, BERGMAYR). MITTERNDORFER erhielt mehrere Stücke am 21. 9. 1974 in Hötzenedt im Sauwald. Das Gebiet gehört zum Urgesteinsmassiv.

Biologie:

Die Raupe wurde von verschiedenen Sammlern ex ovo mit bzw. in Karotten gezogen.

Literatur:

H. REISSER: *Dasypolia templi* THNBG. im nördlichen Nieder- und Oberösterreich. Z. Wiener Ent. Ges. 1964.

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Rammelhof bei Arbesbach (MITT.).

Ober-Stmk.: Gröbming (MACK).

Cleoceris viminalis F. (Bombycia viminalis F.)

Im Mühlviertel weit verbreitet, doch recht einzeln. Dem Alpenvorland, besonders den Wärmegebieten, fast gänzlich fehlend. Das Hauptverbreitungsgebiet liegt im Alpengebiet, wo die Art bis in die Hochlagen reicht: Totes Gebirge-Hochkogel 1600 m, Höllengebirge-Feuerkogel 1600 m, Dachstein-Oberfeld 1850 m.

In einer Generation vorkommend, deren Hauptflugzeit vom 9. Juli bis 20. August reicht (92 Fundmeldungen).



***Dasypolia templi* THNBG.**

***Cleoceris viminalis* F.**



Besondere Formen:

Die Art ändert stark ab, neben ganz hellen, lebhaft gezeichneten Stücken finden sich sehr dunkle Tiere mit wenig Zeichnung, im Wurzelfeld rötlich übertönt, vor.

f. *saliceti* BKH.: Kefermarkt wiederholt (FLT.).

f. *obscura* STGR.: Sengengebirge-Sprangriegleralm (REISS.). Vöcklabruck (FLT.).

Biologie:

Die Raupe lebt in zusammengesponnenen Blättern von Weiden, in höheren Lagen besonders an *Salix glabra*, auch an *Salix arbuscula*. Die Verpuppung erfolgt meist ebenfalls zwischen zusammengesponnenen Blättern (LÖB., FLT.).

Aporophila lutulenta BKH.

Von dieser Art sind nur drei sichere Funde aus dem westlichen Teil des Landes bekannt: Hochburg 12. 9. 1957 (SAUER) und Ibmer-Moos 23. 8. 1960 (FLT., SAUER). Eine weitere, nicht mehr überprüfbare Meldung stammt von Ried i.l. 1918 (STEGM.). Die Art ist aus dem benachbarten Gebiet von Salzburg mehrfach festgestellt worden, auch vom Ennstal (MACK).

Aporophila nigra HW.

Nur durch alte Funde um die Jahrhundertwende bekannt geworden: Linz-Bahnhof 4. 7. 1892 und 20. 6. 1901 (HUEM.). Wahrscheinlich handelt es sich um verschleppte Tiere. Seither keine Fundnachweise mehr.

Lithophane socia HUFN. (Xylina socia ROTT.)

Allgemein verbreitet, besonders an Köder und Salweidenblüten im Frühling zu finden. Lokal oft zahlreich auftretend. Die Art reicht auch in die höheren Lagen des Alpengebietes: Höllengebirge-Feuerkogel (LÖB., FLT., KUSD.), Riederhütte 1800 m (FLT.), Warscheneck-Dümlerhütte (K.), Pyhrngas-Gowilalm (HSLM.), Dachstein-Oberfeld 1800 m (FLT.).

Hauptflugzeit 22. August – 24. September (66 Fundmeldungen); nach der Überwinterung 26. März – 7. Mai (120 Fundmeldungen). Wie bei vielen anderen überwinternden Noctuiden liegen vom Frühjahr weitaus mehr Meldungen als vom Herbst vor. Die Flugaktivität dieser Arten muß also wohl im Frühjahr stärker sein als im Herbst.

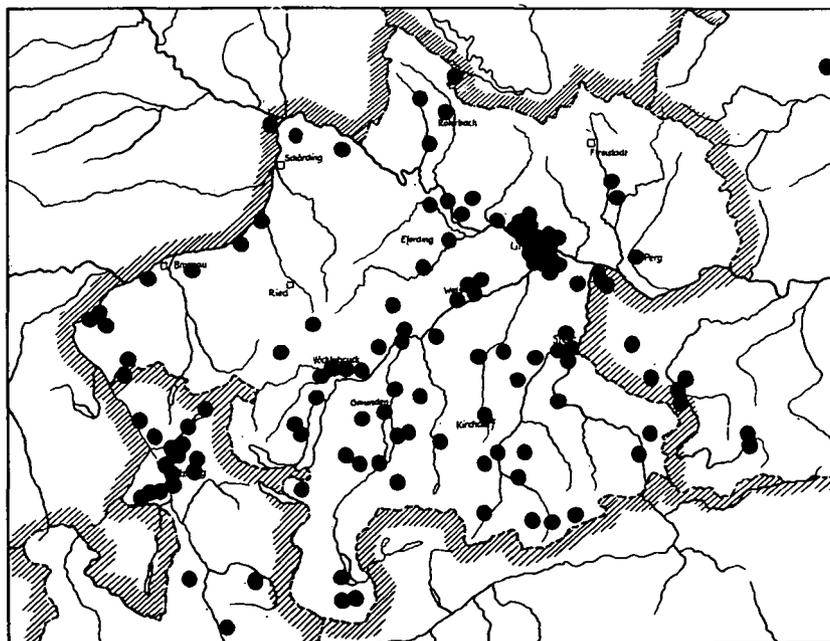
Besondere Formen:

f. *petrificata* F.: Steyrermühl (LÖB.), Hochburg-Ach (SAUER), Perg (LEIM.).



***Aporophila lutulenta* SCHIFF.**

***Lithophane socia* HUFN.**



f. pallida TUTT: Perg (LEIM.).

Biologie:

SAUER führte eine Eizucht mit Eiche als Futter durch.

Lithophane ornitopus HUFN. (Xylina ornitopus ROTT.)

Die Art ist in allen Gebieten festgestellt worden, sie bevorzugt Mischwaldbestände. Im Alpengebiet nur in den Randlagen.

Hauptflugzeit 17. September – 21. Oktober (51 Fundmeldungen); nach der Überwinterung 19. März – 23. April (107 Fundmeldungen).

Alpengebiet: Ternberg (WIMMER), Schieferstein (K.); Steyrling (KU.), Molln-Hopfing (BR.); Traunstein-Lainauastiege, Mairalm, Steiningerschütt (HÖRL.); Hongar (FLT.), Kranabethsattel (LÖB., FLT.); Hallstatt (SEETHALER).

Lithophane furcifera HUFN. (Xylina furcifera HUFN.)

In allen Landesteilen gefunden, etwa wie *Lithophane socia* HUFN. verbreitet. Sie wurde aber in den letzten Jahrzehnten weniger beobachtet. Im Alpengebiet nur aus den Tallagen bekannt und selten, ebenso in den höheren Lagen des Mühlviertels. Die Art bevorzugt feuchtere Böden.

Hauptflugzeit 8. September – 25. Oktober (44 Fundmeldungen); nach der Überwinterung 22. März – 17. April (86 Fundmeldungen).

Lithophane lamda F. (Xylina lamda F.)

Aus Oberösterreich liegen nur ganz wenige Funde dieser streng an Hochmoore gebundenen Art vor. Sie gehören durchwegs zur ssp. *zinckenii* TR. Den sehr gut durchforschten Mooren des Alpenvorlandes scheint *L. lamda* F. zu fehlen, eher könnte sie noch in den auf Urgesteinsgrund liegenden Sauwald-Mooren gefunden werden.

Mühlviertel: Tanner-Moor am Köder 31. 3. und 5. 4. 1974 (LEIM.), St. Oswald b. Freistadt 29. 3. 1959 (FR., det. K.); Bayrische Au bei Aigen 1967 und 24. 4. 1968 am Köder (PR., HÖRL.).

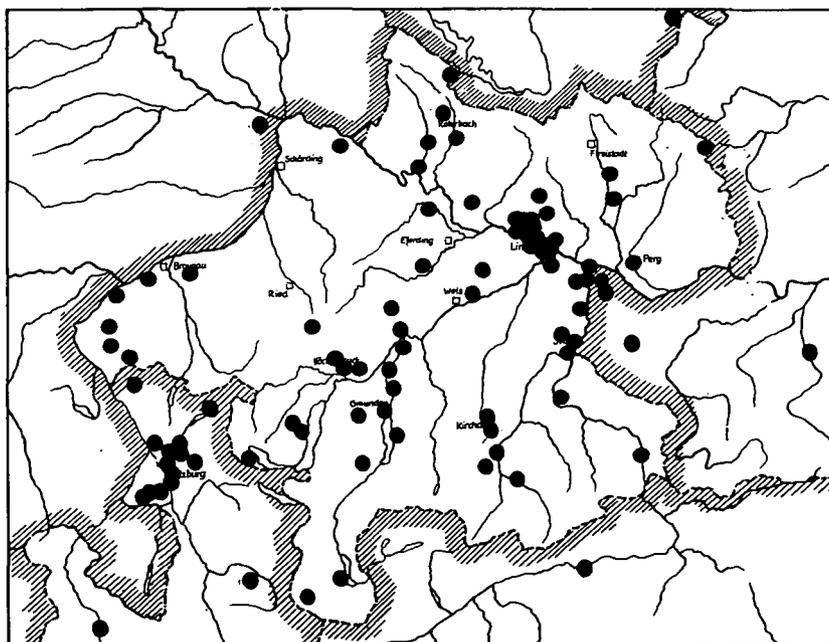
Biologie:

PRÖLL und HÖRLEINSBERGER leuchteten in der Bayrischen Au wiederholt die Raupen an *Vaccinium uliginosum* und erzielten daraus Falter.



Lithophane ornitopus HUFN.

Lithophane furcifera HUFN.



Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Rammelhof bei Arbesbach, knapp an der öö. Grenze 8. 5. 1960 (MITT.).

Lithophane consocia BKH. (Lithophane ingrlica HS., Xylina ingrlica HS.)

Im ganzen Lande lokal verbreitet. Die Art scheint in den montanen Teilen des Mühlviertels und im Alpengebiet eine größere Häufigkeit zu besitzen als *L. furcifera* HUFN., während sie im Zentralraum entschieden seltener auftritt als diese. Sie wurde auch in den höheren Lagen festgestellt (Höllengebirge-Feuerkogel, Dachstein-Oberfeld 1950 m; Warscheneck-Dümlerhütte).

Hauptflugzeit 4. September – 9. Oktober (33 Fundmeldungen); nach der Überwinterung 25. März – 29. April (36 Fundmeldungen).

Besondere Formen:

f. *obscura* CARAD.: Ibmer Moor (LEIM.).

Lithomoia solidaginis HBN. (Chloantha solidaginis HBN., Calocampa solidaginis HBN.)

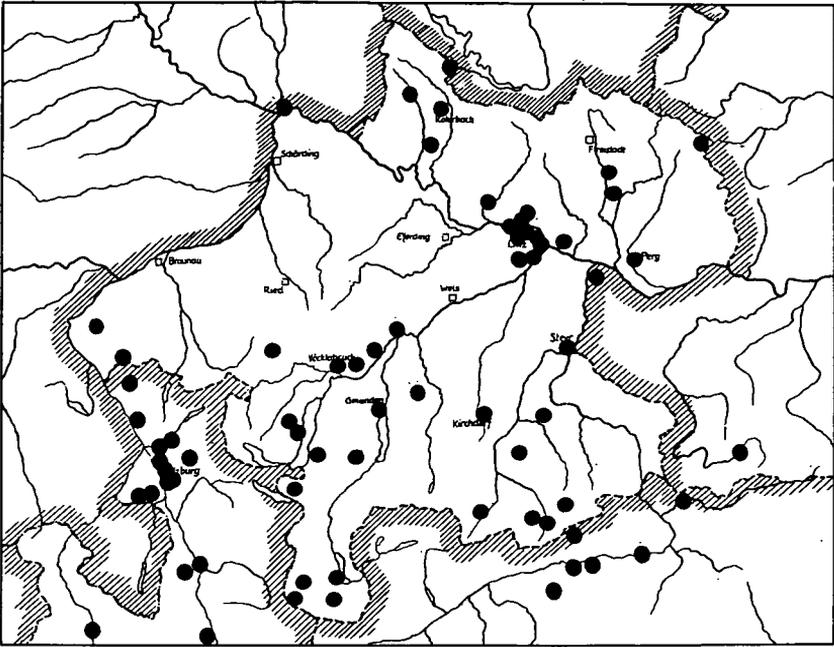
Eine Art, die vornehmlich in Waldgebieten (besonders solchen mit *Calluna*- und *Vaccinium*-Unterwuchs) ihren Lebensraum besitzt, auch auf den Hochmooren. Sie wurde in allen Landesteilen festgestellt, tritt jedoch immer nur selten auf.

Hauptflugzeit 28. August – 17. September (38 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg (KAUTZ), Dießenleiten (FAB.), Schmiedgraben (FAB.), Lichtenberg (K.), Hellmonsödt-Moor (K., WOLL., BR.); Reichenau (K.), Selker (GO.); Aigen i. M. (HENTSCH.), Bayrische Au (PR., HÖRL.), Grünwald b. Aigen (PR.).

Alpenvorland: Vöcklabruck-Haselhof (FLT.), und Alt-Wartenburg (B., FLT.), Fornach-Moor (FLT.); Hötzenedt im Sauwald (MITT.), Ried i. l. (BRANDST.), Thal b. Braunau (BAYR), Ranshofen-Lachforst (FLT.), Hochburg (SAUER), Filzmoos im Weilhart (SAUER, FLT.), Ibmer-Moos (vielfach), Holzöster (SAUER), St. Radegund (SAUER).

Alpengebiet: Laudachseemoor (LÖB.); Höllengebirge-Weißenbach (FLT.), Ödinger-Moos b. Mondsee (FLT., HÖRL.); Gosautal (HÖRL.).



***Lithophane consocia* B&H.**

***Lithomoia solidaginis* HBN.**



Besondere Formen:

f. *cinerascens* STGR.: Ibmer-Moos (LÖB.).

Biologie:

Die Raupe wurde an *Vaccinium myrtillus*, auf den Hochmooren an *Vaccinium uliginosum* gefunden (LÖB., FLT., KUSD., PR.). Aus einer in Hellmonsödt gefundenen Raupe schlüpfte im Juni 1933 die Ichneumonide *Pseudamblyteles crispatorius* L. (HEIN, det. PRIESNER).

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Mitterndorfer Moor (LÖB.), Selzthal (LÖB.).

Xylena vetusta HBN. (*Calocampa vetusta* HBN.)

Im Lande weit verbreitet, örtlich oft zahlreich am Köder. Auch in höheren Gebirgslagen gefunden, doch ist die Art im Alpengebiet ausgesprochen selten.

Hauptflugzeit 22. August – 6. Oktober (36 Fundmeldungen); nach der Überwinterung 27. März – 29. April (101 Fundmeldungen).

Biologie:

DESCHKA zog die Raupen e. o. mit Löwenzahn und Ampfer, FOLTIN fand eine Raupe an *Polygonum*.

Xylena exsoleta L. (*Calocampa exoleta* L.)

Im Lande wohl verbreitet, doch viel seltener als *vetusta* HBN., nur an wenigen Plätzen etwas zahlreicher auftretend.

Hauptflugzeit 5. September – 13. Oktober (19 Fundmeldungen); nach der Überwinterung 18. März – 14. April (28 Fundmeldungen).

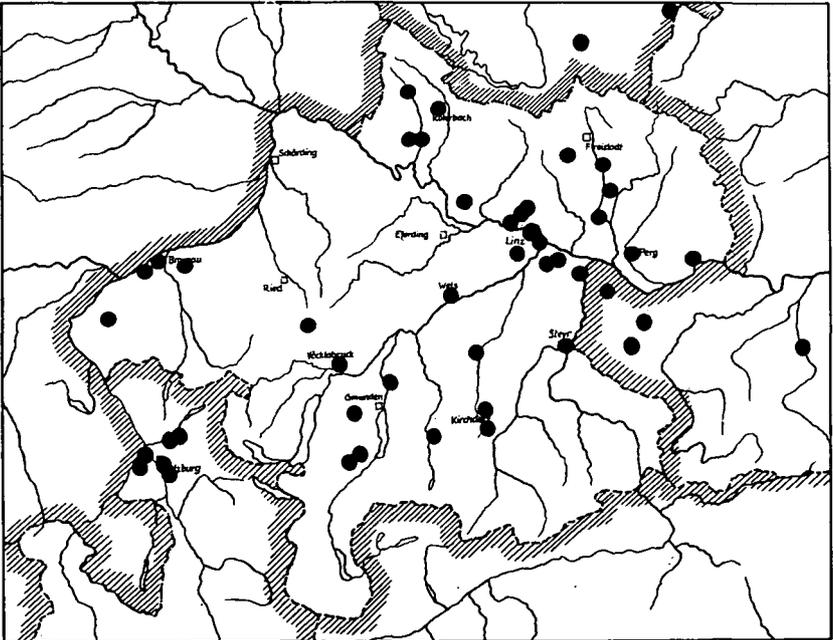
Mühlviertel: Pöstlingberg (KNITSCH., KBG.), Puchenau (HEIN), Dießenleiten (WOLL.), Perg (LEIM.), Grein (ROIDTNER), Schloß Haus (BRITT.), Selker (GO.), Kefermarkt (FLT.), Hirschbach (BR.); Lacken, Lembach (PR.), Altenfelden-Engled (SK.), Peilstein und Rohrbach (PR.).

Alpenvorland: Linz (BRITT., WAR., HUEM.), Wegscheid (K., WAR.), Mönchgraben (KUSD.), Schiltensberg (KBG., M.); Enns (KZL.), Steyr (BRITT., BGM.), Kremsmünster (PF.), Kirchdorf/Kr. (HAUD.); Wels (BRITT.), Vöcklabruck (FLT.), Laakirchen (HUBMER), Ampflwang (B.); St. Peter a. H. (BAYR), Ranshofen und Braunau (FLT.), Hochburg (SAUER).



Xylena vetusta HBN.

Xylena exsoleta L.



Alpengebiet: Micheldorf (HAUD.); Grünau 1946 (PROT.); Hongar-Kronberg 1. 4. 1968 (EM), Höllengebirge-Feuerkogel 5. 10. 1966 (FLT., HÖRL.), Krabathrsattel 1933 (LÖB.).

Besondere Formen:

f. *obscurata* SPUL.: Perg (LEIM.).

Biologie:

FOLTIN fand die Raupe in seinem Garten an Vogelmiere und erzog sie bis zum Falter.

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: St. Valentin (KRM.).

Allophyes oxyacanthae L. (Meganephria oxyacantha L., Miselia oxyacantha L.)

In allen drei Landesteilen verbreitet, besonders im Alpenvorland, vornehmlich bei Schlehen- und Weißdornbeständen. Die rauheren Hochlagen des Mühlviertels und des Alpengebiets scheint die doch eher wärmeliebende Art zu meiden.

Hauptflugzeit 20. September bis 15. Oktober (136 Fundmeldungen).

Mühlviertel und Alpenvorland: Weit verbreitet.

Alpengebiet: Ternberg (vielfach), Trattenbach (D.), Wendbachtal (BR.), Reichraming (WIMMER), Weißenbachtal b. Reichraming (WIMMER); Steyring (KU.), Windischgarsten (SKALNIK); Kirchham (BURGM.), Traunstein-Steinigerschütt (HÖRL.), Grünau (PROT.), Offenseetal (AICHHORN); Hongar (FLT., AICHHORN, EM), Nußdorf am Attersee (BURGST., BR.), Steeg bei Goisern (HÖRL.), Gosautal (HÖRL.), Hallstatt (SEETHALER), Obertraun (KITT, REZ.).

Nachbarfaunen:

Ober-Strmk.: Gröbming (MACK).

Synvaleria oleagina SCHIFF. (Valeria oleagina F.)

Nur eine alte Angabe, Linz-Freinberg (BRITT.), ist für Oberösterreich bekannt. Seither nie mehr gefunden.



***Allophytes oxyacanthae* L.**

***Griposia aprilina* L.**



Synvaleria jaspidea VILL. (Valeria jaspidea VILL.)

FOLTIN fand ein frisches ♀ am 17. 3. 1941 in Vöcklabruck am Wohnhaus, das neben der Westbahnstrecke liegt. Die Art ist in Oberösterreich nicht heimatberechtigt. Es handelt sich um ein vermutlich durch die damals zahlreichen Militärtransporte verschlepptes Stück.

Griposia aprilina L. (Agriopsis aprilina L., Dichonia aprilina L.)

Die Art ist im Mühlviertel nur im Donautal und in den einmündenden Tälern häufiger. Im Alpenvorland ist sie in Eichenmischgebieten verbreitet, dagegen im Alpengebiet nur in der Randzone vertreten.

Hauptflugzeit 17. September bis 14. Oktober (61 Fundmeldungen).

Späte Funde: Steyr-Gründberg 5. 11. 1958 (WES.), Linz-Freinberg 10. 11. 1922 (M.), Steyr-Neuschönau 20. 11. 1958 (WES.).

Mühlviertel: Pöstlingberg, Puchenau, Dießenleiten, Gründberg, Schmiedgraben, Auhof, Plesching, Pfeñningberg; Perg, Waldhausen, Selker, Kefermarkt; Walding, Lacken, Lembach, Rohrbach, Peilstein.

Alpenvorland: Allgemein verbreitet.

Alpengebiet: Dambachtal bei Steyr, Ternberg; Steyrling, Edlbach bei Windischgarsten; Hongar und Gahberg, Höllengebirge-Feuerkogel 26. 9. 1946 (LÖB.); Abtsdorf und Nußdorf am Attersee.

Biologie:

Die Raupe wurde wiederholt Ende Mai tagsüber in Rindenritzen freistehender Eichen gefunden, WESELY fand am 4. 6. 1950 im Brunnenschutzgebiet von Steyr am Stamm einer einzigen alten Eiche 28 Raupen.

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Herzograd (D.), St. Pantaleon (LEIM.), Kötting (HENTSCH.).

Ober-Stmk.: Gröbming (MACK).

Salzburg: Tannberg bei Steindorf (FLT.).

Griposia convergens SCHIFF. (Agriopsis convergens F., Dichonia convergens F.)

Eine Art der Trockengebiete, fast nur im Donautal und dessen Nachbarschaft gefunden. Ihr Lebensraum sind Eichenmischwälder.

Hauptflugzeit 29. September bis 15. Oktober (29 Fundmeldungen).

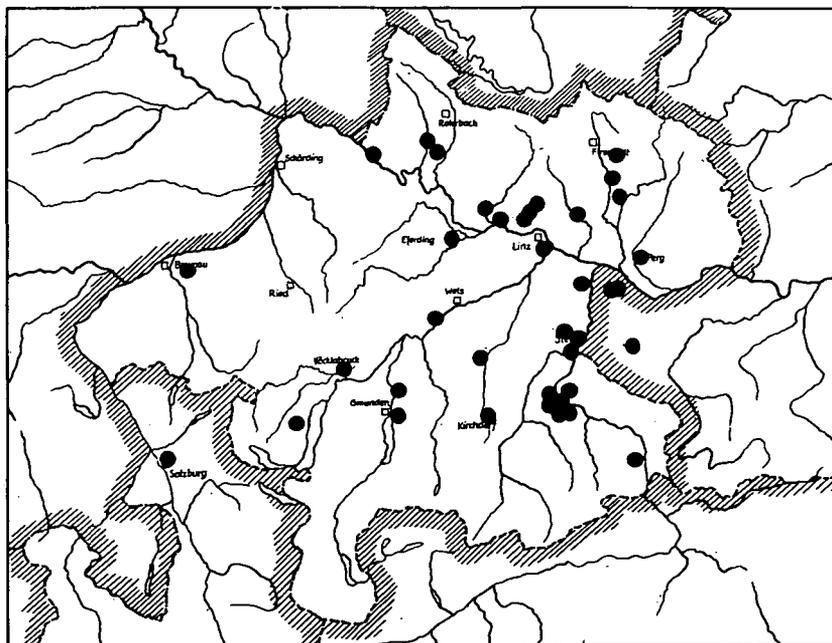
Mühlviertel: Pöstlingberg und Puchenau (mehrfach), Urfahrwänd (K.), Hornbachgraben (BR.); Plesching (HENTSCH.); Perg (LEIM.), Naarntal



Griposia convergens SCHIFF.

○ Funde vor 1930

Lamprosticta culta SCHIFF.



(LEIM.), Selker (GO.).

Alpenvorland: Linz-Barbarakapelle (CHR., ASPÖCK), St. Margarethen (HEIN), Freinberg (K., REICHL); Kopl-Steinwänd (vielfach).

Alpengebiet: Klaus 5. 10. 1922 (KU.), Obertraun 1908 (KITT).

Biologie:

KUSDAS fand die Raupen in Puchenau an jungen Eichenbüschen.

Lamprosticta culta SCHIFF. (*Lamprosticta viridana* WALCH.,
Chariptera viridana WALCH.)

Im ganzen Lande vertreten, aber lokal und einzeln vorkommend. Im Alpengebiet nur wenig und ausschließlich in den Randgebieten festgestellt.

Hauptflugzeit 12. Juni bis 23. Juli (45 Fundmeldungen).

Frühe Flugdaten: Kremsmünster 15. 5. 1890 (PFEIFF.), Perg 20. 5. 1947 (LEIM.).

Mühlviertel: Pöstlingberg (mehrfach), Dießenleiten (HSLM.), Hornbachgraben (K., BR.), Gallneukirchen (BURGST.); Perg (LEIM.), Kefermarkt (FLT.), Selker (GO.); Rottenegg (GATT.), Altenfelden-Engled (SK.), Rannawerk (HÖRL.).

Alpenvorland: Kleinmünchen (KBG.), Kronstorf (DÖTTL.), Steyr (BRITT., BURGM.), Stein (LAMM), Hausleiten (LICHT.), Enns-Eichberg (KUSD., KZL.); Kremsmünster (PFEIFF.), Kirchdorf (EISENDLE); Eferding (MITT.); Traunleiten b. Wels (HAID.), Laakirchen (LÖB.), Vöcklabruck (FLT.); St. Peter a. H. (BAYR).

Alpengebiet: Ternberg (mehrfach), Paukengraben (WIMMER), Bäckengraben (HEIM), Trattenbach (GÖSTL, BACHL, WES.), Kreuzmauer (BR.), Kametrieß (WIMMER), Gaishörndl (WES.), Klausen b. Kleinreifling (WIMMER); Gmunden-Moosberg (BAETTIG), Abtsdorf (BURGST.).

Biologie:

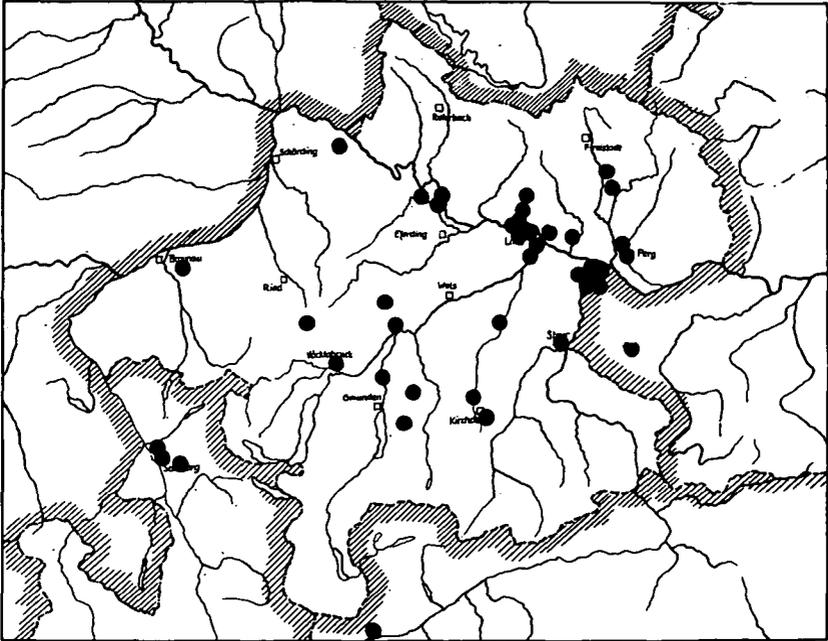
Die Raupe wurde am Stamm eines alten Birnbaumes gefunden (KUSD.).

Nachbarfaunen:

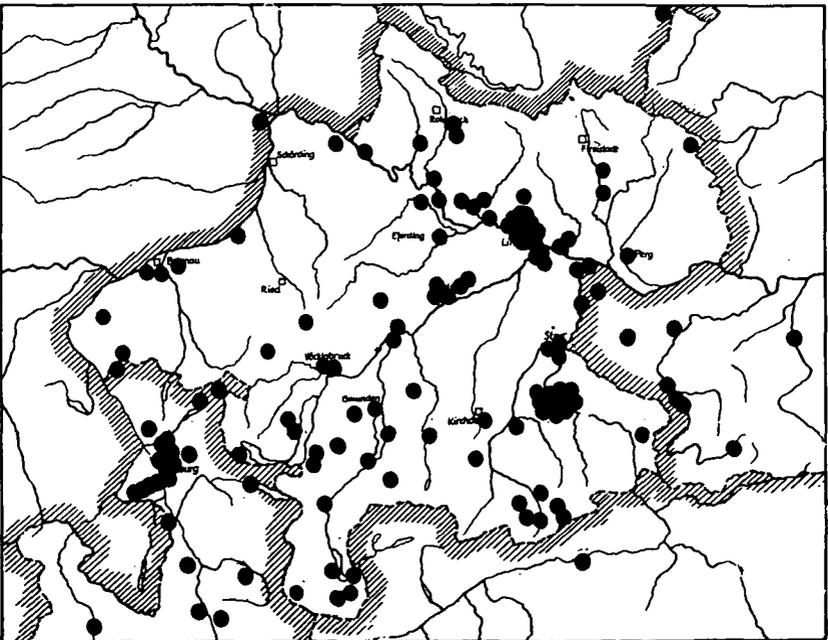
Nied.-Öst.: St. Valentin (KRM.).

Dryobotodes protea SCHIFF. (*Dryobota protea* BKH.)

Auch diese Art ist sehr wärmeliebend und daher nur aus der klimatisch be-



***Dryobotodes protea* SCHIFF.**



***Blepharita satura* SCHIFF.**

günstigsten Landesmitte bekannt. Immerhin erreicht sie noch den Alpennordrand, dringt aber nirgends in die Alpentäler ein.

Hauptflugzeit 7. bis 25. September (27 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg (KAUTZ, KNITSCH.), Puchenau (K., HEIN, HSLM.), Dießenleiten (HSLM.), Schmiedgraben (FAB.), Hornbachgraben (BR.), Pfeningberg (K.), St. Georgen a. d. Gusen (KUSD.); Perg und Naarntal (LEIM.), Selker (GO.), Kefermarkt (FLT.).

Alpenvorland: Linz (BRITT., HUEM.), Freinberg (K., M.), Barbarakapelle (CHR.), Kleinmünchen (E. HOFFM.), Schörgenhub (KBG.); Enns (KZL.), Steyr (GROSS); Kematen a. d. Krems (WAR.), Blumau b. Kirchdorf (HAUD.); Hartkirchen (BRITT.), Aschach (HAID.), Kopl-Steinwänd (MITT., FLT., HÖRL.), Sauwald-Hötzenedt (MITT.); Offenhausen (NEUST.), Lambach (LIND.), Steyrermühl (LÖB.), Vöcklabruck (FLT.), Ampflwang (B.); St. Peter am Hart (BAYR.).

Alpengebiet: Kirchdorf-Neuperntstein (HAUD.), Kirchham 13. und 14. 9. 1947 (BURGM.).

Biologie:

Die Raupe wurde Ende Mai von Eichen geklopft (LÖB., NEUST.).

Nachbarfaunen:

Nied.-Öst.: Ennsdorf (WOLLD., KZL.), Herzograd (D., KRM.).

Ober-Stmk.: Gröbming (MACK).

Dryobotodes monochroma ESP. (Dryobota monochroma ESP.)

Die südliche Art ist nur durch wenige alte und zweifelhafte Funde aus dem Lande nachgewiesen: Linz sehr selten (HUEM.); Kirchdorf, 'scheint sehr selten zu sein' (HAUD.). Neuerdings wurden zwei Funde von MITTERNDORFER aus Kopl-Steinwänd im Aschachtal gemeldet.

Blepharita satura SCHIFF. (Crino satura SCHIFF., Hadena porphyrea ESP.)

In allen Gebieten des Landes verbreitet, oft häufig, besonders am Köder; auch in höheren Lagen bis 1850 m oft gefunden.

Hauptflugzeit 23. August bis 20. September (195 Fundmeldungen).

Späteste Fundmeldungen: Vöcklabruck 11. 10. 1958, 15. 10. 1957 (FLT.).

Biologie:

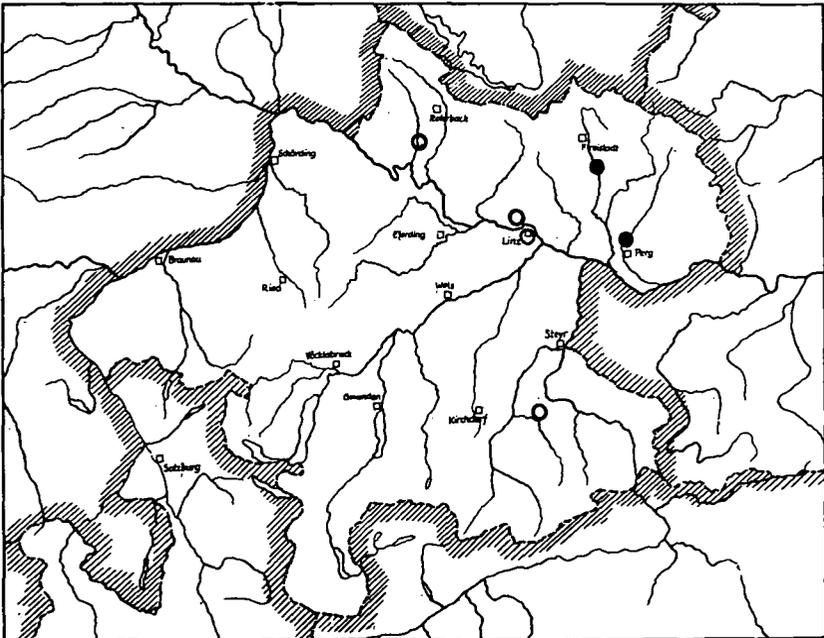
Die Raupe wurde im Hornbachgraben an gelbem Eisenhut gefunden (FR.).



Blepharita adusta ESP.

Polymixis polymita L.

○ Funde vor 1930



Blepharita adusta ESP. (Crino adusta ESP., Hadena adusta ESP.)

In allen Landesteilen verbreitet, doch aus dem Zentralraum auffallend wenig gemeldet. Die Art reicht bis in die höchsten Lagen und ist dort stellenweise sehr häufig: Gowilalm 1400 m, Kasberg 1600 m, Totes Gebirge-Hochkogel 1400 m, Höllengebirge-Feuerkogel 1600 m und Riederhütte 1800 m, Dachstein-Simonyhütte 2000 m (4. 8. 1916, M.) und Oberfeld 1850 m.

Sie besitzt eine lang ausgedehnte Flugzeit von Mitte Mai bis Ende August, sodaß der Eindruck entsteht, es handle sich hier um eine Mischung ein- und zweibrütiger Stämme. Im Alpengebiet reicht die Flugzeit bis Anfang September.

Biologie:

Die Raupe wurde am Hongar wiederholt erwachsen im Oktober an *Centaurea scabiosa* gefunden. Die Puppe überwintert (LÖB). Dagegen konnte FREU-DENTHALER am 8. 3. 1961 auf dem Gmundnerberg 2 überwinterte Raupen finden, die sich bald ohne Nahrungsaufnahme verpuppten. FOLTIN fand am 7. 9. 1959 am Feuerkogel 2 Raupen an *Gentiana pannonica*.

Polymixis polymita L. (Antitype polymita L., Polia polymita L.)

Eine große Seltenheit im Lande, deren Bodenständigkeit angezweifelt werden darf. Nur wenige alte Funde sind aus dem östlichen Gebiet des Landes bekannt, eine einzige Meldung aus neuerer Zeit.

Mühlviertel: Pöstlingberg 4. 8. 1908, 17. 8. 1910 (KNITSCH.), Kefermarkt Anfang September 1936 (FLT.), Engled b. Altenfelden 15. 7. 1925 (SK.), Naarnthal b. Perg 6. 9. 1959 (LEIM.).

Alpenvorland: Linz-Stadt, Bahnhof am Licht (HUEM.).

Alpengebiet: Schoberstein im Ennstal 2. 8. 1908 (KNITSCH.).

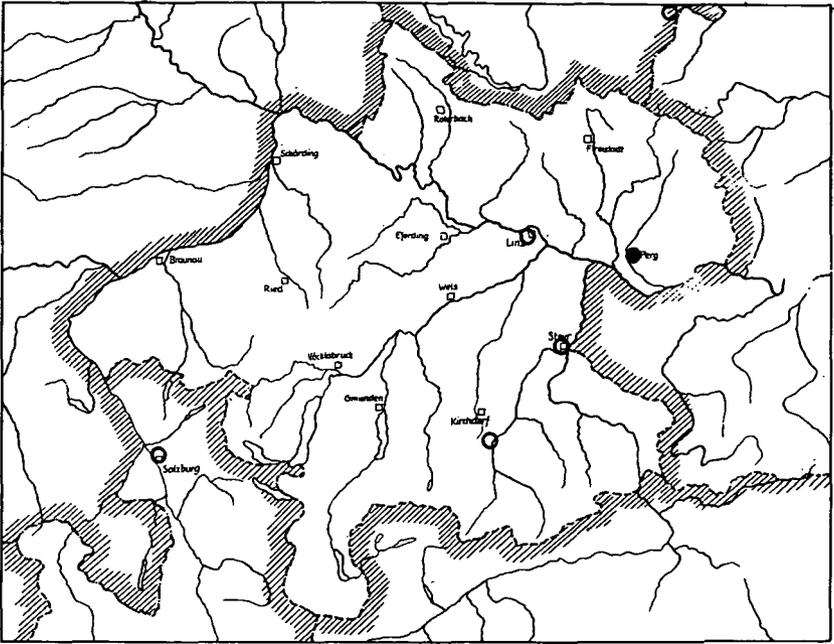
Polymixis flavicincta F. (Antitype flavicincta F., Polia flavicincta F.)

Auch für diese Art gilt das für *P. polymita* L. gesagte.

Mühlviertel: Perg 14. 8. 1948 (LEIM.).

Alpenvorland: Linz, Steyr (BRITT.).

Alpengebiet: Kienberg b. Klaus (HAUD.).



Polymixis flavicineta SCHIFF.

○ Funde vor 1930

Polymixis xanthomista HBN.



Polymixis xanthomista HBN. (Antitype xanthomista HBN., Polia xanthomista HBN.)

Im Mühlviertel und in tieferen Lagen der Alpen verbreitet, aber stets selten, dem Alpenvorland fast gänzlich fehlend. Sämtliche in Oberösterreich gefangene Tiere gehören der dunkleren Form *nigrocincta* TR. an.
Hauptflugzeit 8. September bis 4. Oktober (50 Fundmeldungen).

Mühlviertel: Pöstlingberg (KAUTZ, KNITSCH.), Bachl-Pomerleiten (M.), Haselgraben (K., RAJ.), Hornbachgraben (SAGER), Kirchsschlag (K., HSLM.), Hellmonsödt (K.), Luftenberg (HÖRL.), Naarntal bei Perg wiederholt (LEIM.), Kefermarkt (FLT.), Neustift b. Liebenau (M.), Rohrbach (PR.).

Alpenvorland: Linz-Stadt (HUEM.), Steyr-Neuschönau 8. 10. 1958 (WES.), Kopl-Steinwänd (MITT., FLT., HÖRL.), Vöcklabruck 17. 9. 1932 (FLT.), Gmunden 14. 11. 1964 (HÖRL.).

Alpengebiet: Trattenbach (GÖSTL), Schoberstein (GROSS, GÖSTL); Kirchdorf (HAUD.), Micheldorf (GROSS), Herndl b. Klaus (HAUD.), Steyrling (KU.), Hopfing b. Molln (BR.); Traunstein-Steiningerschütt (mehrfach), Traunstein-Scharte (HENTSCH.); Feuerkogel und Kranabethsattel (LÖB., HÖRL.), Weißenbachtal (FLT.); Plomberg b. Mondsee (HAYEK); Gosautal, Hallstatt (SEETHALER), Vorderer Gosausee (FLT., HÖRL.).

Biologie:

Die Art wurde mit Löwenzahn erzogen (LÖB.).

Nachbarfaunen:

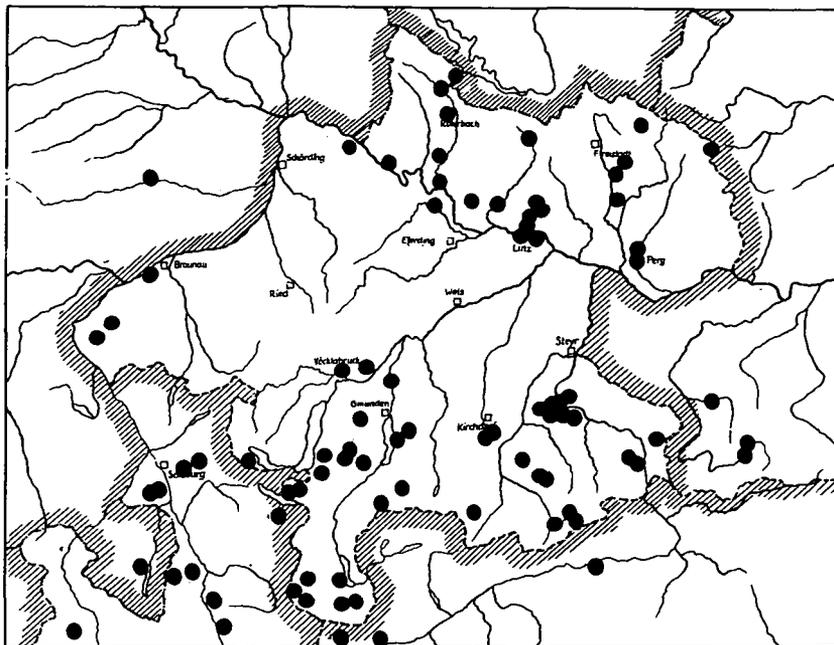
Ober-Stmk.: Gröbming (MACK).

Crypsedra gemmea TR. (Hadena gemmea TR.)

In allen drei Landesteilen verbreitet, jedoch der Landesmitte anscheinend fehlend und allgemein keine häufige Erscheinung.
Hauptflugzeit 3. August bis 5. September (105 Fundmeldungen).

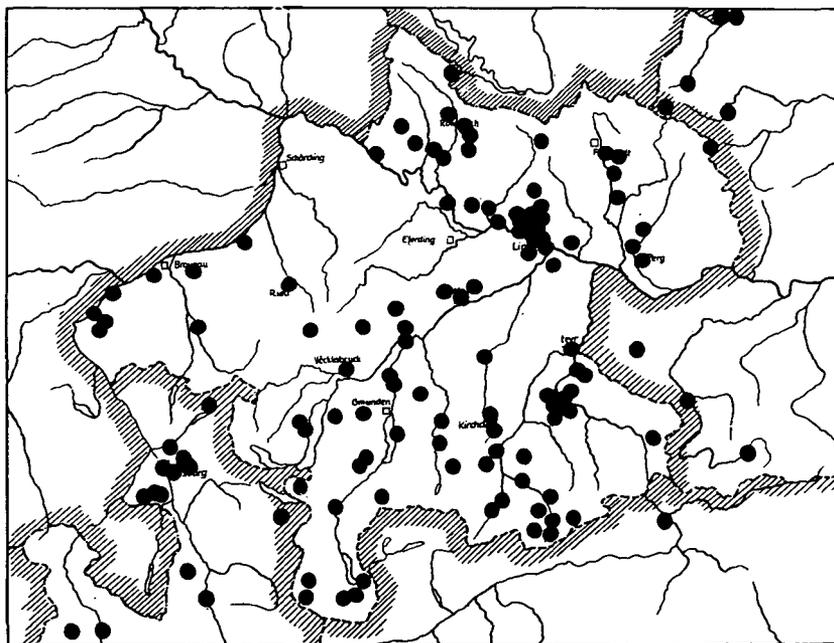
Mühlviertel: Pöstlingberg, Dießenleiten, Haselgraben, Hornbachgraben, Puchenu; Perg u. Naarntal, Selker, Kefermarkt, Bad Leonfelden, St. Oswald, Königsau b. Sandl, Neustift b. Liebenau; Rodltal, Lacken, Altenfelden, Neuhaus a. d. Donau, Marsbach, Rohrbach, Aigen i. M., Bayrische Au, hier 1960 sehr häufig.

Alpenvorland: Linz, Kopl-Steinwänd, Hötzenedl im Sauwald; Steyrermühl, Attnang-Puchheim, Vöcklabruck; Ranshofen, Hochburg, Filzmoos im Weilhart.



***Crypsedra gemmea* TR.**

***Antitype chi* L.**



Alpengebiet: Wohl allgemein verbreitet, bis über die Waldzone aufsteigend.

Nachbarfaunen:

Ober-Stmk.: Gröbming (MACK).

Antitype chi L. (Polia chi L.)

Im ganzen Land verbreitet, oft recht häufig, im Alpengebiet auch noch in den Hochlagen bis über 1600 m (Feuerkogel, Krippenbrunn).

Hauptflugzeit 23. August bis 17. September, im Alpengebiet noch im Oktober (147 Fundmeldungen).

Biologie:

MACK und LÖBERBAUER fanden die Raupe in 1300–1400 m Höhe am Hochkogel im Toten Gebirge an *Thalictrum aquilegifolium* und *Prenanthis purpurea*. Auch an *Lactuca* und *Scrophularia* wurde sie beobachtet, zu meist im Halbschatten lichter Wälder.

Ammoconia caecimacula SCHIFF. (Orthosia caecimacula SCHIFF.)

Die Art ist im Lande allgemein verbreitet. Im Alpengebiet wird sie weniger gefunden, wurde aber auch in höheren Lagen festgestellt: Warscheneck-Dümlerhütte 1400 m (N.), Pyrgas-Hofalm 1350 m (K.), Schoberstein im Ennstal 1278 m (HOFMANN).

Hauptflugzeit 9. September bis 2. Oktober (135 Fundmeldungen).

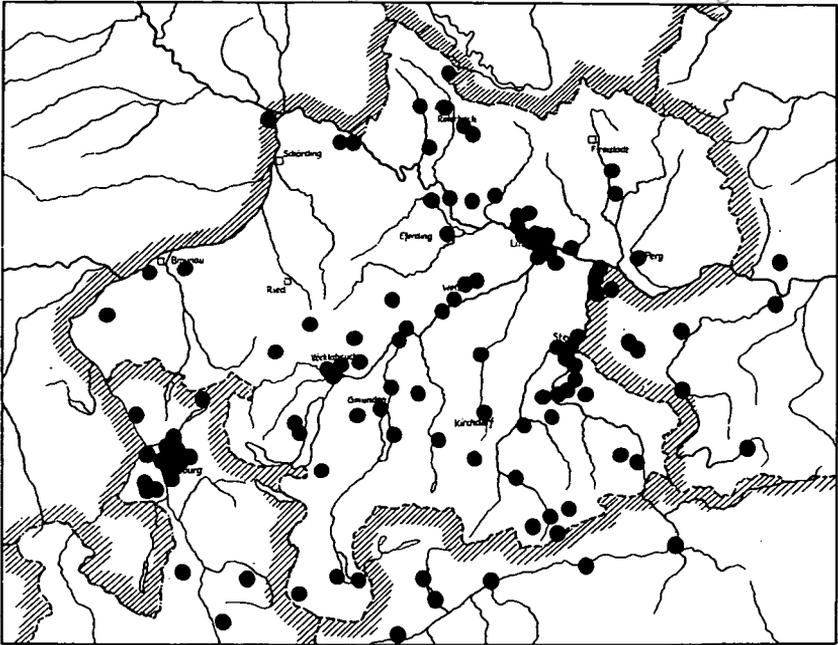
Biologie:

Die Raupe wurde bei Molln in Blüten von *Trollius europaeus* in Anzahl gefunden. Im Dambachtal wurde sie auch an Akelei festgestellt. Die Raupe lebt bei Tage frei an der Futterpflanze. Die Verpuppung erfolgt ohne Gespinst in der Erde (WESELY).

Eupsilia transversa HUFN. (Eupsilia satellitia L., Scopelosoma satellitia L.)

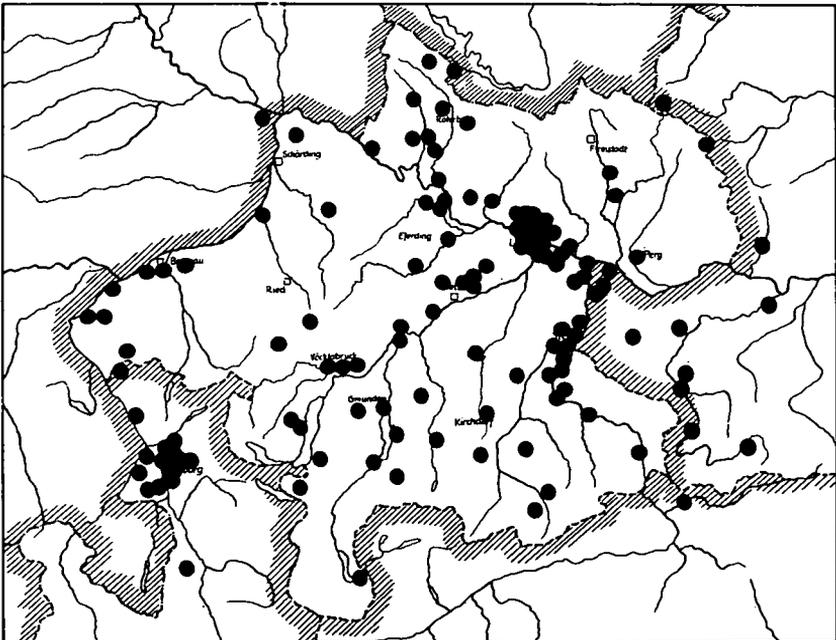
Im ganzen Lande allgemein verbreitet bis in höhere Gebirgslagen. Die Art kommt gerne ans Licht, an Köder und Salweidenblüten.

Hauptflugzeit 15. September – 25. Oktober (119 Fundmeldungen); nach der Überwinterung 15. März – 16. April (142 Fundmeldungen). Während Tauwetterperioden auch schon im Jänner und Februar am Köder, überhaupt die am frühesten erscheinende Noctuide.



***Ammonoica caecimacula* SCHIFF.**

***Eupsilia transversa* HUFN.**



Besondere Formen:

Der Falter ist recht veränderlich. Es wurden festgestellt: f. *brunnea*, f. *unicolor* SCHOLTZ, f. *ochrea* LENZ, f. *rufescens* TUTT, f. *albimaculata* LENZ, f. *flavomaculata* LENZ, f. *trabanata* HUENE.